Tägliche (reguläre) Auflage über 30000

Volkszeitung

Hallesche Neueste Nachrichten
63. Jahrgang

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis bei Zustellung ins Haus in Stadt und Land: Ausgabe A (ohne „Illustrierte") 1,80 RM., Ausgabe B (mit der „Illustrierten" und Unfallfürsorge) 2,00 RM. Anzeigenpreis 0,30 RM., die Reklamezeile 1,25 RM. Erfüllungsort ist Halle. Postscheckkonto Leipzig 22815. Redaktion, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16-17. Fernsprech-Sammelnummer 274 31. Hallesche Hauptgeschäftsstellen: Kleinschmieden 6, Eingang Gr. Steinstr. (neb der Engel-Apotheke), Rannische Str. 10 u. Waisenhausring 1b

Einzelpreis 10 Rpf. | Halle, Sonntag, den 12. August 1928 | Nummer 189

Die heutige Nummer umfaßt 28 Seiten einschließlich Bilderbeilage

Neues in Kürze.

Der übereifrig republikanische Berliner Oberbürgermeister Böß hat am Freitag nachmittag an alle evangelischen Kirchengemeinden in Großberlin ein Telegramm folgenden Wortlautes gesandt: „Bitte zum Verfassungstage flaggen und von 20½ bis 21½ Uhr Glocken läuten. Magistrat, Böß."

*

Der Reichsverband der Wartestands-Beamten und Lehrer erklärt in einem Aufruf, daß seine Mitglieder keine Veranlassung hätten, den Verfassungstag zu feiern, solange nicht „der widerrechtliche, treulose und moralose Beamtenabbau" wieder gutgemacht sei, der einen „kaum noch verhüllten Verfassungsabbau" darstelle, und solange die heutige Verfassung nicht auch für die Wartestands-Beamten und Lehrer gelte.

*

In sozialdemokratischen Blättern finden sich seit Tagen Ankündigungen, wonach die Partei nach Wiederzusammentritt des Reichstages die Frage der Reichskriegsflagge erneut aufrollen will. — Den Franzosen kann ja auch nichts lieber sein, als daß die Deutschen sich über unfruchtbare Fragen gegenseitig veruneinigen, statt Deutschland wieder gesund zu machen.

*

Der Reichspräsident hat an den Leiter der Zeppelinwerft, Dr. Eckener, folgendes Telegramm gerichtet: „Zu Ihrem 60. Geburtstag spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche aus. Daß dieses neue Lebensjahr Ihnen in Ihrer Arbeit weitere Erfolge bringen möge, ist mein besonderer Wunsch am heutigen Tage."

*

Reichspräsident v. Hindenburg empfing gestern den neuernannten englischen Botschafter Sir Horace Rumbold zur Entgegennahme seiner Beglaubigungsschreiben.

*

Der König Gustaf von Schweden reiste am Freitag abend zur Teilnahme an der Beisetzung des verstorbenen Großherzogs von Baden ab.

*

Für die durch einen schweren Brand betroffenen Bewohner der südtiroler Stadt Glurns hatte die benachbarte Stadt Mals eine Wohltätigkeitssammlung veranstaltet. Darauf hat der faschistische Oberkommissar der Provinz Bozen öffentlich seinen Unwillen über diese Sammlung kundgegeben.

*

Der Südtiroler Führer Dr. Noldin, der im Februar 1927 in Trient in einem Geheimverfahren zu fünf Jahren Zwangsaufenthalt auf der Insel Lipari verurteilt wurde, ist an einem typhusähnlichen Fieber schwer erkrankt.

*

Der Londoner „Daily Telegraph" berichtet aus Litauen von neuen Revolten in Schaulen gegen die Diktatur Woldemaras.

*

Der Kopenhagener „Politiken" meldet: Der Wettlauf um die Beherrschung der Ostsee hält an. Nunmehr sind auch die Franzosen wieder in der Ostsee erschienen. Gestern ist eine französische Flotte von 11 Einheiten durch den Sund in die Ostsee gefahren. Der Londoner „Daily Mail" meldet, daß der neue britische Flottenetat auch 60 000 Pfund Sterling aufweist für die Stationierung eines Admiralschiffes in der Ostsee.

*

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Rat der Volkskommissare den 2. Mai als Feiertag bestätigt. Er hat außerdem vorgeschlagen, den Himmelfahrtstag aus der Reihe der Feiertage zu streichen.

*

Das vorläufige Abkommen zwischen den englischen Eisenbahnergewerkschaften und den englischen Eisenbahngesellschaften über eine allgemeine Herabsetzung der Löhne um 2½ v. H. ist von den Vertretern der Eisenbahnarbeiter endgültig angenommen worden. Man erwartet weitere Einigungen über Lohnherabsetzung auch in der Industrie.

*

Wie aus Washington gemeldet wird, dürfte Staatssekretär Kellogg nach der Unterzeichnung des Kriegsächtungspaktes am 27. August sofort die Rückreise antreten, um dadurch allen Besprechungen irgendwelcher weiteren Fragen wie Rheinlandräumung, Kriegsschulden und Reparationen auszuweichen.

Auswirkungen der englisch-französischen Entente.

England beteiligt sich an den französischen Rheinlandmanövern.

Der halbamtliche Londoner „Daily Telegraph" berichtet, das einzige Kavallerie-Regiment der britischen Besatzungsarmee im Rheinlande, die 8. Kings Royal Irish Hussars, werde an den bevorstehenden Manövern der französischen Besatzungsarmee unter General Guillaumat teilnehmen.

Das Blatt bemerkt dazu: Diese Zusammenarbeit der Truppen beider Nationen in Manöver zur Friedenszeit ist wahrscheinlich ohne Vorgang. Dieses Ereignis ist zweifellos auf die neuartigen Umstände zurückzuführen, unter denen die britischen und die französischen Truppen gegenwärtig mit einer gemeinsamen Aufgabe beschäftigt sind, Umstände, die vielleicht nie wieder eintreten werden. Was auch immer die Erklärung sein mag, das Ergebnis wird in beiden Ländern als ein Zeugnis für die guten Gefühle dienen, die zwischen den militärischen Kommandostellen der Alliierten im Rheinlande bestehen.

Dazu schreibt selbst die linksdemokratische „Frankfurter Zeitung": „Wir geben diese Meldung, obwohl wir zunächst wünschen möchten, daß sie nicht wahr sei, wieder. Gemeinsame englisch-französische Manöver auf deutschem Boden wären ein Schlag ins Gesicht für Locarno. In England und Frankreich mag man, wie der „Daily Telegraph" im Tone der Befriedigung behauptet, dieses Ereignis als einen „Beweis für die guten Gefühle" ansehen, die zwischen den militärischen Stellen der Alliierten im Rheinlande herrschen. In Deutschland würde man in ihnen eine unbegreifliche Taktlosigkeit erblicken, die sich die deutsche Oeffentlichkeit aufs schärfste verbitten müßte.

England tut harmlos.

Aus London wird gemeldet: Der peinliche Widerhall, den die Nachricht von der Teilnahme eines britischen Kavallerie-Regiments an den Rheinlandmanövern der französischen Truppen in Deutschland gefunden hat, findet in England kein Verständnis. Man glaubt, die Angelegenheit mit dem Hinweis darauf abtun zu können, daß **die britischen Rheinlandtruppen unter französischem Oberbefehl (!) ständen.** Durch die Teilnahme eines britischen Regiments habe man offenbar die gute Zusammenarbeit zwischen dem französischen und englischen Besatzungsheer bekunden wollen. Im übrigen werde ja hierdurch an der englischen Einstellung zugunsten der Rheinlandräumung nichts ändern.

*

— Eine schöne „Entschuldigung": Die britischen Truppen stehen unter französischem Oberbefehl. Gerade das ist vielmehr eine außerordentlich auffallende Bestätigung der französischen — von England schlau dementierten — Meldungen, daß das neue englisch-französische „Flottenkompromiß" sehr weitgehende geheime Abmachungen insbesondere auch für das Landheer, in sich schließt. Das wird durch die Bemerkungen des Londoner „Daily Telegraph" ja auch deutlich zu verstehen gegeben.

Bedenkt man weiterhin die Begeisterung, mit der vor wenigen Tagen in Anwesenheit des englischen Kronprinzen und zahlreicher Vertreter des französischen Generalstabes in Ypern unter Teilnahme von 13 000 englischen Kriegsteilnehmern die Gedächtnisfeier der britischen Legion stattfand, bei der der Erzbischof von Canterbury in seiner Weiherede ausdrücklich betonte, der Zweck der Feier sei, den Kriegsgeist „wieder aufzufrischen" — so kann man tatsächlich kaum mehr daran zweifeln, daß die Kriegsverzichtspaktaufforderung Kelloggs an die beiden Hauptmilitärmächte, England und Frankreich, die Folge gehabt hat, daß England nunmehr doch getan hat, was es den Franzosen trotz vorheriger Zusage und trotz all ihrer bisherigen Bemühungen, immer wieder verweigert hatte:

England hat ein regelrechtes Militärbündnis mit Frankreich geschlossen.

Für Deutschland ergibt sich daraus eine völlig neue Lage, denn dieses Bündnis ist mit Locarno und Genf unvereinbar, ist die glatte Abkehr Englands und Frankreichs von dieser Politik.

Vergebliche deutsche Fühlungnahme. Frankreichs Rheinräumungsforderungen.

Wie der diplomatische Korrespondent des Londoner „Daily Telegraph" meldet, ist eine Fühlungnahme der deutschen Regierung in den alliierten Hauptstädten in der Frage der Rheinlandräumung erfolgt, weil die deutsche Regierung die Rheinlandräumung während der Septembertagung des Völkerbundes anzuschneiden beabsichtige. Das Ergebnis sei nicht befriedigend gewesen, weil

Paris klar zu verstehen gegeben habe, daß eine frühere Räumung nur erfolgen könne

1. **wenn eine dauernde internationale Kontrolle über die entmilitarisierte Rheinlandzone errichtet werde und**
2. **eine endgültige Abänderung des Dawes-Planes entsprechend den Wünschen Frankreichs erfolge, d. h. ein wesentlicher Teil der Dawes-Zahlungen bald mobilisiert werde.**

Diese beiden französischen Forderungen habe sich auch Belgien zu eigen gemacht und außerdem noch die Einlösung von sieben Milliarden Franken verlangt, die während des Krieges von den deutschen Besatzungsbehörden in Belgien ausgegeben worden seien. Das belgische Kabinett zeige sich in dieser Frage unnachgiebig.

Weiter meldet der „Daily Telegraph", daß die italienische Regierung entschlossen sei, sich nicht von den Räumungsverhandlungen ausschließen zu lassen, weil diese Frage nicht nur die Besatzungsmächte, sondern alle alliierten Hauptmächte angehe.

— Eine dauernde „internationale" Rheinlandkontrolle wäre gleichbedeutend mit dauernder französischer Kontrolle. Das sieht man an den jetzigen angeblich internationalen, in Wirklichkeit ganz unter französischem Einfluß stehenden „Bahnschutzkorps" im Saargebiet. Frankreichs Bedingungen laufen, wie bisher bei allen Verträgen, auf weitere Verschärfung des Versailler Vertrages hinaus und sind für Deutschland undiskutierbar.

Neue Besatzungszwischenfälle.

Aus Speyer wird gemeldet: Während der Einquartierung französischer Truppen, die sich auf dem Durchmarsch zu den Truppenübungsplätzen befanden, kam es in Otterberg zu einem Zwischenfall. Ein französischer Hauptmann kam mit einem Hauseigentümer wegen der Einquartierung in Streit, in dessen Verlauf er den **wehrlosen Deutschen mit zwei Faustschlägen zu Boden schlug.**

Eine ähnliche Behandlung mußte sich der dienstlich anwesende **deutsche Schutzmann** von einem französischen Offizier gefallen lassen.

Ein zweiter Zwischenfall ereignete sich, wie erst jetzt bekannt wird, in Großkarlsbach, wo am 3. und 4. August eine französische Truppenabteilung mit Tanks, die in Worms in Garnison sein soll und die sich ebenfalls auf dem Durchmarsch durch die Pfalz befand, in Quartier lag. Die Besatzung der Tanks gab in den Straßen und in der nächsten Nähe des Ortes **blinde Schüsse aus den in den Tanks befindlichen Maschinengewehren** ab, wodurch die Einwohnerschaft in großen Schrecken geriet, da sie nicht wußte, daß es sich um blinde Schüsse handelte.

Der Cavell-Film für Frankreich freigegeben.

Aus Paris wird gemeldet: Der englische Cavell-Film ist soeben vom französischen Außenministerium zur Aufführung in Frankreich freigegeben worden. Bisher hatte die französische Zensurbehörde die Vorführung dieses Films von der Genehmigung des Auswärtigen Amtes abhängig gemacht. Die französische Presse hatte sich bereits seit längerer Zeit dafür eingesetzt. Daß das Pariser Auswärtige Amt — jetzt nach Abschluß des neuen englisch-französischen Filmabkommens! — die Aufführungsgenehmigung gibt, ist ein weiteres Zeichen, daß es nunmehr nicht mehr nötig zu haben glaubt, den Locarnogeist und Verständigungswillen gegenüber Deutschland wenigstens äußerlich zu pflegen.

Kennen Sie Chesterton?

Um im voraus Mißverständnisse zu beseitigen: Chesterton ist weder ein neuer Modetanz und Nachfolger des Charleston, noch eine Abart des weltberühmten Chesterkäse. Im übrigen können wir Chesterton selber nicht, wenigstens nicht persönlich, sondern nur aus seinen Schriften: er ist nämlich ein englischer Schriftsteller, der außer einigen höchst originellen Kriminalromanen u. a. zwei sozialpolitische Bücher von unerhörter Vorurteilsfreiheit, wundervoller Anschaulichkeit und größter Warmherzigkeit geschrieben hat.

Von diesen beiden Büchern sei hier ein wenig erzählt, nachdem wiederum im voraus bemerkt sei, daß Chesterton ein strenggläubiger Katholik und ein entschiedener Gegner des Sozialismus ist, also aus dem gleichen religiösen Empfinden wie die Mitglieder der deutschen Zentrumspartei heraus zwar ebenfalls zu voller Bejahung echt sozialer Denkweise, aber zu einem ganz anderen Ergebnis und Verhalten gegenüber dem Sozialismus gekommen ist.

Da ist zunächst sein älteres Werk „Was ist unrecht in der Welt?" und ein späteres mit dem verzweifelt schwer übersetzbaren englischen Titel „The outline of sanity", der hier im Zusammenhang mit Werk Nr. 1 umschrieben sei mit: „Wie man das Unrecht etwa heilen könnte". Beide Werke sind gerade auch für uns Deutsche und für die deutsche Politik außer durch ihre hohen geistigen Vorzüge deshalb so besonders interessant, weil England an dem Grundübel, an dem wir leiden, und das **man unter dem Ausdruck „soziale Frage"** zusammenzufassen pflegt, nicht nur in gleichem, sondern in weit stärkerem Maße leidet als wir und seit viel längerer Zeit. England hat also reichere und viel ältere Erfahrungen auf diesem Gebiet, die wir uns zunutze machen könnten.

Die Wurzel des Grundübels unsrer Zeit, der sozialen Frage, — sagt Chesterton mit so herrlicher Unbekümmertheit, daß man über eine so einfache Ei-des-Kolumbus-Antwort spotten könnte — ist die Industriewirtschaft. Und sogleich zieht er aus dieser so selbstverständlich scheinenden Feststellung eine ebenso einfache, aber doch weittragende Folgerung: also muß man die Heilung des Grundübels in erster Linie in den Wirtschaftsarten suchen, die vor der Industriewirtschaft bestanden haben und von der sie sich erst abgezweigt hat. Also in der Landwirtschaft und im Handwerk, sowie im Kleinhandel.

Aber die Industriewirtschaft ist nicht die einzige Wurzel des Uebels, sagt Chesterton: die zweite ist der Kapitalismus. Nicht jede Art von Kapitalismus, die man unter diesem sehr unbestimmten und daher vieldeutigen Wort verstehen kann. Nicht z. B. der „Kapitalismus" des Kleineigentümers, der vielmehr die Quelle aller Kultur und der beste Schutzwall der Freiheit des Individuums ist. Sondern die Art von Kapitalismus, die Chesterton mit dem klugen Ausdruck „Proletarianismus" bezeichnet, d. h. der Kapitalismus, der das Volksvermögen in den Händen von nur wenigen vereint, so daß die vielen Eigentum und wirtschaftliche Freiheit verlieren, gegen Lohn dienen müssen und „proletarisiert" werden.

Als Heilmittel gegen diesen „Proletarianismus" schlägt Chesterton keineswegs das verblüffend einfache aber auch verblüffend irreführende Rezept der Sozialisten, die Sozialisierung, vor. Er weist vielmehr mit viel Scharfsinn und unwiderleglicher Klarheit nach, daß durch Sozialisierung das Uebel in keiner Weise geheilt, der „Proletarianismus" durchaus nicht beseitigt wird. Denn auch bei der Sozialisierung ist ja das Kapital, das Volksvermögen, genau wie beim jetzigen Proletarianismus in der Hand von wenigen — nämlich der leitenden Beamten der sozialisierten Wirtschaft — und die vielen sind genauso ohne Eigentum und wirtschaftliche Freiheit, müssen um Lohn dienen und werden oder bleiben „proletarisiert".

Heilmittel gegen die Verproletarisierung der vielen, sagt Chesterton, kann niemals der Ersatz der jetzigen großkapitalistischen Finanz-, Handels- und Industrietruste durch den staatlichen Einheitstrust des Staatssozialismus sein, sondern eine diesen beiden, in ihren Auswirkungen, auf die vielen einander sehr ähnlichen Wirtschaftsorganisationsformen genau entgegengesetzte Entwickelung und Politik, nämlich: Wiederherstellung des

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192808123/fragment/page=0001

einstigen Eigentums der vielen und damit ihrer wirtschaftlichen Freiheit.

Chesterton schlägt daher eine Politik vor, die als oberstes Prinzip hat, alle Wege zu erschweren, auf denen das Großkapital — sei es Privat- oder sozialisiertes d. h. Staatskapital — das noch vorhandene Kleineigentum beseitigen und „auffressen" kann, und alle Wege zu öffnen und zu ebnen, auf denen neues Kleinkapital oder Kleineigentum für die vielen entstehen kann. Denn nur so, nur auf der einstigen und uralten Grundlage des kleinen und mittleren Eigentums, kann die wirtschaftliche und persönliche Freiheit der vielen wieder erwachsen; jede andere Lösung ist graue Theorie und schlimme Irreführung.

Besonders betont Chesterton neben der Notwendigkeit jeder nur möglichen Unterstützung des Kleinhandels und Kleingewerbes die Notwendigkeit der Schaffung und Förderung des ländlichen Kleineigentums. Und hier bringt er Gründe, zeigt Mittel und Wege und prägt das in Ausdrücke, die dem regelmäßigen Leser unserer Zeitung überraschend bekannt vorkommen würden: aus den Aufsätzen unseres verehrten Mitarbeiters, Dr. Schiele-Naumburg. Dr. Schiele stimmt mit seiner ganzen Grundanschauung und „Religion des kleinen Eigentums" so weitgehend mit Chesterton überein, daß allein schon diese Gleichartigkeit und Gleichzeitigkeit der Vorschläge zweier ganz verschiedenen Nationen angehöriger und bisher auch in ihren Schriften einander unbekannt gewesener Sozialpolitiker eine außerordentliche Bekräftigung ihrer Ansichten bedeutet.

Natürlich gibt auch Chesterton sich nicht dem Wahn hin, als könne man heute, im „Zeitalter der Industrie", einfach dem berühmten Ruf Jean Jaques Rousseaus „Zurück zur Natur!" folgend die gesamte Industriewirtschaft und ihre jetzigen groß- oder staatskapitalistischen Organisationsformen kurzerhand abschaffen. Ein solcher „Utopist" ist er durchaus nicht. Aber er verweist auf eine Reihe von Erscheinungen in der englischen Industriearbeiterschaft, die innerlich eng verwandt sind z. B. mit dem starken Anwachsen der Schrebergartenbewegung in Deutschland, und sagt:

In hunderttausenden von Städtern, von „Verproletarisierten" im obigen Sinne, klingt der Ruf „Zurück zur Natur", lebt die Sehnsucht nach dem eignen Häuschen mit dem Zaun darum und der eigenen Scholle davor. Dieser Sehnsucht gilt es Nahrung und Betätigungsmöglichkeit zu geben, und insbesondere muß auch in der allgemeinen Einschätzung „der kleine Mann", ob Kleinlandwirt oder Kleingeschäftsmann, wieder zu Ehren gebracht werden. Dann werden zwar nicht all die Millionen „Verproletarisierte" die Stadt und die Industriewirtschaft im Stich lassen — was durchaus nicht nötig und auch nicht durchführbar wäre — aber es würde ein mächtiger, ständig wachsender Strom entstehen, ein Rückstrom in das Kleineigentum und die Freiheit, heraus aus dem die Menschen unfeig und lebensfroh machenden „Proletarianismus".

Statt unsere heutige deutsche Verfassung zu feiern, die den Proletarismus in bisher ungeahntem Maße fördert, sollte man diese Verfassung gründlich abändern und den Proletarismus bekämpfen.

Dr. H. Elze.

Vor dem franz. Kriegsgericht in Kaiserslautern hatten sich zwei Deutsche, wegen „Provokation der Besatzungstruppen" (durch Singen des Deutschlandliedes) und neun wegen verbotenen Waffentragens zu verantworten. Sie wurden sämtlich zu Gefängnisstrafen von 15 Tagen und zu Geldstrafen von 350 Mark verurteilt.

Vor der Legionärstagung in Wilna.

Nervöse Stimmung in Warschau.

Aus Warschau wird gemeldet: Im Hinblick auf die bevorstehende Legionärstagung in Wilna herrscht in hiesigen politischen Kreisen eine nervöse gespannte Stimmung. Eine Reihe ausländischer Pressevertreter ist in Warschau bereits eingetroffen. Ein Teil der Journalisten und Teilnehmer begibt sich bereits am Freitag nach Wilna. Über die zu erwartenden Ereignisse laufen die verschiedensten Gerüchte.

Die Presse verhält sich vollkommen ruhig, hat auch die offensichtliche litauenfeindliche Propaganda eingestellt und bringt über die bevorstehende Tagung fast gar nichts. Allgemein ist man jedoch der Ansicht, daß die Wichtigkeit der bevorstehenden Ereignisse durchaus nicht unterschätzt werden dürfe und überraschende Ereignisse nicht ausgeschlossen seien.

Mobilmachung in Pommerellen?

Die „Ostpreußische Zeitung" schreibt: „Die allmähliche Mobilmachung in Pommerellen läßt sich nirgends mehr verheimlichen und wird auch nicht verheimlicht. Aus dem Kreise Karthaus ist uns aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt worden, daß dort von den Gütern, mitten in den dringendsten Erntegeschäften, jugendliche Landarbeiter zu den Waffen berufen worden sind. Es würde ohne ersten Hintergrund keinem Lande einfallen, seiner Landwirtschaft während der Haupterntezeit die notwendigen Kräfte um des Mannöverswillen zu entziehen. Aus Thorn bestätigen Reisende die von uns gemeldete auffällige Verstärkung der Garnison und teilen uns ferner mit, daß auch hier die jungen Reservisten ganz plötzlich und unerwartet zu den Fahnen gerufen worden sind."

Die Verantwortung für die Richtigkeit obiger Meldung muß der „Ostpreußischen Zeitung" überlassen werden. Ein klares Bild über die Vorgänge in Polen ist nicht zu erhalten. Von bestinformierter privater ostpreußischer Seite wird uns versichert, daß die Gerüchte über polnische Mobilisierung sämtlich erfunden seien. Bis tief ins polnische Grenzgebiet hinein seien keinerlei Anzeichen von Mobilisierung zu erkennen.

Der Panzerkreuzer A wird gebaut

Das Reichskabinett beschloß in seiner gestrigen, unter dem Vorsitz des Reichskanzlers abgehaltenen Sitzung, den Bau des Panzerschiffes in Angriff zu nehmen. Zu diesem Beschluß ist die Reichsregierung gelangt, nachdem festgestellt wurde, daß die durch den Bau des Panzerschiffes entstehenden Mehrausgaben in den folgenden Jahren durch entsprechende Ersparnisse bei sonstigen Ersatzbauten wieder eingebracht werden.

Die gefährliche Lage an der Ostgrenze scheint jetzt auch die Sozialisten zur Besinnung gebracht zu haben. Wozu aber dann vorher die wilde Hetze gegen den Panzerkreuzer?

Das Reichskabinett erhöhte ferner die Versicherungspflichtgrenze in der Angestelltenversicherung von 6000 auf 8000 RM. und beschloß u. a., dem Reichstag die Ratifizierung über drei internationale Uebereinkommen betreffend die Seeschiffahrt vorzulegen.

Berliner Pressestimmen.

Wie das Zentrumsorgan, die „Germania", meldet, ist der Beschluß, den Bau des Panzerkreuzers A in Angriff zu nehmen, einmütig gefaßt worden. Das Blatt bemerkt dazu: Aus „Staatsraison" hätten die sozialdemokratischen Minister also nunmehr mitbeschlossen, was die Sozialdemokraten im Wahlkampf bekämpft hätten. In der Regierung sähen sich Dinge anders an als draußen.

Der „Vorwärts" verschleiert diesen Widerspruch zwischen Wahlagitation und Praxis damit, daß er erklärt, an der grundsätzlichen Einstellung der sozialdemokratischen Minister zu diesem Kriegsschiffbau habe sich nichts geändert. Aber über die Tatsache, daß das Etatsgesetz für 1928 in Kraft sei und den Bau vorsehe, hätten sie sich nicht hinwegsetzen können, wenn sie nicht das Etatgesetz verletzen wollten. Das Reichswehrministerium habe sich zu Einsparungen im Reichswehretat bereit erklärt, so daß eine Mehrbelastung durch den Bau des Panzerkreuzers nicht eintrete. Unter diesen Umständen hätte das Reichskabinett die Erlschaft des vorigen Reichstages und des Führerblock-Kabinetts antreten und die Beschlüsse der gesetzgebenden Körperschaften vollziehen müssen.

Die linksdemokratische „Vossische Zeitung" schreibt, wenn das Kabinett Müller-Franken bereit sei, die erste Baurate flüssig zu machen, dann dürften neben der Tatsache, daß das Reichswehrministerium sich zu anderen Ersparungen in seinem Etat bereitgefunden habe, auch noch andere wichtige Erwägungen allgemein-politischer Art (gemeint ist mit dieser flauen Redensart die Sorge um Ostpreußen. Red.) mitgesprochen haben.

Die ostoberschlesische Schulbeschwerde dem Völkerbund überreicht.

Die Beschwerde des Deutschen Volksbundes wegen der geplanten Schließung mehrerer deutscher Minderheitsschulen in Ostoberschlesien zu Beginn des neuen Schuljahres am 1. September ist an den Völkerbund bereits abgegangen. Der Inhalt der Beschwerdeschrift wird erst nach dem Eingang in Genf veröffentlicht werden.

— Es ist dringend zu wünschen, daß diese neue Beschwerde zusammen mit den anderen beiden Beschwerden des Deutschen Volksbundes über die Schulverhältnisse und die Unsicherheit in Ostoberschlesien, die bereits auf der Tagesordnung der bevorstehenden Völkerbundsratsversammlung stehen, auf der jetzigen Tagung behandelt wird, da die Schließung der Minderheitsschulen nur durch sofortiges Eingreifen des Völkerbundes aufgehoben werden kann.

Zwischenfall im Reichsentschädigungsamt.

Im Reichsentschädigungsamt ereignete sich dieser Tage, wie jetzt erst bekannt wird, ein neuer Zwischenfall. Der Geschädigte Ringelmann, der den Beamten sei langem als unruhiger Besucher bekannt ist, hat in der Auskunftsstelle in angeheitertem Zustande unerfüllbare Forderungen gestellt und bedrohte den Beamten, der den Raum verlassen mußte. Dann stürzte er ihm nach, zertrümmerte eine Türfüllung und schlug mit den Fäusten auf ihn ein. Nur mit Hilfe der Polizei konnte der äußerst aufgeregte Besucher fortgeschafft werden.

Wie verlautet, wird das Reichsentschädigungsamt in nächster Zeit durch eine Anzahl Beamter der Reichsfinanzministeriums Verstärkung erfahren, damit die Anträge der Geschädigten schnell aufgearbeitet werden können.

Hölz schreitet zur Tat.

Er ohrfeigt Parteigenossen.

Im „Volkswillen", dem Organ der linken Kommunisten, ist nach dem „Vorwärts" folgendes zu lesen:

„Die Welt am Abend" hat mit dem guten revolutionären Namen von Max Hölz eine widerliche Reklame getrieben. In seiner Unkenntnis, mit was für einem Organ er es zu tun hatte, überließ Genosse Hölz diesem Blatt seine Erinnerungen an die Märzkämpfe 1921. Diese wurden von der Redaktion des „kommunistischen" Abendblattes in einer Weise wiedergegeben, die die revolutionären Leistungen des mitteldeutschen Proletariats eher herabsetzten denn würdigten. Außerdem versuchte dieses Blatt auch noch, den Verfasser bei der Zumessung des Honorars zu übervorteilen. Da riß Max Hölz der Geduldsfaden. Er stellte den Geschäftsführer der „Welt am Abend", den Herrn Schönbeck, in dessen Bureau zur Rede.

Als dieser die Stirne hatte, Hölz frech zu kommen, kam er an die richtige Adresse. Jetzt war es mit der Geduld von Max Hölz endgültig vorbei. Es hagelte Ohrfeigen. Herr Schönbeck fand sich auf dem Fußboden wieder.

„Die Memoiren fanden einen jähen Abbruch. Noch am Sonnabend wurde das „Schluß"kapitel veröffentlicht."

Darüber herrscht großer Jubel beim sozialistischen „Vorwärts". Er schreibt: Wir rufen den Kommunistenführern, die mit dem schlagfertigen Hölz zusammenzuarbeiten haben werden, ein herzliches „Glück auf" zu! Nicht umsonst hat Hölz im Zuchthause zu Sonnenburg täglich zwei Stunden athletische Uebungen getrieben.

In Nicaragua ist ein neuer Aufstand gegen die amerikanische Besatzung im ganze Lande ausgebrochen. Die Aufständigen marschieren auf die Hauptstadt Managua. Die Niederwerfung der Empörung hat der Präsident von Nicaragua erneut dem nordamerikanischen Befehlshaber Harrison übertragen.

STAATL. FACHINGEN
Das Gesundheits-wasser!
Brunnenschriften durch das Fachinger Zentralbüro, Berlin W8, Wilhelmstr. 58.
Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw.

Wie lebt die Berufsfrau in Amerika?

Von Louise Diel.

„Umstritten viel, und viel umworben . . ."

Klarer ausgedrückt: zur Hälfte beneidenswert, zur Hälfte bedauernswert. Stets hat sie Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten, sie kann, wenn sie nur will, bestimmt so viel verdienen, wie ihr Unterhalt verbraucht, und zwar ohne lang danach zu suchen, ohne Anstrengung noch Ueberstunden. Auch ohne sonderliche Vorbildung oder Spezialkenntnisse, (Stenographie und Maschinenschreiben sind allerdings selbstverständlich). Sie wird im Erwerbsleben auch nicht nervös. Der 8-Stundentag läßt ½ Stunde Lunchpause. Da geht man in das eigene Restaurant für Angestellte (das beinahe jedes Kaufhaus hat) oder in eine der vielen Frühstücksstuben und ißt entweder das fertige Menu oder trinkt schnell einen Kaffee zum Sandwich. Zwischen 12 und 2 Uhr sieht man nichts wie Mädels, Mädels scharenweise herumschwirren; alle sehen aus wie „siebzehn", schmal, schlank, leichte Gefälligkeit, auch wenn sie bereits fünfzigjährig. Die Amerikanerin wird nicht alt, nicht stark, nicht grau, nicht gesetzt, nicht behäbig, nicht reif. Ihr Gesicht bleibt freundlich, harmlos, rosig (gefärbt) ausdruckslos, unbelebt, puppig. Nur nichts, was nach Persönlichkeit, Sondersein und Eigenentwicklung aussieht. Die Schablone regiert, man lebt, man trägt blonde Schuhe, man tut dies und das. Nicht du, nicht ich: man!

So geht man um fünf oder sechs Uhr nach Kontor- und Ladenschluß in ein Kino, irgendeines der unzähligen am Broadway. Da amüsiert man sich . . . ganz gewiß, so nennt man das. Danach folgt im Massenvertrieb Speisung, aber man nippt wieder nur ein bißchen. Weiter geht's; die Jazzband bumbst rhythmisch zum Tanz, da muß man mitmachen. Ueberfüllter, vollgeräucherter Saal, wieder Eiswasser, Kaffee und Butterbrot . . . man bezahlt ein paar Dollar und fährt (befriedigt) heim.

Heim? Nun ja, in sein Apartement, das aus ein oder zwei Zimmern besteht, die sehr klein und teuer sind und mindestens einen ganzen Wochenlohn verschlingen. Badezimmer, Dampfheizung und Warmwasser sind selbstverständliches Zubehör, das gilt nicht als Luxus. Aber Bilder, Vorhänge, Decken, Erinnerungsgegenstände, kurzum all das, was dem Begriff Heim-Atmosphäre und Gemütlichkeit ausmacht, das ist hier ungewohnter Luxus. Das kann man nicht alles mit sich schleppen, wenn man wieder umzieht! Außerdem — was soll einem das? Man ist so selten zu Hause. Und soll es reinehalten?

Das ist der kritischste Punkt: es gibt keine Bedienung, keine Reinemachefrauen. Jedes weibliche Wesen ist Dame und fühlt sich viel zu gut, um „solche Arbeit" zu tun! Die Hände, die Nägel könnten leiden, dem seidenen Strumpf eine Masche rutschen. Anderen Leuten reinemachen? Nein, das hat man nicht nötig. Achselzucken — erledigt. Aber ach, die Konsequenzen dieser Vornehmheit fallen auf jede einzelne als höchst unangenehme Last. Denn es findet sich naturgemäß auch niemand, der einem die eigene Wohnung in Ordnung hält. Das ist keine Frage des Gehaltes — wie gerne würde man königlich honorieren! — auch nicht der guten Behandlung — jedes Mädchen hat ihr Bad, ist ihr eigener Herr, kann jeden Abend spazieren gehen oder im eigenen Auto fahren — auch nicht der Rasse — welcher Nation, welcher Farbe oder welcher Herkunft — was tut's, wenn sie nur spült und reinemacht. Aber sie tut es ja nicht — man tut es ja nicht.

So verbringt die berufstätige, gut verdienende Frau manche Stunde in der Woche und vor allem ihren Sonntagmittag mit Putzen und Kramen. Wenn sie ausgeschlafen hat (sie hat ja sonst nie Zeit dazu!) beginnt die Sonntagsarbeit: kleine Wäsche im Waschbassin, der elektrische Reiniger fliegt in Ecken und Winkel, über Teppich und Holzboden, das Staubtuch hat leichte Arbeit bei den wenigen Möbeln (nur eingebaute Schränke, kein Waschtisch, Metallbett) und im Handumdrehen ist die Wochenreinigung erledigt. Auf den Knien rumrutschen, scheuern und fegen, sog. „Gründlichreinemachen", das fällt ihr im Traume nicht ein, darüber würde sie laut lachen.

Sie hat auch kein Dutzend Hemden in der Schublade, keinen Sonntags- und Werktagsmantel. Ein paar billig-elegante Seidenfetzchen, die, wenn sie kaputt, einfach weggeworfen werden, einen einzigen Mantel, nach letzter Mode (auf Abzahlung) ebensolches Kleid — und die Ausstener ist fertig. Keine Hamsterkiste, keine Hausschneiderei, die ausbessert und modernisiert, das lohnt sich gar nicht. Kaufen, tragen, weitertragen, fortwerfen — das Nächste. Immer nach neuestem Pariser Modell, gute Copie in billigem Material, es braucht ja nicht länger wie eine halbe Saison zu halten. Nur nach was aussehen muß es, das ist die Devise für alles, ist Leitmotiv und Endziel.

Es bringt das Gute mit sich, daß jede Frau und zu jeder Tageszeit etwas auf sich hält, immer gepflegt und adrett aussieht. Es verhindert das Schgehenlassen (der deutschen Hausfrau große Gefahr) und erzieht zu Selbstdisziplin, die ihrerseits wieder die ewige Jugend der Amerikanerin begründet. Das Ueberschätzen alles Aeußerlichen ist somit Fehler und (in obigem Sinne) Tugend der Amerikanerin und bildet den Wesenskreis ihres Seins. Doch da sie noch so jung ist — die einzelne wie ihr Volk — darf dies kein Werturteil sein, es wäre verfrüht und ungerecht. Lerne jeder von dem andern, was ihm nottut, kritisiere jeder nach dem eigenen Maß der Vollendung, und die Alte und Neue Welt werden sich harmonisch ergänzen.

Opfer der Wissenschaft.

An Selbstimpfung mit Tuberkelbazillen gestorben.

Der bekannte Forscher auf dem Gebiete der Tuberkulose, Universitätsdozent Dr. Horak in Prag, dessen Tod kürzlich gemeldet wurde, ist, wie sich bei der gerichtlichen Obduktion herausstellte, das Opfer seiner wissenschaftlichen Arbeiten geworden. Dr. Horak nahm trotz der Bitten seiner Freunde Versuche an sich selbst vor, an deren Folgen er schließlich verschieden ist. Er spritzte sich das Filtrat einer Reinkultur von Tuberkelbazillen unter die Haut und beobachtete mikroskopisch die Wirkungen; schließlich ließ er sich das von der Infektion betroffene Stückchen Haut ausschneiden und setzte seine Forschung daran fort. Ueber das Ergebnis dieser Beobachtungen, die zu einem positiven Resultat führten, erstattete er in einer Aerzteversammlung Bericht, wo er sensationelles Aufsehen erregte. Sein Werk über Tuberkulose ist auch in weiten Kreisen des Auslandes bekannt geworden.

Hochschulnachrichten.

Leipzig. Das Ordinariat der klassischen Archäologie an der Universität Leipzig ist dem ordentlichen Professor Dr. Herbert Koch in Jena angeboten worden.

Universität Köln. Das Wintersemester 1928/29 beginnt am 15. Oktober, die Vorlesungen beginnen am Dienstag, 30. Oktober. Das Vorlesungsverzeichnis kann vom Universitäts-Sekretariat gegen Einsendung von 0,50 RM. und 0,15 RM. Porto bezogen werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192808123/fragment/page=0002

Neues vom Tage

Schwere Hochofenexplosion auf der Burbacher Hütte.

Auf der Burbacher Hütte bei Saarbrücken rissen am Freitagvormittag glühende Eisenmassen einen Teil der Schutzmauer eines Hochofens um und ergossen sich in einen Gaskanal, in dem sich einen halben Meter hoch Wasser befand. Bei der Berührung der glühenden Eisenmassen mit dem Wasser entstand eine gewaltige Explosion. Haushohe Flammen züngelten auf und in weitem Umkreise wurden die Fensterscheiben der Werkbauten zertrümmert. Ein Sprühregen glühender Eisenteile ging über die ganze Umgebung nieder.

Es handelt sich um einen Ofen älteren Systems, an dessen aus feuerfesten Steinen bestehendem Sockel schon mehrmals Durchbrüche vorgekommen sind. Wie ein Wunder erscheint es, daß sämtliche Arbeiter sich rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten und nicht die geringsten Verletzungen erlitten. Ein Arbeiter flüchtete in einen Fliegerunterstand aus der Kriegszeit. Ein zweiter, der durch die Gewalt der Explosion zwanzig Meter weit geschleudert wurde, verlor die Besinnung, trug aber sonst keinen Schaden davon. Durch die umhergeschleuderten glühenden Eisenstücke entstand in der mehrere hundert Meter entfernt liegenden Koksanlage ein Brand. Der Einwohnerschaft des Stadtteils Burbach, wo die meisten Arbeiter wohnen, bemächtigte sich darauf eine ungeheure Aufregung. Vor dem Eingang des Hüttenwerkes sammelten sich große Menschenmengen an und

mit Windeseile verbreiteten sich ungeheuerliche Gerüchte über die Zahl der Toten und Verletzten.

Mehrere Burbacher Aerzte unterbrachen ihre Sprechstunde und eilten zum Werk, ebenso ein evangelischer und ein katholischer Geistlicher. Die Sanitätswache stand mit ihrem gesamten Wagenpark bereits in Alarmbereitschaft, als von der Werksleitung die Nachricht eintraf, daß sämtliche am Hochofen beschäftigten Arbeiter unverletzt seien.

Der rätselhafte Verlust im Berliner Amtsgericht.

Bei den Ermittlungen wegen des rätselhaften Verschwindens der in einem Briefumschlag verwahrten 20 200 Mark im Amtsgericht Berlin-Wedding hat die Kriminalpolizei jetzt feststellen können, daß der Betrag unmöglich aus dem Zimmer heraus gestohlen worden sein kann. Für die an dem Vormittag in dem betreffenden Zimmer anwesenden Prozeßbeteiligten oder Zuhörer bestand gar keine Möglichkeit, an das Geld heranzukommen. Dagegen hat die Polizei ermittelt, daß ein Kalkulator den Raum, der im zweiten Stock des Gebäudes liegt, mehrere Male verlassen, dabei auch Aktenbündel mitgenommen hat. Man rechnet nun mit der Möglichkeit, daß der Briefumschlag mit dem Geld in ein solches Aktenstück geraten und vielleicht auf der Treppe herausgefallen ist.

Hier kann das Geld dann von irgend jemand gefunden worden sein, der es nicht abgeliefert hat.

Das achtzehnte Opfer von Dinkelscherben.

Die 59 Jahre alte Witwe Rosa Schmied aus Soeflingen bei Ulm ist gestern früh im Krankenhause zu Zusmarshausen (Bayern) an den Folgen der bei dem Dinkelscherbener Eisenbahnunglück erlittenen Verletzungen gestorben. Die Leiche wird in ihren Heimatort übergeführt werden. Die Zahl der Opfer von Dinkelscherben erhöht sich damit auf 18.

Ein Schnellboot explodiert auf der Rettungsfahrt.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern abend um 9 Uhr auf dem Templiner See bei Potsdam unweit des Luftschiffhafens. Dort wurden Versuche mit dem neukonstruierten französischen Flugwasserboot unternommen, das beim Niedergehen auf das Wasser plötzlich umstürzte. Der Unfall wurde vom Ufer aus beobachtet. Der Leiter der Luftschiffwerft, Lehrer, eilte sofort mit einem französischen Piloten, dem Tischlermeister Lohmann und einem Mechaniker in einem Motorboot nach der Unfallstelle. In der Mitte des Sees, etwa 100 Meter nach der Unfallstelle vor dem umgestürzten Flugboot,

fing plötzlich der Motor des Schnellbootes Feuer.

Dadurch explodierten die vorhandenen Benzinvorräte und bildeten haushohe Flammen.

Durch den gewaltigen Luftdruck waren der Tischlermeister Lohmann und der Pilot aus dem Boot geschleudert worden und ins Wasser gestürzt. Andere Boote eilten sofort hinzu und versuchten, den Verunglückten Hilfe zu bringen. Durch die starken Flammen war aber zunächst ein Vordringen unmöglich. Erst nach geraumer Zeit konnte man den Leiter des Luftschiffhafens und seinen Begleiter aus dem brennenden Boot retten. Auch die beiden ins Wasser gestürzten Männer wurden geborgen. Leider erwiesen sich

Wiederbelebungsversuche bei Lohmann und dem Piloten als erfolglos.

Die beiden anderen Männer hatten schwere Brandwunden am ganzen Körper davongetragen und wurden nach Anlegung von Notverbänden in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhause gebracht.

Nobile will wieder nach Spitzbergen.

Nobile hat den Wunsch geäußert, wieder nach Spitzbergen zurückzukehren, um an den Nachforschungen nach den Verschollenen persönlich teilzunehmen.

Das Urteil im Einsponnbetrugsprozeß.

Hohe Gefängnisstrafen für die Hauptangeklagten.

Gestern mittag wurde das Urteil in dem Großen Schöffengericht Charlottenburg in dem großen Einsponnbetrugsprozeß mit 88 Angeklagten das Urteil verkündet.

Von den Angeklagten wurden drei freigesprochen. Es wurden verurteilt der Kaufmann Leopold Balson aus Riga wegen Betrugs in fünfundzwanzig Fällen und Beihilfe zum Betruge mit vier Jahren Gefängnis, 5 Jahren Ehrverlust und 50 000 Mark Geldstrafe oder weiteren 50 Tagen Gefängnis. Der Kaufmann Gustav Barany aus Wien wegen Betrugs in 13 Fällen zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis, fünf Jahren Ehrverlust und 50 000 Mark Geldstrafe oder weiteren 50 Tagen Gefängnis. Der Kaufmann Walter Lehnert aus Berlin wegen Betrugs in 31 Fällen zu vier Jahren Gefängnis, fünf Jahren Ehrverlust und 50 000 Mark Geldstrafe oder weiteren 50 Tagen Gefängnis. Der Kaufmann Ernest Markwald aus London wegen Betrugs in 17 Fällen und Beihilfe und Begünstigung zu zwei Jahren drei Monaten Gefängnis, drei Jahren Ehrverlust. Der Kaufmann Friedrich Hirsching zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust. Der Major a. D. Karl Hasse zu zwei Jahren Gefängnis, drei Jahren Ehrverlust und 10 000 Mark Geldstrafe oder weiteren 50 Tagen Gefängnis. Der Kaufmann Dr. Paul Klompus aus Reval zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis, 30 000 Mark Geldstrafe oder weiteren 60 Tagen Gefängnis.

Ferner wurden verurteilt zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust der Kaufmann Paul Zaranzickі aus Berlin und der Kaufmann Willi Beckendorff. Weiter erhielten Strafen der Kaufmann Alfred Kusemeyer ein Jahr drei Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe oder 50 Tage Gefängnis. Der Kaufmann Ernst Eisert, der Kaufmann Albert Stibbe, der Kaufmann Willy Bötcher erhielten je ein Jahr drei Monate Gefängnis, der Spediteur Bruno Seidenberg ein Jahr einen Monat Gefängnis. Der Spediteur Franz Jankiewicz, der Bankier Bernhard Moschkowitz, der Buchhalter Widman, der Bankier Emil Bergmann, der Lehrer a. D. Kaiser, der Ingenieur Willy Baumann, der Automobilhändler Fritz Grambow, der Kaufmann Hermann Militscher, der Dentist Wilhelm Dobilzek wurden zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Die übrigen Angeklagten erhielten Strafen unter einem Jahre. Auch der während der Verhandlung auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise geflüchtete Angeklagte Meinhold, der eine längere Strafhaft in Hamburg zu verbüßen hat, wurde in Abwesenheit zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Unterschlagungen im Reichswehrministerium.

Zwei Zahlmeister betrügen das Reich um 450000 Mark. Das Geld geht in Rennwetten verloren.

Die Staatsanwaltschaft I Berlin beschäftigt sich gegenwärtig mit einer sensationellen Unterschlagungsaffäre, die sich bei der Kommandantur Berlin zugetragen hat. Es handelt sich um fortgesetzte Unterschlagungen im Gesamtbetrage von ungefähr 450 000 Mark, die von dem bei der Wirtschaftsabteilung der Kommandantur Berlin beschäftigten Oberzahlmeister Martin begangen worden sein sollen. Auch der Vorgesetzte des Oberzahlmeisters Martin, ein Inspektor, der erst kürzlich sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert hat und auf Zivildienstvertrag bei der Wirtschaftsabteilung der Kommandantur beschäftigt ist, soll in die Affäre des Oberzahlmeisters verwickelt sein.

Man ist den Unterschlagungen dadurch auf die Spur gekommen, daß man eines Tages bei einer Rechnung über Sättel, Zaumzeuge und Bespannungsmaterial für ein Regiment im Betrage von 170 000 Mark, die unter den Belegen sich befand, nicht nachweisen konnte, wo das Geld geblieben war. Es konnte auch nicht ermittelt werden, an wen die Rechnung bezahlt worden ist. Die Behörde sandte daraufhin einen Beamten der Division zu dem Regiment, das das

riesige Bestellungsmaterial

erhalten hatte, und ließ dort nachforschen. Es wurde dort aber nicht das geringste ermittelt, nur stellte man fest, daß in der letzten Zeit niemals derartige hohe Bestellungen gemacht und derartige Rechnungen auf Anweisung des Regiments bezahlt worden waren. Daraufhin forschte man bei der Wirtschaftsabteilung der Kommandantur selbst nach und kam nun dem Oberzahlmeister Martin auf die Spur, der fortgesetzt in mehreren Fällen fingierte Rechnungen unter die Belege gebracht und die Rechnungsbeträge auch als Ausgaben verbucht hatte, um das Geld an sich zu nehmen. Man übergab nun die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft I, die seit einigen Tagen die Bücher der Wirtschaftsabteilung der Kommandantur nachprüft und bisher ermittelte,

daß sich der Schaden, den die Kommandantur erlitten hat, auf ungefähr 450 000 Mark beziffert. Es wird allerdings vermutet, daß der Betrag noch weit höher ist.

Außerdem nimmt man an, daß die Angelegenheit noch weitere Kreise ziehen wird. Martin soll nämlich seit langen Jahren in

geradezu enormen Beträgen Rennwetten bei zahlreichen Buchmachern Berlins abgeschlossen

haben. Man spricht davon, daß er täglich für mehrere 1000 Mark bei Buchmachern für französische Rennen gewettet habe. Gegenwärtig hat sich Martin in ein Sanatorium begeben.

Ein weiblicher Massenmörder.

Die Bukarester Polizei hat einen weiblichen Massenmörder verhaftet. Dieses Weib hat nicht weniger als neun unerhört furchtbare Mordtaten begangen. Es heißt Arenia Barlan. In dem Hause der Mörderin fand man menschliche Ohren und menschliche Finger. Mit einem entsetzlichen Zynismus gestand die Frau, die Ohren und Finger neun von ihr Ermordeten abgeschnitten zu haben, um sie als Erinnerung aufzubewahren. Arenia ist von ihrer Magd, Rachel Hoissan, die selber nur mit genauer Not dem Tod entgangen ist, angezeigt worden. Ihre Herrin, der zu Ohren gekommen war, daß die Magd geplaudert hatte, schlich sich nachts in ihre Kammer und versetzte ihr einen Hieb mit einem Beil. Seit vier Monaten ermordete das Scheusal Menschen, um sie zu berauben. Es hat nacheinander seine vier Kinder, seine Mutter, seinen Vater, seine Schwägerin, seinen Schwager und dessen Schwester um das Leben gebracht und die Leichen dann zerstückelt.

Aufsehenerregender Raubmord in Paris.

Am Freitagnachmittag wurde in Paris ein Raubüberfall verübt, bei dem es zwei Tote und zwei Verwundete gab. Am Vormittag erschien in einem Juwelierladen ein Kunde und ließ sich von dem Inhaber eine Reihe von Schmucksachen zur Auswahl vorlegen. Hierauf verließ er das Geschäft, ohne irgend etwas zu kaufen.

Am Nachmittag erschien er wieder. Ohne ein Wort zu verlieren, gab er mehrere Schüsse auf den Juwelier ab, der tot umfiel. Die Frau des Juweliers, die sich im oberen Stockwerk aufhielt, sprang aus Schreck aus dem Fenster und verletzte sich schwer. Die von Vorübergehenden herbeigerufene Polizei sah sich zu einer regelrechten Belagerung des Ladens gezwungen, da der Verbrecher aus dem Fenster wiederholt Schüsse auf die Straße abgab. Nach lebhaftem Kugelwechsel gelang es der Polizei, in das Geschäft einzudringen, wo sie den Banditen mit einem Revolverschuß im Rücken tot vorfand.

Ein Weinhändler in einem gegenüberliegenden Geschäft war gleichfalls von einer Kugel getroffen. Sein Zustand, ebenso wie der der Frau des Juwelies, ist ernst.

Kreuzer „Berlin" rettet ein holländisches Fischerboot.

Der auf der Weltreise befindliche Schulkreuzer „Berlin", der zurzeit in den australischen Gewässern kreuzt, hatte am 3. August Gelegenheit, eine Rettungstat zu vollbringen. Bei der Insel Manoek, in der Banda-See zwischen Australien und den Molukken, traf er das niederländische Fischerboot „Jupiter", das mit 23 Personen, darunter auch Frauen und Kindern, besetzt war. Das Boot hatte sich verirrt und steuerte schon seit einigen Tagen ohne festen Kurs. Der Proviant und der Trinkwasservorrat waren zur Neige gegangen. Der deutsche Kreuzer half dem holländischen Schiff, versorgte es mit Lebensmitteln und Wasser und gab ihm navigatorische Weisungen.

Paratyphus in der schwäbischen Donaugegend.

In der schwäbischen Donaugegend, in Lauingen und Grundelfingen, herrscht Paratyphus, der bereits im Mai ausbrach, aber dann abflaute. Im Juli und August ist die Seuche dann aber erneut in Erscheinung getreten, und die Zahl der Erkrankungen beläuft sich bereits auf über 100, darunter 60 schwere Fälle und eine Reihe von Todesfällen.

Wirbelsturm in der Krim.

Wie aus Moskau gemeldet wird, wütet an der Südküste der Krim schon den dritten Tag ein außerordentlich starker Wirbelsturm. Die Häfen der Südküste sind für die Schiffe gesperrt. Der Sturm hat großen Schaden in den Wäldern und in den seit Jahren nicht reparierten Schlössern angerichtet. Von Fischerbooten und Leichtern sind Hilferufe aus dem offenen Meer aufgefangen worden, doch konnten keine Hilfsboote ausgesandt werden.

Vier Todesopfer bei einem Brande.

Bei dem Brande eines Gasthauses im Westen Londons, im Stadtteil Kensington, kamen vier Personen ums Leben. Der Brand wurde um 3 Uhr nachts bemerkt. Von den 6 Bewohnern des Hauses konnten sich nur zwei retten. Eine Frau von 60 Jahren wurde später in dem ausgebrannten Gebäude tot aufgefunden. Zwei Söhne im Alter von 18 und 16 Jahren sowie die Braut des älteren starben später im Hospital an den erlittenen Brandwunden.

Auch Tote auf der Insel Flores.

Die Vulkankatastrophe auf der Insel Paloeweh hat nach den letzten Feststellungen auch auf der südlich von Paloeweh gelegenen Insel Flores eine Anzahl von Todesopfern gefordert und große Zerstörungen hervorgerufen. Nach den bisherigen Feststellungen sind drei Dörfer an der Küste von Flores verwüstet worden, wobei zehn Personen ihren Tod fanden und mehr als 100 andere zum Teil schwere Verletzungen davontrugen.

Die Feuersbrunst in Luhe.

Ein nach Luhe entsandter Pressevertreter berichtet noch folgende Einzelheiten über das schwere Brandunglück, von dem Luhe in der Pfalz heimgesucht wurde:

Schon weit vor dem Orte deutete eine endlose Reihe von Wagen, in denen die Einwohner ihre Habseligkeiten in das sichere Freie hinausgeschafft haben, auf die Größe des Unglücks hin. Bei den Habseligkeiten standen Frauen und Kinder weinend oder starren Blickes auf die Stätte schauend, die noch vor wenigen Stunden ihr Heim war.

Das Feuer entstand durch Kurzschluß

in einer Scheune. Augenblicklich stand die Scheune in Flammen. Von hier aus übertrug ein Windstoß das Feuer über die Straße hinweg auf das Wohnhaus und das Wirtschaftsgebäude des Bürgermeisters. Damit waren auf beiden Seiten der Straße Brandherde. 19 Feuerwehren bekämpften den Brand, doch mußten sie sich darauf beschränken, die noch stehenden Gebäude der Hauptstraße zu retten. Die kaum eingebrachte Ernte bot den Flammen reiche Nahrung. Bis zum Abend waren es nur zwei oder drei Wohnhäuser, die dem Brande noch nicht zum Opfer gefallen waren. Das Bild, das der Ort bietet, ist grauenhaft.

In einer Länge von ungefähr 700 Metern stehen rechts und links nur noch Brandmauern.

Die Kirche, deren Dach bereits Feuer gefangen hatte, konnte erhalten werden. Der Brand erreichte fast das gleiche Ausmaß wie vor ungefähr einem Jahrhundert, als der ganze Ort niederbrannte. Die Betroffenen sind nur gering versichert, so daß der Wiederaufbau wohl nur aus öffentlichen Mitteln wird vorgenommen werden können. Der Gesamtschaden dürfte bei vorsichtiger Schätzung eine Million Mark betragen.

Marianne soupiert mit ihrer Schlange.

Eine übergeschnappte Dollarmillionärin, die einmal mit einer lebenden Schlange als Halskette großes Aufsehen erregte, wurde kürzlich von einer jungen Pariserin im Modebad Cannes übertrumpft. Die „Gnädige" soupierte mit einer größeren Gesellschaft in einem feudalen Restaurant und wurde von einer anderthalb Meter langen Schlange „gardiert". Das Reptil nahm auf der Tafel Platz, und seine Herrin bestellte für das Tier die auserlesensten Leckerbissen, die es mit sichtlichem Behagen verzehrte. Die mit der Dame speisende Gesellschaft ließ sich durch die Anwesenheit des nicht gerade zum Appetit reizenden Tischgenossen nicht stören und freute sich, an einer zeitgemäßen Sensation teilnehmen zu können. Das Publikum des Restaurants amüsierte sich köstlich. Ob die Leute über den gelungenen Streich oder über die Urheberin lachten, bleibt sich ja schließlich gleich — Madame erreichte ihr eigentliches Ziel und kam am nächsten Tage in die Zeitung . . .

Das erste Strafmandat für ein Flugzeug. Die Pariser Strafkammer hat einen Flieger, der Reklamezettel abwarf, wegen verbotswidrigen Fliegens in 50 Meter Höhe über Paris zu 200 Franks Geldstrafe verurteilt. Ein Schutzmann hatte seinerzeit von der Straße aus den Tatbestand aufgenommen und auf seine Anzeige baute sich das Verfahren auf.

Fünf Autofahrer vom Zuge getötet. Bei Curia, einem Badeplatz nördlich von Lissabon, wurde ein mit sechs Personen besetztes Auto an einem Bahnübergang von einer Lokomotive erfaßt. Fünf Personen wurden getötet und eine schwer verletzt.

Absturz eines Flugzeugs über dem Ontariosee. Nach Meldungen aus Beaumaris im Staate Ontario ist ein Verkehrswasserflugzeug nach dem Aufstieg vom Ontariosee aus einer Höhe von 160 Metern auf die Felsen abgestürzt. Ein Reisender und der Führer wurden getötet und fünf Personen schwer verletzt.

Starker Nebel im Neuyorker Hafen. Infolge außerordentlich dichten Nebels ist die Schiffahrt im Neuyorker Hafen völlig lahmgelegt. Der Fährverkehr mußte etwa drei Stunden stillgelegt werden. Tausende, die sich im Uebergangslager der Einwanderer befinden, können nicht in die Stadt gebracht werden.

Denkaufgabe Nr. 100.

Wie schnell können Sie lesen?

12 N	32 T	17 S	23 S	7 O
34 R	6 K	16 T	1 E	24 A
4 E	19 N	9 N	29 N	13 N
27 S	25 L	2 N	18 A	5 N
11 E	15 CH	21 R	10 N	22 E
28 CH	35 N	33 E	26 S	30 A
8 E	31 T	20 D	3 T	14 I

Die obige Abbildung enthält ein bekanntes Sprichwort. Die einzelnen Buchstaben sind in der Reihenfolge der Ziffern 1 bis 35 zu lesen. Wieviel Zeit gebrauchen Sie, um das Sprichwort zu lesen? Lösung der Aufgabe in 3 Minuten „sehr gut"; in 4 Minuten „gut"; in 5½ Minuten „genügend".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192808123/fragment/page=0003

WALHALLA
Dir. O. Kleinhanns

Tel. 28385 Tel. 28385

Halle jubelt, lacht, schreit, bis die Tränen fließen, in der humoristischen Revue

„Sieh mal guck"

in 25 Bildern von und mit Leo Morgenstern.

Sonntag nachm. ¼4 Uhr die gesamte Revue zu ganz kleinen Preisen von 50 Pfg. bis 2 Mk., Kinder von 30 Pfg. bis 1 Mk.

Café Walhalla nachmittags und abends erstkl. Künstlerkonzert.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Sonntag, 12. Aug., 20.00
Bummelstudenten

Altes Theater Leipzig
Sonntg., 12. Aug., 20.00
Coeur-Bube

Neues Operettentheater in Leipzig
Sonntg., 12. Aug., 20.00
Die polnische Wirtschaft

Musikalien
Arno Rammelt
Barfüßerstraße 12
langj. Mitarbeiter der Fa. Reinh. Koch.

Junge Frau, 39 J., sucht gebild.
Partner
für Volksbühne oder Bühnenbund. Off. u. D 3232 an die Exp. d. Ztg.

Bad Wittekind
Sonntag, den 12. August, 7 u. 16 Uhr
Konzerte
des Halleschen Symphonie-Orchesters, Leitung Benno Plätz. — 20 Uhr
Abend-Konzert
des Steuer-Orchesters, Leitung Obermusikmstr. Karl Steuer.
Im Saal **Tanz** für Karteninhaber.

Grüne Tanne, Zöberitz
Am Sonntag, d. 12. d. M.
Tanzkränzchen
und Preiskegeln. Eintritt frei
Hierzu ladet freundlich ein
P. Röder.

Zoologischer Garten
Sonntag, den 12. Aug., 16 Uhr
Nachmittags-Konzert
d. Steuer-Orch. Leitg.: Obermusikmstr. Karl Steuer. — 20 Uhr
Abend-Konzert
des Halleschen Symphonie-Orchesters Leitung: Benno Plätz.
Mittwoch, den 15. Aug., 15½ Uhr
Gr. Kinderfest.

Restaurant Schrebergarten Halle-Süd
Haltestelle der Linie 3, Beesener Weg 60
Sonntag nachm. Ia Künstlerkonzert, wozu frdl. einladet Paul Uhlitzsch u. Frau

---

Bergschenke
Perle des Saaletales.
Reichhaltiger Mittagstisch
Morgen, Sonntag, nachm. u. abends
Künstlerkonzert
Eintritt frei! H. Ricke.

Möllers Rosengarten
Sonntags u. Mittwochs nachm. 4 Uhr
Garten-Konzert
Kapelle Roesner, ab 6 Uhr Tanzmusik (Roesners-Jazz-Rhythmiker)
- Frischgeschnittene Blumensträuße -

Röpzig
Angenehmer Ausflug in den herrl., natürl. Garten
Kaffee in großen und kleinen Portionen
Mittagstisch von 12—2 Uhr.
Gutgepflegte Biere und Weine, Döllnitzer Gose, Bamberger Hofbräu.
Carl Kindermann.

Halten Sie sich den Abend frei!
Am Donnerstag, dem 16. August im Thaliasaal: Vortrag des Chemikers Dr. Lehmann aus Berlin
„Der Betrug am kranken Menschen"
Ueberraschende Aufklärung
über
Augendiagnose, Biochemie usw.
Näheres siehe Plakate.
Karten 50 Pfg. u. 1 Mk. bei **Hothan**

Zur Besprechung über das
Laternenfest 1928 am 1. Septbr.
laden wir alle Interessenten auf Dienstag, den 14. August, 8 Uhr abends, in den kleinen Saal des Neumarkt-Schützenhauses Harz 41, ergebenst ein.
Die Bedingungen der Teilnehmer am Korso sind in unserem Büro, Marktplatz 22, II, kostenlos zu haben.
1. Preis für Schmuckboote RM. 100.—.

C.T.
Am Riebeckplatz

Humor! Stimmung! Fröhlichkeit!

O Jugend, wie bist du so schön!

(Das Fräulein aus Argentinien)
Ein lustiger, sonniger Filmschwank von Liebe und Geld in 7 Akten.

Prominenteste Schauspieler kreieren die Hauptrollen:
Jacob Tiedtke / Sophie Pagay
Karl Harbacher / Hermine Sterler
Gerd Briese / Robert Garrison

Ein Wirbel von Ereignissen, von tollen Streichen amüsiert uns und hält uns in Atem.

Der reichhalt. bunte Filmteil bringt viel Humor! Aktuelles! Sport! Mode!

Auf der Bühne! Auf der Bühne!

2. Woche!

Unzählige Hände regen sich zum klatschenden Trommelfeuer und ein überwältigend. Jubel umrauscht tägl.

Madame Walkers (London)
Original-Alhambra-Girls!

Mit vollständig neuem Repertoire!

Besuchen Sie möglichst die ersten Nachmittags-Vorstellungen, denn der Abend-Andrang ist gewaltig!

Gr. Ulrichstr. 51

Der großen Darsteller großer Film!

„Sif!"
Das Weib, das den Mord beging!

Ein Abenteurerfilm aus zwei Erdteilen nach dem sensationellen Roman von Reck-Molczewen in 7 Akten

Selten hat d. Gestaltungskraft und Darstellungskunst eines
Paul Wegener
in Gemeinschaft mit d. liebreizenden
Grete Mosheim
etwas Stärkeres und Schöneres geschaffen als in diesem Filmwerk.

Auch in den weiteren Rollen sehen wir Filmkünster großen Könnens:
Adele Sandrock - Jacob Tiedtke
Olga Engel - Robert Garrison
u. a. m.

Ein Film, der es verdient, mit künstlerischem Auge betrachtet zu werden!

Im bunten Teil:
Landurlaub!
Ein tolles Lustspiel in zwei Akten.
Was Viele nicht wissen!
Mysterien der Chemie u. d. Natur.
C. T.-Wochenbericht!

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Fragen Sie

Ihre Bekannten, Sie werden Ihnen sagen, daß die letzte Wochenendfahrt der „Saale-Zeitung" mal wieder sehr schön gewesen ist. Wollen Sie immer zu Hause bleiben?

Nutzen Sie die „goldene Zeit", ehe es zu spät ist — und kommen Sie am 19. August mit uns. Wir fahren im Autobus durch bezaubernde Landschaften, in verträumte Städtchen und an die Quellen gesunder Lebensfreude.

Programm kostenlos. — Karten für 6.50 M. in unseren 3 Geschäftsstellen:

Kleinschmieden 6 neben der Engel-Apotheke;
Bücherstube, Rannische Straße 10, und
Waisenhausring 1 b.

Bad Wittekind
Sonntag, den 12. August, vormittags 11½ Uhr
Morgen-Konzert
(Militärmusik)
des Beamten-Orchester-Vereins ehem. Militärmusiker, Ortsverein Halle.
Leitung: Otto Haupt.
Eintritt 30 Pfennig.
Karten für das am 2. August ausgefallene Konzert sind gültig.
Diners von 12 bis 2 Uhr. — Jeden Montag, Donn. u. Sonnab. v. 4—10 Uhr
KÜNSTLERKONZERT
(Konzertm. W. Demme.)

Weinberg
Sonntag, d. 12. August 7-9 Uhr
Früh-Konzert
(bei ungünst. Witterung finden die kommend. Früh-Konzerte i. schön hergericht. Saale statt.)
Speckkuchen und Fleischbrühe in stets bekannt. Güte.
Nachmittag und Abend
2 Garten-Konzerte
Steuer-Orchester
Eintritt zu allem frei.
Im Saal ab 4 Uhr
Tanz-Unterhaltung

Obstweinschenke Büschdorf
Sonntag, den 12. August
2 GROSSE KONZERTE
ausgeführt vom Damen-Trompeterchor „Aelida"
Anfang nachm. 4 Uhr, abends 8 Uhr.

Saalschloss-Brauerei
Morgen Sonntag von 11 bis 1 Uhr
Früh-Konzert
Leitung: Musikdirektor Rudi Görlach
Eintritt frei!
12 bis 2 Uhr Diners
¼4 bis ½11 Uhr
2 Wohltätigkeitskonzerte
der Meisterschaftsfechtschule
Feuerwerk — Ball
Mittwoch, den 15. August
Japanisches Gartenfest
großes Konzert — als Gast Alfred Günther, Darmstadt, größter Posaunen-Virtuos der Gegenwart, Lehrer an der Städt. Akademie für Tonkunst.
Japanisches Feuerwerk — Illumination — Tanz
Bei ungünstiger Witterung Konzert im großen Festsaal.

Wo? lasse ich meinen **Schirm** reparieren? Bei
Franz Rickelt,
Schirm-Fabrik
Kleinschmieden 6, Eingang Gr. Steinstr.

RH RICH. HEINZE HALLE A.D. SAALE

HEINZE-ZIGARREN
werden stets bevorzugt!

SCHAUBURG
Gr. Steinstr. 27/28 Gr. Steinstr. 27/28

Ab morgen Sonntag
der Film, der zu allen Herzen spricht

Du sollst der Kaiser meiner Seele sein!

Die romantische Liebe einer Fürstin
Grita Ley
die blonde bezaubernd schöne Künstlerin in der Rolle der
Prinzessin Leone.

Eine junge Prinzessin, die durch Diplomatie und Staatsinteressen verurteilt ist, ihre Liebe und Jugendträume zu entsagen, sowie
Oskar Marion,
der durch seine Frische und Männlichkeit alle Herzen der Frauen gewonnen hat und hier als einfacher Leutnant und Komponist das Lied
Du sollst die Kaiserin meiner Seele sein
seiner Prinzessin widmet.

Höhere Befehle und Verbannung reißen die beiden Liebenden auseinander. Doch später als regierende Fürstin nimmt sie das Schicksal in die eigene Hand u. holt den Jugendfreund aus der Verbannung zurück. Wie der Ton einer Violine, die des Hörers Herz ergreift, so wird dieser Film des Zuschauers Seele bewegen.

Dazu das auserwählte Beiprogramm und die Opel-Wochenschau

Heute letzter Tag
„Panzerkreuzer Potemkin"

Anfangszeiten: 4.30, 6.30, 8.30 — Sonntags ab 3 Uhr.

Berge-Wald-und Sommerfreuden in
Friedrichroda
Der herz- u. nervenstärkende Kurort im Thür. Wald
Kurschriften u. Auskunft durch die Kurverwaltung u. Reisebüros

---

MODERNES THEATER
Nur noch wenige Tage die berühmte
Kapelle WENSKAT
und der konkurrenzlose
Eröffnungs-Spielplan
Nach d. Vorstellg. Täglich TANZ mit Telephon!

Ab Freitag, den 17. August 1928, finden wieder unsere beliebten
Vorspiel-Abende
in Müllers Hotel, Magdeburger Str., statt (Jeden Freitag, 8 Uhr)

Matador-Musikapparate auch auf bequeme Teilzahlung
Entzück. Neuaufnahmen in Schallplatten
Standard-Musikhaus
Krukenbergstraße 1

Teppiche
Daunen-, Steppdecken, Läuferstoffe
in 12 Monatsraten ohne Anzahlung
Diskr. Abwickl. Vertr. a. Platze. Sofort schreib.
Deutsche Teppich-Vertriebs-G. m. b. H.
Berlin W 8
Kronenstraße 66/67.

Die formschöne **Küche**
finden Sie bei uns. Große Auswahl, ständig 30 Modelle am Lager, solide Arbeit, erfreulich niedrige Preise.
Kompl. Wohnungseinrichtung., Einzelmöbel
Besuchen Sie unverbindlich unsere Ausstellung.
Reinicke & Andag
Inh.: Hans Reinicke & Geschw.
nur Große Klausstraße 40

Pelze
Auswahl sondergleichen!

Hier unten sehen Sie Beispiele unserer außergewöhnlich preiswerten Pelzwaren. — Die Ueberzeugung, wie gut Sie bei uns kaufen, erweitert sich aber beträchtlich, wenn Sie uns besuchen.

Pelzmäntel
Seal el., entzückender, praktischer Mantel und wegen des günstigen Preises besonders zu empfehlen . . . . . 300.—
Wallaby . . 250.— Susliki . . . 290.— Kalbfell . . 300.—
Zobelkanin 200.— Gazelle . . 165.— Peschaniki 450.—
Pelzhüte . . 15.— Pelzmuffe alle Preislagen

Kragen elegante Form		Fuchs die große Mode		Pelzbesätze unerschöpfliche Auswahl über 100 verschiedene Arten	
Am. Opossum d. bevorz. Pelz dieses Jahres	45.—	Serval	29.—	Klonvke	4.60
		Zobelserval	45.—	Am. Opossum	10.—
		Wolfserval	45 —	Seal el.	7.20
Nerzmurmel	39.—	Echt Wolf	105.—	Nerzilla	4 20
Skunksopossum	39.—	Balkanwolf	75.—	Platin	9 —
Echter Skunks	75.—	Kreuzschakal	48.—	Serval	12 50
Pahmi	38.—	Kreuzfuchs	56.—	Moufflon	5.80
Zobelpahmi	49.—	Kreuzfuchsziege	39.—	Alt-rosa	5.80
Seal el.	29.—	Wolfziege	22.—	Mauve	9.—
Biberette	34.—	Pampasfuchs	46.—		
Zobelkanin	19.50	Alaskafuchs	50.—		

Pelzumarbeitung — Reparatur — Eigene Werkstätten
Magazin zum Pfau
Lißbrun
An der Ulrichskirche, Leipziger Str. 97

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 RM., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,80 RM. Anzeigenpreis 0,30 RM. die zehngespaltene Kolonelzeile, 1,25 RM. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192808123/fragment/page=0004

Aus der Stadt Halle

Vom Bauen.

In unserer Stadt herrscht eine erfreuliche Bautätigkeit. Hochhäuser recken sich kraftvoll in die Höhe, neue Häuserblocks entstehen im Norden und im Süden, die Stadt streckt ihre Arme vorwärts: Neuland wird Stadt. Dazu hat unser Hochbau- und Tiefbauamt alle Hände voll zu tun. Ohne Tiefbau ist kein Hochbau möglich. Das gilt auch für das Geistige und Religiöse. Schiller spricht davon in den „Sprüchen des Konfuzius" gesprochen:

Dreifach ist des Raumes Maß:
Rastlos fort ohn' Unterlaß
Strebt die Länge fort ins Weite,
Endlos gießet sich die Breite
Grundlos senkt die Tiefe sich.

Dir ein Bild sind sie gegeben:
Rastlos vorwärts mußt du streben,
Nie ermüdet stille stehn,
Willst du die Vollendung sehn;
Mußt ins Breite dich entfalten,
Soll sich dir die Welt gestalten;
In die Tiefe mußt du steigen,
Soll sich dir das Wesen zeigen.

Nur Beharrung führt zum Ziel
Nur die Fülle führt zur Klarheit
Und im Abgrund wohnt die Wahrheit.

Die Gesetze des Bauens haben uns viel zu sagen. Es gibt kein Vorwärts ohne Tiefe. Und es gibt kein Aufwärts ohne Tiefe. Ohne die innerliche Fundamentierung geht es nicht. Ohne die absolute Beugung vor der Wahrheit geht es nicht. Auch da, wo sie unangenehm ist. Die großen Fragen des Lebens können durch Oberflächenkultur und Scheinkultur nicht gelöst werden. Sie verlangen immer wieder das Ausschachten in der Tiefe. Ohne das ist ein Neubau auch im Geistigen, auch im Leben eines Volkes unmöglich.

Der heutige Sonntag erinnert an die Zerstörung Jerusalems. Die gesetze des inneren, geistigen, religiösen Lebens werden nicht ungestraft übertreten. Wo die Religion veräußerlicht u. nicht innerstes Lebensbedürfnis ist, wo Gerechtigkeit und Treue nicht herrschen, ist ein Neubau unmöglich. Wir brauchen den Geist der Wahrheit, der Gerechtigkeit, der Treue. Nur dann können wir umbauen, aufbauen, neubauen. Der kluge Mann baut nicht auf Sand, sondern auf Fels! —

Manfred Roennecke.

Hohe Auszeichnung eines hallischen Sportführers.

Der Vorsitzende des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine, Hans Häbicke, ist vom Minister für die Volkswohlfahrt die Adlerplakette anläßlich des Verfassungstages durch den Vertreter des Oberbürgermeisters, Herrn Stadtrat Belthuysen, der gleichzeitig die Glückwünsche des Herrn Regierungspräsidenten und des Magistrats aussprach, verliehen worden.

Die Adlerplakette gilt als eine hohe Auszeichnung und wird nur selten verliehen. Herr Häbicke ist der erste Sportführer, dem diese Auszeichnung zuteil geworden ist; er hat sie für seine Verdienste auf dem Gebiete der Jugendpflege, insbesondere der Leibesübungen, erhalten.

Jubiläum.

Am 10. August begeht Herr Direktor Dr. Karl Müller, technisches Vorstandsmitglied der Chemischen Fabrik Buckau in Ammendorf, sein 25jähriges Dienstjubiläum im Goldschmidt-Konzern.

Herr Dr. Karl Müller war lange Jahre hindurch bei der Th. Goldschmidt Aktiengesellschaft in Essen, Leiter der Thermitabteilung, die sich aus den Forschungen des bekannten Erfinders, Professor Dr. Hans Goldschmidt, entwickelt hat und aus der später eine Reihe von technisch wichtigen Verfahren und insbesondere neuen Metall-Legierungen hervorgegangen ist.

1924 übernahm Herr Dr. Karl Müller die technische Leitung sämtlicher Werke der Chemischen Fabrik Buckau, die in den letzten Jahren durch Angliederung weiterer Unternehmungen sich stark entwickelt hat.

Festnahme von Falschmünzern.

Amtlich wird mitgeteilt: Am 9. August wurden in Wippra der Schneidermeister Davids und der Kunstmaler Löhmann, beide aus Halle, wegen wissentlicher Verbreitung falscher Zweimarkstücke festgenommen.

Löhmann ist Untermieter bei Davids. Beide fuhren am 9. August mit einem Kraftwagen in Richtung Stolberg; angeblich wollten sie dort eine ausstehende Rechnung begleichen. Sie benutzten diese Gelegenheit, um die in ihrem Besitz befindlichen falschen Zweimarkstücke in den von ihnen zu passierenden Ortschaften einzeln bei Bäckern, Fleischern, Gastwirten usw. abzusetzen. Der Absatz gelang ihnen in mehreren Fällen, jedoch wurden die Stücke von einzelnen Abnehmern als falsch erkannt, und von letzteren wurde die zuständige Landjägerei benachrichtigt. In Wippra konnte darauf die Festnahme der Falschmünzer erfolgen. Auf dem Transport nach dem Amtsgebäude in Wippra warfen sie die noch in ihrem Besitz befindlichen Falschstücke — über 80 Stück — aus dem Wagen. Die Stücke wurden, da der Vorgang nicht unbemerkt geblieben war, von Passanten aufgehoben und abgeliefert.

Die sofort benachrichtigte hallische Kriminalpolizei holte beide Täter sofort nach Halle. Die erfolgte Durchsuchung der Wohnung förderte auch noch eine geringe Anzahl falscher Einmarkstücke zutage. Weiterhin wurde festgestellt, daß Löhmann auch selbst Falschstücke in geringer Menge hergestellt hat, deren Vertrieb sich aber schwierig gestaltete, weil sie schlecht ausgefallen waren.

Die weiteren Ermittlungen in dieser Sache schweben.

Soweit der Bericht unserer Polizei. Wie unsere Leser sich erinnern, wurden bereits am 2. August hier von der Kriminalpolizei zwei Brüder, ein Photograph und ein Uhrmacher, wegen Münzverbrechens festgenommen. Sie hatten Dreimarkstücke gefälscht, die sie in hallischen Geschäften absetzten. Die Nachforschungen nach weiteren Fälschern sind dann in der Stille fortgeführt.

Die beiden gestern verhafteten Falschmünzer waren in der Gegend Eisleben, Blankenheim, Emseloh, Obersdorf und Sangerhausen in einem Auto mit dunkelrotem Anstrich herumgefahren. In Emseloh machten sie am Vormittag im „Gasthof zum Mohr" Station. Einer von ihnen trank ein Glas Bier und zahlte mit einem Zweimarkstück. Dann kauften sie Benzin, das gleichfalls mit Zweimarkstücken bezahlt wurde. Eine halbe Stunde später entdeckte man in der Wirtschaft, daß die drei Geldstücke falsch waren. Nun wurde Oberlandjäger Hartmann in Blankenheim telephonisch benachrichtigt. Der gab sogleich an alle Orte, die das verdächtige Auto auf der Strecke Sangerhausen — Nordhausen passieren mußte, Nachricht. Auch im „Gasthof zum Edelgarten" in Blankenheim hatten die beiden Automobilisten eine Gastrolle gegeben.

Im Wippra empfing sie der Landjägermeister Haas. Sie erklärten ihm, sie seien auf einer Vergnügungsfahrt begriffen. Der Landjägermeister nahm sie fest. Sie bestritten heftig, mit Falschmünzerei irgendetwas zu tun zu haben, und versuchten, aus ihren Taschen heimlich Münzen hinauszuwerfen. Das wurde jedoch entdeckt.

Bei der Nachsuche im Automobil fand man eine Menge Tüten mit Semmeln, Streichholzpäckchen und sonstigen Kleinigkeiten, die die Verbrecher in den einzelnen Ortschaften gekauft hatten, um ihre falschen Geldstücke einzuwechseln. Die Falschstücke sind ziemlich rohe Nachahmungen.

Das Thüringer Trachtenpuppenmuseum in Halle.

Das Thüringer Trachtenpuppenmuseum der Ordensgemeinschaft Jungdeutscher Schwesternschaften der Großgemarkung Thüringen des gleichen Ordens wird vom 17. bis 20. August in unserer Stadt, im Lichthof der Landesanstalt für Vorgeschichte, Richard-Wagner-Str., ausgestellt werden.

Ungefähr achtzig Puppen stehen im Schmuck der Trachten aus allen Gegenden des Thüringer Landes vor uns. Mit wenigen kleinen Ausnahmen sind Stoffe und Besätze aus altem Bauernbesitz den Jungdeutschen Schwestern willig überlassen; so konnten die Trachten genau den Originalen nachgearbeitet werden. Bauernhäuser und deren Innenansichten vervollständigen das Museum.

Sehr zu empfehlen ist der gedruckte Führer, der über Sitten und Gebräuche besonders derjenigen Ortschaften erzählt, aus denen die Trachtenpuppen stammen. Ein Fachgelehrter, Dr. Martin Freytag (Jena), hat die Sammlung gesichtet, wissenschaftlich zusammengestellt und druckreif gemacht. Die Schöpferin und Leiterin des Museums, Gräfin Elsa von Grebenstein-Hutier, eine jungdeutsche Schwester, übernimmt zumeist Führung und Erklärungen selbst.

Die Einnahmen werden ausschließlich zum Weiteraufbau des Trachtenpuppenmuseums verwendet.

Wähler der Saalkreiskrankenkasse!

Am Sonntag ist Wahl zur Krankenkasse. Nur zwei Wahlvorschläge kommen in Betracht: der Wahlvorschlag der christlichen Gewerkschaften und der Wahlvorschlag 3 des Reichsbundes vaterländischer Arbeitervereine.

Wahlzeit ist von 10 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags. Vergeht nicht den Wahlausweis.

Offene Stellen beim Arbeitsamt.

Das Arbeits- und Berufsamt Halle, Salzgrafenstraße 2, Fernruf: 27 681, sucht sofort:

Für die Landwirtschaft: Ledige Geschirrführer und landwirtschaftliche Arbeiter im Alter von 16 bis 30 Jahren, Tagelöhner, Hoffungen, 14 bis 16 Jahre alt, Gutsmamsellen, 20 bis 35 Jahre alt, Stuben- und Hausmädchen, Mädchen für Stall und Feld, Erntearbeiterinnen.

Für die Gastwirtschaft: Junge Kellner, Köche jeden Alters, Mamsellen für kalte Küche, Kaffeemamsellen, Köchinnen, Stützen, Haus-, Küchen- und Zimmermädchen, Servier- und Büfettfräulein, Waschmädchen.

Für den Haushalt: Perfekte Köchinnen, selbständige Mädchen, Haus-, Stuben- und Küchenmädchen.

Für den Bergbau: Abraumarbeiter 20 bis 40 Jahre alt.

Für kaufmännische und technische Berufe: Jüngeren selbständig arbeitenden Hochbautechniker zur Aushilfe auf etwa 2 Monate für eine Behörde, jüngere Stenotypistinnen, Bureauanfängerinnen, jüngere Kassiererinnen.

Für sonstige Berufe: Krankenpfleger, nicht unter 20 Jahre alt, Fabrikarbeiter, 16 bis 18 Jahre alt, Bureauboten, schreibgewandt, 14 bis 17 Jahre alt, mit guten Zeugnissen Geschäftshausdiener (Radfahrer) 14 bis 18 Jahre alt, geprüfte Pflegerinnen.

Schleuse Trotha.

Der Unterpegel zeigte einen Wasserstand von 1,30 Metern. Die Saale ist seit gestern um 6 Zentimeter gefallen.

Die Schleuse passierten Schleppdampfer „Rudelsburg" berg- und talwärts, Schiffer Klaus mit Stückgut bergwärts, Eildampfer „Halle", Kahn N. D. B. und Schiffer Winterfeld mit Stückgut bergwärts sowie einige Sportboote.

Laternenfest 1928.

Der Hallesche Wirtschafts- und Verkehrsverband hat zur Besprechung über das am 1. September stattfindende Laternenfest auf Dienstag, den 14. August, 20 Uhr, in den kleinen Saal des „Neumarkt-Schützenhauses" eingeladen.

Wie wir schon berichteten, winkt dem ersten Preisträger beim Korso für Schmuckboote außer einem Diplom ein Preis von 100 M. in bar. Schon jetzt sind andere Preise von hallischen Firmen gestiftet worden, die außer dem ideellen Wert auch materiell nicht zu verachten sind. So u. a. von der Firma A. Huth & Co. ein Worpsweder Armlehnstuhl und von der Firma Alfred Bernhardt 25 Flaschen Wein.

Natürlich wäre es sehr erwünscht, daß dieses Mal noch weit mehr, als es beim Blumenkorso der Fall war, die hallischen Ruderer, Paddler und alle übrigen Wassersportreibenden sich an der geplanten Veranstaltung, die, falls sie Erfolg hat, in jedem Jahr wiederholt werden soll, beteiligen.

Am besten lassen sich alle Fragen, die sowohl die Ausschmückung wie die Auffahrt selbst und die Bedingungen der Teilnahme betreffen, in einer mündlichen Aussprache klären. Allen Interessenten, auch denen, die die Reklameboote stellen wollen und insbesondere den Vorsitzenden der Vereine und Innungen, die an der Veranstaltung teilzunehmen gedenken, ist es aber dringend zu empfehlen, die Versammlung am Dienstagabend zu besuchen.

Ehren-Abend des Hallischen Symphonie-Orchesters.

In der Tat ein Abend, der dem Orchester Ehren und Blumen die Fülle brachte. Und dem beliebten Dirigenten, Benno Plätz, natürlich auch. Eigentlich hätte nach dem Versuche einer Leipziger Kapelle das Konzert ohne Dirigent stattfinden müssen, um feststellen zu können, wieviel von der gewaltigen Beifallssumme aufs Haupt des Kapellmeisters entfällt. Ob dann aber die sehr anspruchsvollen Werke von Mozart (Zauberflöten-Ouvertüre), Beethoven (3. Leonoren-Ouvertüre) und Wagner (Tannhäuser-Ouvertüre und Meistersinger-Vorspiel) in einer ähnlichen Abrundung und interessanten Beleuchtung gespielt worden wären? Neues über die Ausführung dieser in den Kurkonzerten oft gebrachten Meisterschöpfungen zu sagen, erübrigt sich.

Den Ehrenabend noch abwechselungsreicher und zugkräftiger zu gestalten, trugen zwei Solisten bei: Kurt Wichmann, der vornehme Gesangskünstler und Margit Lanyi aus Budapest, die vortreffliche, gern und schon öfter gehörte Geigerin.

In der Solistenwahl wäre es an dem Ehrenabend der Kapelle natürlich und richtiger gewesen, wenn die Solisten dem Orchester entnommen worden wären, um einige ihrer Mitglieder in ein helleres Licht zu rücken und die treffliche Zusammensetzung des Orchesters zu zeigen. Man hatte darauf verzichtet, und das sehr zahlreich erschienene Publikum bewies durch den überaus intensiven Applaus, daß es mit der getroffenen Wahl mehr als zufrieden war.

Kurt Wichmann brachte seinen herrlichen Baßbariton mit Beethovens von Spengler in ein Orchestergewand gehüllten Liede „An die Hoffnung" und mit dem Wahn-Monolog des Hans Sachs aus den „Meistersingern von Nürnberg" sehr geschmackvoll zur Geltung, und Margit Lanyi, die erst kürzlich an gleicher Stelle Mozarts Konzert in A-Dur und L. Spohr vortrug, erspielte sich mit dem Violinkonzert von Mendelssohn einen vollen Erfolg, an dem auch der Dirigent und das Orchester, als Begleiter, einen starken Anteil hatten.

Martin Frey.

Mord auf der Straße.

Burgliebenau. Sonnabend morgen gegen 2 Uhr wurde hier der ledige Arbeiter Starke erschossen. Starke stand mit seiner Braut, einem Polenmädchen, vor deren Wohnung. Plötzlich wurde er von mehreren Personen angefallen und kurzerhand niedergeschossen. Der Verdacht lenkte sich sofort auf drei ortsfremde Personen, die auf der Grube bei Lochau beschäftigt sind. Alle drei sind bereits verhaftet worden, leugnen aber die Tat. Die Untersuchung ist noch im Gange. Das Motiv zur Tat wird Eifersucht sein.

Wenn Du einen gutsitzenden
Schuh siehst, so ist es meistens

SALAMANDER

DAS ERZEUGNIS DER GRÖSSTEN DEUTSCHEN SCHUHFABRIK

Halle (Saale), Leipziger Straße 100

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192808123/fragment/page=0005

Todessturz von der Treppe.

Gestern nachmittag gegen 6 Uhr fiel der 67 Jahre alte Rentenempfänger Wilhelm Wieger, von einem Schwindelanfall betroffen, in seinem Wohnhause auf dem Dompfalz die Treppe hinunter. Er brach das Genick und starb auf der Stelle.

Lebhafter Markt.

Der Hallesche Wochenmarkt vom Sonnabend wies einen sehr guten Besuch auf. Molkereibutter war um 5 Pfennige je Stück im Preise gestiegen. Die Eierhändlerinnen gaben ihre Eier zu 12 und 13 Pfennigen ab.

Teurer geworden ist der Quark, der heute plötzlich 50 Pf. gegen 30 Pf. das Pfund früher kostete. Auf was diese unerwartete Hausse zurückzuführen ist, konnte nicht ergründet werden.

Eine ganze Angahl Marktstände trugen Fähnchen. Es waren Händler auf dem Markt, die den Marktleuten schon in der Frühe diese Fahnen anboten. Das beste Geschäft machte ein lecker Junge, der in der rechten Rocktasche schwarzrotgoldene, in der linken Rocktasche schwarzweißrote Papierfahnen hatte. „Junge", rief eine Händlerin, „gib mich von jeder eene!"

Und gleich darauf prangte an ihrem Butterstand die neue und die alte Reichsfahne.

Wettervorhersage.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar)

Die Wetterlage zeigt gegenüber Freitag keine merkliche Veränderung. Nach wechselnd bewölktem Himmel, wie er tagsüber herrschte, trat zu Beginn der Nacht Aufklarung ein, die bei der damit verbundenen Ausstrahlung zur Bildung von Bodennebel Anlaß gab. Sonnabend früh bemerkten wir das Auftreten von Schichtwolken, die durch den westlichen Luftstrom in unser Gebiet geführt wurden. Da der Ausgleich der Druckgegensätze weiter fortbesteht, hat die Luftbewegung an Stärke eingebüßt, so daß der Temperaturanstieg durch ihn nicht weiter behindert wird. Später werden sich die Störungen des neuen westlichen über Island gelegenen Tiefs bei uns bemerkbar machen.

Vorhersage: Meist wolkig, vorerst noch trocken, später vereinzelte Störungen, nachts frisch, tagsüber warm.

Wetterberichte aus den deutschen Reisegebieten vom 11. Aug.

Thüringen:
Eisenach-Waldschenke, heiter, 13 Grad.
Bad Liebenstein, bewölkt, 15 Grad.

Bayern:
Garmisch-Partenkirchen, heiter, 16 Grad.
Berchtesgaden, heiter, 15 Grad.
Oberstdorf, heiter, 14 Grad.
Tegernsee, bewölkt, 16 Grad.

Küste:
Westerland, bewölkt, 15 Grad.
Travemünde, heiter, 15 Grad.
Saßnitz, bewölkt, 16 Grad.
Kolberg, heiter, 15 Grad.
Swinemünde, heiter, 15 Grad.
Seebad Cranz, bewölkt, 15 Grad.
Helgoland, heiter, 15 Grad.

Rheingebiet:
Koblenz, bewölkt, 17 Grad.
Bad Dürkheim, heiter, 15 Grad.
Wiesbaden, bewölkt, 14 Grad.

Harz:
Schierke, heiter, 11 Grad.
Harzburg, heiter, 10 Grad.
Bad Sachsa, heiter, 13 Grad.

Sachsen:
Annaberg, heiter, 12 Grad.
Schandau, heiter, 11 Grad.
Zittau, heiter, 16 Grad.

Schlesien:
Flinsberg, heiter, 10 Grad.
Schreiberhau, heiter, 14 Grad.
Bad Reinerz, heiter, 11 Grad
Bad Landeck, heiter, 11 Grad.

Der kleine Zeiger vermerkt den gestrigen, der große Zeiger den heutigen Barometerstand.

Rathenower Optisches Institut.
Inh.: Th. Städtler, Halle (S.), Oleariusstr. 1a.

*

Hallischer Witterungsbericht. 10. 8. 9 Uhr abds. 11. 8. 7 Uhr morg. Barometer Millimeter: 756,0, 757.4. Thermometer C.: 15,5, 13,4. Rel. Feuchtigkeit: 63%, 60%. Wind: W 1, W 1. Maximum der Temperatur am 10. 8.: 24,2 C. Minimum in der Nacht vom 10. 8. zum 11. 8.: 11,8 C. Niederschläge am 11. 8. 7 Uhr morgens: 0,0 Millimeter.

Ufa-Theater „Leipziger Straße".

Da ist eine kleine sensitive Frau, die das Pech hat, einen reichen Mann zu haben. Weil alle Leute ihr eine Geldheirat unterschieben, läßt sie sich von dem Reichen scheiden, und alle Welt sagt: „Charlott etwas verrückt." Es ist eine kleine, kapriziöse Frau, die trotz der Scheidung ihren Mann weiter liebt: es beginnt eine lustige Jagd, bei der sie sich bemüht, eine Erbschaft ausgezahlt zu erhalten, um dann selbst als schwerreiche Partie in einer neuen Verbindung mit dem Geschiedenen nicht mehr den Makel der Interessenheirat auf sich sitzen zu lassen

In einer Berliner Wochenschrift erschien zuerst dieser Roman „Charlott etwas verrückt", der Film hat sich nun seiner liebevoll angenommen und mit Lyda de Putti eine entzückende Frau, in deren Handlungsweise viele Fragezeichen stehen, herausgestellt. Livio Pavanelli ist der distrete, von den Glücksgöttern zu seinem Pech allzu stark gesegnete Ehemann, Alfons Fryland, ein sympathischer Freund, Olga Limburg die wachsame Dame, der die Erbschaft abgelockt wird. Es entsteht so ein lustiges Auf und Nieder; ein wenig Sentimentalität, wie die Menschen es heute lieben, mischt sich mit moderner Eheauffassung. Das Milieu dieses Filmstreifens geht von Paris nach Berlin, liegt in seichen Badeorten und tropischen Ländern.

Neben der etwas verrückten Charlotte läuft eine Amerikagroteske von drei überdicken Männern, die ihr Heil und Unheil im Friseurladen versuchen.

Jahn-Huldigung der Turner und Sportler.

Gondelauffahrt. / Das Saaleufer im Rotfeuer.
Der Alte im Barte in der Jahnhöhle.

Zehntausende von Hallensern waren es, die gestern wie eine lebende Mauer die Saaleufer an der Peißnitzbrücke bis zur Jahnhöhle besetzt hielten und so ihre Anteilnahme an der Feier der Halleschen Turnerschaft zur 150. Wiederkehr des Geburtstages von Friedr. Ludw. Jahn bekundeten.

Eine Wasserfahrt leitete die Feier ein. Als noch ein wundervolles Abendrot durch die Bäume der Saaleufer schimmerte, sammelte sich an der Peißnitzbrücke eine Unmenge größerer und kleinerer lampiongeschmückter Boote, in denen die Mitglieder der einzelnen Turn- und der Sportvereine Platz genommen hatten.

Auf einem größeren Dampfer befanden sich die Ehrengäste, u. a. als Vertreter des Magistrats Herr Stadtrat Pfautsch, sowie als Vertreter der Stadtverordneten Herr Stadtverordnetenvorsteher Schulrat Busse. Ein besonders reizvolles Bild boten die einheitlich mit roten Lamptons geschmückten Boote des Halleschen Kanukluds von 1920, deren Bootshaus festlich geschmückt war.

Kurz nach 20.15 Uhr begann die Fahrt. Langsam glitten die Boote stromabwärts, Musik spielte und an den Ufern schob und drängte sich die Menge. Immer dunkler wurde es; auf der Saale geisterten buntfarbig die Boote umher, im schwarzen Schatten verloren sich die Waldufer der Saale. Plötzlich flammte an der Ochsenbrücke Rotfeuer auf und übergoß mit seinem magischen Licht eine Gruppe jugendlicher Turner, die

eine Pyramide

stellten. Brausender Beifall dankte den Turnern, immer wieder flammte Rotfeuer auf und warf seinen zuckenden Schein über die Umgebung.

Langsam glitten die Boote weiter auf den silberglänzenden Fluten, leise rauschten im Winde die Wipfel der Bäume und eine romantische Stimmung lag über dem Ganzen. Aus diesem Gefühl heraus erklang spontan das Lied Franz Kuglers: „An der Saale hellem Strande", begeistert gesungen von den Insassen der Boote und von der Menschenmenge an den Ufern.

An der Peißnitzspitze wieder Rotfeuer. Turnerinnen mit rotweißen Fähnchen stellen hier eine Pyramide.

Ein überwältigendes Bild aber bot sich, als man der Burg Giebichenstein näher kam. Die ganze Burg erstrahlte im roten Schein,

die Burgruine schien zu brennen.

Und auf der gegenüberliegenden Bergschenke stand übergossen vom Rotfeuer eine Pyramide des Cröllwitzer Turnvereins. Auch ein erleuchtetes Transparent fehlte nicht. In wuchtiger Erhabenheit stand das beleuchtete mächtige Bismarck-Denkmal auf dem Berge. Noch einmal tauchte auf der Eichendorff-Höhe auf den Klausbergen eine Pyramide auf, dann entzückte die Jahnhöhle die Augen. Hoch über der Höhle schwangen Turnerinnen ihre Fackeln und wie Irrlicht huscht der helle Schein durch das Dunkel der Nacht. Die Höhle selbst war umsäumt mit kleinen Lämpchen und Rotfeuer leuchtete auf. Jetzt gruppierten sich alle Boote um die Höhle, das gemeinsame Turnerlied „Frei und unerschütterlich" stieg zum Himmel empor. Ein Turner sprach einen markigen Prolog, eine Hymne an Jahn und dann erschien, dargestellt von Herrn Dir. Albert Klinz,

Friedrich Ludwig Jahns Gestalt

Lebenswahr trat er vor die Turner und Sportler, entbot ihnen seinen Gruß und mahnte zur Einigkeit. Das Deutschlandlied schloß diesen unvergeßlichen Augenblick, der ein machtvolles Bekenntnis zum Gedanken der Leibesübungen und zum deutschen Vaterland wurde.

Universitätsprofessor Dr. Voretzsch hielt jetzt die Festrede. Er gab einen Ueberblick über Jahns Leben und Wirken in Halle und über seine Verbundenheit mit den Halloren und Studenten. Jahn war ein Charakter, war Deutscher überall, selbst wo es ihm zum Verhängnis wurde. Durch Jahn ist deutsches Volkstum erhalten worden. Seiner gedenken wir heute in Dankbarkeit und Verehrung. Heute würde Jahr sagen: „Die deutsche Freiheit ist dahingegangen, der Versailler Vertrag fesselt uns. Haltet aber fest an euren deutschen Sitten und schart euch um das Vaterland. Möge zu meinem 100. Todestage in 25 Jahren die Sonne der Freiheit und Einigkeit über euch aufgegangen sein."

Brausender Jubel folgte der Rede, mächtig erklang das Deutschlandlied; dann ging es zurück bis zur „Saalschloßbrauerei", wo ausgebootet wurde. Im Garten folgte dann der zweite Teil der Feier. Der Vorsitzende der Hallischen Turnerschaft, Herr Rektor Meyer, begrüßte die Erschienenen und stellte einen jetzt dem Amerikanischen Turnbund angehörenden ehemaligen Hallenser Müller vor, der von Amerika zu dem Kölner Turnfest und von dort nach Halle geeilt war.

Die Görlach-Kapelle brachte gut gewählte Musikvorträge. Der Giebichensteiner Turnverein, der Taubstummenturnverein, die hallische Turnerschaft und der Hallische Turn- und Sportverein betätigten sich in turnerischen Darbietungen. Das Ganze schloß mit einer Huldigung Jahns, dessen lorbeergeschmückte Büste im Garten aufgestellt war: Ein Auf ist erklungen durch Berg und durch Tal.

Die Klipper in Halle.

Zum Deutschen Klempnertag. ✦ Ein altes Gewerbe. ✦ Aus der Geschichte der hallischen Klempnerinnung.

Was ist denn das: Klipper?, werden viele verwundert fragen. Und wenn wir den das Gleiche bezeichnenden Ausdruck „Spengler" dafür setzen, wird mancher vielleicht noch ebenso schalu sein. Um's kurz zu machen: es sind die ehrsamen Klempner, die früher Klipper oder auch Spengler genannt wurden.

Seit Freitag weilen viele hundert Angehörige dieses Berufes zur V. Hauptversammlung des „Reichsverbandes im Installateur- und Klempnergewerbe" in unserem Halle, und darum sei ihnen ein freundlicher „Willkomm nach Handwerks Brauch und Gerechtigkeit" entboten. Zwar besteht der richtige „Willkomm" eigentlich aus einem gewaltigen — Humpen voll schäumenden Bieres. Doch da wir mit diesem realen Gruß hier nicht aufwarten können, so sei unseren Gästen wenigstens ein literarischer Willkomm gewidmet.

So recht eine „Haus-Innung" bilden die verehrten Klempner; denn in jedem Haushalt sind sie als „Helfer in der Not" geschätzt: wenn irgendwo ein Rohr geplatzt ist, das „W.C." nicht funktioniert, oder wenn's gilt, im Winter die eingefrorene Wasserleitung wieder aufzutauen: immer kommt der Klempner bereitwillig angetrabt, um den Schaden zu reparieren.

Das sind so die kleinen Haushaltfreuden, an denen der Spengler gewiß gern teilnimmt. Doch davon kann er natürlich nicht leben: und so haben sich denn die meisten Klempnergeschäfte zu großen Installations- und Kanalisationsfirmen entwickelt, deren Arbeitsfeld recht umfangreich geworden ist und mit dem ständigen Fortschreiten der Technik immer vielseitiger sich gestaltet.

Solche großzügigen Arbeiten wie heutzutage hatten unsere alten „Blechschmiede" natürlich nicht auszuführen; dafür konnten sie aber in allerlei Kleinkunst ihre Fertigkeit erweisen, haben's darin auch — vor allem bei der Anfertigung von Ritterrüstungen — zu einer Meisterschaft gebracht, die uns heute noch mit Bewunderung erfüllt.

Zu den sechs großen Innungen, die schon seit der Mitte des 13. Jahrhunderts in Halle vorhanden waren, gehörte auch die Schmiedeinnung. Unter diesem Namen wurden eine ganze Reihe verwandter Handwerkszweige zusammengefaßt, unter anderen die Schlosser und Sporer, die Schwertfeger, Kupferschmiede, überhaupt alle „Grob"- und „Klein"schmiede. Zu letzteren zählten also auch die Klempner oder Klipper. Ja, die müssen im alten Halle schon besonders zahlreich vertreten gewesen sein und haben es auch verstanden, sich in der besten „Geschäftslage" der Stadt zu etablieren, denn heute noch heißt eine der verkehrsreichsten Straßen Halles

„Kleinschmieden"

(früher „In den Kleinsmeden"). Hier also hatten sich schon im 13. Jahrhundert unsere Klempner angesiedelt, so daß der ganze Straßenzug nach ihnen benannt worden ist.

Gar angesehene Leute waren demnach die Klipper in Halle. Sie hatten auch bald Gelegenheit, in ihrem zweiten Hauptberufe: der „Installation", sich zu betätigen. Denn seitdem Halle eine richtige Wasserleitung besaß (seit Ende des 15. Jahrhunderts), eröffnet sich ihnen ein weites Betätigungsfeld, und sie unterstützten mit ihren Arbeiten den „Kunst- oder Röhrmeister", der die „Wasserkunst" und die in der Stadt befindlichen Röhrkästen „sowohl an publiqnen Orten, als in Privathäusern befindlich" zu beaufsichtigen hatte.

Um die Mitte des 18. Jahrhunderts waren von den Angehörigen des großen „Schmiedehandwerks" in Halle folgende vertreten: 17 Schmiede, 6 Pfannschmiede, 7 Schwertfeger, 3 Kupferschmiede, 5 Kann- oder Zinngießer, je 5 Nagel- und Sägeschmiede und 7 Klempner oder Klipper.

Hundert Jahre später waren es schon ein Viertelhundert Klempnermeister, die man in Halle zählte. Und in der Gastwirtschaft auf der Rathausgasse Nr. 13 (neben der ehemaligen Lutzschen Privatkaserne) befand sich lange Jahre hindurch das Innungslokal dieses hallischen Klempnerinnung, die heuer gewürdigt wurde, die V. Hauptversammlung des „Reichsverbandes im Installateur- und Klempnergewerbe" in Halles Mauern durchzuführen.

In der gesamten Fachpresse des Reichsverbandes wurde in einer Reihe von vorausgegangenen Aufsätzen die Geschichte der Tagungsstadt, die wirtschaftliche Bedeutung Halles für Handwerk, Handel und Industrie und die eigenartig schöne Lage Halles geschildert und weit bis über die Grenzen unseres Reiches davon Kunde getan.

Möge auch das anläßlich der Tagungen herausgegebene Teilnehmerheft mit vielen Abbildungen unserer Saalestadt dazu beitragen, daß die Gäste gern an unsere Tagungsstadt Halle — wie sie wirklich ist — zurückdenken.

Die Philharmonie im kommenden Konzertwinter.

Die Philharmonie bringt im heutigen Inseratenteil eine Ankündigung für den kommenden Konzertwinter. Wiederum konnten die Berliner Philharmoniker als Stammorchester gewonnen werden. Sie spielen bereits im ersten Konzert, einem Altklassischen Abend unter Dr. Göhler, das mit dem bekannten G-moll-Konzertgrosso von Händel eingeleitet wird und für das Prof. Wilhelm Kempff als Pianist gewonnen wurde.

Kempff wie Erica Morini, die Geigerin im zweiten Konzert, treten zum ersten Male in Halle auf. Sie gehören zu den ersten Vertretern ihres Faches und hatten im letzten Konzertwinter ungewöhnliche Erfolge. Auch Bruno Walter kommt zum ersten Male nach Halle, er wird an der Spitze des Gewandhausorchesters stehen.

Das alljährliche Furtwängler-Konzert (Furtwängler wird diesmal die Philharmoniker dirigieren) findet in der zweiten Spielzeithälfte statt. Besonderes Interesse dürfte ein Abend erwecken, an dem die Philharmoniker Mitwirken Serenaden und Tänze von Mozart, Haydn, Schubert und Lanner spielen. Auf die reichsdeutsche Uraufführung einer Haydn-Symphonie (sie beginnt mit einem Fortrott!) und die Aufführung der einzigen in Halle noch unbekannten Bruckner-Symphonie seien Musikfreunde besonders hingewiesen.

Sonntagsführung im Moritzburgmuseum. Die Führung „Leihgaben und Neuerwerbungen der expressionistischen Abteilung" (Nunch, Feininger, Klee, Nolde) wird am Sonntag, dem 12. August 1928, um 12 Uhr, wiederholt (Dr. Vogel).

Die Huttenstraße zwischen Beesener Straße und Röpziger Weg wird zur Oberflächenbehandlung der Asphaltdecke mit sofortiger Wirkung auf ungefähr 5 Tage für den Reit- und Fahrverkehr gesperrt. Der Verkehr wird durch Beesener—Bugenhagenstraße und Röpziger Weg umgeleitet.

Die Evangelische Stadtmission veranstaltet am kommenden Sonntag eine Waldfeier, 4,30 Uhr, hinter dem Waldkater. Jeder ist herzlich eingeladen. Gesang- und Posaunenchöre wirken mit.

Die „Illustrierte Saale-Zeitung" zeigt Sportmomente von der Olympiade, das Eisenbahnunglück bei Dinkelscherben, einen seltsamen Unfall auf Long Island, wo ein Zug ins Wasser stürzte; Bilder vom Städtejubelfeiern am Rhein und in Schlesien wechseln ab mit modernsten Neuerungen im Autobusverkehr; Naturwunder im Erdinnern sehen wir in der Harzer Hermannshöhle. Auch der Huldigung der Frau als Forscherin ist gedacht. Schließlich bringt die Beilage ein Bild aus einem englischen Film: „Die Seeschlachten bei Coronel und den Falklandinseln".

Die Universitäts-Bibliothek ist während der akademischen Ferien (13. August bis 13. Oktober) vormittags von 9—1 Uhr und Montag und Donnerstag, nachmittags von 3—7 Uhr geöffnet.

Die Ausstellung „Im Reiche der Hausfrau", die der Hallische Hausfrauenbund vom 21.—25. September 1928 in den Räumen des Stadtschützenhauses veranstaltet, begegnet bei der Hallischen Geschäftswelt lebhaftem Interesse. Die meisten größeren Firmen aus allen Gebieten des Hausfrauenreiches haben bereits ihre Beteiligung zugesagt, so daß es eine hochinteressante, sehenswerte Ausstellung zu werden verspricht. Da vor allen Dingen die hallischen Geschäfte ihre Artikel den Hausfrauen darstellen sollen, ist es von größtem Wert für alle, die noch nicht ihren festen Platz haben, sich sofort mit der Ausstellungsleitung im Stadtschützenhaus, Franzeplatz 1 (Fernruf 32730) in Verbindung zu setzen, ehe die Plätze vergeben sind. Nähere Angaben über die Ausstellung und die Veranstaltungen, die tagsüber und abends während der Ausstellungstage stattfinden sollen, werden noch durch Anzeigen und Hinweise veröffentlicht.

Vortragsabend. Die Einwohnerschaft wird am 16. August Gelegenheit haben, sich über eigenartige und folgenschwere Nachkriegserscheinungen auf dem Gebiete der Körper- und Gesundheitspflege zu unterrichten. An diesem Tage findet um 20 Uhr im Thaliasaale ein Lichtbildervortrag des Chemikers Dr. Lehmann, ehemaligen Assistenten des bekannten Polizei- und Gerichtschemikers Dr. K. Bischoff (Berlin) statt. Näheres sie Inserate und Plakate.

Stadttheater. Die Stammkarteninhaber des Vorjahres werden gebeten, ihre Bestellungen für die nächste Spielzeit am 16. August an der Theaterkasse von 10—14 Uhr abzugeben. Neuanmeldungen werden ab 20. August angenommen.

Walhallatheater. Morgen Sonntag finden zwei Vorstellungen der humoristischen Revue „Sieh mal guck" von Leo Morgenstern statt. Nachmittags 3,30 Uhr gelten ganz kleine Preise von 0,50 bis 2.— Mark (Kinder die Hälfte). Am Mittwoch ist die Abschiedsvorstellung dieser erfolgreichen Revue.

Bergschenke. Morgen, Sonntag nachm. und abend Künstler-Konzert. Eintritt frei! (Siehe Anzeige.)

Im Gimritzer Gutspark blühen zurzeit wundervolle Dahlien. Ein Besuch ist recht lohnend.

Weinberg. Die Frühkonzerte im Weinberg finden regelmäßig bis zum Herbst statt, bei südlem Wetter im Saal. Nachm. und Abend Garten-Unterhaltungs-Konzerte vom Steuer-Orchester. Im Saal ab 4 Uhr Tanz.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 35 Goldpfg. für die Zeile aufgenommen.

Deutsche Volkspartei:

Wir machen auf die Ausschußwahl der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Saalkreis aufmerksam und ersuchen alle unsere Mitglieder soweit sie Versicherte dieser Kasse sind, am Sonntag, dem 12. August, zwischen 10 und 17 Uhr in den von der Kasse bekanntgegebenen Wahllokalen ihr Wahlrecht auszuüben. Wir empfehlen die beiden nationalen Wahlvorschläge: Liste 2 der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192808123/fragment/page=0006

christlichen Gewerkschaften; Liste 3 des Reichsbundes Vaterländischer Arbeiter- und Wertvereine.

Deutscher Rentnerbund, Ortsgruppe Halle. Unsere Verkaufsstelle ist Berliner Straße 1 (Straßenbahndepot), geöffnet täglich von 8—12 Uhr. Mitgliedskarte vorzeigen.

Volksbühne. Die Mitglieder, die mit Bekannten zusammen die Vorstellungen besuchen wollen und ihre Karten noch nicht haben, werden gebeten, umgehend, möglichst bis 15. August, in der Geschäftsstelle, Brüderstr. 14, vorzusprechen. Nur so können wir allen Wünschen gerecht werden. Die Mitglieder der Konzertgemeinde, die ihren Platz noch nicht erneuert haben, werden daran erinnert, daß ihnen ihr fester Platz nur noch bis Montag aufgehoben werden kann. Die Vorstellungen im Thaliatheater bringen vorwiegend heitere Werke: Harlan, Das Nürnbergisch Ei; Joachimson, Fünf von der Jazzband; Lonsdale, Sind wir das nicht alle? Ferner: „Scheiterhaufen" von Strindberg und ein noch zu bestimmendes Werk. Anmeldungen neuer Mitglieder um Stadttheater, Thaliatheater und zu allen anderen Vergünstigungen in der Geschäftsstelle, Brüderstr. 14, Ruf 23479.

Der Bühnenvolksbund, jetzt Martinsberg 15 (hinter dem Kaiserdenkmal), bietet seinen Mitgliedern im neuen Spielsahr 12 ausgewählte Opern und Schauspiele sowie wahlfreie Sondervorstellungen (Oper, Operette und Schauspiel) im Stadttheater. Dazu tritt zum erstenmal eine Reihe von 5 modernen Schauspielen (Komödien) im Thaliatheater zum besonders billigen Preise von 1 Mark. Die Sonderveranstaltungsreihe bringt wiederum eine Reihe vorzüglicher Künstler-Abende, u. a. das Guarneri-Quartett, Heinrich Schlusnus, die Musikalischen Komödien konnten jetzt ebenfalls wieder verpflichtet werden. Die Konzertgemeinde bietet verbilligte Stammplätze für die Städt. Symphoniekonzerte (Hauptzeit). — Neuanmeldungen für die neue Spielzeit werden jetzt entgegengenommen. Die bisherigen Mitglieder, die ihren Beitrag noch nicht entrichtet haben, bitten wir, dies möglichst bis 15. August nachzuholen. Die Zustellung der Mitgliedskarten erfolgt dann zusammen mit dem ersten Mitteilungsheft Mitte des Monats. Geschäftsstelle Martinsberg 15 (Tel. 21643). Geschäftszeit 8,30—1,30 Uhr und 4—6,30 Uhr.

Reichsbund der Zivildienstberechtigten. Sonntag, den 12. August, nachmittags 3 Uhr, Konzert in der Saalschloßbrauerei zum Besten der Kriegerwaisen. Dienstag, den 21. August, abends 8 Uhr, Monatsversammlung. Bericht über Bundestag.

Deutscher Ostbund, Ortsgruppe Halle. Wir weisen unsere Mitglieder und Freunde nochmals auf unser morgen Sonntag stattfindendes Sommer- und Kinderfest im „Hofjäger" hin. Anfang 4 Uhr. Gartenkonzert. Kinderbelustigungen. Tanz.

Deutschnationale Volkspartei, Frauenausschuß. Dienstag, den 14. August, abends 8 Uhr, findet eine Versammlung aller Frauen im Neumarktschützenhaus (Veranda) statt. Frau Dr. Neuendorff-Brandt, spricht über das Thema: „Die Volksgesundheit". Gäste sind willkommen.

Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle. Auf das 2. große Sommerkonzert mit Schlachtenfeuerwerk am Dienstag, dem 14. August, abends 8 Uhr in der Saalschloßbrauerei, wird nochmals hingewiesen. Das Konzert ist zugunsten der Stahlhelmsiedlung. Um zahlreiche Beteiligung der Kameraden und der Freunde und der Gönner des Stahlhelms wird gebeten.

Erzgebirgs-Zweigverein Halle a. d. S. Mittwoch, den 15. Aug., abends 8 Uhr, „Hutzenabend" im Hotel Stadt Leipzig, Martinstraße 16. Daselbst Anmeldung zur Teilnahme an der 50jährigen Jubelfeier des EV. am 29. und 30. Sept. in Schneeberg.

Der Gartenbau-Verein lädt zur Monatsversammlung auf Mittwoch, den 15. Aug., abends 20 Uhr, nach dem Vereinshaus St. Nikolaus ein. Herr Gartenarchitekt Hermann Schindler, Dölau, spricht über: „Anlage eines Alpinums". Gäste sind willkommen.

Geschäftsverkehr.

Kölner Dombau-Geldlotterie. Wir machen unsere Leser auf die in der heutigen Ausgabe erscheinende Anzeige vorstehender Lotterie noch besonders aufmerksam. Ziehung am 21. und 22 August 1928. Lospreis 3 Mark.

Volkswohl-Lotterie. Vom 6.—12. September findet die Ziehung dieser beliebten Lotterie statt, die bei einem Lospreis von nur 1 RM. für ein Einzellos, 2 RM. für ein Doppellos (Porto und Liste 40 Pf. extra) Hauptgewinne von 150 000, 100 000, 75 000 RM. usw. aufzuweisen hat. Wer diese verführerischen Chancen ausnutzen will, wende sich an das Bankhaus Emil Stiller, Hamburg 5, Holsdamm 39.

Der Gesamtauflage der heutigen Nummer liegt das große Hallesche Verkehrs-Bilderpreisrätsel bei, herausgegeben von der Goethe-Buchhandlung, Franz Zoest Verlag, Halle. Es handelt sich um die neue Reklameart, die zum zweitenmal in unserer Stadt mit diesem im In- und Ausland geschützten Kollektivbilderrätsel durchgeführt wird. Die Bilderfelder, die auf ein hallisches Geschäft oder Unternehmen hindeuten, sind zu erraten. Zehn wertvolle Hauptpreise und weitere hundert Preise werden vom Verlage der Goethe-Buchhandlung ausgesetzt für diejenigen, die bis zum 15. September 1928 richtige Lösungen eingesandt haben. Ferner kann zu jedem einzelnen Bildfeld ein Reim gebildet werden bis vier Zeilen. Der beste eingesandte Reim wird ebenfalls prämiiert. Alles Nähere ist aus dem beiliegenden Prospekt ersichtlich.

Eigentum, Verlag und Druck: Otto Hendel's Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Rechtsanwalt a. D. Dr. H. Elze. Verantwortlich für den Anzeigenteil: E. Heise, sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei

Jeder Familie ein Eigenheim!
durch die Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde
Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Wüstenrot-Württemberg
Unkündbare Tilgungsdarlehen zu 4 oder 5% Zins
In 3½ Jahren wurden 3701 Bausparern über 58 Mill. Rmk. zur Verfügung gestellt. Sofortige Darlehen werden nicht gegeben.

Sprech-Apparate und Platten
in denkbar größter Auswahl zu mäßigen Preisen
Bequeme Zahlungsbedingungen
Vom Guten das Beste
Ungestörte Vorführung in 9 verschiedenen Räumen in dem
Sprech Apparate - Spezialgeschäft von
Piano - Ritter
Flügel- und Piano-Fabrik
Leipziger Straße 73.

Strahlenförmig
verbreitet sich der gute Ruf unserer Firma.
Bei uns kosten
Bettfedern
Mk. 0.90 1.20 1.40 2.00 3.00
Mk. 4.00 5.00 6.50 7.00
Mk. 8.00 9.00 10.00 12.00 per Pfund
alles in unserem Betriebe gewaschene und entstäubte Ware
Inlettstoffe
zu Kopfkissen, 82 cm breit, Meter 1.70 2.— 2.30 bis 4.80
zu Deckbetten, 130 cm breit, Meter 2.50 2.70 3.— 3.50 bis 7.50
zu Unterbetten, 112 cm breit, Meter 2.25 3.— 3.50 bis M. 5.—
alles garantiert federdicht u. farbecht, nur Qualitäts-Ware, ferner indanthrengefärbte Inlettstoffe, grün, lila, gold, blau billigst
Steppdecken
in großer Auswahl
Daunendecken
fertigen wir an nach Angaben in jeder Größe. Stoffe hierzu in großer Auswahl am Lager.
Daunen
zu Steppdecken
10.— 12.— 16.— 18.— 22.— p. Pfd.
Bettfedern-Reinigungs-Maschinen täglich in Betrieb.
Kress & Co.,
Pfännerhöhe 4 Telephon 23332

Ziehung 21. u. 22. August
Kölner Dombau-Geld-Lotterie
7168 Gewinne und 1 Prämie Mark
Höchstgewinn 150000
Hauptgewinn 75000
Prämie 50000
Hauptgewinn 25000
Hauptgewinn 10000
Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar.
Lose zu 3 M. Postgebühr u. Liste 40 Pfg.
5 Lose sort. einschl. Porto u. Liste 15 M.
überall erhältlich.
Lotterie-Emissions-Gesellschaft
Berlin W 9, Lennéstr. 4
Postscheckkonto Berlin 13870

Unterricht
Engl., Franz., Spanisch
durch Ausländer.
Privat- und Zirkelunterricht
Eintritt jederzeit.
Berlitz-School Direktor Dr. George Cooper
Fernruf 29207. Markt 22

Kyffhäuser - Technikum Frankenhausen. Ingenieur- u. Werkm.-Abt. Schwach- u. Starkstromt. Asft. für Masch.- u. Sonderabt. f. Landm. u. Flugtech. Automobilbau

Englisch Privat- u. Zirkelunterricht. Übersetzungen durch John Robson, gebild. Engländer, erfahrener Lehrer, Kleiststraße 1 ptr.
Ab 15. Aug Heinrichstr. 5 II

Modernen und klassischen
Tanz-Unterricht in Zirkeln und Privat erteilt Hofballettmeister Wesner
Mitgl. d. behördl. Kunstausschusses a. Allg. Deutsch. Tanzlehrer-Verbandes.
Wegscheiderstr. 16. — Tel. 26750
Der 1. Anfängerzirkel für körperl. und gesellschaftl. Ausbildung und Tanz einschließl. Gang-Regulierung nach anatomischen Regeln beginnt Mitte September, der 2. im Oktober, der 3. im Januar.
Neu! Plastisch-ästhetische Neu!
mimische Körperschulung
für jede Dame u. größere Mädchen.
Baldgefl. Anmeld. erbeten!
Einzelunterricht! Tanzaufführungen!

Laute-, Mandoline-, Zither-Unterricht
Toni Kohlig, Mozaristr. 2. III, r.

Unterfehnbaner sucht **Nachhilfe** für Mathematik und Latein. Off. m. Pr. uni. D 3249 an die Exp. d. Ztg.

Student erteilt **Nachhilfe** in Math. 1,5—2 M.) Anfrage u. D 3268 an die Exp. d. Ztg.

Verloren
Portemonnaie
Roßplatz, Tierpark, Donnerstag gegen Mittag verlor. Dame in Begleitung eines Herrn, die dasselbe aufgehoben und an der Kasse hat abgeben wollen, wird gebeten, dasselbe abzugeben. Paul-Riebeckstift 53. Halle.

Mittwoch, d. 8. Aug., abends, Witekind — Wettiner Pl. — Mozaristraße, mattgold. **Nadel verloren**
Geg. Belohnung abzugeben. Halle, Mozaristraße 11, I.

Gefunden
Aeltere **Zigarrentasche** gefunden. Abzuholen Halle, Schülershof 4.

Vermischtes
Gaskocher
2 flammig, weiß von 27 Mark an, auch Teilzahlung
G. Brose, Großer Sandberg 8.

Staubsaugapparatsbürsten, Bohnerbürst. repar. Öst. Seifert, Bürstenfabrik. Halle. Schülershof 4. Fernsprecher 222 29.

Autopflege und Fahrten nimmt noch zu jeder Zeit erfahrener Fachmann an. Angeb. unt. Y 4868 an die Exp. d. Z. erbeten.

Wer übernimmt **Zimmerentfeuchtung?** Offert. an Damenfriseursalon Inh.: A. Irmscher, Halle, Streiberstr. 25.

Der Sitz beweist die Arbeit!
Für 29 Mk. fertige Ihnen einen flotten, eleganten u. vorzüglich verarbeiteten
Anzug oder Mantel
mit sämtlichen Zutaten aus mitgebr. Stoffen. — II. Ausführung 37 Mk.
Maßatelier **M. Peim**
Inh. B. Schlesinger
Gr. Steinstr. 6
geg. der Fa. Huth & Co.

Aufpolstern
u. Modernisierung v. Sofas, Matratzen sowie aller Arten Polstermöbel.
Ständ. reichhaltiges Lager von neuen Chaiselongues, Stoff- und Plüsch-Sofas, Stuhl-Sofas und Sessel in Stoff und Leder, zu billigen Preisen nach pa Werkstattarb.
Emil Maß, Charlottenstr. 9 u. 13.

Elektr. Licht
Kraft-Anlagen
Beleucht.-Körp
Motore
Wilh. Schacher
Gr. Brauhausstr 25
Telephon 249 28

Aufpolstern
von Sofa und Matr. in und außer dem Hause billigst. Neuanfertigung von Auflege-Matratz. Schaaf, Thomasiusstr. 2, Hof II.

Schneiderin
sucht Beschäftigung i. u. außer dem Hause. H. Zeimer, Halle, Volkmannstr. 34, II.

Gut dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder k. m. b. H. Schnee Nachf., Halle, Gr. Steinstr. 84.

Gelegenheitsgedichte verfaßt billigst. Off. unt. P 27244 an die Exp. d. Ztg.

Geschäftsverlegung
Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich meine
Schreibmaschinen- und Bürobedarfshandlung
vom Universitätsring Nr. 34 nach der
Gr. Steinstr. 21 an der Hauptpost neben der Kreisbank verlege
Schreibmaschinenhaus **F. Herbert**
Generalvertrieb der „Triumph"- und „Senta"-Schreibmaschinen

Von Sonntag, den 12. August ab empfehle ich in groß. Auswahl frische Transporte prima

belgische, schwedische und Oldenburg. Pferde
Wilhelm Stock i. V. Th. Weinstein
Halle a. S., Merseburger Str. 12.
Fernruf 25798

Tyratal, Stolberg (Südharz)
Gast. „Zum Zoll". Herrl. im Buchenwald gelegen, gute, reichl. Verpflegung. Pensionspreis Mk. 4,50.

Ich möchte mal wieder Speckkuchen essen —
Bestellen Sie bitte bei mir. Ich liefere Ihnen eine erstklassige Qualität bei garantiert 5tägig. Frischhaltung. Probesendung schon 1. 60 Pf., Kilopaket zu 12 Stck für Mk. 2.40 franko Bei großen Mengen Anfrage erbeten. — Referenzen höchster Persönlichkeiten.
Knörtzsch, Pretzsch (Elbe)

Ab Montag, dem 13. d. M., empfehlen wir einen großen Transport bester hochtragender sowie neumilchender
Kühe
(ostpreußisches Weidevieh)
zum äußerst preiswerten Verkauf.
Oberländer & Buchheim
Halle a. S., Delitzscher Straße 10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192808123/fragment/page=0007

Familien-Nachrichten

Statt Karten.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, des früheren Konditormeisters

Jul. Otto Kopf

den so reichen Blumenschmuck sowie das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte sagen wir hiermit tiefgefühltesten Dank.

Halle a. S., den 11. August 1928.

Frau Marie Kopf geb. Kirchner
nebst Angehörigen.

Geburten (auswärts): Erich Vollmann und Frau Gertrud geb. Günther, Torgau, 1 T.

Verlobte (Halle): Dr. jur. Ernst Voigt und Felicitas Lange.

Verlobte (auswärts): Wilhelm Bachmann u. Luise Eley, Dammendorf. — Stud. chem. Mao-Pin Liu u. Erika Denner, Weißenfels. — Peter Spielberg u. Gerda Dryander, Zabitz b. Friedeburg.

Vermählte (auswärts): Kurt Lingesleben u. Frau Gertrud geb. Karbaum, Weißenfels a. S. — Ing. Paul Hahn und Frau Erni geb. Noack, Forst (Lausitz). — Lehrer Karl Brundisch und Frau Anna geb. Böhlaud, Muschwitz.

Ziehung 6. bis 12. Sept.
Große
Volkswohl-Lotterie
39 364 Gewinne = Rm.
Hauptgewinne
400 000
150 000
100 000
75 000
50 000
Einzellose 1.- Rm.
Doppellose 2.- Rm.
Porto u. Liste 40 Pf. extra empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme
EMIL STILLER Bankhaus
Hamburg 5, Holzdamm 39

Gestorben (Halle): Gerda Löwenstein geb. Bernstein (Beerdigung 12. 8., 11.30 Uhr, Israel. Friedhof).

Gestorben (auswärts): Anna Berhold geb. Maul, 57 Jahre, Windmühle Schellsitz.
Elfriede Weber, 24 Jahre, Sangerhausen.
Luise Kullrich geb. Petermann, 52 Jahre, Biehla-Elsterwerda (Beerdigung 13. 8., 14 Uhr, vom Trauerhause).
Paul Süptitz, 49 Jahre, Eilenburg Weinbergstraße 16 (Einäscherung 13. 8., 15 Uhr, in Leipzig).
Robert Gottlieb Becker, 79 Jahre, Braunschwende.
Franz Müller, 53 J., Reichardtswerben.
Reinh. Schlüter, 47 J., Dautzschen.
Friedrich Rödicke, 68 J., Zwebendorf (Beerdigung 12. 8., 15.30 Uhr).
Hermann Conrad, 73 J., Hergisdorf (Beerdigung 12. 8., 15 Uhr).

Kirchliche Nachrichten

für den 10. Sonntag n. Trinitatis, d. 12. August 1928.

Beesener Kirche: 10 Gottesdienst, nachmittag 2 Kindergottesdienst, P. Hensel.

Hallesche Beerdigungsanstalt
„Frieden“
Inhaber: **Hermann Gericke**
Fleischerstraße 9/11 Fernruf 225 57
Bestattungen — Überführungen
Eig. Automobil-Überführungswagen
Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Versicherungs-Vereins „Deutscher Herold“

Herrenwäsche
speziell Maßarbeit, fertigt an, auch bei Stoffzugabe
Reparaturen
Maschinenknopflöcher
in Wäsche, Schürzen u. Berufskleidung sauber u. billigst
Walter Gantzberg,
früher Betriebsleiter der Fa. Carl Steckner
Wäschefabrikation, Prinzenstr. 17
direkt an der Merseburger Straße,
2 Minuten vom Riebeckplatz.

Butterkühler ohne Eis mit Glaseinsatz 0.95 M.

Einkochapparat
kompl. m. Thermometer Einsatz u. 6 Spangen M. **4,65**

Einkochgläser
enge Form, mit Deckel

	½ Ltr	¾ Ltr.	1 Ltr.
M.	0.28	0.30	0.35

Einkochgläser
weite Form, mit Deckel
mit Aufschrift **Weck**

	½ Ltr.	¾ Ltr.	1 Ltr.	1½ Ltr.	2 Ltr.
M.	0,38	0,40	0,45	0,48	0,50

Sobel,
Steinweg 45
Gr. Ulrichstraße 9
Reilstraße 1

Gummiringe von . . . 0.04 M an

Eßbestecke

als vorzügliche Kapitalanlage liefert echt Silber, 800 gestempelt, Alpakasilber, 90 gestempelt und Alpaka naturpoliert, Alpaka gestempelt in modernen, hervorragend schönen Mustern, ein seit Jahrzehnten bestehendes, als solid bekanntes Besteckhaus Mitteldeutschlands unter voller Garantie

an Beamte und Private

bei bequemen Ratenzahlungen

Vertreterbesuch unverbindlich. Näheres unter M 2482 an die Exp. dies. Ztg.

Von der Reise zurück
Prof. Dr. Lindemann
Martinsberg 16

Von der Reise zurück!
Dr. med. H. Keutel
Facharzt
für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Halle (Saale), Große Steinstr. 16, II
gegenüber Café Bauer
Röntgen- und Lichtbehandlung.

Zurück
Zahnarzt
Dr. Johs. Röhr
Bernhardystr. 51, Ecke Südstr.
Fernruf 282 58. 9—1, 3—6.

Von der Reise zurück!
Augenarzt Dr. Berger
Große Steinstraße 15.

Meine Sprechstunde ist jetzt
Bestehornstraße 5
(tägl. 3—5 außer Sonnabend). In der Privatklinik, Ermsleber Straße 10, bin ich vormittags anwesend.
Dr. Kuntsch, Facharzt f. Frauenleiden.
Aschersleben.

Heiratsgesuche

Geschäftsmann, 40 J., 20 000 Mk. Vermög., sucht Bekanntschaft zwecks
Einheirat
in ein Geschäft. Off. unt. D 3246 an die Exp. d. Ztg.

Herzensliebe, junge Dame, wirtschaftlich, vermögend, wünscht
Heirat
möglichst mit pensionsberecht. Witwer. Off. unt. Y 4865 an die Exp. d. Ztg.

Standesgemäße
Ehen
vermittelt diskret F. Probst, Halle, Dryanderstr. 17.

Jg. Kfm. v. Lande, Stahlhelmer, 29 J., sucht Bekanntsch. mit Dame zwecks späterer
Heirat
auch Einheir. in Geschäft oder Gastwirtschaft nicht ausgeschl. Off., wenn mögl. m. Bild (zurück), erb. u. Y 4848 an die Exp. d. Ztg.

Gebildete Landwirtstochter, Mitte 30er J., sehr wirtschaftl. und gewandt, möchte einen charaktervollen, geb. Herrn als späteren
Lebensgefährten
kennenlernen. Witwer mit Kind angenehm. Landleben bevorzugt. Bitte nur ernstgem. Angebote unt. A 18067 an die Exp. d. Ztg.

Dr. med. M. Böttger
Facharzt für Haut-, Harnleiden und Kosmetik
Halle, Martinsberg 2
Telephon 293 82
Sprechzeit 11—1, 5—7
Röntgen Höhensonne Diathermie

Verreist!
Liss
Berat. Volkswirt RDV.
Steuer- und beeid. Buchsachverst.

Verreist!
Frau H. Kertzscher
ärztl. gepr. Masseuse.

Geschäftseröffnung.
Mit dem heutigen Tage eröffne ich Kleine Ulrichstraße 32 einen der Neuzeit entsprechenden
Friseur-Salon
Fritz Dressler, Friseur.

Gallen- und Leberleiden
behandelt erfolgreich
Tödtmann,
Halle a. S., Friedrichstraße 55, Tel. 22337.

Mappen
Ia Rindleder in jeder Ausführung **billig**
Koffer- u. Lederwaren-Haus
Hugo Krasemann
Nur Schmeerstr. 19

Standuhren
mit prachtvollem Gongschlag.
Ueber 100 St. z. Auswahl mit Garantie.
Zahlungserleichterung.
H. Schindler
Kl. Ulrichstr. 53.

Automarkt,

Jap.-Maschine
300 ccm, fast neu, i. erstkl. Zustand, weg. Anschaffung eines Wagens preiswert z. verk. Bei Sicherheit günst. Zahlungsbed. Angeb. m. Sicherh.-Angabe erb. unt. B Z 5113 an die Exp. d. Ztg.

Vikt.-Beiwagen
500 ccm, Kopfgest. sehr gut erh., für 590 Mark zu verkaufen. Halle, Friedrichstr. 36

2/10-P. S.
Hanomag
Personenwag. (etwa 13 000 Kilom. gefahren), maschinell vollkommen einwandfrei, zu verkaufen. Besichtigung jederz. Interessenten wollen sich unter D 3250 an die Exp. d. Ztg. wenden.

Gebrauchtes
Motorrad
mit Getriebe, kleiner b. mittlerer Leistung, gegen Barzahlung z. kauf. gesucht. Rennfahrrad könnte mit in Zahlung gegeben werden. Off. unter D 3253 an die Exp. d. Ztg.

Auto
kombinierter Pers. u. Geschäftswagen für jeden Geschäftsmann passend, in sehr gut. Zustande zu verkauf. Off. unt. Y 4844 an die Exp. d. Ztg.

DKW.
200 ccm, erst zwei Mon. gefahren, billig zu verkaufen. Halle, Fritz-Reuter-Str. 3, 3 Treppen, bei Seemann; nach 6 Uhr abends od. Sonntag.

Gelegenheitskauf!
10:45 P. S. Austro-Daimler, Sechszylind. neuestes Mod. Flachkühl., Vierradbremse, 6sitzig, offen, neuwertig, preiswert z. verkaufen. Off. unter K 27239 an d. Exp. d. Z.

Kaufgesuche

Sehr guterhaltenes
Damenfahrrad
zu kaufen ges. Ang. unter Y 4872 an die Exp. d. Ztg. erb.

Zwei guterhaltene
Brühfässer
zu kaufen ges. Preisofferte unter D 3244 an die Exp. d. Ztg.

Suche
zwei Rollwagen
zu kaufen. Off. mit Preisang. an Meyer, Halle, Wegscheiderstraße 29.

Runder Tisch
mit 4 Stühlen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unt. Y 4879 an die Exp. d. Ztg.

Tafelsilberbestecke
500 gest., preiswert zu kaufen ges. Off. unter M 2450 an die Exp. d. Ztg.

Zu verkaufen

Frack
Smok., Cut. und verschiedene Paletots preiswert zu verkauf. Halle, Gottesackerstraße 15, I.

Elektr. Zähler
A.-E.-G.-Fabrikat, 3 Ampère, f. Gleichstrom, f. neu, preiswert abzugeben. Off. unter D 3210 an d. Exp. d. Ztg.

Dezimalwaage
m. G., 1 Kinderpult, f. g. erh., D-Motorrad mit allen Schik. verkauft Halle, Böckstraße 10.

2 franz. Betten
2 einfache Betten, 1 Chaiselongue, 3 Stühle, 1 Tisch, 1 Gasherd, äußerst preiswert zu verkauf. Halle, Pfälzerstr. 21, 1 Treppe links.

Wer elegante Wäsche liebt und sie erhalten will wäscht mit Persil

Der bewährte Rat — das Stück in kalter Persillauge leicht durchziehen, in kaltem Wasser, dem etwas Küchenessig beigegeben wird, gut spülen, zum Trocknen auf saubere Tücher ausbreiten — sichert immer eine gründliche und vollkommene Reinigung. Befolgen Sie bitte diese Anwendung, es ist Ihr Nutzen.

Persil bleibt Persil!

Gebrauchte
Nähmaschine
(wenn auch def.) zu kaufen ges. Zuschr. u. O 3159 an die Exp.

Kinderpult
und großer Puppenwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Walther, Halle, Streiberstr. 12.

Fahrrad
mit Freilauf umständehalber billig z. verkaufen. Halle, Beesener Str. 4, I.

Besterhaltene Ia
Rep.-Büchse
zur Jagd günstig zu kaufen gesucht. Ausf. Off. unt. D 3261 an die Exp. d. Ztg.

Weinflaschen
30 Stück zu kaufen gesucht. Halle, Schillerstraße 12, II r.

Flachstroh
oder Bauernwerg, f. zu kaufen Hantke, Halle, Volkmannstraße 4, III

Tiermarkt

Pferd
mit Wagen und Geschirr sowie einige Futterschweine wegen Aufgabe des Geschäftes zu verkaufen. Stadtgut Reideburg.

Preußen
pflastermüde, in nur gute Hand, spottbill., Besichtigung Sonntag vormittag. Kämpfer, Brachstedt.

Ein zugfestes
Mittelpferd
und ein leichter Tafelwagen mit Geschirr zu verkaufen. Thaldorf 120, bei Querfurt.

1 kleines Pferd
flott u. zugfest, und 1 größ. stark., mittl. Pferd, billig zu verk. A. Reiche, Halle, Langestraße 9.

Frischmelkende
Harzer Sattelkuh
mit oder ohne Kalb steht preiswert zum Verkauf. Helbra bei Mansfeld, Bolzeschächterstr. 20.

Auftragsgemäß verk. ich zwei langschweif.
Ostpreußen
7- und 8jähr. Füchse, geritten und gefahren, auch einzeln, preiswert. Oskar Wallnstein, Gasthof zum Bahnhof, Dieskau. Tel.: Halle 31900

Ein selten schöner Doppelpony
Rappe, Wallach
zwei kl. Rollw., 15 u. 20 Ztr. Tragkr., spottbill. zu verkauf. Halle, Krausenstr. 17. Tel. 293 42.

Arbeitspferde
älterer Belgier, Däne billig verkäuflich. Halle, Delitzscher Straße 8.

Neumilchende
Kuh
zu verkaufen. Rockendorf Nr. 3 bei Delitz a. Berge.

2 Stamm jg. Rheinländer
Legehühner
hat abzugeben. M. Birnstengel, Elsterwerda-Biehla, Postfach 46.

Jungen
Foxterrier
hat abzugeben, Preis 15 Mk. Dalena, Dorfstraße Nr. 11.

Zwei niedliche
Maikätzchen
in nur gute Hände zu vergeben. Halle, Dessauer Str. 2a, 3 Treppen links.

Eine gelbe, hochtrag.
Kuh
nahe am Kalben, hat zu verkaufen. Altenroda 45.

Einige gute
Legehühner
verkauft Paul Weise, Sangerhausen, Ludwigstr. 2.

Lux- u. Strassertauben
auch einzeln, abzug. Halle, Böckstraße 10.

Eine
Milchziege
ist weg. Futtermangel zu verkaufen. Feierberg, Unterrißdorf, Kupfermühle.

Kapitalien

Institutsgelder
ohne Versicherungszwang zu 8½ bzw. 8¾ bei 98 Proz. Auszahlung langj. fest bis zu 60 Proz. der Taxe auf Wohn-, Geschäftsgrundstücke und Güter auszuleihen. Keine Hypothekenbank. Off. unter H G 773 an Rudolf Mosse, Halle, Brüderstraße 4.

3500 bis 4000 Mk.
als 1. Hypothek auf neuerbautes Einfamilienhaus von national gesinntem Arbeiter aus Privathand gesucht. Werte Angebote erbittet unter A 18058 an die Exp. d. Ztg.

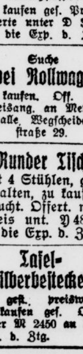
8000 Mk.
allein. Hypothek auf Zinshaus, Friedensmiete 5000 Mk., sof. gesucht. Angeb. unt. Y 4863 an die Exp. d. Ztg.

6000 Mark
erststellig, alleinige Hypothek auf Wohn- u. Geschäftshaus sof. gesucht. Angeb. unt. Y 4859 an die Exp. d. Ztg.

200 000 Mark
an 1. Stelle z. vergeben. Anfr. unter E 10 a. Ala, Große Ulrichstraße 63.

5- bis 6000 M.
erststellig zur Geschäftserweiterung auf ländl. Grundstück sof. gesucht. Off. unter R 27224 an die Exp. d. Ztg.

Ein guter Rat
Was die Füllung Ihrer Betten anbelangt, so vertrauen Sie sich mir an: Ich verwende nur doppelt gereinigte Bettfedern und Daunen!



Bettfedern
Pfd. M. 0.90 1.40 2.50 3.25 4.—
Halb-Daunen
Pfd. M. 4.50 5.— 6.— 7.— 8.50
Reine Daunen
Pfd. M. 7.75 12.50 14.— 18.—
Inletts
in allen Ausführungen u. Preislagen.
Modernste Bettfedern-Reinigung
täglich Abholen und Zubringen kostenfrei

Bettenhaus Bruno Paris
Kl. Ulrichstr. 2, Eingang Kanzleigasse, 2 Min. v. Markt

Reellste Bezugsquelle:
Neue Gänsefedern
wie von der Gans gerupft, mit vollen Daunen doppelt gereinigt, beste Qualität **RM. 3.50** nur kleine Federn (Halbdaunen) **RM. 5.00** ¾-Daunen **RM. 6.75**, edel ¾-Daunen **RM. 7.80**, gereinigt gerissene Federn mit Daunen **RM. 4.00 und 5.00**, hochprima **RM. 5.75**, allerfeinste **RM. 7.50**, Ia Volldaunen **RM. 9.00 und 10.50.** Prima Daunendecken von **RM. 48.00** an, für reelle staubfreie Ware Garant., Vers. geg. Nachn., ab 5 Pfd. portofr. Nichtgefall. nehme auf meine Kosten zurück.
Fritz Rauer, Gänsem. Gegr. 1906
Neutrebbin 122a (Oderbr.).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192808123/fragment/page=0008

Aus der Heimat

Nächtlicher Raub

und seine gerichtliche Sühne.

Altflemmingen. In der Nacht zum 17. Mai ist hier ein Raub ausgeführt worden. Mit ihrem ebenfalls nicht mehr jungen Gesellen Schnöckel betreibt das 73 Jahre alte Fräulein Agnes Möhring die von ihrem Vater ererbte Bäckerei. Im Winter bis zum Frühjahre war dort ein Fleischer, Heinrich Pfeil aus Biedenkopf, beschäftigt worden. Er wußte, daß Frl. M. die Gewohnheit hatte, ihre Geldkassette mit ins Bett zu nehmen. Sie ist sehr schwerhörig, und deshalb schläft der Geselle Schnöckel mit in der Schlafkammer. Pfeil beschloß, sich das Geld zu holen, da ihm das aber allein nicht gut möglich erschien, ging er zur Herberge und holte sich in vorbestraften Leuten drei Helfer. Er schlich sich dann in der Nacht durchs Kellerloch ins Haus und ließ die andern ins Grundstück, indem er von innen öffnete. Alle vier begaben sich in die Schlafkammer. Den Gesellen packte einer an der Gurgel, es gelang dem Ueberfallenen aber, sich freizumachen und unter das Bett zu kriechen. Pfeil nahm das Geld, während ein anderer die Hände der M. hielt und die Besitzerin durch Zudrücken der Kehle am Schreien hinderte. Jetzt wurden in dieser Sache Pfeil und der Arist Willi Urlaß aus Albersdorf, als besonders schwere Jungen, wegen Erpressung und schweren Raubes jeder zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, der Maurer Kurt Arlt aus Bockschütz in Schlesien und der Arbeiter Hans Bremer aus Langendorf, jeder zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Urlaß hat außer seiner Straftat durch Einsteigen in Schafstädt aus dem Wohnwagen seines damaligen Arbeitgebers 7—8 Mark und eine Quittungskarte gestohlen. Er erhielt dafür ein weiteres Jahr Zuchthaus.

*

Ueberfall im Lohnbureau.

Chemnitz. In der Nacht zum 9. August ist ein Beamter des Schachtes „Gotteshilfe" in Oelsnitz, als er im Begriff stand, mit einer 6000 Mark enthaltenden Kassette aus Weißblech das Lohnbureau zu verlassen, um im benachbarten Werkshofgebäude die Löhne auszuzahlen, im Hausflur des Lohnbureaus von drei unbekannten Männern überfallen worden, wobei ihm unter Bedrohung mit einer Schußwaffe die Kassette mit Inhalt geraubt wurde.

Ein Motorrad fährt in eine Kindergruppe.

Piesteritz. Der Obermeister der Stickstoffwerke, Krückemeyer, fuhr in der Nähe von Brunndöbra in eine Gruppe spielender Kinder. Dabei wurden drei Knaben schwer verletzt. Der Fahrer wurde gegen eine Gartensäule geschleudert und auf der Stelle getötet.

*

Betrunkener Kraftdroschkenführer.

Magdeburg. Der Kraftdroschkenführer Jakob Senft fuhr mit seiner Kraftdroschke am Staatsbürgerplatz mitten in eine Marschkolonne des Reichsbanners hinein, so daß mehrere Personen zu Boden gerissen wurden. Als er wegen seines Verhaltens zur Rede gestellt wurde, ergriff Senft die Andrehkurbel seiner Kraftdroschke und schlug damit um sich. Da er stark angetrunken war, wurde er zur Ausnüchterung auf das Polizeirevier gebracht. Der Polizeipräsident entzog dem Fahrer nicht nur die Fahrerlaubnis als Kraftdroschkenführer, sondern auch den Kraftwagenführerschein und ließ die Kraftdroschke bis zum Abschluß des gerichtlichen Verfahrens außer Betrieb setzen.

Agram ein Herd neuer Unruhen?

Am 12. August wird der kroatische Bauernführer Stephan Raditsch in Agram beigesetzt. Die ungeheure Anteilnahme der kroatischen Bevölkerung an diesem Ereignis drückt sich in dem Zusammenströmen der Bauern in Agram aus. Bei der starken Spannung zwischen Serben und Kroaten ist es leicht möglich, daß Agram zum Ausgangspunkt neuer Unruhen in Südslawien wird. Im Bilde: Der Hauptplatz in Agram.

Hotelschwindler.

Stendal. Ein gefährlicher Logisschwindler, der 32jährige Reisende Laban, der vom 4. bis zum 7. dieses Monats in einem Hotel gewohnt hatte und, ohne seine Logis- und Zechschulden — 40 Mark — zu bezahlen, heimlich verschwunden war, wurde jetzt festgenommen. Vor acht Tagen hatte der Betrüger die Umgegend von Bismark unsicher gemacht. In einem Bismarker Hotel, in dem er übernachtete, gab er sich als Chemiker, an anderer Stelle wieder als „Wunderdoktor" aus. Auch in Bismark war er nach Hinterlassung großer Zech- und Logisschulden heimlich verschwunden. Büste und Schwefan wissen von ihm ebenfalls ein Wörtchen zu erzählen.

In den Zangen des Baggers.

Wanzleben. Am Freitagmorgen gegen 6 Uhr ereignete sich an der Kiesgrube in Welsleben ein Erdrutsch. Zwei Arbeiter fielen in die Kiesgrube und wurden von dem Zangenbagger ergriffen, der sie wieder nach oben beförderte. Beim Herausfallen aus den Zangen des Baggers erlitten die beiden Arbeiter lebensgefährliche Brustquetschungen und andere Wunden. Sie wurden sofort dem Krankenhaus zugeführt.

Todbringender elektrischer Schlag.

Hohenmölsen. Auf der Grube „Hedwig" kroch der Lokomotivführer Seeling bei der Reparatur seiner Lokomotive durch das Mannloch in den Feuerkasten, um dort zu bohren. Dabei erlitt er durch einen Kurzschluß der beim Einschalten des Bohrers oder während des Bohrens entstanden sein muß, einen Schlag, der ihn tötete. Der Verunglückte ist verheiratet und Vater eines Kindes.

Durch einen Sensenstich getötet.

Wernigerode. Vor etwa acht Tagen war ein Arbeiter verstorben. Die Aerzte hatten auf Angabe der Angehörigen hin Lungenentzündung als Todesursache festgestellt. Vor der Beisetzung der Leiche erschien eine Frau und erstattete Anzeige: der Verstorbene sei im Streite von einem anderen mit der Sense derart verletzt worden, daß er daran zugrunde gegangen sei. Die Leiche wurde wenige Augenblicke vor der Trauerfeier beschlagnahmt. Die Untersuchung ergab, daß der Tod tatsächlich durch diese Verletzung herbeigeführt worden ist.

Urteil gegen Klettermaxe.

Halberstadt. Im Jahre 1926 war der Fassadenkletterer Max Zickert aus Berlin mit zwei Komplizen nach Wernigerode gekommen, wo sie eine Reihe schwerer Diebstähle ausführten. Bei ihrer Festnahme auf dem Bahnhof Wernigerode leisteten sie heftigen Widerstand, so daß es zu einer heftigen Schießerei kam. Die beiden Komplizen wurden festgenommen. Zickert entwischte und konnte erst später abgeurteilt werden. Er erhielt wegen schweren Rückfalldiebstahls, Beamtenbedrohung und unbefugten Waffenbesitzes drei Jahre sechs Monate Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Bei der Verhandlung verlor Z. plötzlich die Sprache und machte nur hilflose Gebärden. Das Gericht ließ sich jedoch von dem Simulanten nicht irreführen und auch der Gerichtsarzt erklärte, daß Z. das Gericht zu hintergehen suche. Gegen das Urteil hatte Z. Berufung eingelegt; durch mancherlei Zufälle fand die Verhandlung erst jetzt statt. Der Angeklagte hat die Sprache inzwischen wiedergefunden. Das Gericht blieb bei dem vor zwei Jahren festgesetzten Strafmaß.

Warum die Leute lachten.

Calbe a. S. Ein junges Paar, das hier Hochzeit machte, mietete sich ein Auto, nun ging's zum Standesamt und zur Kirche und dann wendete man zur Fahrt nach Haus. Das Auto war frisch geputzt, es sah ganz neu aus, und eine Panne gab's unterwegs auch nicht. Stolz fuhr man im gemächlichen Tempo daher. Die Leute auf den Bürgersteigen blieben stehen, das Paar sah darin eine verdiente Ovation; die Gefährte auf der Straße hielten an, alles lachte nach dem Hochzeitsauto, und wollte sich ausschütten vor Lachen. Das war denn doch seltsam. Die Jungvermählten wurden unruhig; aber erst vor ihrem Hause löste sich das Rätsel. Ein Witzbold hatte an das Hochzeitsauto einen großen Pantoffel angebunden, und der hoppelte nun auf der Fahrt hafte was konnte in tollen Sprüngen über das holprige Pflaster.

Ein Erntewagen vom Zuge erfaßt

am schrankenlosen Eisenbahnübergang.

Braunschweig. Bei Glentorf wurde auf einem schrankenlosen Eisenbahnübergang ein schwerbeladener Erntewagen vom Zuge erfaßt und überfahren. Ein Knecht und ein Mädchen, die auf dem Erntewagen saßen, wurden verletzt. Die Pferde wurden scheu und rasten mit dem Vorderteil des Wagens, der durch den Zusammenstoß abgerissen war, davon. Auf der Lokomotive befand sich eine Probefahrtkommission. Es wird von ihr versichert, daß rechtzeitig Signal gegeben worden sei.

Rattenjagd mit Karbid.

Explosion.

Magdeburg. Der Arbeiter Jakob L. wußte sich des lästigen Besuches von Ratten in seiner Wohnung kaum zu erwehren. Die Tiere kamen durch ein Loch vom Hof aus in die Wohnung. Das Rattennest beschloß L. auszuräuchern. In das auf dem Hofe befindliche Loch legte er Karbid, das mit Wasser begossen wurde. Damit die Gase nicht entweichen konnten, wurde das Loch mit einer Decke zugestopft. L. hatte sich in Erwartung der Dinge, die da kommen sollten, etwas abseits gestellt. Als eine Zeit verstrichen war, ging er mit einem Streichholz an das Lochherau, um sich zu überzeugen, wie weit der Prozeß schon vorge-

Oberhemden
erstklassig und preiswert
Spezialgeschäft J. Rautenberg
Am Leipziger Turm und Große Ulrichstraße 32

Sparkasse — Kreisbank des Saalkreises
Fernsprecher: Nr. 26112 und 26142 Halle (Saale) Fernsprecher: Nr. 26112 und 26142
Zweigstellen in Ammendorf, Könnern, Löbejün, Wettin, Beesenlaublingen und Niemberg
Annahme von Spareinlagen auf mündelsicherer Basis gegen zeitgemäße Verzinsung Erledigung bankmäßiger Geschäfte

Zwei Väter.

Roman von Sidonie Zudeich-Mierswa.

(5. Fortsetzung). (Nachdruck verboten.)

„Damit sie noch unglücklicher wird, als sie schon ist? Nein!"

„Also, was dann?"

„Zwingen will ich Sie damit, daß Sie abreisen und nicht wiederkommen! Denn wenn Sie wiederkommen, dann muß unsere arme Frau alles erfahren."

„Sie unverschämter Mensch! Was wagen Sie sich mir gegenüber! Das sollen Sie mir büßen! Allerdings werde ich Herrn Erbe alles sagen . . ."

Kreischend schwoll ihre Stimme an, ihre Hand hob sich zum Schlage, da — mit jähem Schrecken ließ sie sie sinken. Sie taumelte förmlich zurück und suchte Halt an der Wand. Auf der Schwelle stand mit schneeblei chem Gesicht wie ein steinernes Bild — Frau Hanna! Schwer stützte sie sich auf Maria, deren dunkle Augen neugierig und erschreckt zugleich zwischen Hilde und Philipp hin und her flogen.

Mit einem Aufschrei deckte Hilde schamerfüllt das Gesicht mit den Händen und brach in ein wildes Schluchzen aus.

„Um Gottes heilige Barmherzigkeit!" Mit einem Satz stand Philipp neben seiner Herrin. „Gnädige Frau haben doch nicht etwa . . ."

Hanna nickte langsam.

„Gehört? Ja! Alles! Die Tür war ja nur angelehnt — Maria führte mich gerade über die Diele."

„Liebe, liebe, gute gnädige Frau!" Tränen liefen Philipp über das alte Gesicht. Er streichelte Hannas Hände.

„Ich habe auch alles verstanden!" Eine beinahe fremde, tonlose Stimme sagte es, die wie gebrochen klang. „Geben Sie mir den Brief, Philipp! Führen Sie mich zu einem Sessel! So!" Aechzend ließ sie sich darauf nieder. „Nun gehen Sie mit Maria aus dem Zimmer. Das Kind soll nicht Zeuge der Abrechnung sein, die ich jetzt halten muß."

Nicht verstehend, aber ahnend fühlte Maria die Schwere der Stunde und des Leides, das die Mutter getroffen hatte.

„Mama, ich bleibe bei dir! Niemand soll dir weh tun!"

„Maria, mein Liebling, folge und gehe; geh' mit Philipp! Wenn du bliebest, wäre ich noch unglücklicher.

Mit gesenktem Kopf schlich das Kind hinaus, gefolgt von dem alten Diener.

Dumpfes Schweigen im Zimmer, nur unterbrochen von dem lauten Weinen Hildes.

Zusammengesunken lehnte Hanna im Sessel.

Das Briefblatt knistert in ihrer Hand; das Dokument der Schuld ihres Gatten. Vor ihren Augen tanzen die Buchstaben der Schrift, die sie zu gut kennt. Aber sie liest die Worte nicht. Sie weiß ja auch ohne das, es sind Worte der Liebe und Leidenschaft für eine andere — für sie der Beweis seiner Untreue. Und wie ein vernichtender Blitzstrahl traf sie die Erkenntnis, daß gerade jenes Mädchen es war, das sie vertrauend an ihr Herz genommen hatte, dem sie nur Liebe und Güte erwiesen hatte und für deren Reinheit und Lauterkeit sie die Hand ins Feuer gelegt hätte.

Eine unsagbare Verachtung flammte in ihr empor, ein Ekel vor der Welt mit ihrer Schlechtigkeit mischte sich mit trostloser Verzweiflung. War sie denn nicht schon hart genug geprüft durch ihr furchtbares Geschick? Warum wurden ihr immer neue Lasten aufgebürdet?

„Gnädige Frau!" Hilde stürzt vor ihr auf die Knie, hält die gerungenen Hände zu ihr empor.

„Nein, rühren Sie mich nicht an!" Hanna beugte sich zurück, schiebt die Weinende fort.

„Ich weiß, ich bin schlecht, — verabscheuungswürdig, daß ich so an Ihnen gehandelt habe! Aber glauben Sie mir doch! Ich wollte Ihnen ja nicht wehe tun", weinte sie. „Aber ich bin jung. Die Versuchung war zu groß. — Ich bin ihr erlegen. Oh, vergeben Sie mir doch!

„Vergeben? Vergeben? ein gellendes Lachen bricht von Frau Hannas Lippen. „Kann man das vergeben, wenn man einen armen, elenden Menschen um sein Bestes betrügt, ihm sein Letztes raubt?"

„Gnädige Frau!" Hilde versuchte Hannas Hände zu fassen.

„Lassen Sie mich! Beschmutzen Sie mich nicht!"

Da wandte sich jäh alle Reue und das Gefühl der Schuld in Trotz und Wut in dem jungen Geschöpf. Sie springt empor. Mit blitzenden Augen und geballten Händen steht sie da.

„Warum beleidigen Sie mich? Was kann ich dafür, daß ich jung, hübsch und gesund bin, daß ich Ihrem Manne besser gefalle als Sie! Ja, ja, nun will ich alles sagen, alles gestehen: Herbert liebt mich — über alles. Es hätte nur eines Wortes von mir bedurft, und er hätte sich scheiden lassen, und ich wäre seine Frau! Aus Mitleid für Sie sprach ich es nicht, aber jetzt — jetzt . . ."

„Jetzt käme das Recht der Scheidung wohl mir zu! Die Beweise der Untreue wiegen schwerer als die Tatsache — an eine Kranke gefesselt zu sein."

Langsam, klar und völlig leidenschaftslos sagte es Hanna. Eine große starre Ruhe ist auf einmal über sie gekommen; bei den Worten der Rasenden ist etwas in ihr zerbrochen.

Mühsam erhebt sie sich und schleppt sich zur Tür.

„Wir haben einander wohl nichts mehr zu sagen! Ich ersuche Sie nun, sofort mein Haus zu verlassen. Das Gehalt für das nächste Vierteljahr wird Ihnen Frida dann bringen. Sie mag Ihnen beim Packen behilflich sein! In zwei Stunden steht das Auto vor der Tür."

7. Kapitel.

Herr Erbe saß nach einem reichlichen, exquisiten Diner, behaglich eine Bockzigarre rauchend, im Lesezimmer seines Hotels und las die Zeitungen. Aufmerksam studierte er die angekündigten Vergnügungen. Na, wo würde er mit der Hilde morgen landen? Hoffentlich nicht wieder in einem so langweiligen Künstlerkonzert wie das letzte Mal. Kabarett oder Varieté wäre ihm lieber.

Ein Boy trat ins Zimmer und sah sich suchend um.

„Herr Erbe, Sie werden ans Telephon gebeten. Dresden — dringend."

„Verflucht noch einmal!" Hastig erhob sich Herr Erbe und ging nach der Telephonzelle. Hilde wird doch nicht etwa absagen! Das wäre scheußlich! Er hatte sich schon so gefreut!

„Hier Erbe! Ja, Herbert! 'n Tag, Mausel! Nun, was ist denn los? Du willst doch nicht etwa absagen? — Wie? — Du willst schon heute kommen? — Warum? — Ich versteh nicht recht! — Drück dich deutlicher aus! — Meinen Brief verloren? — Das ist ja entsetzlich! — „Wie? — Was? — Sie weiß alles? — Und du hast alles zugegeben? — Das hast du gesagt? Ja, bist du denn von Sinnen? Hilde, wie konntest du? — Weine doch nicht so, ich verstehe ja nichts! — Jawohl, ja doch! Ich bin noch am Apparat! Also du kommst heute mit dem Abendzuge. — Ich soll dich abholen? Aber Kind, du weißt doch, daß ich heute die wichtige Sitzung habe. Wenn's irgend geht, komme ich selbstverständlich auf den Bahnhof! Sollte ich nicht da sein, fährst du direkt auf die Moritzstraße! Jawohl, dieselbe Pension, wie das vorige Mal! Ich würde dann sofort nach der Sitzung hinkommen! — Ja, ja, natürlich habe ich dich lieb, selbstverständlich! Ob ich sehr

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192808123/fragment/page=0009

schritten war. Er war aber noch gar nicht an die mit Karbid gefüllte Oeffnung heran, da gab es plötzlich einen heftigen Knall. In der Wohnung wurden die Möbel umhergeworfen, der Fußboden ward aufgerissen. Das Karbid war explodiert und hatte diese Verwüstungen angerichtet. Dem Arbeiter war durch seine eigene Unvorsichtigkeit ein großer Schaden entstanden, außerdem mußte er sich jetzt als „Verursacher einer Explosion" auch noch vor dem Amtsgericht verantworten. Der Richter verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 40 Mark.

Die eigene Frau im Streit erschlagen.

Staßfurt. Der Bäckermeister Hartmann erschlug im Verlauf eines Streites seine Ehefrau mit einer eisernen Stange. Der Schädel der Frau wurde vollständig zertrümmert. Der Täter flüchtete, stellte sich aber dann der Polizei in Halberstadt.

Der liebe Gott hat sich geirrt.

Stendal. Auf einer altmärkischen Gute dient seit langen Jahren ein Mensch, dessen geistige Fähigkeiten recht beschränkt sind, der aber wegen seiner Zuverlässigkeit eine gewisse Vertrauensstellung einnimmt. Nun kommt ein junger Wirtschafter auf das Gut der sich ein Vergnügen daraus macht, den „alten, dummen Johann" zu hänseln. Als gutmütiges Schaf läßt sich Johann das eine Zeitlang gefallen, bis ihm endlich der Geduldsfaden reißt und er den Grünschnabel gehörig verdrischt.

Tags darauf muß Johann ein junges Pferd zur Schmiede führen, das zum ersten Male beschlagen werden soll. Bei dieser Prozedur schlägt das unruhige Rößlein aus und bringt unserm Johann eine arge Verletzung der rechten Hand bei. Wenige Tage darauf, begegnet der Arme mit seiner verbundenen Rechten dem Herrn Pfarrer, der auf das verletzte Glied hinweist und dabei in vorwurfsvollem Tone spricht: „Sehen Sie, Johann, unser Herrgott straft uns stets an dem Gliede, womit wir gesündigt haben."

Treuherzig erwidert jener: „Nä, Herr Pastor, dat stimmt nich!"

„Wieso?" fragt der Seelsorger. „Sie haben doch, wie ich hörte, den Wirtschafter verprügelt, und dafür hat sie das Pferd nun auf die Hand geschlagen."

Stimmen deiht 's Awer doch nich, Herr Pastor, ick bin nämlich linkschl"

Acht Mägde in der Scheune abgestürzt.

Quetz. Ein größerer Unglücksfall ereignete sich Donnerstagvormittag in der 11. Stunde auf dem hiesigen Rittergut. Acht Polenmädchen waren damit beschäftigt, das Erbsenstroh in der großen Scheune des Rittergutes zu bansen (stapeln), als plötzlich der äußere, wahrscheinlich zu weit herausgedrückte Rand der Stapel nachgab und sämtliche acht Mädchen herunterstürzten. Sie fielen alle auf den unten stehenden Höhenförderer und erlitten zum Teil recht schwere Verletzungen.

15000 Mark verloren.

Merseburg. Einen empfindlichen Verlust erlitt am Freitagmittag ein Kraftwagenführer der Molkerei Mücheln, der Milch für die Kinder der Mittelschule gebracht hatte. Er verlor aus seinem Rock eine Leinewandtasche, in der sich in Tausend- und Hundertmarkscheinen 15 000 Mark befanden. Anscheinend hat sich beim Aufsteigen auf das Auto die Tasche herausgeschoben. Schon an der Ecke der Bahnhofstraße bemerkte der Mann den Verlust. Sofortige Nachforschungen waren erfolglos.

Der wiedergefundene Sohn.

Dürrenberg. Um den warmen Nachmittag nicht ungenutzt verstreichen zu lassen, trollten sich da unlängst zwei kleine Schulbuben, ein Brüderpaar, nach der Schwimmanstalt, wo es sehr lustig herging. Von den beiden kehrte aber am Abend nur einer heim. Die Eltern wurden von Angst gepackt. Sollte der Junge ertrunken sein? Tauchen und Absuchen des Wasserbeckens brachten keinen Erfolg. Als bereits die Nacht herniederfank, kam der Besitzer der Badeanstalt auf den Gedanken, daß dem Jungen vielleicht in der Ankleidezelle etwas zugestoßen sein könnte. Man öffnete, und — siehe da! — friedlich schlummernd, nur mit der Badehose bekleidet, saß unser Bürschchen zusammengesunken in einer Ecke.

Einbruchsdiebstahl.

Oberbenna. In der Nacht zum Donnerstag haben Spitzbuben die Filiale des Wirtschaftsvereins „Schlägel und Eisen" G. m. b. H. in Oberbenna heimgesucht. Die Täter haben die Tür gewaltsam erbrochen, in den im Erdgeschoß gelegenen Räumen die Geldkassette mit einer Zange geöffnet und daraus 513 M. Hartgeld gestohlen. Weiter haben sie die im 1. Stockwerk gelegenen Büroräume durchsucht und aus einem Tischkasten 18 M. Bargeld entwendet.

Asphaltstraßen.

Bernburg. Auch Bernburg ist jetzt dazu übergegangen, die schlechtesten seiner Straßen statt neuzupflastern mit einem Asphaltüberzug zu versehen. Insgesamt wurde bzw. werden in diesem Jahre rund 14 000 Quadratmeter asphaltiert, was rund 110 000 Mark erfordert, wofür natürlich eine Neupflasterung nicht möglich gewesen wäre. Beide ausführende Firmen haben eine zehnjährige Garantie übernommen. Nächstes Jahr sollen die Arbeiten fortgesetzt werden.

Feuer in fahrenden Güterwagen.

Schönebeck. In einem von Richtung Halle kommenden Güterzug geriet Donnerstag mittag ein Güterwagen beim Durchfahren der Station Schönebeck in helle Flammen. Der Wagen wurde ausrangiert und das Feuer gelöscht. Auf dem Bahnhof Südost brannten wiederum bald darauf zwei andere Wagen. Auch hier gelang es, das Feuer so früh zu dämpfen, daß die Waren gerettet werden konnten. Der Inhalt der drei Wagen bestand aus Ladungen von Sauerbrunnenflaschen, die in Stroh verpackt waren. Der Brand kann, da es sich um geschlossene hohe Güterwagen handelt, nur durch Brandstiftung entstanden sein.

Prof. D. Dr. jur. h. c. Wilhelm Thümmel †

Jena. Am Donnerstag starb hier im Alter von 72 Jahren der Professor der Teologie D. Dr. Wilhelm Thümmel. "Mit ihm ist ein unerschrockener Vorkämpfer der evangelischen Sache dahingegangen. Er hatte sich den Kampf gegen den Ultramontanismus zur Lebensaufgabe gemacht und als Wirkungskreis das katholische Rheinland gewählt. Hier verfing sich aber sein Feuereifer in den Stricken des Gesetzes und der Geistliche wurde wegen Beleidigung der katholischen Kirche zu schwerer Freiheitsstrafe verurteilt. Aber in Anerkennung seines Kämpfertums erhielt er einen Ruf als Professor der praktischen Theologie an die Universität Jena. Er war eine Stütze des Evangelischen Bundes. Thümmel ist 1856 in Barmen geboren, studierte in Bonn und Leipzig, war erst Geistlicher im Rheinlande, habilitierte sich in Berlin, wurde aber schon 1903 als ordentlicher Professor für Homiletik und Kachetik nach Jena berufen. Als Vertreter der Landesuniversität gehörte er länger dem Weimarischen Landtage und der Landessynode an und war auch Präsident des Thüringischen Landeskirchentages.

Ferkelpreise.

Bad Bibra. Der Ferkelmarkt war mit 102 Saugschweinen in 16 Körben beschickt. Die Preise bewegten sich zwischen 25—40 RM. je Paar. Der Geschäftsgang war gut und der Markt wurde geräumt.

Frankleben. (Eine Protestversammlung) der knappschaftlich versicherten Bergbauangestellten der Braunkohlenwerke des Geiseltales gegen die erneute Erhöhung der Knappschaftsbeiträge finder hier am Dienstag, dem 14. Aug., abends 7 Uhr im Gasthof Siebecke statt.

Braunsdorf. (In einem Anfalle geistiger Umnachtung) legte hier der Landwirt und Maurerpolier Reinhold Böhme Hand an sich. Vor wenigen Tagen erst aus dem Krankenhause zurückgekehrt, ging er auf den Scheunenboden und erhängte sich. — Einem auswärtigen Bauunternehmer wurde kürzlich nachts, während er sich in einer hiesigen Wirtschaft befand, sein auf der Straße stehendes Auto entführt. Ein inzwischen ermittelter Täter hatte damit eine Schwarzfahrt unternommen. Am anderen Morgen fand man den Wagen verlassen vor der Wirtschaft in Leiha wieder.

Göthewitz. (Freche Diebe) drangen am Donnerstagnachmittag in der Zeit von 2—6 Uhr in das Gehöft des Landwirtes Paul Schramm, hier, das völlig verödet lag da sämtliche Leute auf dem Felde waren und Getreide mähten. Die Spitzbuben nahmen alles Bargeld an sich, stahlen dem Sohne aus seiner Kammer sein Taschengeld und eigneten sich auch die Ersparnisse der Magd an. Ob auch Wäsche und andere Gegenstände gestohlen sind, konnte noch nicht gleich festgestellt werden, denn die Diebe haben anscheinend aus Bosheit alle Schlüssel mitgenommen. Die Diebe sind durch ein Fenster eingedrungen, die Türen waren verschlossen.

Hoym. (Ein Zug von 50 Fahrzeugen.) Last-, Panzer- und Personenautos sowie Motorräder des 4. Artillerieregiments Magdeburg passierte am Donnerstag von einer Harzübung unseren Ort. Vom Kyffhäuser über Ballenstedt kommend, bewegte sich der Zug die Chaussee- und Wasserstraße nach Nachterstedt hin fort. Zur Orientierung war an jeder Abzweigstraße ein Doppelposten aufgestellt, der durch Armbewegungen die Fahrtrichtung angab, und nachdem das letzte Fahrzeug vorüber war, mit dem Motorrad folgten. Interessant war es anzusehen, wie sich die hell erleuchteten Fahrzeuge gleich einer riesigen Schlange in der Dunkelheit fortbewegten.

Zschornewitz. (Ebert-Gedächtnisbrunnen.) Die Ortsgruppe Zschornewitz des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold errichtet zum Andenken an den ersten Reichspräsidenten einen „Friedrich-Ebert-Gedächtnisbrunnen". Die Weihe des Brunnens findet am Sonntag, 16. September, statt. Die Weiherede hält der Bundesvorsitzende Oberpräsident a. D. Hörsing.

Roßleben. (Gefahren des Starkstromes.) In der Wendelsteiner Straße war durch einen hochbeladenen Strohwagen, auf dem eine Gabel aufgespießt stand, ein Draht der elektrischen Ortsleitung zerrissen worden, ohne daß dies der Fuhrmann bemerkt hatte. Das Drahtende fiel in eine Wasserpfütze und spielende Kinder machten sich daran zu schaffen. Ein siebenjähriger, hier zu Besuch weilender Junge wurde an Gesicht und Händen erheblich verbrannt und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Freyburg. (Die beiden Röhrbrunnen) die von alters her als Zusammenkunftsstellen bei der Bevölkerung beliebt waren, haben ihre Tätigkeit einstellen müssen. Am Röhrbrunnen wurde die Mode durchsprochen, die lieben Nachbarn wurden nicht geschont und häusliche Sorgen wurden der Nachbarin anvertraut, die sie dann weitergab. Das unschuldigste Gespräch, das an diesem Brunnen geführt wurde, war das Flüstern des Brunnens selbst. Nun hat unsere neuzeitliche Wasserleitung diesem Geflüster ein Ende gemacht.

Hergisdorf. (Instandsetzung der Schule.) Während der Sommerferien sind in der evangelischen Schule größere Instandsetzungsarbeiten vorgenommen worden. Flure und Klassenräume zeigen sich in neuem, schmucken Gewande. Ueber bauliche Aenderungen in der Küsterschule, in der sich erhebliche Mängel bemerkbar machen, soll demnächst eine Regierungskommission entscheiden. Bemerkenswert ist, daß nach den Regierungsakten seit dem Jahre 1737 (!) in der alten Schule keine einschneidenden Instandsetzungsarbeiten vorgenommen wurden.

Creisfeld. (Schülerferienreise.) Mit Schluß der Ferien traf auch Herr Rektor Röder mit seinen Schülern und einer Anzahl erholungsbedürftiger Kinder aus den Nachbargemeinden von dem vierwöchigen Erholungsaufenthalt in Breege auf Rügen wieder wohlbehalten ein. Sämtliche Kinder hatten sich zusehends erholt und an Gewicht bis zu 5 Pfund zugenommen. Die Verpflegung war mustergültig; sie lag in den Händen der Frau Rektor Röder, der Frau Kaiser-Creisfeld zur Seite stand. Die Mittel zu diesem Unternehmen waren durch mühevolle Veranstaltungen und durch Spenden im Laufe des Jahres gesammelt worden. Es bedurfte nur noch eines geringen Zuschusses der einzelnen Teilnehmer.

Leimbach. (Stadtverordnetensitzung.) Der neue Bürgermeister setzt sich durch. Die letzte Sitzung verlief endlich mal wieder ruhig. Eine wichtige Tagesordnung wurde erledigt. Bei Punkt 1 „Ortsstatut für die Wasserleitung" war man geteilter Ansicht über die Wasserberechnung. Bei Anschaffung von Wasseruhren fürchtet man die hohen Unkosten. Bei Berechnung des Wasserpreises nach Anzahl der Wohnräume wird ein zu hoher Wasserpreis befürchtet. Bei der Abstimmung einigte man sich mit 7:4 Stimmen für Wasseruhren. — Die Baukommission sieht Reparaturen an der evangelischen und katholischen Schule sowie an städtischen Häusern für dringend an. Mit den Arbeiten, die 15 000 Mark Unkosten verursachen werden, soll sofort begonnen werden. — Die Einrichtung einer Stadtsparkasse mit Giroabteilung wurde vertagt. Es müßte noch ein Beamter, der nach Gruppe 6 zu besolden sei, angestellt werden. — Der Anschluß an die Ziegenzuchtgenossenschaft wurde beschlossen. — Den Magistratsbeschluß, einen Zwischenkredit von 30 000 Mark aufzunehmen, genehmigt war. — Der telephonische Bescheid des Regierungspräsidenten zu den Anschuldigungen gegen den kommissarischen Bürgermeister wurde von letzterem verlesen. Der Bürgermeister will Strafantrag gegen alle stellen, die ihn beschuldigt haben. — Für die an der Wasserleitung beschäftigten fremden Arbeiter sollen auf der Dynamitfabrik Notwohnungen geschaffen werden.

In gediegener, formschöner Ausführung **Möbel** liefert auch auf Teilzahlung frei Haus die Gemeinnützige Deutsche **Hausrat** Gesellschaft m. b. H. Halle, Mittelstr. 5a Leipzig — Halle — Plauen Riesa — Döbeln — Grimma

böse bin. Na, ich kann ja nicht gerade sagen, daß ich entzückt über deine Nachrichten bin! — Hör' nur auf zu weinen! Das hat keinen Zweck! Aendert an der dummen Geschichte auch gar nichts! — Ja — ja! Schluß!"

Mit einem tiefen Seufzer hängte Herr Erbe den Hörer an den Apparat und wischte sich mit dem Taschentuch den Schweiß von der Stirn.

Donnerwetter, das war eine scheußliche Situation. Was sollte denn da nur werden?! Das konnte eine schöne Geschichte geben!

Frauen sind doch zu albern mit ihren Sentimentalitäten! Zu was schleppte Hilde seinen Brief mit sich rum?! Hätte sie ihn nur sofort, nachdem sie ihn gelesen hatte, vernichtet. Er hatte es ihr doch auf die Seele gebunden!

Kochend heiß stieg plötzlich eine Wut gegen Hilde in ihm empor. Kein Funken von Mitleid regte sich in ihm. Er gab sich gar keine Mühe, sich vorzustellen, was sie durchgemacht und empfunden haben mußte.

Das Blut schoß ihm auf einmal brennend heiß ins Gesicht.

Hanna — er schämte sich.

Und diese dumme Quatscherei mit der Scheidung! Er dachte gar nicht daran, sich von seiner Frau scheiden zu lassen! Er wollte ja auch gar nicht. Und wenn sie jetzt darauf bestand und ihr Vermögen herausbezahlt haben wollte, so war er einfach ruiniert. Er konnte ihr Geld jetzt nicht aus seinen Fabriken ziehen, gerade jetzt nicht, wo die Lage auf dem Weltmarkt so schlecht stand. Die Sache mußte sich wieder einrenken. Aber wie aus dem Schlamassel herauskommen? Hanna mußte Genugtuung gegeben werden! Sie mußte wieder verziehen werden. Sie liebte ihn ja noch immer. Er mußte einfach Schluß mit Hilde machen. Wie aber von ihr loskommen? Man konnte sie ja in ihrer Musik fertig ausbilden lassen, das war vielleicht ein Abfinden, daß sie annahm. Er konnte ihr ja auch sagen, daß er später, wenn sich alles beruhigt hätte, die Beziehungen zu ihr wieder aufnehmen würde.

Es klopfte an der Telephonzelle. Der Boy fragte, ob Herr Erbe fertig sei, eine Dame wünschte zu telephonieren.

„Jawohl, jawohl!" Herr Erbe gab sich einen Ruck, straffte sich. „Pardon, meine Gnädigste!" Er verbeugte sich mit liebenswürdigem Lächeln vor der Dame, die er beim raschen Heraustreten mit der Tür gestreift hatte.

Mit erkünstelter Gleichgültigkeit zog er dann sein Zigarettenetui heraus und brannte sich eine Zigarette an.

„Ich wünsche um 3/4 5 Uhr ein Auto! Aber pünktlich bitte; meine Sitzung beginnt heute um 5 Uhr!" rief er im Vorbeigehen dem Portier in die Loge.

„Sehr wohl, Herr Erbe!"

Er fuhr mit dem Lift hinauf in den ersten Stock, wo sein Zimmer lag. Langsam, gequält von tausend unangenehmen Gedanken, schritt er den teppichbelegten Gang hinunter.

Mit einem leisen Fluch riß Herr Erbe, in seinem Zimmer angekommen, aus seinem eleganten Reisekoffer einen Band Maupassant und die letzte Nummer eines Witzblattes heraus; dann warf er sich auf den Diwan.

Lesen wollte er. Sich ablenken! Zerstreuung brauchte er; nur nicht denken! Wenn er wenigstens schlafen könnte! Ihm graute förmlich vor der Auseinandersetzung mit Hilde heute abend. Er konnte Szenen nicht leiden. Und schlimmer noch war das, was ihm in Dresden bevorstand.

Wie, wenn Hanna schon sein Haus inzwischen verlassen hatte? Wenn sie vielleicht bereits beim Rechtsanwalt gewesen wäre? Was für ein Affront, welch einen Skandal würde das in Dresden geben!

Er fing an zu lesen. Warf das Buch aber nach kurzer Zeit auf den Erdboden. Er faßte nicht, was er las. Außerdem ärgerte er sich über die Witze; albern waren sie.

Er warf sich auf die Seite, schloß die Augen. — Schlafen wollte er! — —

Er fuhr empor; hatte er geträumt; hatte es wirklich geklopft?

„Herr Erbe, Sie werden ans Telephon gebeten; ein Gespräch aus Dresden, — dringend", flötete das Stubenmädchen.

„Was?! Schon wieder!" Mit einem Ruck fuhr er empor. Beinahe war er versucht zu sagen: „Bestellen Sie, ich bin nicht da." Aber dann besann er sich und ging. Es konnten ja auch geschäftliche Sachen sein. Er sah nach der Uhr. Was, schon zwei Stunden waren vergangen? Da war ja Hilde schon abgereist! Oder war sie nicht gefahren?

Zögernd und widerwillig ergriff er den Hörer. „Hier Erbe!" Dann lauschte er auf die Gegenstimme — — Es war Maria, die sprach und überhastend, schluchzend von ferne rief:

„Papa, lieber Papa! Ich bin ja so unglücklich! Es haben sich entsetzliche Dinge bei uns zugetragen. Du mußt sofort nach Hause kommen! Mama hat einen schweren Schlaganfall erlitten. Sie ist bewußtlos. Zwei Aerzte bemühen sich um sie! Sie befürchten das Schlimmste. Nicht wahr, du kommst bestimmt gleich!"

„Ja, ich komme!" Mechanisch, seiner selbst gar nicht bewußt rief er es. Seine Stimme klang heiser. Dann wollte er noch etwas sagen, wollte fragen, aber die Verbindung war bereits unterbrochen.

Zentnerlasten legten sich auf seine Schultern und drückten ihn zu Boden. Das war sein Werk. Gewollt hatte er das Gräßliche nicht! Bei Gott nicht! Leichenblaß, beinahe schwankend verließ er die Telephonzelle.

„Bitte, meine Rechnung, Portier! Ich habe soeben schlimme Nachrichten von meiner Familie bekommen. Ich muß gleich abreisen. Ich brauche sofort ein Auto zu einer Fahrt nach Dresden!"

„Oh, oh, das ist höchst bedauerlich, Herr Erbe! Jawohl, es wird sofort besorgt. In wenigen Minuten kann ein Wagen da sein. Wollen Herr Erbe aber nicht lieber das Flugzeug benutzen, das in einer Stunde fällig ist? Sehr wohl, ich werde sofort einen Platz bestellen!"

In fliegender Eile warf Herr Erbe ein paar Worte auf ein Depeschenformular. „Hier, dieses Telegramm muß gleichfalls rasch erledigt werden. Und dann bitte, klingeln Sie nach 5 Uhr im Adlon an, und sagen Sie, daß ich wegen schwerer Erkrankung meiner Frau soeben nach Dresden gerufen worden bin und nicht zur Sitzung kommen könnte. — Hier für Ihre Bemühungen!" Ein großer Geldschein glitt in die Hand des Portiers.

„Danke vielmals, Herr Erbe! Sie können sich auf mich verlassen, es wird alles pünktlich besorgt! Ich erlaube mir, gute Besserung für die gnädige Frau zu wünschen!"

„Danke! Hoffentlich lebt sie noch, wenn ich komme . . ."

Kopfschütteln und nachdenklich sah der Portier Herrn Erbe nach. „Na, den scheint es ja ordentlich gepackt zu haben! Er war also doch ein guter Ehemann! Das hätte man von dem lebenslustigen Manne gar nicht gedacht. Dann nahm er das Telegramm zur Hand, las und lächelte spöttisch.

Zu derselben Zeit, als Hilde nach ihrer Ankunft in der Pension auf der Moritzstraße die inhaltsschweren Worte: „Bin nach Dresden gerufen worden. Hanna lebensgefährlich erkrankt. Du erhältst bald Nachricht — Herbert", mit nicht gerade traurigem Herzen las, saß gequält von Neue und Gewissensbissen Herr Erbe am Bett seines sterbenden Weibes.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192808123/fragment/page=0010

Für „Kleine Anzeigen“ gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 5 Pfg. Die Überschriftszeile 15 Pfg. Schluß der Anzeigen-Annahme ½10 Uhr vorm.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Vertretungen gesucht!

Bekanntes Großunternehmen der Landmaschinen-Industrie sucht für den Vertrieb bestens bewährter

Melkmaschinen

tüchtige Vertreter gegen Provision. Eigenes Kapital und Kaution nicht erforderlich. Maschinenhandlungen und Installationsfirmen, die bei der Landkundschaft eingeführt sind, werden bevorzugt. Zuschriften unter Angabe von Referenzen unter A. L. 1310 an Annoncen-Expedition Heinrich Grünmandel, Berlin W. 50.

Achtung!

Große, sehr angesehene und leistungsfähige Versicherungs-Gesellschaft mit äußerst konkurrenzfähigen Tarifen und Einrichtungen, sucht tüchtige, erfolgreiche

Vertreter

gegen feste Bezüge und zeitgemäße Provision. Ausführliche Bewerbungen unter Offerte H 27 236 an die Expedition dieser Zeitung.

Die Hauptagentur Halle a. d. G.

einer der führenden Feuerverf.-Ges. (mit Nebenbetrieb) ist anderw. zu bes. Herren, die sich der Ausbr. des Geschäfts widmen wollen, belieben Off. unter Y 4845 an die Exp. d. Ztg. einzureichen.

Holzhandlung

sucht sachkundigen, gewandten

jungen Mann

für Buchhaltung und Lager. Gefl. Bewerbungen erbeten unter H K 797 an Rudolf Mosse, Halle, Brüderstr. 4.

Möglichst branchekundiger

Reisender

für landwirtschaftliche Maschinen gegen Gehalt und Provision z. Besuche d. Landkundschaft sofort gesucht. Hohe Verdienstmöglichkeit. Radfahrer, möglichst Kraftfahrer, Bedingung. Offerten unter T 27226 an die Exp. dieser Zeitung.

Schriftliche

Heimarbeit

vergibt. Rückporto erbeten. Schließfach 246, Halle a. S.

Friseurgehilfe

zum 15. Aug. oder 1. September gesucht. H. Matthes, Weißenfels a. d. S., Friedrichstr. 8.

Tüchtiger

Herrenfriseur

Bubikopfschneider, sof. od. spät. gesucht. Friseurgeschäft Wernicke, Mansfeld (Stdt.).

Christl., nat. ges.

Chauffeur

der auch die Stelle des Schuldieners versieht, zum 1. Sept. gesucht. Gute Zeugnisse Vorbedingung. Ang. unt. Y 4856 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 15. Aug. od. 1. Sept. für m. 1000 Morgen große intensive Wirtschaft jüng., gebild., ev.

Verwalter

u. m. Ltg. Kenntnis nordd. Verhältnisse, eigen. Rad Beding. Beglaub. Zeugnisabschriften, Lebenslauf mögl. m. Lichtbild, Gehaltsanspr. erbet. Schumann, Dom. Volkenshagen bei Mönchhagen (Mecklbg.).

Hofaufseher

verheirat., zum möglichst baldigem Antritt gesucht. Lohn nach Tarif. Zeugnisabschriften mit Lebenslauf erbeten. Rittergt. Markröhlitz bei Weißenfels.

Gutschein

über 10 Worte

Wert

50 Pfennige.

Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 5 Pfg. Ziffern gelten als Worte, die fettgedruckte Überschriftszeile kostet 15 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt.

Wortlaut der Anzeige:

____

____

____

____

____

____

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern und Heiratsanzeigen.

Suche sof. f. kleinere Wirtschaft einen

Wirtschaftsgeh.

nicht unt. 18 Jahren, Landwirtssohn bevorzugt. Familienanschluß. Gehalt nach Uebereinkunft. Waldemar Wallstab, Klein-Germersleben, Kr. Wanzleben.

Verheirateten

Oberschweizer

für ca. 70 Stück Rindv. u. 25 Schw., sucht zum baldigen Antritt Hagenguth, Döcklitz, bei Querfurt.

1 Schmiedegesell.

sowie einen Lehrling stellt sofort ein. Frau Schmiedemstr. Müller, Zörbig.

Einen tüchtigen

Schmiedegesellen

stellt sofort ein. Otto Koch, Hornburg bei Rothenschirmbach.

Suche für modern eingericht. Schmiedebetrieb tüchtigen

Schmiedegesellen

im Alter von 21 bis 23 J., der an selbst. Arbeiten gewöhnt u. i. Hufbeschl. bew. ist. R. Senff, Schmiedemeister, Beerendorf b. Delitzsch.

Einen

Schmiedegesellen

sucht sofort Paul Heinicke, Schnellroda bei Carsdorf-U.

Tücht., erfahrene

Terranova-Putz.

sofort gesucht. Baugeschäft Beyer, Steinheid (Thür. Wald) Tel.: Scheibe 3.

Junger

Fleischergeselle

im Alter von 17 bis 18 Jahren, der sich vor keiner Arbeit scheut, zum sofortig. Antritt gesucht. Fr. Gieseler, Fleischermeister, Radegast (Anh.).

Erfahrener

Gartenarbeiter

im Südviertel tageweise gesucht. Paff. für pens. Beamten. Off. mit Anspr. erb. unter Y 4847 an die Exp. d. Ztg.

Suche für mein Getreide- und Kohlengeschäft sofort tüchtig. verheirateten

Geschirrführer

ohne Kinder bei gut. Lohn. Wohnung ist vorhanden. Hesse, Nauendorf (Saalkr.)

Ledige Geschirrführer Burschen u. Mädch. aufs Land sucht Richard Renner, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Halle, Kl. Klausstr. 14.

Knechte, Haus- u. Stallmädchen

sucht Luise Schmilgun, Halle, Merseburger Straße 163, II.

Suche sofort einen zuverlässigen, ehrlich.

Laufburschen

14 bis 15 Jahre alt. Kurt Deparade, Halle, Anhalter Str. 7 II.

Glaserlehrling

sucht Otto Döring, Glasermeister, Halle, Ofendorfer Str. 7.

Jüngere

Kontoristin

bewand. in Stenogr. u. Schreibmaschine z. sof. gesucht. Off. m. Zeugn. u. Gehaltsansprüch. u. H R 803 an Rudolf Mosse, Halle, Brüderstr. 4.

Tüchtige

Friseuse

evtl. Anfängerin, baldigst gesucht. Haarformer Gaßmann, Merseburg, Johannisstr. 18.

Köchin

in Jahresstellung zu sofort gesucht. Weißes Roß, Nordhausen (Harz).

Köchin

oder Mamsell, die etwas Hausarbeit mit übernimmt, für größ. Villenhaushalt zum 15. Aug. gesucht. Falkenhagen, Schwerin in Meckl., Cecilien-Allee 61.

Suche zum 15. Aug. spät. 1. Sept. tücht.

Mamsell

welche perfekt ist im Kochen, Milchwirtsch. und Geflügelzucht. Zeugnisabschrift, und Gehaltsansprüche erb. G. Maul, Dominium Steinfurth b. Wolfen (Kr. Bitterfeld).

Tüchtiges

Wirtschaftsfräulein

in frauenl. Geschäftshaushalt für sof. gesucht. Bewerberinnen bis 25 Jahre m. B., welches zurückgesandt wird, erb. unt. J B 100 postl. Ahlsdorf.

Aeltere Frau

oder Fräulein, mögl. v. Lande, zur Führung des Haushaltes für sof. od. 15. Aug. gesucht. Goldbach Nr. 37 bei Gotha.

Alleinmädchen oder Stütze

kinderlieb, nicht unt. 20 Jahren, in allen Hausarbeiten bewandert, mit Koch- und Nähkenntn., zu 3 Erwachsenen u. 2 Kind. von 4½ u. 3 Jahren zum 1. Sept. für einen christl. Haush. nach Calbe a. d. S. gesucht. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche erbeten an Frau Katasterdirektor Günther, Calbe a. S., Schloßstraße 1.

Hausmädchen, kinderlieb, als

Alleinmädchen

bei guter Behandlg. gesucht. Schneidern oder Näh. erwünscht. Vorstellg. erbet. bei Frau Schober, Halle, Schwetschkestr. 33.

Putz-Verkäuferinnen

durchaus erfahren und branchekundig, per sofort für unsere in der Einrichtung begriffene dortige Filiale gesucht.

Gefl. Angebote mit Zeugnisabschr., Bild und Gehaltsansprüche an unsere Zentrale nach Leipzig, Brühl 5. „Haus der Hüte“, G. m. b. H.

Aelteres, einfaches Mädchen v. Lande als

Alleinmädchen

in guten Privathaushalt (2 Erwachsene, 2 Kinder, 8 und 2 Jahre) nach Halle sofort gesucht. Offerten mit Lohnansprüchen, möglichst mit Bild, unter Z 27232 an die Expedition dieser Zeitung.

Aelteres, umsichtiges

Alleinmädchen

vom Lande, welches sich im Kochen vervollkommnen kann, sich keiner Arbeit scheut, wird bei Familienanschluß und guter Behandlung für sofort oder 1. September gesucht. Gefl. Angebote an Frau Kindermann, Gastwirtschaft, Röpzig bei Halle.

Gesucht zum 1. Sept. sauberes, ehrliches u. anständiges

Alleinmädchen

g. Behandlung, Lohn nach Uebereinkunft. Otto Feldmann, Bad Liebenstein, Th., Bahnhofswirtschaft.

Alleinmädchen oder Stütze

mit guten Zeugniss., für 1. September ges. Neurössen bei Merseburg, Schulstraße 5.

Gesucht

Stütze

über Tag, pünktlich, sauber, verläßlich, m. Kochkenntnissen, nur gut. Zeugnissen. Off. unter D 3275 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 15. Aug.

Stütze

f. Geschäft u. Haushalt. Selbige muß in jed. Weise grundsolide sein, wenn möglich schwarze Garderobe, da ab und zu Bedienen der Gäste in Frage kommt. Zeugnisabschr. sowie Gehaltsanspr. u. Bild erbeten an Konditorei-Café Hennicke, Gotha (Thür.).

Jg., ehrl., fleißiges

Mädchen

desgleichen junger

Hausdiener

gesucht. Gasthof Deutscher Kaiser, Klostermansfeld.

Fleißiges, solides

Mädchen

für sofort gesucht. Max Fischer, Gasthof Groß-Kayna.

Ehrliches

Mädchen

nicht unt. 18 Jahren, für Geschäftshaushalt aufs Land z. 15. 8. gesucht. Off. unter Y 4876 an die Exp. d. Ztg.

16—17jähr., ehrliches

Mädchen

für Dreivierteltag in kleinen Haush. ges. Vorstellg. 13—15 Uhr bei Wonde, Halle, Krondorfer Str. 8, I.

Zum 15. Aug. oder 1. Sept. sucht ein zuverlässiges, sauberes

Mädchen

Frau L. Marenz, Großenhain, Augustusallee 6, I.

Suche ein jung., ehrl.

Mädchen

in kl. Landwirtschaft b. Familienanschluß. Angebote erbeten an Oskar Schmidt, Stiebritz Nr. 14b, Dornburg a. d. S.

Jüngeres

Mädchen

für ländl. Haushalt sucht sofort Fr. Meinecke, Düsedau (Kr. Osterburg).

Mädchen

nicht unt. 18 Jahren, sofort gesucht. Halle, Steinweg 21.

Jüngeres, sauberes

Mädchen

nicht unt. 18 Jahren, zum 1. Sept. gesucht. Karl Walther, Fleischermeister, Ammendorf b. Halle, Regensburg. Str. 27.

Suche ordentliches

Mädchen

für Landhaushalt zu baldigem Antritt. Frieda Sander, Oberndorf b. Apolda (Thür.). Tel. 1159.

Für beff. Haushalt (1 Kind) wird jung. kräftiges

Mädchen

gesucht. Off. unter L 27240 an die Exp. d. Ztg.

Mädchen

nicht unter 18 J., für Haus u. Kinder sof. ges. Simon, Halle, Leipziger Str. 32, II r.

Für kleinen Haushalt mit dreijähr. Jungen wird sehr kinderlieb., gewissenhaftes

Mädchen

mit besten Zeugnissen zum 1. Sept. gesucht. Meldungen ab Montag. Dr. Höhne, Halle, Wörthstr. 23, I.

Ehrliches, zuverlässig.

Mädchen

17—18 Jahre alt, v. Lande, bei Familienanschluß ges. Off. an Frau Busch, Halle, Schwetschkestraße 18.

Jung. Mädchen

welches schon in Stellung war, sofort ges. Weißenfels, Leipziger Str. 38, Bäckerei.

Suche für sofort oder am 15. August ein fleißiges

Hausmädchen

nicht unter 18 Jahr. Bernhardt Ciesiolka, Merseburg, Schlachthof.

Suche zum baldigen Antritt solides

Hausmädchen

nicht unter 18 Jahren. Frau Amtmann Haase, Rittergut Kl.-Liebenau, Post Schkeuditz.

Tüchtiges

Hausmädchen

in all. vorkommenden Arbeiten durchaus erfahren, für herrschaftlichen Haushalt zum 1. 9. gesucht. Halbig, Halle, Königstr. 75.

Hausmädchen

zum 1. od. 15. Sept. Die ält. besitzt etwas Nähkenntnisse. Off. an Martha Rokita, Bad-Bibra, Angerstraße 6b.

Berufsschulfreies

Hausmädchen

welches zu Hause schlafen kann, mit guten Zeugn. gesucht. Halle, Hohenzollernstr. 40, p.

Suche zum baldigen Antritt ein junges Mädchen als einfache

Haustochter

in großem landw. Domänenhaush. bei häusl. Familienanschluß. Für grobe Arbeiten ist Hilfe vorhanden. Anfrag. erb. u. J 27238 an die Exp. d. Ztg.

Haustochter

z. 1. Okt. f. bürgerlichen Haush. i. Halle gesucht, mögl. von außerh. u. m. Ktn. i. Schreib. u. Stenographie. Etw. Engl. erwünscht, jed. nicht Beding. Familienanschluß w. zugef. Off. unt. D 3270 an die Exp. d. Ztg.

Gesucht wird zum 1. Sept. eine

Haustochter

welche sämtl. Arbeit. mit der Hausfrau verrichtet u. Lust hat, sich im Kochen auszubilden geg. Taschg. u. Familienanschluß. Off. u. H. S. 804 an Rudolf Mosse, Halle.

Saubere

Aufwartung

zweimal wöchentlich gesucht. Gerstemann, Halle, Steinweg 48, III.

Kochlehrling

(berufsschulfrei) stellt ein Gasthof zur Sonne, Wettin.

Stellengesuche

Vertrauensstellung

gesucht v. jg. Mann, 27 Jahre, ld. Kassier. oder dergl., hohe Kaution kann gestellt werden. Angeb. an Chr. Zülch, Edderitz, Kantine.

Langjähriger

Buchhalter

29 J. alt, Kassierer und flotter Korresp., z. Z. Buchhalt., Leiter einer mitteldeutschen chem. Fabrik, welche vor d. Liquid. steht, wünscht neue Stelle zum 1. Okt. Off. unt. A 18065 an die Exp. d. Ztg.

Junger

Kaufmann

firm in allen Arbeit. mit schöner, flotter Handschrift, sucht sich, gestützt auf Ia Zeugnisse, bald zu verändern. Gefl. Ang. unt. Y 4858 an die Exp. d. Ztg.

Junger

Kaufmann

sucht schriftliche Betätigung für Abendstunden. Ang. unt. D 3161 an die Exp. d. Ztg.

Schriftliche

Heimarbeit

gesucht. Saubere Handschrift. Offert. unter D 3233 an die Exp. dieser Zeitung.

Junger

Dreher

sucht Beschäftigung. Off. unt. D 3243 an die Exp. d. Ztg.

2 Landwirtssöhne

Absolv. der Küstnerischen Spezialehranstalt für landw. Buchführung, Leipzig W. 33, 26 J. alt, suchen zum 1. oder 10. Sept. passende Stellung als

Rechnungsführer

mit Hofverwaltung. Firm in allen Buchführung., Maschinenschreib., Stenogr., sowie mit allen landwirtschaftl. Arbeiten vertr. Gefl. Ang. an Fr. Hobusch, Leipzig W. 33, Lütznerstr. 15, III r.

Kaufmann, 25 Jahre, bereits 6 Jahre gereist (Lebensmittelbranche), sucht sofort

Reiseposten

oder gute Vertretung. Off. u. Q. 3150 an die Exp. d. Ztg.

23 jähr. Bankbeamter

(noch in ungek. Stellung bei f. Lehrfirma in Magdeburg) sucht sich nach Halle zu verändern. Gefl. Off. erb. unt. Qu 4839 an die Exp. d. Ztg.

Landwirt

wirklich tüchtig, sucht Stellung, irgendwelche Vertrauensarbeit. Letzte Stellung 6 Jahre als Wirtschaftsführer in mittlerer Wirtschaft tätig. Komme auch erst 14 Tage auf Probe. Angeb. an W. Knauth, Halle (S.), Wielandstraße 31.

Strebs., kath. Landwirtssohn, 26 Jahre alt, sucht, gestützt auf Ia Zeugnisse, zum 1. Okt. Stellung als

Verwalter oder Stütze des Chefs

Selb. ist in ähnlicher Stellung und von Jugend auf im Fach tätig. Absolv. landwirtsch. Schule. Mit sämtl. landwirtschaftlichen Arbeiten und Maschinen vertraut. Geb. Westfale, z. Z. auf einem größeren rheinisch. Betrieb als Verwalter in ungek. Stelle. Mit Motorpflug u. Dampfkessel sowie elektr. Masch. vertraut. Angeb. an Aloys Schwermann, Holtmühle bei Wegberg, Rhld.

Gutsverwalter

21 Jahre, sucht auf Gut von 4—500 Mg. zum 1. Okt. Stellg., evtl. früher. Offert. unt. D 3265 an die Exp. d. Ztg.

Werkmeister

50 J., sucht Vertrauensstellg. irgendwelcher Art. Zuschriften erbeten unt. D 3245 a. d. Exp. dieser Zeitung.

Suche Nebenbeschäftigung als

Kellner

in Eisleben od. Umgegend. Angebote an die Agentur Volkstedt bei Eisleben.

Eisenbahner

abgebaut, ält., zuverl. Mann, sucht l. Stelle (auch zeitweise). Off. unter Qu 3156 an d. Exp. d. Ztg.

Chauffeur

22 Jahre, gelernter Schlosser, zuverläss., nüchtern, 1½ Jahre Fahrpraxis, Führerschein 2 u. 3b, sucht, gestützt auf g. Zeugnisse Stellung für bald. Angebote an Richard Kraska, Rosenberg O.-S.

Chauffeur

31 J., verh., 1 Kind, 8 Jahre Fahrpraxis, gute Umgangsform, Führerschein 2 u. 3b, infolge Konkurseröffnung stellungslos, sucht, gestützt auf g. Zeugnisse, sofort od. später Stellung. Gefl. Angebote unter O S postlagernd Lützkendorf, Bez. Halle.

Chauffeur

30 J., verh., gelernt. Autoschlosser, zuverl. sicherer Fahrer, gut. Wagenpfleger, sucht sofort Stellung auf Personen- od. Lieferwagen Führersch. 1, 2 u. 3b, 7 J. Fahrpraxis. Off. unter Y 4854 an die Exp. d. Ztg.

Junger

Bäckergeselle

21 Jahre alt, sucht Stellung. Antritt k. am 18. August oder später erfolgen. Off. unt. D 3274 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meinen Sohn, 16 Jahre alt, eine Lehrstelle als

Friseur

in größerem Geschäft. Offert. unter D 3248 an die Exp. d. Ztg.

Fleischergeselle

19 J., sucht zwecks weit. Ausbild. Stellg. Offert. unt. U 27227 an die Exp. d. Ztg.

Ordentl., jung. Mann sucht Stellung als

Beifahrer

in Auto, wo er gleichzeitig Chauffeur lern. kann. Off. erb. an A. Rödiger, Wahlwinkel, Gotha-Land.

Oberschweizer

geb., 42 J., sucht, gestützt auf gute, langjährige Zeugn., zu sofort oder 1. Sept. Stellg. Auf jetziger Stelle 10 Jahre tät. Friedr. Schmid, Oberschweizer, Kloster Donndorf (Kr. Eckartsberga).

Suche für sof. Stelle als

Hausdiener

Hotelboy od. dergl. P. Reichardt, Weimar, Buttelstedter Straße 12, 2 Trepp.

Suche für m. Sohn, welcher Ostern die Schule verlassen hat,

Friseurlehrstelle

f. Herren u. Damen. Off. erb. u. G 27235 an die Exp. d. Ztg.

Bilanzsichere

Buchhalterin

in ungekündigter Stellung wünscht sich zum 1. Okt. zu verändern. Gefl. Angeb. erb. unt. A 18040 an die Expedition dieser Zeitung.

Bureau-Anfängerin

sucht Stellung bei bescheidenen Ansprüch. Offerten unt. D 3128 an die Exp. d. Ztg.

19jährig. Mädchen, vom Lande, sucht Stellung als einfache

Stütze

war ½ Jahr in städtischen Haushalt als Haustochter, im Kochen u. Schneidern erfahren. Halle bevorzugt. Off. unter Y 4866 an die Exp. dieser Zeitung.

Aelt., zuverl., kräftig.

Stütze

mit Kochen u. allen Hausarbeiten vertr., sucht sof. Stellung. Klara Wenning, Gräfenhainichen, Wittenberger Str. 61.

Anständige, einfache Frau, 29 Jahre, mit 6jähriger Tochter, f. Stelle als

Wirtschafterin

in einfachen, frauenlosen Haushalt, auch ohne Gehalt, kann melken. Bei gegenseitiger Zuneigung Heirat angen., auch Witwer mit Kind. Off. unter Qu 3168 an die Exp. d. Ztg.

Ehrl. Witwe,

mit 20j. Sohn, möchte bei älterem Herrn die Wirtschaft führ. Off. unter O 27243 an die Exp. d. Ztg.

Hausfrauenpflichten

wünscht schlichte, gebildete Persönlichkeit, 40 J., tier- u. kinderlieb, 15. Aug. oder später in gut bürgerlichem, frauenlosem Hause. Ang. erb. an Frl. Mai, Dresden, Alaunstraße 87.

Gebildete Frau sucht Stellung als

Wirtschafterin

am liebst. bei älter. Herrn, auch würde ich Filiale übernehm. Off. erb. u. J 27237 an die Exp. d. Ztg.

Junge alleinst. Frau, im Kochen perfekt, sucht ¾ od. ganzen Tag

Beschäftigung

Off. unt. Y 4878 an die Exp. d. Ztg.

15jähriges

Mädchen

vom Lande, i. Nähen etwas erfahren, sucht Stellung im Haushalt. Off. sind zu richten an Agentur Döllnitz (Saalkr.), Walter Lauck, Vogelsang 1.

18jähriges

Mädchen

sucht Stellg. i. Haushalt z. sof. od. später. War schon in besser. Hause tätig. Offert. zu richten an Erna Strahl, Freyburg (Unstrut), Dampfmolkerei.

Mädchen

17 Jahre, sucht Anfangsstellung in Privathaush. od. Bäck. Gefl. Angeb. unter M 27241 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen

v. Lande, 20 Jahre, kinderlieb, welches nähen kann und sich im Kochen ausbilden möchte, sucht freundl. Aufnahme in Privat- od. Arzthaushalt zur Unterstütz. der Hausfrau zum 1. Sept. Anfragen erb. unter A 18068 an die Exp. d. Ztg.

Jung., anständiges

Mädchen

20 Jahre, sucht Stellung in Privathaushalt, gute Zeugnisse vorhanden. Off. an Alex Trenkel, Wolferode b. Eisleb.

18jähriges

Mädchen

sucht in Halle oder Merseburg Stellung in beff. Hause, wo ihr Gelegenheit gegeben ist, mit der Hausfrau zusammen die Wirtschaft zu führen. Besitze Plätt- und Weißnähkenntn. Waschfrau ist erwünscht. Angeb. unt. W 27229 an die Exp. dieser Zeitung.

Mädchen

20 Jahre, v. Lande, welch. schon in Stell. war, sucht zum 1. 9. Stellung in Halle, am liebst. Geschäftshaushalt. Off. unt. D 3266 an die Exp. d. Ztg.

Junges

Mädchen

sucht

Aufwartung

tagsüber. Off. unt. Y 4846 an die Exp. d. Ztg.

17½jähr. anständiges kinderliebes

Mädchen

das etwas Nähkenntnisse besitzt, s. Stellg. Privathaushalt bevorzugt. Angebote an E. Smerdn, Hergisdorf, Hermann-Günther-Str. 179a, b. Mansfeld.

Junges, gebildetes

Fräulein

23 J. alt, gewissenh., sucht für den halben Tag Beschäftigung. Off. unt. Qu 3158 an die Exp. d. Ztg.

Landwirtstocht.

24 Jahre alt, sucht Stellung als Haustochter in kinderlos. Haushalt. Off. unt. D 3273 an die Exp. d. Ztg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192808123/fragment/page=0011

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

„Echt Weck"

Die Einkochzeit beginnt!

Eingekochte Früchte erhalten Ihre Kinder gesund und geben dem Speisezettel während der langen Wintermonate Abwechslung und Reiz.

Alle Hilfsmittel für die Konservierung: Gläser, Gummi, Klammern, Einkochapparate billigst und in bester Qualität bei

C. F. Ritter

Halle a. S. Ritterhaus

Stellengesuche

Junges, freundl. Mädchen aus gutem Hause, 20 Jahre alt, bis jetzt als Servier- und Zimmermädchen tätig, sucht Stellg. als

Kochlernende

bei guter Behandlg. mit etwas Tascheng. Angebote erb. unter A 18041 an die Exp. dieser Zeitung.

Suche für meine Tochter, 15 J., Lehrstelle als

Friseuse

Antritt kann sofort erfolgen. Gefl. Zuschriften erbet. unter A 18070 an die Exp. d. Ztg.

2 Freundinnen

21 Jahre, Lyz.-Bild. suchen Gelegenheit d. Haushalt u. d. Kochen gründl. zu erlernen ohne gegenseit. Vergütung. Fam.-Anschl. erw. Off. an Hildegard Fischer, Koburg, Ob. Bürglaß 14 L.

Suche für meine

Tochter

17 Jahre, mit Näh- und Kochkenntnissen, tagsüber Stellung in beff. Hause in Halle zum 15. Aug. oder 1. Sept. Ang. erb. unt. Y 4852 an die Exp. d. Ztg.

Zu vermieten

Jalousie-Werkstätten Ernst Elbel, Halle
Berlinerstr. 23, Tel. 29066
Reparaturen und Neuanlagen.

Roßla a. H.

herrschaftl. Wohnung, 4 gr. Räume, Küche u. Zubehör per 1. 10. zu vermieten. Maigatter.

In Roßla a. Harz, Hallische Str. 11a,

4 Zimm. u. Kü.

zu vermieten. Off. erbeten unt. E 27233 an die Exp d. Ztg.

3-Z.-Wohnung

Balkon und Keller, teilweise möbliert, f. ein kinderloses Ehepaar zum 1. Sept. zu vermiet. Küchenbenutzung. Halle, Falkstraße 12 III, Ecke Mozartstraße

Geschäftsräume

mit Wohnung geg. Wohnung zu verm. Halle, Große Ulrichstr. 55 I.

Zwei schöne,

möbl. Zimmer

Speisekamm., Keller, ruhige Lage, gutes Haus, zu vermieten. Offerten unt. Y 4873 an die Exp. d. Ztg.

Zwei Stuben

Küche, Bad, sofort z. vermieten. Angebote unter D 3254 an die Exp. d. Ztg.

Junges Ehepaar mit Kind sucht

3 Zim. m. Küche

rote Dringlichkeitskarte vorhanden. F. Böttger, Halle, Café Rothnick, Bernburger Straße 5.

Zwei-Betten-

Zimmer

sofort frei. Kochgelegenheit. Halle, Händelstr. 31 II.

Möbl. Zimmer

mit elektrischem Licht, Nähe Markt z. verm. Halle, Kuhgasse 3 III r.

Leeres Zimmer

zu vermieten an einzelne Person. Halle, Gr. Wallstr. 26, im Laden.

Friedrichroda

Einige behagl. Zimmer in ruhigem gut gelegenen Hause zu vermieten. Näheres durch Lore Anders, Architekt Halle, Wettiner Straße 2.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Halle, Geiststraße 36 IV.

Möbl. Zimmer

schön geleg. (Zentr.), zu vermieten. Halle, Rob.-Franz-Ring 2, 1 Treppe rechts.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Halle, Albrechtstr. 39 I r.

Nähe Schlachthof sauberes,

möbl. Zimmer

an zwei Herren od. 1 zum mitbewoh. sofort zu vermieten. Halle, Freiimfelder Str. 70, 1 Treppe rechts.

Möbl. Zimmer

nur an Dame abzugeben. Halle, Sternstraße 4, III.

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Halle, Anhalterstr. 5, III r.

Frdl.

möbl. Zimmer

elektr. Licht, Berl. Ofen, sof. od. 15. 8. zu vermieten. Halle, Dryanderstr. 30, III.

Gut möbl.

Zimmer

zu vermieten. Nähe Bahnhof. Halle, Merseburger Straße 3, I.

Gut möbl.

Zimmer

elektr. Licht, Berliner Ofen, zu vermieten. Halle, Dryanderstr. 30, III.

Freundl. möbliertes

Zimmer

mit elektr. Licht, zu vermieten. Halle, Krausenstr. 15, III l.

Kleines, möbliertes

Zimmer

frei, elektr. Licht. Halle, Grünstr. 13 II.

Gut möbliertes

Zimmer

sofort zu verm. Halle Pfälzerstraße 7, I r.

Freundlich

möbl. Zimmer

elektr. Licht, sofort zu vermiet. Halle, Glauchaer Straße 59 I r.

Einfach

möbl. Zimmer

frei. Halle, Marthastr. 26, II.

Möbl. Zimmer

15. Aug. frei. Halle, Talamtstraße 2, II.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Halle, Seebener Straße 187, pt. r.

Gut möbliertes

Zimmer

mit Kab. u. Tel. sof. od. 1. Sept. zu vermieten. Halle, Wilhelmstraße 47, III, Tel.: 231 28.

Möblierte

Schlafstelle

frei. Brunoswarte 25 I.

Schlafstelle

an Herrn zu verm. Halle, Unterberg 12, Hof r., 1 Treppe l.

Schlafstellen

frei. Halle, Leipziger Straße 11, III.

Schlafstelle

für 1 Herrn frei. Mickler, Halle, Gr. Märkerstr. 18, III.

Mietgesuche

Wer tauscht von Halle nach Nietleben?

Biete 3 Zim, Küche m. Zubeh., elektr. L. Suche d. gl. od. St., gr. K. u. Kch. Off. unt. D 3267 an die Exp. d. Ztg.

Wohnungstausch

Biete: St., K., K. im Norden, 3. Stockw., 38 qm, Monatsmiete 21 Mark, saub., sonn. Zimmer. Suche: 2 St., K., K., pt. od. 1. Stockw., el. Licht, im Süden od. Osten. Monatsmiete bis 35 M. Offerten an K. Reisbach, Halle, Falkstr. 1, III.

2 leere Zimmer

sofort gesucht. Off. unt. D 3257 an die Exp. d. Ztg.

7—10-Zimmer-Wohnung

geg. Hypothek od. Abstand ges. Offert. unt. Y 4874 an die Exp. dies. Zeitung erbeten.

Wohnungstausch.

Biete schöne große 2-Zimmerwohnung mit Küche, Korridor und Zubehör, Vorderhaus, im Süden. Suche gleich große, oder 1 Zimmer mehr zu tauschen. Offerten unt. D 27221 an die Exped. d. Zeitung.

Kdl. Ehepaar sucht beschlagnahmefreie

kleine oder große Wohnung

bzw. leeres Zimmer geg. Abst., Bauzuschuß od. sonst. Vergütg. Off. unt. D 3263 an die Exp. d. Ztg.

Gr. möbl. Zimmer

elektr. Licht, Berliner Ofen, Bad erwünscht, sofort von berufstätigen Herrn gesucht. Angebote unter D 3262 an die Exp. d. Ztg.

Zum 1. Oktober werden von einem Brautpaar

2 möbl. Zimmer

oder 1 möbliertes und 1 leeres, mit Küchenbenutzung, in gutem Hause gesucht. Offerten u. B Z 4003 an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Zinshausverkauf

Verk. mein Haus mit kleinem Hausgarten; meine 5-Zim.-Wohnung mit Balkon, Bad, Gas, elek. Licht, Innenklosett, könnte evtl. frei werden. Anz. 15 000 Mark. Off. unter Q 3152 an die Exp. dies. Ztg.

Wohn- und Geschäftsgrundstück

mit Werkstatt, Gr. Wallstr. 41, erbteilungshalber zu verkaufen. Off. unter D 3258 an die Exp. d. Ztg.

Gut eingerichteter

Schlosserei-betrieb

mit elektr. Anl., in Diemitz gel., wegen Todesf. z. v. Zu erfr. b. Fr. Linke, Halle, Große Ulrichstraße 20.

Baustelle

an der Heide (Knolls-Hütte), etwa 1500 qm, sofort zu verkaufen. Preisoff. u. D 3271 an die Exp. d. Ztg.

Gasthof m. Fleisch.
kl. Stadt, 27 J. im Bes., prima Gesch., Anz. 8000 M.
Landgasthof
2000 Einw., einz. Saal, beste Lage, Anz. 10 000 M.
Gasthof
bei Halle, Saal, 220 hl, gut. Gesch., Anz. 10 000 M.
Landgasthof
bei Halle, Saal, Kegelb., gr. Gart., Anz. 12 000 M
Gasthof mit Saal, gr. Gart., gut. Verkehr, Anz. 10000 M.
Gasthof b. Köthen, Saal, mass. Geb., gut. Umsatz, Anz. 7000 M.
Hotel und Restaurant
Thür., Saal, pa. Gesch., 400 hl, Anzahl. 25 000 M.
Etablissement
Saal, Schießst., Sportpl., Garten, Anz. 20 000 M.
Hotels
in all. Preislagen.
Balster & Co.,
An- u. Verk. von Grundbesitz. Halle, Kirchnerstr. 9 Tel. 245 33.

Ohne Kredit
Keinen Kredit!
Inhalt: [illegible]

Zinshaus

z. kf. ges. Ang. unt. L 895 a. Ala, Große Ulrichstraße 63.

Einfamilienhaus

m. Gart. zu kf. ges. Ang. u. A 598 an Ala, Große Ulrichstraße 63.

Kleines Haus

3000 M Anz. Nähe Bahnstat., zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Y 4871 an die Exp. dieser Zeitung erbet.

Kl. Häuschen

b. H. zu kauf. ges. Wohnung in Halle vorhanden. Off. u. Y 4867 an die Exp. d. Ztg.

Kaufe in gut. Orte kleines

Haus

mit Lebensmittell., oder wo sich solcher einbauen läßt, und Garten, b. 3—4000 Mark Anzahl. Ausführliche Off. unt. D 3269 an die Exp. dieser Zeitung.

El. Bel.-Körper

und el. Geräte mod. u. preiswert Teilzahlung gestattet,

besonders billig: von ausw. Baulägern zurückgek. Kronen, Ampeln usw. mit kl. Schönheitsfehlern.

Karl Erge (Inh. A. Menk) elektrotechn. Büro Gütchenstr. 20. Tel. 227 00. Kein Laden.

1 neuer blauer Anzug

erstklassiger Stoff, zwei fast neue graue

Rockanzüge

für größeren Herrn passend, billig zu verkaufen. Offerten unter X 27230 an die Expedition dieser Zeitung.

Gebrauchte Schreibmaschinen:

1 „Adler", Modell 7,
1 „Protos" Schreibmasch., gut in Ordng.,
1 „Odoma", nur zur Vorführung benutzt,
1 Kopiermaschine „Viktoria" mit Tisch,
1 Regal mit 24 Fächern 28×35 cm Fachgröße,
1 Regal mit 9 Fächern 50×50 cm und verschließbarem Schrank

verkauft Paul Weise, Sangerhausen, Ludwigstraße 2. Tel. 64. Auf Schreibmasch. auch Teilzahlung gestattet.

2 Bettstellen mit Matratzen

und verschiedenes andere zu verkaufen. Halle, Krondorfer Straße 8, IV.

Korbmöbelgarn.

Peddigrohr, 2 Sessel, 1 Tisch, neu, pr. Ausführung, für 27 Mk. zu verk. Thiel, Halle, Trifistr. 5, I.

Einen kompl. 4-Röhr.-

Radioapparat

mit Lautsprecher, zwei Akku. und Kopfhörer zu verkaufen. Besichtig. von 5 Uhr ab. Schneider, Halle, Königstraße 5, I, l.

Gebrauchte **Schreibmaschinen** gut aufgearbeitet **Weddy** Leipziger Str. 22.

Koffer-Apparate für Sport u. Reise in größter Auswahl **Lüders & Olberg** Halle a. S. Leipziger Str. 30,

Billige gute **Pianos** Weltmarken Größte Auswahl. Kleine Anzahl. Kleine Raten Mietverrechnung Katal. kostenfrei Pianohaus **Hoffmann** am Riebeckplatz.

Sehr gut erhaltenes

Nußbaumbüfett

äußerst preisw. umständehalber zu verk. Halle, Tannenbergstr. 13, Erdgeschoß.

9 mal 12 Klapp-kamera

erstkl., fabrikneues Markenfabrikat, verk. billig Halle, Geiststraße 53, von 3 bis 7 Uhr, 3. Stock.

Prachtvoller

Verschlag

mit Türe, Glasverz. 2,10 hoch, für Laden oder Schrebergartenhäuschen oder Abteilung eines Zimmers geeignet, sofort weg. Umzug für nur 85 Mk. zu verk. Halle, Rathausstraße 14, Hof II, b. Dr. Hängst.

Auf Kredit

Schlafzimmer für Mark 444.-- auf Teilzahlung

Anzahlung nur 50 Mk., Wochenrate nur 5 Mk.

Das Zimmer besteht aus **Schrank** mit oval geschliffenem großen Spiegel, mit Wäscheeinrichtung, **Waschtisch, 2 Nachtspinde, 2 Bettstellen, 2 Drahtmatratzen.**

Lieferung auch nach auswärts frei mit eigenem Auto.

Eichmann & Co.

Große Ulrichstraße 51. Eingang Schulstraße.

Leeres Zimmer

mit sep. Eingang als Bureau. Nähe Riebeckplatz z. 1. 10. 1928 gesucht. Off. unter Y 4840 an d. Exped. dies. Ztg.

Biete

3 Zimmer

Küche, Gas, elektr. L. Suche 2 Zimmer, Küche, Vorderh. N. Off. unt. D 3256 an die Exp. d. Ztg.

Jung. Ehepaar sucht

kl. Wohnung

auf rote Karte oder teilw. möbl. Zimmer mit Preisangabe. Chauffeur Ernst Hoppe, Halle, Seydlitzstr. 28.

Tausche

St., K., K., Stadtmitte, gegen größere. Fr. Voigt, Halle, Gr. Gosenstraße 32, I.

Leeres Zimmer

für einzelnen Herrn gesucht. Mögl. Nähe Giebichenstein. Röder, Halle, Königstr. 15.

St., Ka. u. Kü.

beschlagnahmefrei, bei 200 Mark Abst. gesucht. Off. unter Y 4855 an die Exp. d. Ztg.

Junges, kinderloses Ehepaar sucht

2 Zimmer und Küche

Rote Karte vorhand. Off. unt. M 2434 an die Exp. d. Ztg.

Alt. Herr s. leeres

Wohnzimmer

Off. unt. D 3260 an die Exp. d. Ztg.

Alleinsteh Frau, am Tage auf Arbeit, s. leeres oder teilweise

möbl Zimmer

Off. mit Preis erb. Ruß, Halle, Gr. Wallstr. 46.

Berufst. Dame sucht leeres od. einf. möbl.

Zimmer

in gutem Hause. Nähe Bernburg. Str. Off. unt. D 3264 an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

von Lehrerin gesucht. Off. unt. D 3252 an die Exp. d. Zeitung.

2 möbl. Zimmer

für Praxis geeignet, gesucht. Geflg. Off. mit Preis erb. unter D 3251 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen sucht bessere

Schlafstelle

Off. unt. D 3272 an die Exp. d. Ztg.

Grundstücksmarkt

Größere

Dampfbäckerei

zu verkaufen oder zu verpachten. Zu erfr. Gasthaus Borau bei Weißenfels.

Gärtnerei bei Halle!

mit Grundstück, 5-Zimmer-Wohnung wird frei, 6 Morg. eig., 2 Morg. Pachtl. in pa. Zustand bei 10 000 M. Anzahl. z. verkaufen. H. Dietsch, Halle, Streiberstraße 27, II.

Aelteres Haus

mit Garten, auch passend für Stellmacher bei 3—4000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Off. unt. Y 4841 an die Exp. d. Ztg.

Eckgrundstück

Bahnnähe, in gut. Zustande, b. 10 000 Mark Anzahl. verkauft. Probst, Halle, Dryanderstraße 17.

Grundstück

mit zwei Läden, Toreinfahrt, Hintergebäude, freiwerdender Wohnung, sofort zu verkaufen. Offerten unter D 2150 postlagernd Schkeuditz erbeten.

Verkaufe mein in bestem Zustande befindl.

Speditions- und Fuhrgeschäft

Angebote erbeten unter Y 27231 an die Expedition dieser Zeitung.

Gartenbaustelle

ca. ½ Morgen, gute Anlage, Gartenstadt Nietleben, sofort gegen Kasse sehr preiswert zu verkaufen. Offert. unter F 27212 an die Exp. dieser Zeitung.

Größerer

Lagerplatz

im Süden, geeignet zur Erbauung eines Geschäftshauses, sofort zu verkaufen. Off. erbeten unter N 27242 an die Exp. d. Ztg.

Gutsverkauf

Landwirtschaft, Kr. Delitzsch, 160 Morgen mit voller Ernte und Inventar besonderer Umstände halber sofort preiswert unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. u. H O 801 an Rud. Mosse, Halle, Brüderstraße 4.

Schrebergarten

am Eierweg zum 1. Okt. zu verkaufen. Reich, Halle, Reideburger Str. 14.

Grundstück

m. Stallung., Scheune und sonstigen Nebenräumen in best. baulichen Zustand, mit 4 Morgen prima Acker, direkt am Gehöft in Ortschaft des Saalkreises, sofort preiswert unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Off. u. H N 782 an Rudolf Mosse, Halle, Brüderstraße 4.

Kleines

Einfamilienhaus

mit Stall u. Garten zu kaufen gesucht. Gegend gleich. Tauschwohnung in Halle vorhanden. Agenten verbeten. Off. unt. D 3259 an die Exp. d. Ztg.

Gasthof

Verkaufe Gasthof, beste Lage, kl. Stadt, Industriegeg. Parkettsaal, Gesellschaftszim. gr. Garten, zwei Kegelbahnen nebst 35 Morgen Acker (Rüb.- und Weizenboden) u. Gesamtinventar. Anzahlung nach Uebereinkunft. Off. unter B 27228 an die Exp. d. Ztg.

Einfamilienhaus

mit gut gehendem Kolonialwarengesch. auf dem Neumarkt in Merseburg z. verkauf. Näh. durch H. Dengel, Magdeburg, Sieverstorstraße 39a.

Landbäckerei

evtl. mit Materialwarenladen zu kaufen oder zu pachten ges. Selbstkäufer. Angeb. unter M 2432 an die Exp. d. Ztg. erbet.

Zu verpachten

Ackerplan

Stadtnähe 32 Morg. zu landwirtschaftlich. Nutzung für Industrieunternehmen (Gleisanschluß) oder für Siedlungsbauten im Ganzen oder geteilt zu verpachten oder zu verkaufen. Angeb. unt. D 3247 an die Exp. d. Ztg.

Verpachte oder verkaufe

in gr. Stadt kleine Maschinenfabrik, modern eingerichtet, mit Wohnhaus direkt an der Bahn geleg., passend für Autoreparaturwerkstatt. Angebote an Kupper Ballenstedt (Harz).

Pachtgesuche

Suche für sofort gutgehende, kleine

Speisenwirtschaft oder Kolonialwarengeschäft

zu pachten, auch Kantine angenehm. Ausführliche Offerten an Fr. Lina Schmidt, Kelbra a. Kyffhäuser.

Zu verkaufen

Für Bastler

Radioapparat, alles noch gut erhalten, f. 25 Mk. zu verkaufen. Besicht. Sonntag und Wochentag von 5 Uhr an. Kühne, Halle, Benkendorfer Str. 85, 1 Treppe.

Starken

Leiterwagen

für starkes oder für zwei mittlere Pferde passend, verkauft Ammendorf, Siebenhufenstraße 10.

Nußb. Sofa-Umbau,

wß. Flurgard.

zu verkaufen. Halle, Sophienstr. 25, III, l.

Porzellan Kristall

Erstklassige Fabrikate

Rich. **Graf**

Barfüsserstraße 11 Ecke Schulstraße Fernruf 31240

Kinderwagen

weiß, guterhalten, zu verkaufen. Lippig, Halle, Dachritzstr. 6 II.

Weißer

Kinderwagen

gut erhalten, verkauft billig M. Schemmel, Halle, Rannischestr. 3.

Nähmaschine

(Rundschiffchen) versenkbar, wie neu, bill. zu verkaufen. Halle, Friesenstr. 31, III r.

Gebrauchte, gut erh.

Gasrohr-schneidkluppen

Rohrschneider u. verschied. andere Werkzeuge verkauft billigst Max Schöllner, Halle, Spiegelstr. 13, I

Mehrere wenig getragene

Herrenschuhe

Gr. 43, billig zu verkaufen. Waage, Halle, Moritzzwinger 9, II.

Plüschsofa

Ausziehtisch, Waschtisch, Vertikow, Kommode, klein. Schrank, Bettstelle mit Matr., Spiegel usw. billig. Halle, Unterberg 4, parterre links.

Ibach-Klavier

wenig gespielt, zu verkaufen. Halle, Mozartstraße 17, part. rechts.

Ladeneinrichtung

Regale, Lampen usw. zu verkaufen. Halle, Karlstraße 25, pt.

2 Bettstellen

gut erhalten, 3teilige Matratze, 2 Nachtschränke, Spiegel mit Konsole, Anzugstoff zu verkaufen. Halle, Krondorfer Str. 3.

Jagdflinte

Kal. 12 — Suhler — zu verkaufen. Ang. erb. unt. Y 4877 an die Exp. d. Ztg.

Verkäuflich stabiler, dreiflammiger

Gaskocher

mit Untergestell. Halle, Beesener Str. 70, II.

2 schöne 2×3 und 3×4 Meter gr.

Teppiche

sowie 3 Läufer, fast neu, bill. zu verkauf. Evtl. Zahlungserleichterung. Ang. unter F 27234 an die Exp. d. Ztg.

Pianino

gut erhalten, verkauft Halle, Richard-Wagner-Str. 42, Erdg.

Schreibmaschine

„Hammond" billig z. verkaufen. Lindenberg, Halle, Jacobstraße 30.

Fast neue, fahrbare

Dreschmaschine

mit doppelter Reinig. u. Entgranner, weit unter heutig. Preise unter günst. Beding. umständehalb. zu verkaufen. Blankenburg, Th. 62, Post Kirchheilingen.

Nähmaschine

(Singer) gut erh., gut nähend, billig z. verk. Halle, Martinstr. 12, I

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192808123/fragment/page=0012

Turnen, Sport und Spiel

Morgen Pferderennen in Halle.

Wie jährlich einmal so ist auch morgen wieder der „Anhaltische Reiter- und Pferdezuchtverein, Dessau“, Gast auf unserer in bester Verfassung befindlichen Rennbahn. Sieben Rennen läßt er laufen, vier Flach- und drei Hindernisrennen dazu kommt als achtes Rennen noch ein lokales Reitpferderennen, das besonders interessant dadurch zu werden verspricht, daß zum erstenmal auf der hallischen Bahn Damen und Herren konkurrieren werden. Im übrigen wird, wie wir gestern bereits ausführlich bekanntgaben, ein sehr abwechslungsreiches Programm geboten. Das Hauptrennen ist das „Askania-Jagdrennen“ über 4000 Meter (Hauptbahn) und ist mit fünf Ehrenpreisen u. einem namhaften Geldpreis ausgezeichnet. Sieben bis acht Pferde werden wir hier am Start sehen. Auf eins sei nun aufmerksam gemacht: das 7. Rennen, der „Freundschafts-Preis“ über 2400 Meter läuft als 1. Rennen.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, können wir morgen mit gutem Wetter rechnen, so daß der Dessauer Verein mit Freuden einen Massenbesuch feststellen kann. Möge er also nicht enttäuscht werden. Die Rennen beginnen um 3 Uhr.

Unsere Voraussage:

1. Wendelin — Landluft;
2. Traulich — Euterpe.
3. City — Thalysia.
4. Menelaos — Boros.
5. Smaragd — Gebelaune.
6. Isländer — Zauberflöte.
7. Enzian — Ignatia.

Sportler-Handball.

Schwacher Betrieb.

Infolge des am Sonntag stattfindenden Staffellaufes „Quer durch Halle“ und des Spieles „Berlin gegen Mitteldeutschland“ ist das Handballprogramm nicht allzu reichhaltig ausgefallen. Dies ist um so bedauerlicher, da bis zum Beginn der Verbandsspiele nur noch wenige Tage den Vereinen zur Verfügung stehen. Wenn auch die Spielerwanderungen in dieser neuen Saison — bis auf einige kleine Abgänge — unterblieben sind, so müssen die Mannschaften bei einigen Vereinen doch gründlich überholt werden, wenn sie nicht von Anfang an den Punktlieferanten spielen wollen.

Auf dem Sportplatz an der Huttenstraße stehen sich

Sportverein 98 und Postsportverein

um 4 Uhr im Freundschaftsspiel gegenüber. Die Grünhosen haben gegen Halle 96 ein annehmbares Spiel vorgeführt und werden sich von den 1b-Klassigen keine Niederlage aufbürden lassen. Die Reserve der 98er ist von der Reserve des PSV. verpflichtet worden, während die Damen vom SV. 98 nach Leipzig fahren, um mit der 1. des T. u. B. die sportlichen Beziehungen aufzunehmen. Weiterhin spielt noch 98 3. gegen Zörbig 1.

Borussia Da. gegen Preußen Merseburg Da.

stehen sich um 5,30 Uhr auf dem Sportplatz an der Aeußeren Dessauer Straße gegenüber. Durch die Neueinteilung der Damenmannschaften sind die Gäste mit zur A-Gruppe geschlagen und werden alles daransetzen, ihr Debüt so günstig wie nur irgendmöglich zu gestalten.

Einen nicht alltäglichen Abschluß hat

Blau-Weiß

für seine 1. Herrenmannschaft getätigt. Kein geringerer Gegner als die Mannschaft des VHM Dessau wird sich ihnen um 3,15 Uhr auf der Peißnitz entgegenstellen. Die mächtig aufstrebende Elf der Handballvereinigung kann ja aus solchen Spielen nur lernen. Hoffentlich fällt der Torsegen nicht allzu hoch aus. Ueber das Spiel Eintracht gegen Viktoria-Leipzig haben wir gestern schon berichtet.

Untere Mannschaften haben noch folgende Spiele abgeschlossen:

Blau-Weiß 3. gegen Reichsbahn 2. (2,15 Uhr); Borussia Res. spielt in Zscherben. Wacker 2. Damen gegen Schkeuditz 1. (1,30 Uhr; Wacker 2. Herren gegen Reichsbahn 1. (2,30 Uhr); Eintracht 2. Herren gegen T. u. B. Leipzig in Leipzig.

Turnvater Jahn.

(Zum 150. Geburtstage am 11. August 1928.)

Von Carl Kahle.

Mögen noch so selbständige Menschen glauben, Neues aufrichten zu können, ohne in den Spuren des Alten zu wandeln, nie wird einem Volke eine Zukunft beschieden sein, wenn es nicht in dem Geiste der Väter forscht und aus deren Tun die Lehren zieht für sein Handeln.

Friedrich Ludwig Jahn, damals wohl nicht ein Mann nach aller Geschmack, zu derb, zu burschikos, zu sehr im Widerspruch zu der würdigen Ueberlieferung eines bezopften und daher reformbedürftigen Zeitalters. Und doch ein Mann, deren es wenige gibt, ein Mann, der gerade durch die Not geboren wurde zu großer Tat, zu begeisterndem Beispiel, zu erhebender Selbsteinsetzung im Dienste des Ganzen.

Heute sind noch nicht die Tage wiedergekehrt, in denen die Gesamtheit des deutschen Volkes begrifflich in der Lage ist, das „Einer für alle“ zu verstehen, heute streben noch alle engherzigen Zielen nach, um sich selbst ein trockenes Plätzchen zu schaffen, wo ihnen die Sonne scheint, während die Brüder im Sumpf und Schlamm des bitteren Lebenskampfes versinken, mit brechenden Augen Hilfe heischend von denen, die nicht nach Elend blicken.

Das heiße Herz für des Vaterlandes Not war Jahns Triebfeder, als er die ersten Jünglinge sammelte, um in ihnen in Stählung des Körpers und in Erhebung des Geistes die Kraft heranzuziehen, ihr alles einzusetzen für des Vaterlandes Ganzheit.

Immer verknüpft mit dem Namen „Hasenheide“ werden die systematischen Anfänge des deutschen Turnens sein, immer verbunden mit dem Namen Jahn werden die ersten Anfänge sein, die seinerzeit die Wiedergeburt des geknechteten deutschen Volkes ermöglichten. Die alten Turnerwahrheiten, die in den Kernworten „frisch, fromm, fröhlich, frei“ und in dem alten lateinischen Spruche „mens sana in corpore sano“ liegen, sind von Jahn erweckt worden, als ein Tiefstand im Werdegang unseres Volkes erreicht war.

Lernen wir heute nicht von ihm! Eine seltsame — aus unserer Zeit schwer zu verstehende Politik — hat dem Turnvater Jahn seine Arbeit nicht leicht gemacht. Hinter Kerkermauern litt ein Mann, der nur das Beste seines Volkes wollte. Sein Werk, seine Tat wurden vergewaltigt, das Turnen wurde verboten, weil angeblich der Staat dadurch gefährdet wurde, und doch „das Haus mag zerfallen . . ., der Geist lebt in uns allen!“ Am Abend seines kampfesfrohen Lebens hatte Jahn noch die Genugtuung, daß die Turnplätze wieder freigegeben wurden. Ein frisch-fröhliches Völklein tummelte sich wieder in Stärkung der Glieder und damit in Gesundung des Geistes.

Der gewaltige Aufschwung der Turnerei nach Aufhebung der Turnsperre hat sich zu einem nicht wieder zu unterdrückenden Innenleben weiter Kreise des deutschen Volkes gestaltet.

Und das Wertvollste seines Werkes ist die Ueberbrückung der Gegensätze, die nun einmal in der verschiedenen Lebenshaltung der Volksschichten gegeben sind. Auf dem Turnplatze gibt es nicht reich noch arm, gibt es nicht mehr oder weniger vom Schicksal Begünstigte.

Im edlen Wettkampf der Kräfte, wie er in der Pflege der Leibesübungen jeder Art zum Ausdruck kommt, gibt es weder Freiherrn noch Sklaven — es gibt nur Männer, die ihrer Kraft, ihrer Gesundheit im Denken und Handeln bewußt den Körper stählen, um ihn einzusetzen für des Vaterlandes, für des Volkes Gesamtwohl. Freiheit im edelsten Sinne ist das hohe Symbol aller Körperübungen, Freiheit in höchster, nicht mißverstandener Form ist der glänzende Leitstern aller Träger der Gedanken, die einst ein Jahn in bitterer Zeit unserem deutschen Volke einpflanzte.

Wenn uns nach dem Versailler Diktat nichts geblieben ist, was unseres Volkes Wiederaufstieg fördern kann, wenn wir schmachvoll um die letzten Reste der Ehre disputieren, die uns vorläufig gelassen sind, wenn wir versklavt einer rauhen Wirklichkeit gegenüberstehen — ein Gedanke wird und muß uns erheben: auch damals, als ein Jahn erstand in tiefster Not, waren wir zerschmettert und brüchig an Leib und Seele, und ein Wille ward,

der Wille eines Jahn, der Gemeingut eines ganzen Volkes wurde.

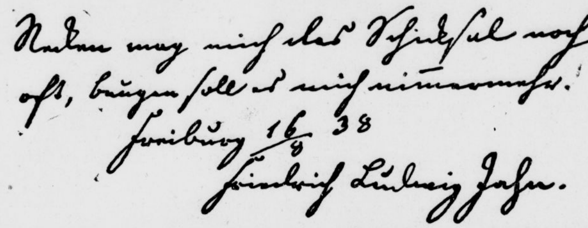
Mögen die Zeiten andere sein, mögen viele Träge und Laue den Gleichmut der Ergebenheit, der Bequemlichkeit in ausreichender Bekömmlichkeit pflegen, einst wird kommen die Stunde, wo nicht nur deutsche Turner ihres Altvaters Jahn gedenken, sondern wo ein erwachendes Volk seines großen Werkes sich bewußt wird und daraus die Erkenntnis schöpft, daß ein gesunder Gedanke — in die werbende, wirkende Tat umgesetzt — schlummern kann, daß er sich aber immer wieder durchdrücken wird, wenn die Not am größten wurde.

In heller Begeisterung hat die Deutsche Turnerschaft gerade in den letzten Wochen ihren Dank an ihren Schöpfer abgestattet. In dankbarem Gedenken wandern hier und dort erkenntnisfrohe Menschen zu den Tafeln und Malen, die dem Gedächtnis eines großen Deutschen geweiht wurden. In Dankbarkeit wird einst

ein wiedererstandenes freies deutsches Volk

des Mannes sich in Nachahmung erinnern, der aus Not und Bedrängnis zur Tat gehoben wurde, der nicht verzagte im Schatten finsterer Nacht, der die Sonne gerade damals herbeizwang, als schier undurchdringliche Wolken sie für immer zu verhüllen schienen.

Und nach Enkel und Urenkel Tagen wird in der deutschen Geschichte unter den schlichten Männern des Volkes, die aus sich heraus ein wesentlich Teil zur Gesundung in trüber Zeit beitrugen, ein Name leuchten: Friedrich Ludwig Jahn, der Turnvater!



Ein Freund unserer Zeitung übersendet uns das Tagebuch seines Großvaters, in dem dieser über eine Reise des Jahres 1838 Aufzeichnungen gemacht hat. Er ist dabei auch nach Freyburg a. d. Unstrut gekommen und hat Friedrich Ludwig Jahn, den deutschen Turnvater, kennengelernt. Er erlebte mit ihm den Brand des Jahnschen Hauses, durch den der Vorkämpfer deutschen Turnens einen Teil seines Vermögens verlor. Dieser Vorfall ist wahrscheinlich mit ein Grund, daß von Jahn so wenig Selbstgeschriebenes vorhanden ist. In dem großväterlichen Tagebuch hat sich Jahn dann auch selbst eingetragen. 90 Jahre sind es jetzt ungefähr her, seitdem die Jahnschen Worte, bezeichnend für seine ungebrochene Kraft, in dem Tagebuch niedergeschrieben wurden. Wir sind durch das Entgegenkommen des heutigen Tagebuchbesitzers in der Lage, das kräftige Manneswort Jahns hier im Original wiederzugeben.

Turner-Handball.

Ein recht mageres Programm bietet für die Handballfreunde in Halle der kommende Sonntag. Fast alle Vereine beteiligen sich an dem Staffellauf „Quer durch Halle“, der aus Anlaß der 150. Wiederkehr des Geburtstages von Friedrich Ludwig Jahn vom Ausschuß für Leibesübungen ausgeschrieben, und von Turnern und Sportlern gemeinsam durchgeführt wird. Ein großer Teil Handballspieler muß wohl hier das Läufermaterial für die Staffeln hergeben, so daß Spiele nicht abgeschlossen werden konnten. So kommt es, daß nur ein einziges Spiel hier in Halle zum Austrag kommt.

Vormittags 9,30 Uhr stehen sich

Ostbund und Cröllwitz 2.

gegenüber. Die Cröllwitzer vorjährige Jugend-Mannschaft, die dieses Jahr als Herren-Mannschaft zur 2. Klasse gemeldet wurde, dürfte der Mannschaft des Ostbundes nicht gefährlich werden, und soll Ostbund das Treffen für sich entscheiden. Reges Leben spielt sich aber bei den der Bezirksgruppe Halle zugehörigen Mannschaften in und um Merseburg ab.

ATV.-Merseburg M. gegen Pol.-VfL. Gotha M. ist das gewaltige Treffen, welches auch größtes Interesse für die hallischen Handballfreunde erwecken sollte. Das Risiko, mit einer Sonntagskarte versehen einen Ausflug nach Merseburg zu unternehmen, ist nicht zu groß, und das Können unseres Kreis- und Mitteldeutschen Meisters, das dort zu sehen sein wird, sollte dieses Opfer voll entschädigen. Wir werden wohl nicht zu viel sagen, wenn wir unseren Meister als sicheren Sieger vorher bezeichnen, und sind nur gespannt, wie sich ATV.-Merseburg aus diesem Unternehmen herauswickelt.

Mit sechs Mannschaften tritt der T.u.Sp.V.-Neurössen auf den Plan.

Neurössen M. gegen HTSV. M.
Neurössen 1. gegen HTSV. 1.
Neurössen 1. Jugend gegen HTSV. 1. Jugend werden auf dem Platz in Neurössen spielen. HTSV., die an dem Staffellauf in Halle beteiligt sind, und anschließend daran die Reise unternehmen, werden anstrengende Arbeit haben, sollten aber in der M.-Klasse doch das Feld behaupten können. Die 1. Mannschaft soll nicht so leichtfertig sein wie am vorigen Sonntag, sonst langt es auch hier wieder nicht zu. In der Jugendklasse erwarten wir Neurössen als Sieger.

Die anderen drei Mannschaften spielen
MTV. Lauchstädt 1. gegen Neurössen 2.
MTV. Lauchstädt 1. Jug. gegen Neurössen 2. Jugend.
MTV. Lauchstädt Schüler gegen Neurössen Schüler.

Hier räumen wir, außer im Schülerspiel, Lauchstädt größere Aussichten ein, zumal diese einen Klassenunterschied in die Wagschale werfen. In Möckerling treffen sich im Freundschaftsspiel
Möckerling 1. und KTV. Zeitz M.
Möckerling 2. und KTV. Zeitz 1.

Nach den vorjährigen Tabellen zu urteilen, sollte es Möckerling gelingen, die Zeitzer mit einer Niederlage in die Heimat zu schicken. Ein weiteres Spiel findet in Diemitz zwischen den Schülermannschaften
Diemitz gegen HTSV.
statt.

Am Sonntag, dem 12. August 1928, vormittags 8 Uhr, findet in Apolda die diesjährige Vertreter-Versammlung für Hand- und Fußball des 13. Turnkreises Thüringen der DT., zu dem die Bezirksgruppe Halle gehört, statt. Hierzu hat jeder an der Pflichtspielreihe beteiligte Verein einen Vertreter zu entsenden. Die Verteilung der einzelnen Mannschaften und Klassen wird dort vorgenommen.

Staffellauf „Quer durch Halle“.

Der Hall. Ausschuß für Leibesübungen bringt morgen den schon zur Tradition gewordenen Staffellauf „Quer durch Halle“ zur Durchführung. Im Zeichen des 150jährigen Geburtstages des Turnvaters Jahn wird dieser Lauf stehen.

Einmütig

stehen alles Leibesübungen treibenden Vereine am Start und eine bessere Jahnehrung ist durch diese Einigkeit gar nicht denkbar.

Wenn auch die Beteiligung gegen die Vorjahre zurückgegangen, so ist dieses lediglich nur auf die etwas kurz anberaumte Zeit zurückzuführen. Dennoch wird es in allen Abteilungen starke Felder geben. Die Hauptgruppe mit ihren Gewinnaussichten haben wir gestern schon gebührend gewürdigt. In der Gruppe B. sind die Hockeyvereinigung Schwarz-Weiß, sowie die Handballvereinigung Blau-Weiß zu nennen. Beide haben nahezu gleichwertige Läufer. Bei den Wassersportlern finden wir den Ruderverein Böllberg. Der Hallische Ruderklub geht hier mit den weitaus besten Aussichten an den Start. Der Verein für Kanusport wird jedoch seine Konkurrenten von der Saale nicht allzu weit vornweg lassen. Halle 96 2. Herren wird die 2. Herren

Mein Umbau ist beendet!

Eröffnung Montag, den 13. August 1928, 9 Uhr

Meine Geschäftsräume sind bedeutend vergrößert, vollständig erneuert und der Neuzeit entsprechend eingerichtet ● Ich danke meiner verehrten Kundschaft für die freundlichst während des Umbaues geübte Nachsicht und bitte um weiteres Wohlwollen ● Durch die **Erweiterung** und **neuzeitliche Einrichtung** meines Geschäfts, sowie bedeutende **Vergrößerung** meines Lagers bin ich in der Lage, auch den höchsten Ansprüchen zu genügen ●

Halte auch meine Werkstatt für Maß- u. Reparaturarbeiten bestens empfohlen

Gegründ. 1845 **Schuhhaus König** Fernruf 21582

Schmeerstraße 27 Inhaber: Walter Schiller Schmeerstraße 27

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192808123/fragment/page=0013

der Blau-Weißen auf den zweiten Platz verweisen.

Interessante Rennen werden sich die Jugendstaffeln liefern.

Die Vorausage lassen wir hierbei. Der Start erfolgt um 11,35 Uhr. Die Damen, Knaben und Mädchen starten am Mühlweg.

Die Startzeiten sind nahezu die gleichen wie bei den Herren. Reges Treiben wird auf dem Hallmarkt herrschen, wo sämtliche Gruppen durchs Ziel laufen müssen. Auch in diesem Jahre wird eine Musikkapelle nicht fehlen und die Zeit bis zum Eintreffen der ersten Läufer angenehm verkürzen. Ein Stillauf aller Teilnehmer wird diese sinnige Jahnehrung beenden.

Eine neunte Goldmedaille für Deutschland.

Müller-Moeschter Olympiasieger im Zweier o. St.

Der drittletzte Kampftag in Amsterdam stand allenthalben im Zeichen großer Entscheidungen. Auf dem Sloten-Kanal wurden die Wettbewerbe der Ruderer zum Abschluß gebracht, die Stätte der Schwimmer stand im Zeichen wichtiger Vorprüfungen zu den letzten Rennen im Stadion selbst wurden die turnerischen Darbietungen, an denen Deutschland nicht beteiligt ist, zum Abschluß gebracht, die Boxer lieferten sich die für den Eintritt ins Finale so wichtigen Vorschlußrunden, im Fechtsaal wurden die Endgegner für das Säbel-Einzelfechten ermittelt und in Hilversum endlich nahmen die Prüfungen der Reiter ihren Fortgang.

Wenn Deutschland beim Rudern durch den Berliner Hellas-Zweier

Bruno Müller-Kurt Moeschter

so glänzend abschnitt, sonst aber für die Placierung in den anderen Rennen ganz ausfiel, so lag dies am System, das einem Lotteriespiel gleich und die deutschen Ruderer am härtesten traf.

Nie und nimmer hat die Olympiaregatta das Stärkeverhältnis der Ruderländer richtig wiedergeben, niemals gab es eine so ungerechte Verteilung der Mannschaften in den Vorrennen als auf dem Sloten-Kanal. Doppelt erfreulich ist es deshalb, daß sich der deutsche Zweier o. St. bis zum Schluß behaupten konnte.

Müller-Moeschter hatten ihr Rennen gegen das englische Paar O'Brien-Nisbet vom Londoner Rowing-Club stets sicher, hatten bei 250 Meter schon einen Vorsprung von einer Länge, vergrößerten diesen dann auf zwei Längen und ließen ihre Gegner zum Schluß wieder etwas näher kommen. Müller-Moeschter ruderten ihr Rennen in 7:06,4 aus, die Engländer gebrauchten 7:08,8.

Auf dem Gelände bei Hilversum hatten die Reiter den zweiten Teil zur Vielseitigkeitsprüfung den Dauer- und Geländeritt zu absolvieren. Auf dem insgesamt 36 Kilometer langen Wege ging es über Straßen und Wege, im Galopp über die Jagdbahn, dann querfeldein über schwieriges Terrain und zahlreiche Hindernisse, von denen etwa 56 den Weg versperrten.

Von 48 gestarteten Reitern und Pferden erreichten 44 das Ziel, darunter auch die drei Deutschen, die sich in dieser schwierigsten aller Reitprüfungen, ausgezeichnet gehalten haben. Major Neumann mit Isja und Oberleutnant Lippert mit Flucht machten einen sehr frischen Eindruck und kamen fehlerfrei zurück, Hauptmann Tenerabend mit Alpenrose kam zwar in sehr guter Zeit ein, machte aber am Koppelrick mit dem Boden Bekanntschaft und zog sich dabei zehn Fehlerpunkte zu. Der bulgarische Rittmeister Lekarsky tat unterwegs einen schweren Sturz, ritt aber dennoch weiter und beendete trotz schwerer Verletzungen die Prüfung. Er war nicht imstande allein vom Pferde zu steigen.

Unsere einzige Hoffnung im Boxen, der Berliner Halbschwergewichtler. Ernst Pistulla, hat das Kunststück fertig gebracht, sich bis zur Entscheidung durchzukämpfen. In der Vorschlußrunde feierte er einen vielbejubelten Sieg über den Holländer Milsen, während Avendano (Argentinien) seinen letzten Ausscheidungskampf mit dem Südafrikaner Mc. Corkindale siegreich beendete. Pistulla und Avendano kämpfen nun um den olympischen Lorbeer.

Im Säbel-Einzelfechten

haben Erwin Casmir und auch Thomson die Zwischenrunde glücklich überstanden, nur Moos war bei zwei Siegen und fünf Niederlagen zum Ausscheiden gezwungen. Casmir setzte sich in seiner Gruppe ganz überlegen durch, auch Thomson hielt sich recht gut. Die beiden Deutschen treffen in der Entscheidung mit Gombos, Petschauer, Terschynski (Ungarn, Pini, de Vecchi und Marzi (Italien). Ducret und Lecroix (Frankreich) sowie de Jong und van der Viel (Holland) zusammen.

Beginn der Verbandsspiele.

Favorit gegen 98. — Sportfreunde gegen Eintracht. — Wacker in Ammendorf. — Borussia gegen Sportfreunde-Markranstädt.

Veranstaltungen wie: „Auer durch Halle", Pferderennen, Handballgroßkampf und Beginn der Verbandsspiele ist ein Programm, das an Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. So wird morgen mancher Sportler vor der Frage stehen, welche Veranstaltung er besuchen soll. Nun, der Fußballanhänger hat wieder seine Verbandsspiele, die ihn alles andere vergessen lassen, denn sie bringen wieder die ersehnte Anregung. Der Kampf um Meistertitel oder Verbleib in der Liga macht die Spiele wesentlich interessanter als die Gesellschaftsspiele, wo mitunter recht schwache Mannschaften zu sehen waren, die zudem nicht für Beine gaben. Das wird bei Beginn der Verbandsspiele, wo alle Mannschaften mit vollen Kräften auf die Punktjagd gehen, nicht zu finden sein. Der Saalegau, der in diesem Jahre mit als erster Gau die Verbandsspiele aufnimmt, hat durch das lange Hinausziehen der Verbandsspiele im vorigen Jahre, die zum Schluß nur geringes Interesse auslösen konnten, seine Lehren gezogen, wodurch der frühe Beginn seine Erklärung findet.

Für morgen waren ursprünglich alle Mannschaften mit Verbandsspielen bedacht, doch wurde durch die Verschiebung des Laufes „Auer durch Halle" auf den 12. August die Ansetzung der Spiele zum Teil illusorisch, da Mannschaften, die Spieler zum Lauf stellen, nicht anzusetzen brauchen. So kommt es, daß für morgen nur drei Spiele steigen; davon zwei in Halle und eins in Ammendorf.

Alle drei Spiele dürften ihren Reiz für sich haben. Von vornheirein muß betont werden, daß man zurzeit nicht in der Lage ist, über unsere Ligisten, die sich in der letzten Zeit noch nicht vorgestellt haben, ein Urteil zu bilden. Wer kann behaupten, daß diese oder jene Mannschaft in den kommenden Spielen keine Rolle spielen würde? Man kann in diesem Jahre zu der Annahme neigen, daß die Qualitäten unserer Vereine ausgeglichen sind, und nur dem Verein sein Vertrauen schenken, dessen Mannschaft den besten Kampfgeist und Siegeswillen auf den Plan bringt.

Rechnet man die Stunden, die die Spieler bis zum Ende der Verbandsspiele zu absolvieren haben, zusammen, so sind es nur 27, und doch werden diese 27 Stunden manche Freunde und manches Leid in sich bergen. Mögen sie diesem Verein zur Freud werden, der es verstanden hat, durch straffe Disziplin das Höchste zu erreichen und jenem zum Leid, der es nicht besser gewollt hat.

Auf in den Kampf!

*

Von den morgigen Spielen scheint uns das Treffen an der Delitzscher Straße zwischen

Favorit und Sportverein 98

am interessantesten. Die Grünhosen erscheinen dort mit ihrer gut eingespielten Elf und müßten wohl das bessere Ende für sich haben, doch wird Favorit sich nicht leicht geschlagen bekennen. Im letzten Verbandsspiele des vergangenen Jahres trennten sich beide Mannschaften nach spannendem Kampfe 2:2. Spielbeginn 4,30 Uhr.

Ebenfalls 4,30 Uhr treffen auf dem Sportplatz am Leuchtturm

Sportfreunde und Eintracht

aufeinander. Die Stadionleute, die zurzeit von Rackwitz trainiert werden, haben zu beweisen, daß sie die Pause zur Genüge ausgenutzt haben. In den letzten Spielen machten sie einen überspielten Eindruck. Die Sportfreunde, die das Spiel gewinnen müßten, haben ihre Stärke in der guten Hintermannschaft, die den Eintrachtsturm vor schwere Aufgaben stellen wird. Fraglich ist, wie sich der neu aufgestellte Sportfreundesturm aus der Affäre ziehen wird.

Nach dem benachbarten Ammendorf „reist" der mitteldeutsche Meister Wacker, um

Ammendorf 1910

am ersten Verbandsspiel als Liganeuling zu begrüßen. Die Debütanten werden zu beweisen haben, daß sie die Ligisten nicht zu fürchten brauchen. Führt Wacker mit voller Mannschaft zu diesem Spiel, dann müßte ihnen der Sieg sicher sein. Doch Vorsicht muß am Platz sein; man kann nie wissen . . .

*

Auf dem Sportplatz am Sanssouci hat der Sportverein Borussia im Gesellschaftsspiel die

Sportfreunde-Markranstädt

zu Gaste. Die Leute aus Nordwestsachsen haben schon des öfteren hallischen Mannschaften ihr Können bewiesen. Schmidt (früher Spielvereinigung-Leipzig) und Kern sind die populärsten Spieler und dürften auch in diesem Spiele Proben ihres großen Könnens beweisen. Die Borussen, die in recht achtbarer Form sind, werden alles hergeben müssen, um das Spiel siegreich zu beenden. Beginn 4 Uhr.

Deutsche Tennismeisterschaften.

Etwa 4000 bis 5000 Zuschauer wohnten am Freitag auf der Anlage der Hamburger Tennisgilde bei schönstem Wetter den Wettkämpfen bei. Im Vordergrund des Interesses standen natürlich die beiden Einzelkonkurrenzen, die bis zur Vorschlußrunde gefördert sind. Meister Moldenhauer war im Kampf mit dem Argentinier Boyd nicht recht im Schlag und mußte die beiden ersten Sätze abgeben. Dann kam Moldenhauer allmählich in Schwung, ihm gelang alles und mit 1:6, 1:6, 6:2, 6:3, 6:0 konnte er sich für die Vorschlußrunde qualifizieren, in der er mit dem Japaner Ohta, der den Australier Cummings überraschend leicht 6:4, 6:4, 6:3 hinter sich ließ, zusammentrifft.

Bei den Damen fand Cilly Aussem in Frl. Buß (Bremen) keine gleichwertige Gegnerin vor, sie gewann mühelos 6:2, 6:2. Man darf gespannt sein auf ihr Zusammentreffen mit der Engländerin Mrs. Watson, die der Französin Mme. Mathieu in großem Stile 6:3, 6:1 das Nachsehen gab.

Rennen zu Hoppegarten.

Goldmine-Rennen, 2800 Mark, 1800 Meter: 1. O. Blumenfeld und R. Samfons Tepde; 2. Teneriffe; 3. Gutenberg; Tot.: 26, Pl. 12, 11, 13. Grenzwacht-Rennen, 2800 M., 1000 Meter: 1. G. Ehrenfrieds Servilia; 2. Gloriole; 3. Thea; Tot.: 325, Pl. 78, 25, 49. Palestro-Rennen, 5200 Mark, 1600 Meter: 1. A. und E. von Weinbergs Faro; 2. Curacao; 3. Postenkette; Tot.: 15. Lycaon-Rennen, 3900 Mark, 1200 Meter: 1. Freiherr S. A. von Oppenheims Marchetta; 2. Peritus; 3. Fleiß; Tot.: 42, Pl. 14, 11, 15. Preis von Mydlinghoven, 7800 Mark, 2400 Meter: 1. Hauptgestüt Altefelds Melkart; 2. Farinelli; 3. Tinoretto; Tot.: 32. Schnellfeuer-Rennen, 2800 Mark, 1200 Meter: 1. P. de Nully Browns Mont Dore; 2. Holofernes; 3. Persianer; Tot.: 48, Pl. 16, 23, 18. Crajova-Rennen, 3900 M., 2000 Meter: 1. Frau E. Peecks Torrone; 2. Sigelgayela; 3. Heuschrecke; Tot.: 125, Pl. 22, 15, 22.

Voraussagen für Sonntag, 12. August.

Karlshorst: 1. Der Zukünftige — Forelle, 2. Eigenkinn — Eintracht II, 3. Lanz — Fliegender Fuchs, 4. Mannestreue — Nauen, 5. Damon — Blanker Hans, 6. Taunus — Eintracht II, 7. Starofse — Heluon.

Hannover: 1. Georgia — Bardenland, 2. Halde — Der Kohinoor, 3. Lykaste — Alicia, 4. Pommer — Daim II, 5. Wien — Caprivi, 6. Memnon — Gerald, 7. Beluga — Mosellaner.

Köln: 1. Gemma — Markgraf, 2. Lahneck — Pompejus, 3. Aeolus — Concordia, 4. Domfalke — Askari, 5. Walzertraum — Pellegrino, 6. Sonnenschein III — Orma, 7. Melange — Mail.

Deauville: 1. Mascaret — Le Chesne, 2. Pinceau — Point Pleasant, 3. Mondovi — Stall Mme. Blanc, 4. Hebron — Réallon, 5. First Hope — Seneque, 6. Point Pleasant — Rex Ronald.

Deutsche Turnerschaft.

Die für Montag, den 13. August, angesetzte Turn- und Sportabzeichenprüfung findet Umstände halber erst am Mittwoch, dem 15. August, statt.

O. Kuhröber. E. Henze.

Hallischer Ausschuß für Leibesübungen.

Betr.: Quer durch Halle.

Diejenigen Vereine, welche ihre Startnummern noch nicht abgeholt haben, können sie am Sonntag um 9,30 Uhr im Restaurant Mars-la-Tour noch in Empfang nehmen.

J. A. Schaper.

Vereinsnachrichten.

Wacker Halle. Der Platzausschuß tagt am kommenden Dienstag um 20,30 Uhr in der Aktienbrauerei. Wegen der Wichtigkeit der Aussprache mit Neueinteilung usw. werden alle Ausschußmitglieder erwartet.

P. S. V. Die Staffelläufer der Jugendabteilung treffen sich am Sonntag, 12. August, gegen 9 Uhr Roßplatzkaserne. Sicherheitsnadeln sind mitzubringen.

Hall. Turn- und Sportverein, E. V. 1861. Alle Teilnehmer und Ordner zum Staffellauf „Quer durch Halle" treffen sich am Sonntag, vormittags 10 Uhr, in der Turnhalle am Roßplatz. Jeder Läufer hat vier Sicherheitsnadeln mitzubringen.

Kaufm. Turnverein, Leichtathletische Abteilung. Treffpunkt der Turner und Jugendturner zum Staffellauf „Quer durch Halle" am Sonntag, vormittags 10 Uhr, in der Raiffeisenkte am Markt. Anzug: weiße Hose, weißes Hemd, Turnschuhe. Die Turnerinnen treffen sich um 10 Uhr in Mars la Tour. Anzug: schwarz. Jeder Teilnehmer hat vier Sicherheitsnadeln mitzubringen. Die Ordner wollen sich auf dem Franckeplatz zwecks weiterer Anweisung einfinden.

Reichsbahn Turn- und Sportverein. Sämtliche Teilnehmer zum Staffellauf treffen sich Sonntag, 9,30 Uhr, Müllers Hotel, Magdeburger Straße. Sicherheitsnadeln hat jeder Läufer selbst mitzubringen.

Blau-Weiß 25. Sämtliche Teilnehmer zum Staffellauf sowie die Ordner treffen sich Sonntagvormittag 10 Uhr im Restaurant „Vaterland", Geiststr. 5. Vier Sicherheitsnadeln nicht vergessen.

Tapeten hochwertige moderne Fabrikate **Linoleum** der Deutschen Linoleum-Werke a. G.

Otto Nordmann **Hermannstr. Nr. 4** Fernruf 26160

Meine ganze **Ausstattung** wie Hemdchen, Jäckchen, Windeln, Unterlagen, Wickeltüchen, Steckkissen usw. beziehe ich nur von **Margarete Löwe** Schmeerstraße 22 weil dort außerord. gut und billig!

Hermann Mannhardt Hallisches Fenster-, Gebäude- und Parkett-Reinigungsinstitut **„CONCORDIA"** Lessingstraße 11 Telephon 24402 Das Institut übernimmt: Reinigen der Schaufenster, Oberlichtfenster, Glasdächer, Fabrikfenster, Kirchenfenster und der Fenster in Privatwohnungen. Abwaschen ganzer Häuserfassaden ohne Gerüststellung mit fahrbarer mechan. Leiter. Ausführung von Reinigungsarbeiten in jedem Umfange. Verleihung fahrbarer mechanischer Leitern

Rundfunk am Montag

Leipzig.

Wellenlänge 365,8 Meter.

10 Uhr Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Voraussage (Deutsch und Esperanto) und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Mittagsmusik. 12.50 Uhr: Funkwerbenachrichten. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 13.25 Uhr: Funkwerbenachrichten. 14.30—15.30 Uhr: Konzert der Dresdener Rundfunkkapelle. Dirigent: Gustav Agunte. Uebertragung von der Jahresschau in Dresden. 15.30 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16—16.30 Uhr: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch (kulturkundlich-literarische Stunde). (Deutsche Welle, Berlin.) 16.30—17.55 Uhr: Konzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Wilhelm Rettich. 17.15 Uhr (während der Konzertpause): Funkwerbenachrichten. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18.30—18.55 Uhr: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger. 21 Uhr: Die ferne Stimme. Hörspiel in zwei Abteilungen von Hans Christoph Kaergel. Spielleitung: Carl Blumau. 22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 22.15—24 Uhr: Nachtmusik der Dresdener Rundfunkkapelle. Dirigent: Gustav Agunte.

Königswusterhausen.

Wellenlänge 1250 Meter.

6 Uhr: Uebertragung Berlin: Gymnastik. 12—12.25 Uhr: Englisch für Schüler; Studienrat Friebel, Lektor Mann. 15—15.30 Uhr: Die Einführung der neuzeitlichen Ernährungslehre in den Haushalt; Fr. Kreuzer-Lampe. 15.35—15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 16—16.30 Uhr: Französisch (Kulturkundlich-literarische Stunde); Studienrat Völcker, Lektor Claude Grander. 16.30—17 Uhr: Die praktische Psychologie als helfende Macht im Beruf und Leben (II). 17—18 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Berlin. 18—18.30 Uhr: Der junge Kreis; Erwin Dorow. 18.30—18.55 Uhr: Englisch für Anfänger; Studienrat Friebel, Lektor Mann. 18.55—19.20 Uhr: Die Bedeutung der Buchführung für die Betriebsführung und Wirtschaftsführung; Direktor Pfannenstiel. 19.20—19.45 Uhr: Technischer Lehrgang für Facharbeiter und Werkmeister: Arbeitsrecht; Min.-Rat Dr. Flatow. 20.30 Uhr: Internationaler Programmaustausch (Uebertragung nach Wien, Prag und Warschau). Zeitgenössische Musik. Dirigent; Generalmusikdirektor Prof. Dr. Max von Schillings. Werke von Rich. Strauß, M. v. Schillings, Fr. Schrecker. Mitwirkender: Konzertmeister Maurits van den Berg (Violine). Anschl. Pressenachrichten.

Bringen Sie Ihren Accu zum Laden
Lassen Sie Ihren reparieren
Kaufen Sie Ihren nur bei Kästner
Erstes Fachgeschäft am Platze. Friedrichstr. 56.

Radio auf günstige Teilzahlung beim Radio-Haus Moritzzwinger 15 Inh.: Hans Achtel Tel. 21849

Radio-Apparate führen wir unverbindlich u. kostenlos ohne Antenne in Ihrer Wohnung vor u. liefern auf Teilzahlung bis zu 10 Monaten. **A. W. Fritsch & Co.** Landwehrstr. 15 Tel. 292 77

Schlechter Schlaf! ist eine Folge überreizter Nerven. Eine Tasse Nervinus-Tee hilft Ihn. sofort. 1 Paket 3.— , 3 Pak. 8.— franko durch die Apotheke in Moorbad Düben

Vervielfältigung Zeugnisabschr. usw. schnell, sauber, billig. Genge, Halle, Friedrichstraße 52.

Elegant und schick fertigen aus von uns gebrachten Stoffen **für 29 M.** einschließlich sämtl. Futterzutaten tadellos sitzenden Anzug oder Mantel nach gen. **Maß** Ausstattung II 37 M. **M. Peim** Inh. B. Schleusinger Gr. Steinstr. 6 Fa. Huth gegenüber

Allen voran sind **Paul Thieles neueste Gitter-Drehrollen.** Vollständig gefahrlos. Haltbarkeit unverwüstlich. Günstige Teilzahlungen. **Paul Thiele,** Chemnitz, Schloßstr. 6.

Elsu-Metall-Betten Kinderbetten. Stahlmatr., günstig an Priv. Kat 590 frei Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Waschteufel Allein-Verkauf für Halle **Burghardt & Becher** Leipziger Straße 19

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192808123/fragment/page=0014

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Sonntag, den 12. August 1928

Reichsbankausweis.

Entlastung der Kapitalanlage um rd. 250 Mill. Mark. — 244 Mill. Mark Notenrückfluß.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Aug. hat die Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 254,0 Mill. auf 2435,1 Mill. Mark, und zwar der Bestand an Wechseln und Schecks um 206,7 Mill. auf 2309,8 Mill. Mark, der an Lombards um 47,2 Mill. auf 29,7 Mill Mark abgenommen. Die Anlage in Effekten weist mit 93,8 Mill. Mark eine Verminderung um 0,1 Mill. Mark auf.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 243,6 Mill. Mark in die Kassen der Bank zurückgeflossen; im einzelnen hat sich der Umlauf der Reichsbanknoten um 220,8 Mill. auf 4348,4 Mill. Mark, derjenige an Rentenbankscheinen um 22,8 Mill. auf 537,7 Mill. Mark verringert. Dementsprechend hat sich der Bestand der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 43,3 Mill. Mark erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 588,5 Mill. Mark eine Zunahme um 46,9 Mill. Mark.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen insgesamt sind mit 2446,6 Mill. Mark, im einzelnen der Goldbestand mit 2232,0 Mill. Mark, der Bestand an deckungsfähigen Devisen mit 214,6 Mill. Mark ausgewiesen. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 48,1 Prozent in der Vorwoche auf 51,3 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 52,2 Prozent auf 56,3 Prozent.

Konventionsbestrebungen in der Schokoladenindustrie.

Ueber die auf den Zusammenschluß der deutschen Schokoladenindustrie gerichteten Bestrebungen wird folgendes berichtet:

Die Gruppe der Fabrikanten, welche Konsumware herstellen (Grossistenlieferanten), hat sich in einer Versammlung, die am 9. d. M. in Weimar stattgefunden hat, zunächst auf

Mindestpreise für billigere Konsumware

und einheitliche Lieferungsbedingungen geeinigt und die erforderlichen Garantien für die Einhaltung des Abkommens geschaffen. Die Vereinbarung tritt in Kraft, sobald die am persönlichen Erscheinen verhindert gewesenen Fabrikanten ihren Beitritt erklärt haben. Von der neuen Konvention wird die Verhinderung der Schleuderei und damit Verbesserung der Rentabilität der beteiligten Fabriken erwartet.

In der Schokoladenindustrie haben sich die Markenfabriken bereits mit der sogenannten Markenkonvention geeinigt. Der Zusammenschluß des Konsumfabrikanten ist nach obigen Darlegungen ebenfalls gesichert. Nun werden in der Gruppe derjenigen Fabriken, welche sich weder der ausgesprochenen Markenindustrie noch den Konsumwarenfabrikanten zurechnen (Fabriken mit Marken), Abmachungen folgen, die sich zunächst auch auf Preise und Kondition erstrecken; diese Gruppe umfaßt etwa 100 Firmen.

Die amtliche Baumwoll-Ernteschätzung.

Das Ackerbauamt in Washington schätzt in seinem zweiten Bericht den Stand von Baumwolle zu Anfang des Monats auf 67,9 Proz. gegen 69,5 Proz. im vergangenen Jahre und 69,8 Proz. im Jahre 1926. — Der nächste Bericht über den Stand der Baumwollfelder erscheint am 8. September.

Nach dem obigen Felderstand errechnet das Ackerbauamt eine Gesamternte von 14 291 000 Ballen von je 500 lbs. Im Jahre 1927 wurden 12 950 473 Ballen von je 500 lbs, im Jahre 1926 17 977 374 Ballen, im Jahre 1925 16 103 679 Ballen, im Jahre 1924 13 627 936 Ballen, im Jahre 1923 10 139 671 Ballen geerntet, so daß die Baumwollernte der letzten fünf Jahre durchschnittlich 14 159 827 Ballen betrug. — Nach dem Durchschnitt von 16 Privatschätzungen wurde ein Felderstand von 68,9 Proz. errechnet und eine Ernte von 14 764 000 Ballen. Das Censusbureau schätzt in seinem ersten Bericht die bis zum 1. August entkörnte Baumwollmenge auf 87 888 Ballen gegen 162 506 Ballen im vergangenen Jahre.

Großhandelsrichtzahl. Die auf den Stichtag des 8. Augu berechnete Großhandelsrichtzahl des statistischen Reichsamtes ist gegenüber der Vorwoche um 0,4 v. H. auf 142,2 (141,7) gestiegen.

Ammendorfer Papierfabrik. Die Abschlußarbeiten sind noch nicht beendet. Produktion und Absatz waren gut, dagegen konnten die verschiedenen Erhöhungen für Rohstoffe, Löhne, Steuern und Lasten in den Verkaufspreisen nicht ganz ausgeglichen werden, so daß mit einem etwas geringeren Ergebnis zu rechnen sein wird.

Der Abschluß der Dampfkessel- und Gasometerfabrik vorm. A. Wilke & Co. in Braunschweig. Das Geschäftsjahr 1927/28 weist nach Abschreibungen von 0,09 (i. V. 0,095) Mill. RM. einschließlich Vortrag einen Reingewinn von 0,19 (0,21) Mill. RM. aus. Handlungsunkosten erforderten 0,54 (0,59) Mill. RM. Dividendenvorschlag wie im Vorjahre 10 Proz. In das neue Jahr konnte die Gesellschaft einen reichlichen Auftragsbestand mit hinübernehmen, und man hofft auch für das laufende Jahr ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielen zu können. Aus der Bilanz: Materialien 0,20 (0,16), Halbfabrikate 0,43 (0,20), Schuldner 0,86 (1,17), Gläubiger einschließl. Einzahlungen 0,68 (0,68), noch zu leistende Zahlungen aus dem abgelaufenen Jahre 0,20 (0,22) Mill. RM. — Generalversammlung am 8. September.

Braunschweigische A.-G. für Jute- und Flachsindustrie in Braunschweig. Der Aufsichtsrat schlägt die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent (6 Prozent) für das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr vor.

Heine & Co., A.-G., Leipzig (Fabrik ätherischer Oele). Die Generalversammlung genehmigte gegen eine Minderheit von 912 Stimmen die Ausschüttung einer Dividende von 3 Proz. auf die Stammaktien (i. V. 0 Proz.). Ein Antrag auf Ausschüttung einer 5proz. Dividende wurde gegen 912 Stimmen abgelehnt. Verwaltungsseitig wurde darauf hingewiesen, daß in der Branche nach dem Kriege außerordentlich schwer zu arbeiten gewesen sei. Man habe versucht, zunächst den Unterbau zu konsolidieren, was in der vorliegenden Bilanz gelungen sei. Die ausländische Konkurrenz sei jedoch so stark, daß sich das Geschäft nur langsam vorwärts entwickelt habe. Im vorigen Jahr habe die Konjunktur mitgeholfen, den günstigen Abschluß zu schaffen. Im laufenden Jahr seien jedoch die Verhältnisse anders. Der Umsatz sowohl im In- wie im Ausland lasse sich nur sehr schwer steigern.

Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, A.-G. — Gute Entwicklung des Auslandgeschäfts. Zur Lage des Unternehmens, das voraussichtlich eine mäßige Dividende für 1927/28 vorschlagen wird, erfährt man noch aus maßgebender Quelle: Alle Abteilungen haben mit Ausnahme des Eisenbahnwagenbaus zwar nicht sehr gut, aber einigermaßen zufriedenstellend gearbeitet. Leidlich gut beschäftigt waren die Abteilungen Lastkraftwagen- und Straßenbahnwagenbau sowie Brückenbau, bei dem Aufträge über das alte Geschäftsjahr hinaus in das neue zur Fertigstellung übernommen worden sind. Gut beschäftigt waren die Abteilungen Dieselmotorenbau und Buchdruckereimaschinen. Das Auslandgeschäft habe sich besser entwickelt im Verhältnis zum Inlandgeschäft, es handelte sich hauptsächlich um Reparationslieferungen, besonders für Frankreich. Mit Rußland und dem Fernen Osten waren die Verbindungen gering, von großer Bedeutung auch nicht die nach England und Amerika. Im neuen Geschäftsjahr sei man noch für mehrere Monate mit Aufträgen versehen, allerdings laufen die Aufträge für Bahnwagen aus und über Neuaufträge in dieser Hinsicht sei noch nichts bestimmt und lasse sich auch noch nichts sagen

Auf flaue Liverpooler Meldungen schwach.

Berlin, 10. August. Nachdem in den gestrigen Nachmittagsstunden, angeregt durch die festeren Meldungen von Uebersee, lebhaftes Geschäft in Auslandweizen stattgefunden hatte, was auf gute Frage für Weizenmehl in Lokopartien zurückzuführen war, war die Stimmung am heutigen Vormittag auf den sehr günstig lautenden amtlichen Bericht der Vereinigten Staaten ruhiger. Bei Börsenbeginn führten die überaus flauen Meldungen aus Liverpool eine schärfere Abschwächung herbei. Auf Basis der kaum veränderten Cifofferten fand vorbörslich einiges Geschäft, namentlich in Auslandweizen und Mais statt. Während der Börse war die Unternehmungslust völlig gelähmt. Inlandgetreide für den Bedarf ausreichend zu unveränderten Preisen angeboten. Umsätze kamen aus den angeführten Gründen kaum zustande. Hafer hat bei kleinem Angebot ruhiges Geschäft. Gersten sind nur in feinsten Qualitäten zu gedrückten Preisen verkäuflich. Sonnabends bleibt die Produktenbörse geschlossen. LJndu K nss Ktdes. st rdgovec eniaum lheniaum

Berliner Produktenbörse vom 10. August 1928

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogr. in Goldmark.

Weizen, märk.	—	Viktoriaerbsen	46,00—56,00
Roggen, märk.	229—232	Kl. Speiseerbsen	35,00—40,00
Sommergerste	—	Futtererbsen	25,00—27,00
Wintergerste neue	205—215	Peluschken	28,00—32,00
Hafer märkischer	244—256	Ackerbohnen	26,00—28,00
Mais, loko Berlin	240—242	Wicken	30,00—32,00
Weizenmehl 100 Kilogr.	28,50—32,00	Lupinen, blaue	15,00—16,00
		Lupinen, gelbe	16,50—17,50
Roggenmehl 100 Kilogr.	31,00—33,75	Seradella	—
		Rapskuchen	19,50—20,00
Weizenkleie	15,50—15,75	Leinkuchen	24,00—24,60
Roggenkleie	17,50—17,60	Trockenschnitzel	18,50—19,00
Weizenkleie-Melasse		Soya-Schrot	21,50—22,60
	16,20—16,59	Kartoffelflocken	25,40—25,80

Produktenbörse zu Halle (amtliche Notierungen vom 11. August 1928. Weizen: 230—235, flau (236—240. Roggen: 246—250, flau (250—253). Braugerste: 275 bis 285, r. f. u. St. (280—290). Wintergerste: 225—230, stetig (225—230). Futtergerste: 220—225, ruhig (220 bis 225). Hafer: 234—278, stetig (274—278). Mais: 230, ruhig (236). Viktoriaerbsen: 46—48, fest (44—46). Futtererbsen —, —, —. Raps: 33—34, ruhig (33—34). Weizenkleie: 15¾—16¼, ruhig (15¾—16). Roggenkleie 17—17½, stetig(17—17½). Malzkeime: 16—16½, gefragt (16—16½). Trockenschnitzel: 18½—19, fest (17¾ bis 18¼).

In Uebereinstimmung mit den flauen Auslandsnotierungen mußten die Preise für Brotgetreide weiter nachgeben. Für Braugerste zeigte sich starkes Angebot; das nur zögernd in besten Qualitäten Unterkunft fand. Futtergetreide und Futterartikel im Preise gehalten bei kleinen Umsätzen.

Magdeburger Produktenbörse vom 10. August. Weizen 232—234 Roggen 240—244. Sommergerste 265—270, Wintergerste 213—216, Hafer 268—272, Mais 230—240. Viktoria-Erbsen 480—500 Weizenmehl 33,00—34,00 Roggenmehl 34,50—35,50, Weizenkleie 16,10—16,30, Roggenkleie 16,80—17,00, Getreide und Erbsen für 1000 Kilogramm im übrigen für 10 Kilogr.

Magdeburger Rauhfutternotierungen vom 10. August. Weizenstroh drahtgepreßt 1,10—1,15, Roggenstroh drahtgepreßt 1,10—1,15, Haferstroh drahtgepreßt 0,80—0,90, Gerstenstroh drahtgepreßt 0,80—0,90, Roggenstroh bindf.-gepreßt —, Weizenstroh bindf.-gepr. —, Heu, gutes 4,30—4,60, Luzerne 6,00—6,30.

Magdeburger Zuckermarkt vom 10. August. Preise für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung 26,30 Mk., August 26,30 Mk., September 26,45 Mk. Tendenz: Stetig

Metallpreise in Berlin vom 10. August (für 100 kg in Reichsmark): Elektrolytkupfer wire bars 140,00, Orig.-Hüttenaluminium 98—99 Proz. in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 194, Reinnickel 98—99 Proz. 350, Antimon-Regulus 86—91, Feinsilber für 1 kg fein 81,00—82,50.

Unveränderte Roheisenpreise. Der Roheisenverband verkauft für September zu unveränderten Preisen und Bedingungen. Ebenso werden auch die Eisensteinpreise für das Siegerland und die benachbarten Gebiete die gleichen bleiben. Die Marktlage ist im allgemeinen unverändert.

Schiffsverkehr auf der Saale.

Mitgeteilt von der Rhederei der Saale-Schiffer, A.-G., Halle a. d. S.

Angekommen am 10. August 1928: Kahn Nr. 567, Sr. Klaus von Hamburg; Kahn Nr. 616, Sr. Schierjott von Hamburg.

Hallische Börse vom 11. August

(In Reichsmark-Prozenten.)

	heute	Vortag		heute	Vortag
Allg. D. Cred	136,2 G	137,2 b	Glauz. Zuck.	105 G	105 G
Hall. Bankv.	128,5 bG	128,5 b	Halle Malz	125 G	130 G
Gew. u. Hdlsb	83 G	83 G	Halle Hettst.	75 G	75 G
Landcredit b	96 G	96 G	HalleMasch.	123 G	123,5 G
Zörb. Bankv	78 G	78 b	do. Röhren	64 bG	66 bBr
Krügershall	186 bG	185 G	Hildbr. Mühl	64,5 G	62 G
Mansfeld	114 bBr	112 bBr	Moritz Iahr	10 b	10 G
Prehl. Brnk.	188 G	190 B	Gb. Jentzsch	60 G	60 G
Riebeck Mo.	157 G	157 b	KsbSchmied	100 G	—
Wersch Wßf	157 bG	158 G	Kyffh. Hütte	59 G	58 G
Bruckd. Ntl.	—	—	G. Lindner	44,7 b	45,2 b
Ammend. Pp	225 b	224 B	SchraplKalk	64 G	65,7 bGr
Cröllw. Pap.	—	155 G	Stm. Alsleb.	65 G	63 G
Cönn. Malz	108 G	108 G	Vester	58,2 G	58 G
Eilenb. Katt.	60 G	60 G	Wegelin & H	100 b	100 G
Els. Brünner	23,5 bG	23 G	ZeitzMasch.	154 G	152 G
Engelhardt	235 G	235 G	ZuckerHalle	74 bG	72,5 b
F. Zimmerm.	20,2 G	21,2 G			

Die Hallesche Börse vom Sonnabend war sehr still. Die Umsätze bewegten sich in ganz engen Grenzen. Kursabschwächungen, allerdings nur geringfügiger Natur, überwogen. Nur in Mansfeld, Eisenwerk Brünner und Zuckerraffinerie Halle kamen Geschäfte zustande. Die Kurse waren meist Geldkurse.

Zuckermarkt.

Magdeburg, 10. August. Der Zuckermarkt zeigte im Auslande in den letzten acht Tagen einen stetigeren Grundton und für laufende Ernte ein Bruchteil höhere Preise, während die der neuen Ernte eher etwas abbröckelten. Ueberhaupt herrscht vielfach die Empfindung, daß der Wertstand der laufenden Kampagne eigentlich niedriger ist, als ihre statistische Lage es zu rechtfertigen scheint. Zum Teil ist dies eine Folge davon, daß einflußreiche Kreise in den Vereinigten Saaten den Kuba-Plan, dort Preise über weltmarktparität herauszuholen, durchkreuzten. Ebenso stark glaubt man es aber auch darauf zurückführen zu müssen, daß die wahrscheinlich gewordene Nichteinschränkung der nächsten Kuba-Ernte, zusamen mit der fast ½ Millionen größeren Java-Ernte und dem, wenn auch nicht erhebichen, europäischen Mehranbaue bereits stärker als gerechtfertigt auch in den Preisen der laufenden Kampagne mit diskontiert wird. Einstweilen holte der Java-Trust trotz der großen Ernte letzhin anziehende Preise heraus. Ebenso bleibt das Schicksal der kommenden Kuba-Ernte noch mit vom Ausfall der internationalen Oktober-Konferenz abhängig und das Ergebnis der fast durchweg noch im Rückstande befindlichen, europäischen Ernten von der weiteren Witterung.

Der Abzug und die statistische Entwicklung bis zur neuen Ernte sind in Europa besser als erwartet, speziell auch in Deutschland, was trotz der sich etwas aufbessernden Preise für August und September weiter zu einem guten Verbrauchszuckergeschäfte führte. Hinsichtlich der neuen Ernte wollen Käufer im Augenblick die Weiterentwicklung noch etwas abwarten.

Amtliche Devisenkurse vom 10. August 1928.

	Geld	Brief		Brief	Geld
1 Dollar	4.1945	4.2025	1 Pfund Sterl.	20.36	20.40
100 holl. Guld.	168.23	168.57	100 italien. Lire	21.935	21.975
100 franz. Frks.	16.38	16.42	100 span. Peset.	69.88	70.02
100 schweiz. Fr.	80.74	80.90	1 argentin. Peso	1.768	1.772
100 Belga	58.345	58.465	100 finnische Markka	10.552	10.572
100 tschech. Kr.	12.431	12.451			
100 schwed. Kr.	112.29	112.51	100 bulgar. Leva	3.029	3.035
100 norweg. Kr.	111.94	112.16	1 japan. Yen	1.892	1.896
100 dän. Kron.	111.96	112.18	1 brasil. Milrs.	0.4995	0.5015
100 österr. Schill.	59.175	59.295	100 jugosl. Dinar	7.371	7.385
100 ung. Pengö	73.11	73.25	100 portug. Esc.	19.08	19.12

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale			F.	W.	Elbe			F.	W.
Grochlitz	10.	+0,62	04	—	Außig	10.	—0,43	—	14
Trotha	10.	+1,28	14	—	Dresden	10.	—2,11	—	02
Bernburg	10.	+0,33	—	01	Torgau	10.	—0,48	08	—
Calbe, O.-P.	10.	+1,44	—	02	Wittenberg	10.	+0,66	—	04
„ Unterp.	10.	+0,00	—	06	Roßlau	10.	+0,03	—	04
Grizehne	10.	0,15	—	12	Aken	10	+1,15	—	05
Havel					Barby	10	+0,10	—	01
Brandenburg					Magdeburg	10.	+0,13	—	—
Oberpegel	9.	+2,00	—	—	Tangermünde	10.	+0,57	—	03
Unterpegel	9.	+0,54	—	—	Wittenberge	10.	+0,19	03	—
Rathenow									
Oberpegel	9.	+1,39	—	01	Lenzen	9.	+0,46	—	—
Unterpegel	9.	+0,14	05	—	Dömitz	10.	—0,14	03	—
Havelberg	9.	+0,78	02	—	Darchau	9.	—0,20	—	05

Berliner Börsenkurse

vom 10. August.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen

	10. 8.	9. 8.
6 Dt Gldanl f. 32	93,25	93,25
do f. 35	88,10	88,00
kl. do f. 35	—	100,00
Dt. Reichsanl. 27	87,50	87,50
Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl. Auslosungsr	51,00	51,00
do ausschließl. Auslosungsr	17,25	17,30
do. Schutzg.-Anl	6,70	6,70

Eisenbahnaktien

A.G. f Verkehrsw	194,87	192,00
Brschw L.-Eis.	64,50*	64,62*
Dt. Eisenb.-Betr.	90,50	90,50
Elektr. Hochbahn	88,25	86,25
Halb.-Blb. A.-G.	67,25	67,25
Halle-Hettst.	76,00	76,00
Niederlaus. Eb.	30,50	30,00
Schantungbahn	6,30	6,25
Zschipk.-Finst.	262,00	262,00

Schiffahrtsaktien

Hamb. Packett.	165,00	164,87
Hamb.-Südam.	196,12	197,00
Hansa, Dampfsch.	195,50	200,00
Neptun Bremen	130,00	129,50
Norddtsch. Lloyd	155,87	155,2
Ver Elbschiffahrt	60,12	—

Brauereiaktien

Engelhardt	238,00	236,00
Löwenbrauerei	330,00	330,00
Schulth. Patzenh.	340,50	339,50
Brauh. Nürnbrg.	194,00	196,00
Leipz. B. Riebeck	152,50	153,00

Bankaktien

A. D. Cred.-Anst.	137,50	137,75
Berl. Handelsges.	277,00	275,25
do. Hyp.-Bank	193,00	190,00
Com.- u. Privatb.	185,00	183,50
Darmst. Nat.-B.	270,50	266,00
Deutsche Bank	166,25	166,25
Disk. Command.	160,00	159,62
Dresdner Bank	167,00	167,00
Hall. Bankverein	128,37	128,75
Reichsbank	298,12	296,00
Sächsische Bank	187,75	187,00

Industrieaktien

Akkumulatoren	166,75	166,00
Adl. Portl.-Zem.	150,50	150,00
Adler & Oppenh.	—	—
Adlerhütte Glas	122,50	122,50
Adlerwerke	139,00	132,25
Alexanderwerk	61,00	61,00
Allg. Elektr. Ges.	180,00	178,00
do. do. Vrz.	82,50	82,50
Alsen Portl. Zem	205,50	206,00
Ammendf. Papier	227,00	226,00
Anh. Kohlenw.	96,25	96,25
do. do. Vz.-A	81,00	81,00
Ankerwerke A. G.	230,00	230,00
Annabg. Steingut	44,00	44,62
Augsb. Nbg. Mfb.	102,75	102,75
Bachm. & Ldw.	206,25	209,00
P. J. Bemberg	516,00	524,00
J. Berger Tiefb.	406,50	406,00
Bergmann Elek.	204,50	202,25
Berlin-Gub. Hutf.	356,50	358,00
do. Holzkont.	92,25	93,50
do. Karlr. Ind.	60,75	60,75
do. Masch. F.	117,50	118,50
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	60,00	60,50
Braunk. u. Br. Ind.	183,00	183,00
Braunschw. Kohl	215,00	210,00
Braunschw. Jute	166,00	166,00
Braunsch. Masch.	—	—
Breitenb. Portl. C.	—	150,00
BuderusEisenw.	85,00	84,50
Bürstfbr. Kränzl	—	—
Busch Opt. Ind.	92,00	95,00
Busch Lüdensch.	79,00	79,00
Busch. Waggon	55,00	55,00
Calmon Asbest	50,00	50,00
Capito & Klein	71,25	71,25
Caroline Braunk.	—	—
Carton. Loschw.	91,50	92,00
Charl Wasserw.	126,75	125,75
Chem F. Buckau	—	—
Chem. F Grünau	—	—
Chem. v. Heyden	129,00	130,25
do. Milch	—	—
do. Ind. Gels.	77,00	77,00
Chemn. Spinnet	—	—
Chrom. Najork	114,25	112,75
Concord. ch. Fab.	41,75	40,00
do. Spinnerei	122,00	124,00
Cont. Caoutch	140,50	139,50
Corona Fahrr.	48,50	48,50
Cröllwitz. Papier	—	155,00
Daimler Motoren	111,75	109,00
Demmer, Gebr.	70,00	68,50
Dtsch. Atl. Telgr.	146,55	147,00
do. Asphalt	163,00	163,50
do. Babcock	140,50	140,50
do Conti Gas	197,00	196,25
do. Erdöl A.-G.	141,00	140,00
do. Fenstergl.	—	—
do. Gußstahl	93,50	93,25
do. Jute-Sp.	162,00	164,00
do Kabel	74,00	72,25
do Linol. Untrn	452,00	445,00
do. Linoleumw.	366,00	370 00
do Maschinen	53,00	53,87
do. Post-u. Eis	23.00	23,00
do. Schachtbau	83,00	83,00
do. Spiegelglas	103,12	106,00
Dtsch. Steinzeug	257,50	257,50
do. Tel. u. Kab.	125,00	125,50
do. Ton- u. Stz.	161,00	160,25
do. Wollwaren	48,50	49,00
do. Eisenhdl.	75,62	77,87
do. Metallhdl.	80,00	77,00
Dommitzsch Ton	274,00	277,00
Doering & Lehrm.	23,50	
Düren Metallw.	243,00	243,00
Eilenburg Kattun	—	—
Eintracht Braunk.	158,00	157,25
Eisenb.-Verk.-M.	160,00	163,00
Eisenmatthes	—	—
Elektra Dresden	197,00	196,75
El. Licht u. Kraft	220,00	218,75
Eschw. Bergw.	206,00	206,25
do. Rating. Mat.	—	—
Essen. Steinkohl.	122,50	125,00
Etzold u. Kießling	—	—
Excelsior Fahrr.	74,50	74,25
Faber Bleistift	37,00	37,62
Fahlb. Saccharin	123,25	121,25
Falkenstein Gard.	147,50	147,00
I. G. Farbenind	267,25	264,75
Feldmühle Papier	252,00	250,50
Felt. Guilleaume	139,12	136,75
Flensb. Schiffb.	101,00	101,00
Fraustädt. Zuck.	119,00	119,00
Freund Masch.	17,00	16,50
Friedrichsh. Kali	188,00	187,00
Friedrichshütte	—	—
R. Frister & Co.	94,50	94,50
Fröbeln Zucker	73,25	73,00
Gaggenau	28,75	28,75
Gebhardt & Co.	—	—
Gebhardt & König	55,50	55,50
Gelsenkirch. Berg	123,50	124,00
Genthin Zucker	—	—
Germania Portl. C.	195,00	195,00
Ges. f. elekt. Unt.	271,00	263,00
Gildemeister	—	—
Gladbach Wolle	167,00	167,00
Glauziger Zucker	105,00	105,12
Glockenstahlw.	42,00	42,00
Gebr. Goedhardt	204,00	198,75
Th. Goldschmidt	96,25	96,62
Hallesche Masch.	123,00	125,50
Hamburg. Elektr	156,00	157,00
Hammersen u. Co.	—	155,00
Hannov. Masch.	52,00	52,00
Harburg. Eisen	103,50	103,00
Harb. Gummi	87,00	87,25
Harkort Bergw.	—	—
Harpen Bergbau	—	149,50
Hartmann Masch.	21,75	22,00
Hedwigshütte	97,62	98,00
Heidenau Papier	57,87	57,87
Hildebrd. Mühlen	64,00	63,00
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	67,00	67,50
Hillewerke	20,62	20,50
Hilpert Masch.	80,75	80,50
Hirsch Kupfer	139,00	—
Hirschb. Leder	112,00	111,50
Hoesch Stahlw.	133,50	131,25
Hoffmann Stärke	76,50	77,00
Hohenlohewerke	80,00	98,00
Hotelbetriebsges.	214,00	215,00
Hubertus Braunk.	130,25	130,00
Humboldt Masch.	—	—
Humboldt Mühle	—	—
Ilse Bergbau	253,00	255,00
Industriebau	136,00	136,00
*Max Jüdel & Co.	132,00	134,50
Jülich Zucker	71,00	71,00
Kahla Porzellan	144,00	144,00
Kaiser-Keil. A. G.	77,75	77,50
Kaliw. Aschersib.	252,00	251,50
Kalker Masch.	—	—
Karlsruh. Masch.	—	—
Klöckner-Konz.	121,25	121,25
Köln-Neuess. B.	130,00	129,50
Köln. Gas	89,50	89,50
Körbisdorf Zuck.	—	99,00
Gebr. Körting	69,00	69,25
Körtings Elekt.	112,00	109,00
Kyffhäuserhütte	60,00	60,12
Lahmeyer & Co.	174,00	173,00
Laurahütte	76,00	75,25
Leipz. Immobil.	117,00	117,00
Leipz. Landkraft	93,50	93,50
Leipz. PianoZim.	118,75	117,25
Leonhard Braunk.	143,50	143,50
Leopoldsgrube	75,75	75,00
Lind. Eismasch.	182,50	181,00
Lindström A.-G.	702,50	705,00
Lingel Schuhfbr.	48,75	48,75
Lingner-Werke	103,50	103,00
L. Loewe & Co.	246,25	238,50
L. Lorenz A.-G.	154,00	154,00
Luckau u. Steffen	10,12	10,25
Lüdensch. Met.	88,00	89,00
Lüneb. Wachsbl.	90,87	90,75
Magdeb. Gas	—	72,25
do. Bergwerk	74,75	74,75
do. Mühlen	97,75	98,00
Mannesmannröh.	138,00	135,62
Mansfeld A.-G.	111,00	111,00
Maschfb. Buckau	139,50	139,75
„ Kappel	—	87,25
Mech. Web. Lind	212,50	211,87
Motoren Deutz	—	60,50
Neckarsulm	60,00	59,25
Niederlaus. Kohl.	160,50	159,50
Nordd. Wollkäm.	205,50	204,00
Oberb. Uebert. Z.	98,00	97,75
Obsch.-Eisb.-Bd.	105,50	106,25
„ Kokswerke	115,00	116,00
do. do. Genuß	90,00	91,00
Odenw. Hartst.-I	148,00	147,00
Oeking Stahl	41,00	40,00
Orenst. & Koppel	120,75	120,50
Ostwerke	297,50	300,00
Phönix Bergbau	93,00	93,50
do. Braunk.	84,50	84,25
Jul. Pintsch	174,00	173,00
Pittler	—	—
Plauen Gardinen	146,25	149,00
Plauen Spitzen	44,00	44,50
do. Stickerei	147,50	147,50
Plauen Tüll u. G.	—	—
Pöge Elektr.	123,75	—
do. V.-A.	63,75	81,50
Rathgeb. Wagg.	85,50	85,00
Rauchw. Walter	109,75	109,75
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	79,50	79,50
Reisholz Papier	244,50	241,00
Reiß & Martin	33,50	33,50
Rhein. Braunk.	278,75	279,00
Rhein. Chamotte	61,00	60,00
do. Elektrizität	154,00	152,00
do. Maschinen	—	—
do. Spiegelgl.	170,50	171,50
Rheinstahl	142,00	142,75
Rh.-Wstf. Kalkw	127,87	127,75
do. do. Sprgst.	100,75	—
David Richter	215,00	215,00
A. Riebeck Mont.	156,50	156,25
J. D. Riedel	40,00	40,00
Rockstroh-Werke	—	136,75
Roddergrube	706,00	705,00
Ph. Rosenth. Pz.	126,50	126,50
Rositzer Zucker	68,25	69,75
Ruscheweyh	126,25	127,87
Rütgersw. A.-G.	107,87	107,00
Sachsenwerk	128,50	129,00
Sächs. Cartonn. M.	22,50	22,50
Sächs. Gußst. Döhl.	138,00	138,50
Saline Salzung.	131,50	131,00
Salzdetfurth	462,00	460,00
Sangerh. Masch.	132,50	131,50
Sarotti-Schokol.	200,25	197,00
Sauerbrey Masch.	41,00	—
Saxonia-Zement	170,00	170,00
Scheidemandel	—	—
Schneider, Hugo	110,00	109,25
Schomburg Söhn.	—	—
Schönebeck Met.	45,00	45,00
Schubert & Salzer	357,50	353,00
Schuckert & Co.	209,00	206,00
Siegen-Solinger	35,25	35,50
Siemens Glasind.	149,75	149,50
Siemens & Halske	3 2,00	375,00
Sinner A.-G.	139,75	138,00
Sonderm. & Stier	—	—
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	98,00	96,00
Stadtberg. Htt.	39,00	—
Staßfurt. Chem.	32,00	30,37
Stock & Co.	85,00	85,00
Stöhr Kammgarn	260,00	262,12
Stoewer Nähm.	—	45,00
Stollberger Zink	171.00	171,25
Strals. Spielkarten	243,00	243,00
C. Tack	103,00	103,00
Tafelglas	95,87	94,50
Telefon Berliner	69,62	69,12
Terra Samenzu.	—	—
Teutonia Misb.	184,00	184,00
Thür. Bleiweißfb.	47,90	48,00
do. El. u. Gas	155,25	155,25
„ Gas Leipzig	159,12	160,00
Leonh. Tietz	254,00	254,00
Trachenbg. Zuck.	39,75	39,75
Triptis Porzellan	99,50	99,50
Tüllfabrik Flöha	83,00	84,00
Ver. Glanzstoff.	562,00	597,00
„ Gothaniawerk	90,00	86,50
„ Harzer Portl. C	125,00	125,50
do. Jutesp. Lit. B	125,00	125,00
do. Laus. Glas	103,00	105,00
do. Märk. Tuch	83,00	83,00
do. Port.-Zem. Schimischow	268,00	268,00
V. Schuhf. Bern W.	66,12	66,50
do. Smyrna-T.	165,00	165,00
do. St. Zyp & W.	203,00	203,00
Ver. Thür. Metall	68,00	66,00
Vogel Tel.-Draht	89,00	89,25
Vogtl. Maschinen	83,00	82,50
Vogtl. Tüll	83,50	83,50
Volks Aelt. Porz.	64,50	63,75
Vorwhl. Portl.-Z	164,50	164,50
Wandererwerke	132,00	134,00
Warstein Grub.	141,00	140,50
Wegelin & Hübn.	—	98,25
Wenderoth	89,50	90,00
Wsch.-Weißenf.	157,00	160,00
Westeregeln Alk.	261,75	259,75
Wissner Metall	160,00	160,50
Wittener Guß	64,00	64,00
Wittkop Tiefb.	124,00	124,25
Wolf, R.	—	—
Wotan-Werk	7,50	7,50
Wrede Malz	128,00	128,00
Wunderlich & Co	142,25	142,25
Zeitzer Masch.	153,50	152,50
Zellstoff-Verein.	147,75	146,75
do. Waldhof	292,50	294,50
Zuck. Rastenbg	47,50	48,00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192808123/fragment/page=0015

Zur Aufklärung!

Es sind in den letzten Monaten wiederholt Inserate in den Tageszeitungen erschienen, in denen die Anfertigung von Anzügen und Mänteln nach gen. Maß aus mitgebrachten Stoffen inkl. Futterzutaten für 29-, 37 RM. usw. unter Garantie tadellosen Sitzes angepriesen wird.

Diese Bekanntgabe erweckt bei dem Publikum den Anschein, als handele es sich um Schneidermaßarbeit. Dies ist unrichtig. Das Oberlandesgericht Naumburg hat in einem Rechtsstreit der hiesigen Schneider-Zwangsinnung gegen eine hiesige Firma, die solche Inserate veröffentlicht hatte, festgestellt, daß Herrenschneidermaßarbeit bei solchen Preisen niemals geliefert werden kann. Es handele sich vielmehr bei diesen Lieferungen um etwas **wesentlich anderes von erheblich geringerem Werte.** Das Oberlandesgericht Naumburg hat festgestellt, daß durch solche Anzeigen in dem Publikum eine unrichtige Vorstellung hervorgerufen werde, und daß solche Anzeigen gegen die Bestimmungen des Unlauteren-Wettbewerbs-Gesetzes verstoßen.

Zu einem Maßanzug sind laut Reichstarif für Halle nicht unter 50 Arbeitsstunden notwendig, von denen der geringste Gehilfenlohn 0.97 RM. pro Stunde beträgt. Hierzu kommen noch Futterzutaten, Zuschnitt, Anproben und Abänderungen, so daß es unmöglich ist, daß zu den angebotenen Preisen Herrenschneidermaßarbeit geliefert werden kann.

Schneider-Zwangsinnung Halle (Saale)

Auto-Garagen
aus Wellblech,

Fahrradständer, Schuppen jed. Art, feuersicher, zerlegb., transportabel. Angebote und Prospekte kostenlos.

Gebr. Achenbach,
G. m. b. H., Eisen- und Wellblechwerke,
Weidenau Sieg,
Postfach Nr. 135.
Vertr.: Hans Schäfer, Halle a. d. Saale, Mühlweg 11.
Tel. Nr. 29165.

Julius Kegel
Steinweg 53
Fachgeschäft f.
Musikapparate
Schallplatten
Günst. Zahlungsb.
Reparaturen
Fernruf 24554

Miet-Auto
4- und 7-Sitzer
bei billigster Berechnung
Milkner,
Tel. 29337

Amtliche Bekanntmachungen.

In das Handelsregister ist eingetragen worden unter Abteilung

B. 937 **Großdruckerei „Gasuwerk", Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle a. d. S.** Der Gesellschaftsvertrag ist am 12., 24. und 26. Juli 1928 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens: Betrieb einer Buch-, Stein- und Offsetdruckerei, insbesondere der Erwerb und der Betrieb des Handelsgeschäfts und der Firma der offenen Handelsgesellschaft Gantz & Fuß, Gasuwerk, Großdruckerei und Kartonnagenfabrik in Halle a. d. S. Die Gesellschaft ist befugt, Unternehmungen mit gleichem oder ähnlichem Betriebsgegenstand zu erwerben oder sich an solchen Unternehmungen zu beteiligen. Stammkapital: 20 000 Reichsmark. Geschäftsführer: Walter Lehmann, Kaufmann, Halle a. d. S. Er ist auch bei dem Vorhandensein mehrerer Geschäftsführer befugt, die Gesellschaft allein zu vertreten.

292 **Iduna, Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft:** Die Generalversammlung vom 6. Juli 1928 hat unter entsprechender Aenderung des § 1 des Gesellschaftsvertrages den Sitz der Gesellschaft nach Berlin verlegt. Zugleich ist § 15 Satz 1 des Gesellschaftsvertrages — Frist bei der Einberufung zur Generalversammlung — entsprechend der Niederschrift geändert worden. Hanns Gorke ist zum weiteren Vorstandsmitglied bestellt worden.

60 **F. Schmidt, Dampfkesselfabrik, Halle an der Saale, Zweigniederlassung der Maschinenfabrik Sangerhausen, Aktiengesellschaft.** An Wilhelm Witt in Halle a. d. S ist für die Zweigniederlassung in Halle a. d. S. Gesamtprokura erteilt, er vertritt die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem anderen Gesamtprokuristen. Die Prokura des Heinrich Kröger ist erloschen.

871 **Hallesche Pfännerschaft, Abteilung der Mansfeld Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb in Eisleben, Halle a. d. S.:** Die Generalversammlung vom 26. April 1928 hat die Hinterlegungsbestimmungen des Gesellschaftsvertrages — § 14 — entsprechend der Niederschrift geändert.

A 3003 **Mäntel-Sernau Inh. Willy Sernau, Halle a. d. S.** Inhaber ist jetzt Köhler & Priebatsch, Aktiengesellschaft in Berlin. Der Uebergang der im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten des Kaufmanns Willy Sernau ist ausgeschlossen. An Herbert Priebatsch, Berlin, ist Einzelprokura erteilt.

1128 **Hugo Große, Halle a. d. S.:** Dem Walter Stelzer, Halle a. d. S., ist Einzelprokura erteilt.

2239 **Otto Kühn, Fabrik für Kraftfahrzeuge, Halle a. d. S.:** Dem Hugo Tröster in Ammendorf, dem Heinrich Kufferath, und Georg Schwarz in Halle a. d. S., ist derart Gesamtprokura erteilt, daß ein jeder von ihnen in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen die Firma vertreten und für sie zeichnen darf.

3510 **Walter Schmidt, Halle a. d. S.:** Firma besteht unverändert weiter. Die Löschung war zu Unrecht erfolgt. — § 142 R. F. G. G.

3899 **Chabeso Vertrieb Halle Brandt & Co., Halle a. d. S.:** Alleiniger Inhaber der Firma ist jetzt der Kaufmann August Brandt in Diemitz.

4020 **Horst Keil, Halle a. d. S.:** Inhaber ist der Handelsvertreter Horst Keil in Halle a. d. S.

4021 **Versicherungsbank Hermes, Friedrich Michalski, Halle a. d. S.:** Inhaber ist der Kaufmann Friedrich Michalski in Halle a. d. S.

Folgende Firmen sind erloschen:

A 1708 **Gustav Seiffés Nachf. Inh. Walter Schindewolf, Halle a. d. S.**
A 2659 **Carl Kämpf Nachf. Inh. Ferdinand Karl, Halle a. d. S.**

B 467 **Heinrich & Schmidt, Gesellschaft mit beschr. Haftung, Halle a. d. S.**

Folgende Firma ist von Amts wegen gelöscht worden:

A 1957 **Rudolf Toboll, Halle a. d. S.**

Halle, den 10. August 1928.

Das Amtsgericht. Abt. 19.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Witwe Emma Schumann, geb. Kunze, zu Halle a. d. S., Böllberger Weg 31, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Halle, den 8. August 1928.

Das Amtsgericht, Abt. 7.

Wahlen zur Industrie- und Handelskammer.

Im I. Wahlbezirk der Industrie- und Handelskammer zu Halle (Stadtkreis Halle und Saalkreis) ist infolge Ausscheidens eines Mitgliedes aus der Wahlgruppe Industrie vor Ablauf der Amtszeit eine Ersatzwahl mit der Amtsdauer bis Ende 1929 vorzunehmen. Ferner sind infolge der Erhöhung der Zahl der Kammermitglieder Ergänzungswahlen vorzunehmen, und zwar ist je ein Mitglied aus den Wahlgruppen Industrie, Bergbau, Großhandel und Einzelhandel zu wählen. Die Wahl soll am 4. September 1928 von 9 bis 12 Uhr vormittags im Sitzungszimmer der Industrie- und Handelskammer zu Halle, Franckestraße 5, stattfinden.

Gemäß dem neuen Wahlstatut der Kammer, welches Listenwahl vorsieht, werden die Wahlberechtigten aufgefordert, Wahlvorschläge bis zum 21. August 1928 an mich einzureichen. Es sind nur solche Wahlvorschläge gültig, die die Unterschrift von mindestens 5 Proz. der Wahlberechtigten tragen, wobei aber stets 20 Unterschriften genügen. Falls für eine Wahlgruppe innerhalb der vorgeschriebenen Frist nur ein Wahlvorschlag eingeht, so gilt der auf diesem Wahlvorschlag Verzeichnete als gewählt. Hierüber erfolgt eine öffentliche Bekanntmachung. Gehen zwei oder mehrere Wahlvorschläge ein, so findet an dem oben bestimmten Tage eine Wahl mit der Maßgabe statt, daß nur die in den Wahlvorschlägen Verzeichneten wählbar sind.

Die Wahlvorschläge können im Geschäftszimmer der Industrie- und Handelskammer von den Wählern eingesehen werden, von wo auch Auskünfte über das Wahlverfahren erteilt werden.

Halle, den 10. August 1928.

Der Wahlleiter des I. Wahlbezirks der Industrie- und Handelskammer zu Halle.
Ernst Bader.
Halle, Alter Markt 14.
Die Industrie- und Handelskammer.

Verdingung!

Die Ausführung der Erd-, Maurer- und Betonarbeiten (Massivdeck.) 2500 m³ Erdaushub, 2500 m³ Mauerwerk und 4000 m² Massivdecken für den Erweiterungsbau des Geschäftsgebäudes der Reichsbahndirektion Halle a. S. soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen sind i. Bureau d. Reichsbahn-Neubauamtes Halle II, in Halle a. d. S., Thielenstr. 2, Zimmer 463, zur Einsicht ausgelegt u. können auch von dort gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 18 Mk. für das Verdingungsheft, und von 42 Mk. für die Zeichnungen, zusammen 60 Mk., bezogen werden. Das Angebotsheft und die Zeichnungen werden auch getrennt abgegeben. Die Angebote sind unter der in den Lieferungsbedingungen angegebenen Aufschrift an das vorgenannte Bureau einzureichen.

Verdingungstermin am 27. August 1928, 11 Uhr vorm., im Bureau des Reichsbahn-Neubauamtes Halle II, i. Halle (S.) Thielenstraße 2, Zimmer 269. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Reichsbahn-Neubauamt Halle II, in Halle (Saale).

Versteigerung.

Mittw., 15. d. M., vorm. 10 Uhr, soll im Deutschen Hause in Eisdorf bei Teutschenthal ein elektr. Instrument (Löscha-Astra), fast neu, im allerbesten Zustande m. vielen Notenrollen (mod. Schlager), sowie ein transportables Büfett mit zwei Leitungen u. sämtl. Zubehör, geg. gleich bare Zahlung, versteigert werden.

Der Besitzer.

Selten günstiges
Angebot
ganz besonders preiswert
große Auswahl
Küchen
naturlasiert, kompl.
185 ℳ 200 ℳ
220 ℳ 250 ℳ
usw.
Küchen
weiß und farbig lackiert, komplett
120 ℳ 135 ℳ
160 ℳ 220 ℳ
usw.
Max Jungblut
Albrechtstr. 37.

In der Spielzeit 1928/29 bringt die

Philharmonie

die bedeutendsten deutschen Konzertorchester:
Berliner Philharmoniker
Gewandhausorchester
die berühmtesten deutschen Konzertdirigenten:
Wilhelm Furtwängler
Bruno Walter
hervorragende Solisten wie:
Erika Morini, Wilhelm Kempff
dies die beiden erfolgreichsten Solisten der letzten Gewandhausspielzeit, ferner:
Wilhelm Furtwängler am Klavier
Eduard Erhard, den anerkannten Schubert-Sänger, u. a.
vielseitige Programme, darunter:
einen **Schubert-Orchester-Abend** (Rosamunde, Unvollendete, C-Dur unter Dr. Göhler), eine **Schubert-Kammermusik** (Forellenquintett durch das Gewandhausquartett. **„Der junge Beethoven"** (Klavierkonzert C-Dur, Symphonie C-Dur), einen **„Abend Alt-Wiener Serenaden und Tänze"**, eine **Haydn-Symphonie** mit einem Foxtrott (!) als Erstaufführung. **Bruckners erste Symphonie,** die einzige in Halle noch unbekannte. Ferner Werke v. Händel, Bach, Mozart, (Haffner-Serenade), Mendelssohn (Italienische), Berlioz (Phantastische oder Romeo und Julia), Wagner, Tschaikowsky, Brahms und neue Werke lebender Komponisten.

Tage der ersten 5 Abonnementskonzerte:
28. Sept., 29. Okt., 29. Nov., 13. Dez. (unbestimmt), **20. Jan.**

Abonnements für die 8 Konzerte — Preise wie im Vorjahre — bei **Hothan,** Gr. Ulrichstr. 38 (Tel. 259 03). Die Kartenausgabe für neu eintretende Mitglieder hat begonnen.

Der Vorstand.

Gewinnauszug

5. Klasse 31. Preußisch-Süddeutsche (257. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag — 9. August 1928

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 50000 M. 1409
2 Gewinne zu 5000 M. 369639
8 Gewinne zu 3000 M. 16157 135839 193846 342112
14 Gewinne zu 2000 M. 28653 71983 145964 185736 214398 262449 290666
26 Gewinne zu 1000 M. 8737 69372 75300 76873 120914 149965 167354 219861 251956 259108 274944 279640 320135
70 Gewinne zu 500 M. 13295 24322 26029 41091 41734 48554 55988 61179 63467 118252 120030 142399 143730 151503 154768 162173 164931 170497 171347 181838 193408 201654 210060 223022 225664 235150 256618 265738 272994 307564 311825 318773 335469 360986 368370
192 Gewinne zu 300 M. 3183 5472 5643 6901 8927 15661 19772 25133 31365 31919 33531 35562 37393 39138 51494 74512 76841 82115 83259 83593 83852 90304 92491 99249 101436 104082 104975 105326 110429 111660 113110 116491 118375 121673 128110 145079 148103 156188 159337 162101 162235 166054 171039 183352 186952 192815 201164 202266 210179 214516 215061 217877 218635 222756 231489 240044 246701 248592 249605 250570 251578 256158 258545 261410 268381 271152 272356 273094 277570 278331 282092 283328 288552 296218 301675 304685 307020 307782 310559 312854 316340 316589 322492 324443 327408 327805 329260 334846 335126 335691 340173 346326 351289 351996 353496 367765

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 500000, 2 Gewinne zu 500000, 2 zu 300000, 2 zu 200000, 2 zu 100000, 4 zu 75000, 4 zu 50000, 10 zu 25000, 78 zu 10000, 150 zu 5000, 392 zu 3000, 710 zu 2000, 1520 zu 1000, 4088 zu 500, 10420 zu 300 Mark.

3. Ziehungstag — 10. August 1928

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 232599 286063
2 Gewinne zu 5000 M. 321932
6 Gewinne zu 3000 M. 31056 217796 287386
14 Gewinne zu 2000 M. 129978 167796 205645 244678 286022 291871 354678
28 Gewinne zu 1000 M. 5092 14906 43462 65527 79127 94342 140927 143990 176106 202011 238352 311596 356525 369398
76 Gewinne zu 500 M. 1252 34901 38761 55706 55869 58125 61002 63986 71032 77099 84214 94882 110289 118189 133700 140096 170160 171666 197658 222564 232653 236162 243568 245577 248295 273224 284435 287065 287529 300374 308927 322242 329141 331440 336157 339741 344462 345791
192 Gewinne zu 300 M. 1187 5145 6683 21171 23086 24938 26452 29188 32633 37026 42070 43210 45977 47352 56744 58678 59046 64831 71063 80367 88649 92929 95462 97102 100764 102208 115051 119912 120773 125872 133280 136764 136983 140278 140803 144064 150102 151380 152059 164474 166276 167331 178044 186829 188148 191178 196564 197030 198317 203116 205707 210844 212609 214017 230758 233431 233809 237567 238194 244116 244380 247188 248708 249381 252812 253176 254562 255832 255945 260547 260631 266650 271581 275684 280145 284213 284937 286193 286337 303597 308414 312022 315293 318562 332109 332233 337108 337231 339727 349857 358508 359138 359462 363126 366961 372678

Die Staatlichen Lotterie-Einnehmer:
in Halle: **Frenkel,** Große Steinstraße 14
" **Lehmann,** Große Steinstraße 19
" **Rogge,** Moritzzwinger 7
" **v. Scheve,** Universitätsring 23

Verdingung
der
Zimmerarbeiten
für den Neubau des städtischen Verwaltungsgebäudes in der Rathausstraße

Montag, d. 20. August 1928, 10 Uhr in der städtischen Hochbauverwaltung, Rathausstr. 6, Zimmer 106. — Verdingungsunterlagen ebenda. — Zuschlagsfrist 14 Tage.

Halle a. S., den 10. August 1928.

Städtische Hochbauverwaltung.

Ausschreibung.

Für den Neubau von 3 Achtfamilienwohnhäusern auf d. Grundstück Huttenstr. 83/85 in Halle werden die Installationsarbeiten hiermit öffentlich ausgeschrieben. Die Angebote sind bis Montag, den 20. August cr., nachm. 5 Uhr, verschlossen und gebührenfrei einzusenden, Angebotsvordrucke sind, soweit der Vorrat reicht, zu haben. Die Zeichnungen liegen zur Einsichtnahme aus.

Halle, den 11. August 1928.

„Saale",
gemeinnützige Baugesellschaft m.b.H. Halle.
Der Vorstand:
Ködderitzsch, Maurermeister, Halle.
Rudolf-Haym-Straße 25a.

2.
Reit- und Fahrturnier
Hengstschau
im Landgestüt Kreuz
am Sonnabend, dem 1. und Sonntag, dem 2. Sept. 1928

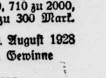
Aquarien- und Terrarienausstellung

bis 15. August
in den Gewächshäusern der Stadtgärtnerei am Galgenberg 2
Von 8 bis 19 Uhr ununterbrochen geöffnet.
Eintritt 50 Pfennig — Kinder 30 Pfennig
Schulklassen und Vereine Ermäßigung!

+ VIRIT für Männer +
nach **Dr. Liebermann**
Gegen Nerven- und sexuelle Schwäche, Erschöpfungszustände, Schlaflosigkeit ecst vielbewährt, auserprobt, Jugendfrische. Neue Lebenskraft kehrt schnellsten zurück. Ueberall erhältlich, bestimmt **Engel-Apotheke,** Kleinschmieden 6.

Pianino
zu verleihen. Halle, Wittekindstraße 32 II.

Hausschneiderin
perfekt, sofort frei. Halle, Händelstr. 31, 2 Treppen



liefert u. repariert
Gustav Hönemann
Jalousie-Werkstätten
Halle (Saale),
Gr. Märkerstr. 7
Fernspr. 236 31

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192808123/fragment/page=0016

Halle (Saale), 12. August

Auto und Motorrad

Blätter für den mitteldeutschen Kraftfahrsport und Autoverkehr

Mehr Sparsamkeit im Automobilbetrieb.

Wirtschaftlichkeit. — Zuverlässigkeit. Technisches Denken.

Von Direktor August Christ, Frankfurt a. M.

Mehr wie jedes andere Volk der Erde haben wir Deutschen Veranlassung, den Automobilbetrieb, der einer der wichtigsten Faktoren in unserem Erwerbsleben geworden ist, vom Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit aus zu betrachten. Nicht nur, daß wir bei der Anschaffung eines Kraftfahrzeugs, sei es ein Personen-, Last- oder Lieferwagen, uns von diesen Gedanken, die überhaupt Leitstern unseres kaufmännischen Handelns geworden sind, leiten lassen; wir müssen vielmehr auch beim Betrieb der Kraftfahrzeuge immer daran denken, daß sie die Quelle der Vergeudung eines namhaften Teils unseres Nationalvermögens bilden können, wenn wir nicht technisches Verständnis mit der Fähigkeit zum wirtschaftlichen Denken verbinden.

Daß der Anschaffungspreis sich in angemessener Zeit amortisieren muß, ist eine Selbstverständlichkeit. Es ist weiter selbstverständlich, daß das in Dienst zu stellende Fahrzeug in einer Stärke gewählt wird, die unsere Ausgaben für die Kraftfahrzeugsteuer nicht zu einem toten Ballast machen. Die Bereifung und deren Verschleiß bilden bei dem heutigen Stand unserer Reifenindustrie kaum noch einen nennenswerten Faktor. Dagegen müssen die Ausgaben für Schmiermittel und Betriebsstoffe viel mehr wie seither unter die Lupe genommen werden, denn hier liegt die hauptsächlichste Gefahrenquelle, um das Kraftfahrzeug unwirtschaftlich, ja zum stillen Verschwender zu machen.

Ein mittlerer Personenwagen bei normaler Inanspruchnahme hat heute immerhin ein Betriebsstoffbudget von ca. 1200 bis 1500 RM. jährlich. Diese Beträge kann man nach oben oder nach unten in erheblichem Umfange verändern, je nachdem, ob man wirtschaftlich oder unwirtschaftlich denkt. Wirtschaftlich denken aber heißt, diejenigen Betriebsstoffe verwenden, die sich nach der heutigen technischen und wissenschaftlichen Forschung als energiereich und zugleich sparsam herausgestellt haben. Als energiereichen Brennstoff kennen wir heute das Benzol und die aus Benzol-Benzin-Gemischen hergestellten Kraftstoffe. Nicht nur, daß es sich hier um einheimische Kraftstoffe handelt, deren Verbrauch die Außenhandelsbilanz entlastet, wissen wir auch, daß Spitzenleistungen, bei welchen es auf Ersparnis an Betriebsstoff angekommen ist, nur mit solchen Betriebsstoffen möglich waren. Der Amerikaflug der „Bremen" und der neue deutsche Weltrekord im Dauerflug haben uns das zur Genüge bewiesen. Aus diesen Spitzenleistungen kann jeder Kraftfahrzeughalter lernen, wie man den wirtschaftlichsten Betriebsstoff ermittelt.

Voraussetzung für wirtschaftlichen Betrieb ist natürlich die richtige Einstellung des Vergasers, denn in der Praxis begegnet man häufig Kraftfahrzeugen, die einen Verbrauch von 20 Liter auf 100 km aufweisen, während sie bei richtiger Einstellung mit 12 Liter betrieben werden konnten.

Daraus kann der Kraftfahrzeughalter folgern, wie er sich verhalten muß, um seinen Wagen zu einem wirtschaftlichen Wagen zu machen. Es ist keine Kunst, Leistungen mit Wagen zu vollbringen, die „Benzinfresser" sind — das Geheimnis des wirtschaftlichen Betriebes liegt vielmehr in Herabminderung des Verbrauchs unter gleichzeitiger Erhöhung der effektiven Leistung, das durch die Auswahl eines wirtschaftlichen, technisch einwandfreien Kraftstoffes erreicht werden kann.

Ansbach-Expreß.

Mit dem Ansbach-Expreß ist ein neues Erzeugnis der Fahrzeugfabrik Ansbach A.-G. auf den Markt gekommen. Es handelt sich um einen Transportwagen mit einer Tragfähigkeit von 500 kg, der dazu bestimmt ist, die heute viel verbreiteten dreirädrigen Transportwagen zu ersetzen. Letzteren haften starke betriebliche und konstruktive Mängel an, teils dadurch, daß sie nur drei Räder besitzen, teils aber auch dadurch, daß ihre Konstruktionselemente dem Fahrradbau entnommen sind.

Der Ansbach-Expreß ist ein technisch richtig durchgebildetes Kraftfahrzeug mit vier ballonbereiften Rädern. Der Antrieb erfolgt durch einen Zweizylindermotor von 2,26 Steuer-PS und 9,5 Brems-PS. Die Kühlung des Motors ist als höchst wirksame Gebläsekühlung durchgebildet. Einscheiben-Trockenkupplung, Dreiganggetriebe mit Rückwärtsgang, Hinterachse mit Schneckenantrieb, Kardanübertragung mit Hardygelenken, Schneckensteuerung, aus Stahlblech gepreßter Rahmen und schließlich kräftige Hand- und Fußbremse sind die Konstruktionsmerkmale, die zeigen, daß es sich um ein in jeder Beziehung gut durchgebildetes Fahrzeug handelt. Dank günstiger Dimensionierung hinsichtlich Achsabstand, Spurweite und Schwerpunktslage sind ganz vorzügliche Fahreigenschaften gegeben.

Durch eigenartige Anordnung des Führersitzes zwischen den Längsträgern mit Fußkasten beansprucht der Fahrer sehr geringen Platz, und die nutzbare Länge des Fahrgestells ist eine verhältnismäßig große. Das Gewicht des Fahrgestells beträgt 400 kg bei einer Tragfähigkeit von 650 kg. Die Abmessungen der serienmäßig hergestellten Aufbauten betragen beim Eisenkasten 1500×1100×1100 mm und bei der Brücke 1650×1200×880 mm.

Zur Beleuchtung sind zwei große Scheinwerfer auf den Kotflügeln angebracht, die von einer mit dem Zündapparat vereinigten Lichtmaschine von 30 Watt gespeist werden. Der Preis des kompletten Fahrzeuges ist im Verhältnis zu dem Gebotenen ein außerordentlich geringer. Er beträgt nur wenige hundert Mark mehr als die Preise der zurzeit im Verkehr befindlichen dreirädrigen Transportwagen.

Der internationale Bergrekord im Schwarzwald.

Huldreich Heußer wird neuer Rekordmann — Glatter Verlauf des Rennens.

Von Direktor August Christ, Frankfurt a. M.

Der badische Schwarzwald mit der Stadt Freiburg war am Sonntag, wie wir schon berichteten, der Schauplatz des großen internationalen Wettbewerbs, den der ADAC mit dem deutschen Bergrekord auf der 12 km langen Bergstrecke nach dem Schauinsland austragen läßt. Durch eines der malerischsten und romantischsten Schwarzwaldtäler führt die mit 136 gefährlichen Kurven gespickte Strecke unter Ueberwindung eines Höhenunterschiedes von 900 Meter zum Ziel, und der glatte Verlauf des Rennens, an welchem weit über 100 der erfolgreichsten Fahrer aus dem In- und Ausland teilgenommen haben, rechtfertigt den großen internationalen Ruf dieser klassischen Veranstaltung in vollem Umfang.

Die große Bedeutung des Bergrekords wird auch durch die Anwesenheit des Reichskanzlers, vieler anderer Regierungsvertreter und über

40000 Zuschauer

unterstrichen, welche die landschaftlich reizvolle Rennstrecke, besonders in den Kurven, in dichten Massen belagerten. Das besondere Interesse gehörte auch hier wieder dem traditionellen Zweikampf Mercedes-Benz gegen Bugatti, den die Molsheimer Firma diesmal durch den alten Bergmeister Huldreich Heußer zu ihren Gunsten entscheiden konnte. Mercedes und Bugatti hatten ihre besten und erfolgreichsten Fabrikfahrer mit Caracciola und Chiron in diesen spannenden Kampf geschickt. Die beiden großen Fahrer fuhren die gleiche Zeit und landeten mit 9 Min. 51,2 Sek. weit unter der vorjährigen Rekordzeit, im toten Rennen. Die glänzende Leistung wurde aber noch von dem mit wahrer Todesverachtung fahrenden Heußer übertroffen, der an Caracciola seine Revanche für die Niederlage am Gabelbach nahm und

mit 9 Min. 44,2 Sek. einen neuen deutschen Bergrekord aufstellte.

Wiederum zeigte sich, daß diese großen Rennen scharfe industrielle Wettbewerbe darstellen. Das gilt sowohl für das Maschinenmaterial, bei welchem die deutsche Industrie sowohl in den Motorrad- wie in den Wagenklassen ehrenvoll abschnitt, wie auch bei der Reifenindustrie, bei der die deutschen Firmen Continental und Peters Union sich in den Erfolg teilen. In der bei diesen Spitzenleistungen ausschlaggebenden Betriebsstoffrage wurde wieder zugunsten der Benzol-Benzin-Gemische entschieden. Die übergangende Leistung dieser deutschen kompressionsfesten Kraftstoffe, ihre Zuverlässigkeit bei zäher, durchziehender Verbrennung qualifizierte besonders das B. V.-Aral als den Gebrauchskraftstoff der Gegenwart, so daß seine Erfolge das Interesse der automobilistischen Oeffentlichkeit bei den neu erzielten Rekorden wie bei allen großen Veranstaltungen wachgerufen haben.

Das Rennen war von gutem, wenn auch etwas kühlem Wetter begünstigt; es wurde auch vom Veranstalter in bewährter mustergültiger Weise abgewickelt und verlief ohne nennenswerte Unfälle. Der Reichskanzler, dessen Anwesenheit vom Publikum lebhaft begrüßt wurde, hielt am Rundfunk eine Ansprache, in welcher er die Bedeutung des Bergrekords für die deutsche Automobilindustrie hervorhob.

Nachstehend das offizielle Ergebnis:

	Min.
Motorräder bis 250 ccm:	
1. Gerlach, Weil — Standard	10.56,1
2. Brand, München — Hecker	11.06,1
3. Geis, Pforzheim — D. K. W.	11.08,0
Motorräder bis 350 ccm:	
1. Frentzen, Köln — U. T.	11.06,4
2. Blind, Stuttgart — U. T.	11.34,4
3. Bussinger, München — A. J. S.	11.36,2
Motorräder bis 500 ccm:	
1. Stegmann, Neuölsnitz — D. K. W. (Neuer Motorrad-Bergrekord.)	10.21,8
2. Bussinger, München — A. J. S.	10.28,2
3. Scherrer, Kochendorf — N. S. U.	10.33,3
Motorräder über 500 ccm:	
1. Franconi, Genf — Standard	10.38,2
2. Ley, Binningen — Harley-Davids	10.41,2
3. Baumann, Stuttgart — Harley	11.11,4
Beiwagen bis 600 ccm:	
1. Stärkle, Basel — Scott	11.52,8
2. Heck, Möhringen — Subeam	13.21,3
3. Zimmermann, Stuttgart — Viktoria	13.58,2
Beiwagen über 600 ccm:	
1. Turmshirn, Nürnberg — Ardie	11.23,4
(Neuer Beiwagenrekord.)	
2. Dobler, Stuttgart — Ardie	11.33,1
3. Frey, Zürich — U. T.	12.10,4
Sportwagen bis 750 ccm:	
1. Macher, Elberfeld — Dixi	12.58,8
2. Büchel, Gotha — Dixi	13.51,0
3. Wagener, Eisenach — Dixi	13.58,4
Sportwagen bis 1,1 Liter:	
1. von Morgen, Berlin — Amilcar	10.47,2
2. Meyer, Freiburg — Opel	13.04,2
3. Hercher, Freiburg — Opel	14.08,2
Sportwagen bis 1,5 Liter:	
1. Burggaller, Berlin — Bugatti	10.46,8
2. Stumpf, Mainz — AAG-Castell	11.26,2
3. Schmitt, Jägerndorf — Bugatti (Tschechoslowakei)	12.97,2
Sportwagen 2—3 Liter:	
1. Heußer, Kleinschmalkalden — Bugatti (Neuer deutscher Bergrekord.)	9.44,2
2. Graf v. Kalnein E., Domnau — Bugatti	10.40,0
Sportwagen über 5 Liter:	
1. Kimpel, Ludwigshafen — Mercedes	10.85,1
2. Rosenstein, Stuttgart — Mercedes	10.44,4
Rennwagen bis 1,5 Liter:	
1. Prinz zu Leiningen — Bugatti	10.42,0
2. Willy Scholl, Berlin — Amilcar	10.43,3
3. Jenter, Zürich — Chiribiri	15.46,0
Rennwagen bis 2 Liter:	
1. Chiron, Riaza — Bugatti	9.51,2
2. Kappler, Gernsbach — Bugatti	9.55,2
3. Probst, Bern — Bugatti	10.41,4
Rennwagen über 5 Liter:	
1. Caracciola, Berlin — Mercedes	9.51,2

Was bedeutet die „Fertigmacherei" im Automobilbau?

Für den Laien, der sein erstes Automobil bezieht, ist das beim Karosseriebauer stehende Fahrzeug fertig. Die Vorfreuden des neuen Besitzers sind groß, er drängt auf Ablieferung, besonders bei günstiger Witterung, denn jeder Tag bedeutet Verlust entweder an Vergnügen oder an Ausbeutungsmöglichkeit des im Fahrzeug investierten Kapitals — zumeist beides.

Zwischen der Bestellung eines neuen Automobils und der Ablieferung desselben an den Kunden liegen mitunter mehrere Wochen, oft noch mehr. Da diese Termine ziemlich allgemein sind, wartet der Kunde mit Geduld, besieht sich von Zeit zu Zeit den Fortschritt der Arbeiten beim Karosseriebauer, und nun kommt endlich der lang ersehnte Tag, wo der Wagen in seiner ganzen Pracht dasteht. Am liebsten möchte man sofort beim Karosseriebauer andrehen und losfahren. Manchmal geschieht es auch, trotz Warnung erfahrener Fachleute, mit dem Erfolg, daß die Vorfreude sehr rasch in noch größere Enttäuschung umgewandelt wird. Und woran liegt das? An Kleinigkeiten, deren Nichtbeachtung oft zu sehr kostspieligen Reparaturen, Zeit- und Geldverlust, Aerger und langwierigen Prozessen führen. Wie soll nun dem vorgebeugt werden? Antwort: Das ist die Aufgabe der Fertigmacherei. Aber was will denn die Fertigmacherei mit dem „fertigen" Wagen? Das soll im folgenden kurz erläutert werden.

Der Umfang der noch vorzunehmenden Arbeiten ist verschieden, je nach der Ausstattung des Wagens. Ein modernes Automobil besitzt eine eigene Lichtquelle, Lichtmaschine samt Akkumulator, Anlasser, Schalttafel, Scheinwerfer, Innenbeleuchtung, elektrisch betätigte Signalapparate, Kilometerzähler, Heizanlage usw. — eine Menge Apparate, die mit Vorsicht und Sachkenntnis behandelt sein wollen. Zur Lichtanlage sind die Kabel im Wagenrahmen zwar schon vor dem Aufbau der Karosserie verlegt worden, aber der Schaltkasten, die gefüllte und geladene Batterie, die Scheinwerfer, Kurvenlampen usw. werden erst nach Fertigstellung der Karosseriearbeiten angeschlossen. Ferner, da das Fahrgestell beim Karosseriebauer wochen- und monatelang im Staub der Stellmacherei und Lackiererei steht, sind vorher die empfindlichen Organe, wie Magnet, Vergaser und Lichtmaschine usw., abgenommen und im Lager in Verwahrung genommen worden. All diese Organe müssen nun wieder mit größter Sorgfalt und Sachkenntnis angebracht, geprüft und neu eingestellt werden. Dann muß das ganze Fahrgestell innen und außen von Staub und Schmutz peinlichst gereinigt, die Gelenke, Verbindungen neu eingefettet, Motor, Getriebe, Hinterachse geprüft werden, ob nicht Neugierige daran herumgebastelt und etwas verstellt haben. Ferner ist die Fuß- und Handbremse zu prüfen und nachzustellen.

Man sieht also, daß an dem beim Karosseriebauer in seinem schönen Glanz ertigstehenden Wagen noch ziemlich viel Arbeit zu verrichten ist, bis derselbe wirklich fahrbereit ist. Doch damit noch nicht genug! Wenn nun all die oben angeführten Arbeiten ausgeführt sind, kommt erst die Probefahrt durch einen besonders erprobten Fachmann, der zu prüfen hat, ob an dem Wagen durch den Aufbau der Karosserie und der nachher erfolgten Arbeiten keine nachteiligen Aenderungen eingetreten sind, die die Leistung und Sicherheit beeinträchtigen könnten. Erst wenn bei dieser Probefahrt erst alles einwandfrei ist, wird der Wagen gründlichst gewaschen, innen und außen nochmals gesäubert, werden alle Metallteile geputzt, Lackierung frisch aufpoliert und auf diese Weise fertig zur Uebergabe an den Kunden gemacht. An einem so vorbereiteten Wagen wird sowohl der Lieferant, als auch der Käufer seine Freude haben können.

Erneuerung des Vertrages zwischen A. v. D. und ADAC.

Die Präsidenten des A. v. D. und des ADAC traten am 1. August zur eingehenden Beratung der schwebenden Fragen zusammen. Erfreulicherweise ist ein volles Einverständnis über alle Fragen erzielt worden, wodurch eine gedeihliche Fortentwicklung des deutschen Automobilsports auf längere Zeit gesichert ist. Der bisher zwischen beiden Verbänden bestehende Vertrag wurde erneuert. Insbesondere bleiben die Bestimmungen über das Oberste Nationale Schiedsgericht und über die Oberste Nationale Sportkommission in alter Form in Kraft.

„Württembergia TT-Modelle 28."

Die „Württembergia"-Motorräder, die gerade in letzter Zeit einen großen Aufschwung genommen haben, erfreuen sich auch in Halle und weitester Umgebung einer großen Beliebtheit, so daß sich ein Klub der „Württembergia"-Fahrer gebildet hat. Interessenten erhalten Klubzuschriften von dem Schriftführer Walter Schmidt in Halle (Saale), Gr. Steinstraße 1—2.

Betriebssichere
Auto-Oele und Fette
Nur Standard-Marken!
Auto-Farben u. Lacke
Kotflügellacke usw.
Maaß & Lipper
Herrenstr. 11 Telefon 24703 Gr. Märkerstr. 6

USL Henschel
Last-Kraftwagen, Omnibusse
Spezialfahrzeuge
3–6 To. 4- und 6-Zylinder-Motore 50–100 PS
Generalvertreter: Hermann Wolter
vorm. Gebr. Wolter
Halle a. S. Harz 6–7 Tel. 21436, 22159
Leipzig Gottschedstraße 17 Tel. 127 80

Presto
Vomag
Magirus
Hanomag
Dixi
Gerlach & Co.
Huttenstr. 92-93
Fernruf 24550 Ecke Merseburger Straße
Reparaturwerkstatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192808123/fragment/page=0017

Neues von der Internationalen Alpenfahrt.

Die vom 12. bis 16. August stattfindende Internationale Alpenfahrt verspricht, eine technisch hochinteressante Prüfung zu werden. Ganz besonders wird das kaufende Publikum der Tatsache Beachtung schenken, daß nur rein serienmäßige Wagen am Start erscheinen werden. Durch Beauftragte der Sportkommission des A. u. D. sind bei den acht Firmen in Deutschland, die zusammen 27 Wagen gemeldet haben, eingehende Untersuchungen darüber angestellt worden, ob die für die Fahrt vorgesehenen Wagen der serienmäßigen Ausführung in jeder Hinsicht entsprechen. Die überaus strengen Bedingungen unter denen die Internationale Alpenfahrt ausgefahren wird, sind die beste Garantie dafür daß die Leistungen der teilnehmenden Fahrzeuge auch von den im öffentlichen Handel befindlichen Kraftwagen erreicht werden können.

Natürlich wird es hierbei auch auf die Leistungen der Fahrer ankommen. Es sei bei dieser Gelegenheit erwähnt, daß zwei Einzelfahrer, Herr Richard Sinn (Berlin) auf La Salle und Herr Ernst Kotte (Dresden) auf Simson Supra, auf die Mitnahme eines Ersatzfahrers verzichtet haben und die schwierige Prüfung ganz allein antreten wollen, um sich auf diese Weise um das in Art. 24 der Ausschreibung versprochene Fahrdiplom 1. Klasse zu bewerben.

Hinsichtlich der Kontrollstellen, die auf der Strecke verteilt werden und die Gewähr für ordnungsmäßiges Befahren der vorgeschriebenen Straßen bieten sollen, ist vereinbart worden, daß der Fahrer seinen Wagen nicht zu verlassen, sondern nur sein Kontrollblatt vorzuweisen braucht, das von den Beauftragten der Kontrollstellen so schnell wie möglich unterstempelt werden soll. An den verschiedenen Grenzstellen an denen die Fahrt vorbeigeht, wird der Kontrollstempel von den Zollbeamten selbst aufgedrückt werden.

Die offizielle Abnahme der Fahrzeuge, der bereits die oben erwähnten Untersuchungen in den Fabriken vorgearbeitet haben, erfolgte in Mailand beim Palazzo dello Sport im Gelände der Mailänder Mustermesse vom 8. August ab.

Auto und D-Zug als Rivalen in Afrika.

Das Problem der zweckmäßigen, schnellen Beförderung ist seit jeher ein starker Anreiz für den Menschen gewesen. So geschah es auch, daß unlängst zwei unternehmungslustige Kaufleute aus Elisabethville in Belgisch-Kongo, die eine Geschäftsreise nach Johannesburg in Transvaal machen mußten, feststellen wollten, ob die über 3200 Kilometer lange Strecke nicht im Auto in kürzerer Zeit zurückgelegt werden könne, als der Expreßzug dazu braucht.

Natürlich war diese Wettfahrt für die beiden tatendurstigen Männer keineswegs eine leichte Angelegenheit. Gleichzeitig mit dem Expreß verließen sie Elisabethville in ihrem Chevrolet mit dem Kurs auf Johannesburg. Das war jedoch einfacher gedacht als getan, denn die Straßen, soweit man überhaupt von solchen reden konnte, führten größtenteils durch völlig unwegsame Gegenden. Durch dichtes Buschland, über endlose Steppen fuhren sie dahin und hatten oft genug Mühe, die nur durch die Spuren einiger Ochsenkarren schwach angedeuteten Wege richtig einzuhalten.

Einmal verloren sie die Richtung und kamen erst nach einem Umweg von fast 200 Kilometer auf die richtige Strecke zurück. Mehrmals mußten Eingeborene den braven Chevrolet mit ihren Ochsen aus dem tiefen Sande oder Morast ziehen, doch gleich entzog sich der schnelle, unermüdliche Motor wieder den erstaunten Blicken ihrer schwarzen Helfer. Sich gegenseitig am Lenkrade abwechselnd, langten sie glücklich in Johannesburg an und hatten ihren Rivalen um viele Zuglängen geschlagen, denn der Expreßzug traf nämlich erst gute neun Stunden nach ihnen ein.

Ihre Energie, ihre Passion hatten gesiegt, doch nicht zuletzt hatten sie den Sieg der Zuverlässigkeit ihres Wagens zu verdanken, der alle Widerstände und Wegeschwierigkeiten mit gleichmäßiger Selbstverständlichkeit überwunden hatte.

Lebensdauer eines Wagens.

Wissenschaftliche Gründlichkeit der alten Welt wird in Amerika durch statistische Materie um jeden Preis und auf jedem Gebiet ersetzt. Es gibt kein Vorkommnis, das nicht in irgend welcher Form bereits statistisch erfaßt worden wäre. So bringen die Amerikaner nunmehr auch eine Zusammenstellung über die Lebensdauer amerikanischer Wagen, die folgendermaßen aussieht:

Von gleichzeitig in Verkehr gestellten 100 000 Wagen waren in Betrieb:

nach	½ Jahre	100 000	Wagen
„	1½ „	97 700	„
„	2½ „	90 763	„
„	3½ „	85 862	„
„	4½ „	78 907	„
„	5½ „	68 097	„
„	6½ „	57 882	„
„	7½ „	42 659	„
„	8½ „	32 378	„
„	9½ „	20 528	„
„	10½ „	15 355	„
„	11½ „	7 386	„
„	12½ „	4 409	„

Man kann somit feststellen, daß 80 Proz. der amerikanischen Fahrzeuge nach neun Jahren Lebensdauer aus dem Betriebe ausfallen, während bei uns wohl ein weit höherer Prozentsatz der Wagen aus dem Baujahr 1920 in Verkehr stehen dürfte. Die europäische Konstruktion ist ja auf längere Lebensdauer eingestellt, abgesehen davon, daß in Europa das Geld auch rarer ist. Daher wird das in einem Kraftwagen investierte Kapitol restlos ausgenutzt, während in Amerika bei den niedrigen Anschaffungskosten ein Ersatz nach wenigen Jahren zu der Regel gehört.

Eine neue Chevroletfabrik.

In Kansas City (U. S. A.) wird im Oktober ein neues Werk der Chevrolet Motor Co. eröffnet werden. Die Kosten der Neuanlage, die eine Leistungsfähigkeit von 350 Wagen täglich haben wird, belaufen sich auf rund 2½ Millionen Dollar. Das Werk in Kansas City ist das dreizehnte Werk der Chevrolet Motor Co. in den Vereinigten Staaten.

BÜSSING 6 RAD-WAGEN

ZWEI MARKSTEINE IN DER ENTWICKLUNG DES NUTZ-KRAFTWAGENS

6 ZYL. MOTOR BÜSSING

FISCHER

Ludwig E. Wolter, Halle (Saale), Delitzscher Straße 23
Telefon 29274

Autobereifungen
für alle Kraftfahrzeuge
Continental - Excelsior - Dunlop
Telef. 261 24 Gebr. Meye Telef. 261 24
Halle a. S., Merseburger Str. 106

„Ley" 2-to-Schnell-Lastwagen
„Citroën" 1-to-Schnell-Lastwagen
Innensteuer-Limousine :: Phaeton und Lieferwagen
Billigste Preise — Zeitgemäße Zahlungsbedingungen
Kurzfristig lieferbar — Größte Zuverlässigkeit — Sparsamer Betrieb
General-Vertretung: Paul Hagemann Halle-S. Grünstraße.
Fernsprecher 21305 — Eigene Fahrschule
Zur Vorführung und Probefahrt jederzeit bereit — Vertreter gesucht

Stoye & Ludwig
Raffineriestr. 43a
Reparaturen an Kraftfahrzeugen aller Art
Ersatzteile - Bereifungen
Elektrische Vollreifenpresse
Reelle fachmännische Bedienung
Billigste Preisberechnung
Tankstelle für Benzin und Oel

Schüttoff A.J.S. Wanderer
Motorräder
Fernsprecher 21742 Paul Hagemann jr. Ludwig-Wucherer-Str. 12

MFZ Phantom
Motorräder
350 ccm - 9,5 PS konkurrenzlos Preis 965 Mark
mit Original Jap 1,75 ccm steuer- und führerscheinfrei
300 ccm Soziusmaschine
350 ccm Soziusmaschine
500 ccm Beiwagenmaschine
550 ccm Beiwagenmaschine
Anz. von 200.— Mk. an. Rat. bis zu 18 Monaten.
Generalvertreter C. Patzschke, Halle a. S.
Steinweg 43 Tel. 24818

ANSBACH EXPRESS
500 kg TRAGKRAFT
FAHRZEUGFABRIK ANSBACH AG.
FABRIKVERTRETER:
OTTO KELLER
HALLE-SAALE
Schillerstraße 45. Ruf 23169.

Auto- u. Wagensattlerei!
Neuanfertigungen und Reparaturen an Lederkarosserien.
Allwetterverdecke in moderner Ausführung. Neuarbeiten und Reparaturen von Polsterungen und Ausschlägen, Staubplanen, Polsterbezüge, Verdeckhüllen, Reifenhüllen, Knie- u. Handschutzleder für Motorradfahrer. Lager in allen Sorten Teppichen.
Otto Rennefahrt
Halle a. S., Königstraße 71 (2. Hof rechts)

Auto- Batterien Anlasser Lichtmaschinen
Osram-Bilux-Beleuchtungen
Instandsetzung und Lieferung sämtlicher elektrischer Auto-Ausrüstungen
Alexander Naumann
Halle a. S. Königstr. 71-72
Telefon 21602.

Großhandlung für Kraftwagen- und Motorrad-Zubehör
Sämtl. Werkzeuge u. Maschinen für Autoreparatur-Werkstätte
Kugel- und Rollenlager
Fernsprecher Nr. 21281, 24066
Ernst Karius
Inhaber: Theodor Schaaf
Halle a. Saale Germarstraße 2

2½-5 to Lastkraftwagen
Omnibusse und Spezialfahrzeuge
Klein- und Großkraftschlepper - Motorpflüge
KOMNICK
General-vertreter: Heinrich Hündorf
Telefon 23713 Halle a. S. Taubenstr. 14

PRIV. KRAFTFAHRZEUG-FÜHRERSCHULE MAX SCHACHTSCHABEL HALLE S. Lützenerstr. 1.
Eingang Raffineriestr. (Tel. 24241)

Ein gut erhaltener, fahrbarer Ackra-Motor-10-PS. ist zu verkaufen. Winkel 84, bei Alsleben (Bhf.)

Verkaufe spottbillig sechssitzer Limousine einzyl. D.-Rad mit allen erdenklichen Schikanen, neuwert. Fritz Meyer, Bahnh. Mansfeld, Hotel z. Grafen v. Mansfeld.

1 Zyklonette (viersitz.) sehr gut erhalten, Leinenverdeck, für 500 M., auch auf Teilzahl., zu verkaufen. Andres, Halle, Universitätsring 1a.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192808123/fragment/page=0018

Wie haben die Kraftdroschkenführer zur Nachtzeit ihre Kraftdroschken aufzustellen?

Zur Nachtzeit hielt der Kraftdroschkenführer B mit seiner Droschke an der Ecke der Hardenberg- und Joachimstaler Straße im Westen Berlins in der Nähe der Haltestelle für Straßenbahnwagen und Omnibusse. Als ein Polizeibeamter B. aufforderte, mit seiner Droschke weiterzufahren, kam B. der Aufforderung des Polizeibeamten nicht nach und betonte, während der Nachtzeit können Kraftdroschken außerhalb der Droschkenhaltestellen nach freiem Belieben halten. Gegen eine polizeiliche Strafverfügung beantragte B. gerichtliche Entscheidung und hob hervor, den Droschkenführern sei es zwischen 10 Uhr abends und 7 Uhr früh gestattet, außerhalb der für die Droschken bestimmten Haltestellen zu halten.

Das Amtsgericht verurteilte aber B. zu einer Geldstrafe und machte u. a. geltend, wenn die Droschkenführer während der Nachtzeit außerhalb der für Droschken bestimmten Plätze halten dürfen, so sei es ihnen aber nicht gestattet, in nächster Nähe von Haltestellen von Straßenbahnen und Omnibussen zu halten, sie müssen von diesen Haltestellen sowohl von vorn als auch von hinten mindestens fünf Meter entfernt bleiben.

Diese Entscheidung focht B. durch Revision beim Kammergericht an, welches indessen die Revision als unbegründet zurückwies und u. a. ausführte, die Vorentscheidung sei ohne Rechtsirrtum ergangen. Zutreffend nehme das Amtsgericht an, daß der Angeklagte mindestens fünf Meter von der Haltestelle für Straßenbahnwagen oder Omnibusse entfernt bleiben mußte, wenn er auch nachts nicht unbedingt verpflichtet gewesen sei, auf den Halteplätzen für Droschken zu halten. (S. S. 196. 28.)

Passieren schmutziger Straßen.

Der Kraftfahrzeugführer ist zur Abgabe von Warnungssignalen verpflichtet, wenn er annehmen muß, daß er beim Befahren schmutziger Straßen Passanten beschmutzt.

In der „Deutschen Richterzeitung", Teil II, Seite 296, ist ein Urteil des Bayerischen Obersten Landesgerichts wiedergegeben, das den Grundsatz aufstellt, daß es Pflicht des Kraftfahrzeugführers ist, auf die Annäherung eines Fahrzeuges durch Warnungssignale aufmerksam zu machen, wenn die Wahrscheinlichkeit besteht, daß Passanten dabei beschmutzt werden. Es heißt da:

Die Rücksicht auf die „Sicherheit des Verkehrs" macht die Abgabe von Warnungszeichen nicht nur dann notwendig, wenn Gefahren für Leib und Leben in Betracht kommen, sondern auch, wenn die Verletzung anderer Rechtsgüter, besonders fremden Eigentums, zu befürchten ist. Die Wahrscheinlichkeit, daß andere Verkehrsteilnehmer durch die Schleuderwirkung des Kraftfahrzeugs bei schmutziger Straße besudelt werden, kann die Pflicht des Führers begründen, auf die Annäherung seines Fahrzeugs durch Zeichen aufmerksam zu machen. Die Verteidigung des Angeklagten, daß die Zeugen das durch den Lastkraftwagen verursachte starke Geräusch gehört haben müssen, schlägt nicht durch. Für Lastkraftwagen besteht keine Ausnahme von der Vorschrift. Von der Warnungspflicht wird der Führer, sofern die Sicherheit des Verkehrs an sich die Abgabe von Zeichen erfordert, nur dann entbunden, wenn er im einzelnen Falle, namentlich aus dem Verhalten der beteiligten Wegeteilnehmer, bestimmte und verlässige Anhaltspunkte dafür hat, daß die zu warnenden Personen von der Annäherung seines Wagens schon Kenntnis haben.

Die Preiswürdigkeit des deutschen Kraftfahrzeuges.

Um die Wirtschaft zu fördern, ist ein durchgreifender und nachhaltiger Preisabbau gebieterisch zu verlangen. Das Ziel dieses Preisabbaues ist eine Ueberbrückung der Kluft zwischen Preisen und Kaufkraft, Erzeugung und Absatz. Die Notwendigkeit eines Preisabbaues wird von allen beteiligten Kreisen anerkannt und zwingend gefordert.

Die Kraftfahrzeugindustrie hat sich dieser berechtigten Forderung nicht verschlossen und einen großen Preisabbau vorgenommen. Die deutsche Kraftfahrzeugindustrie, die durch den Krieg in ihrer Entwicklung außerordentlich stark gehemmt wurde, sah sich nach Beendigung desselben einer übermächtigen ausländischen Konkurrenz gegenüber. Das Ausland hatte in dieser Zeit eifrig an der technischen Vervollkommnung des Kraftfahrzeuges gearbeitet und auch die Produktion organisatorisch umgestellt, während in Deutschland in der Hauptsache nur Kraftfahrzeuge für den Heeresbedarf konstruiert wurden. Es gelang der deutschen Automobilindustrie nach Kriegsende unter dem Schutze hoher Einfuhrzölle, der allerdings nur von kurzer Dauer war, fabrikatorisch ein dem Auslande gleichwertiges Erzeugnis zu schaffen. Um jedoch auch in preislicher Hinsicht der ausländischen Konkurrenz begegnen zu können, mußte der Preis des Kraftfahrzeuges möglichst niedrig gehalten werden. Diese Preissenkung erfolgte teilweise auf fabrikatorisch-konstruktivem Gebiete, einmal durch Gewichtsersparnis und zweitens durch geeignete

Konstruktionsmaßnahmen und geeignete Baustoffauswahl,

denn aber auch durch die organisatorische Umstellung innerhalb der deutschen Automobilindustrie, die zweifellos noch schneller vonstatten gegangen wäre, wenn nicht die allgemeine schlechte Wirtschaftslage Deutschlands sie hemmend beeinflußt hätte. Diese trotz großer Schwierigkeiten durchgeführten umfangreichen Maßnahmen der Kraftfahrzeugindustrie auf produktionstechnischem und organisatorischem Gebiete haben neben der Verbesserung der Qualität der Fahrzeuge zu einer Verbilligung geführt, die der deutschen Automobilindustrie es wieder ermöglicht, der Auslandskonkurrenz auf dem Inlandmarkte mit gleichen Preisen gegenüber zu treten und auch die Konkurrenz auf den Märkten des Auslandes wieder erfolgreich aufzunehmen. Die Erfolge, welche die deutsche Kraftfahrzeugindustrie auf den großen internationalen Ausstellungen im Auslande, so in Paris und London, in Genf, Brüssel und Amsterdam errungen hat, beweisen, daß sich die deutsche Automobilindustrie in preislicher Hinsicht wieder mit dem Auslande messen kann.

Die Preise für Personenkraftwagen betrugen Ende Mai 1928 nach Ausweis der amtlichen Statistik nur noch 63,1 Proz., die der Lastkraftwagen nur noch 65,8 Proz. der Vorkriegspreise. Nach einer vom Statistischen Reichsamt veröffentlichten Uebersicht über die „Indexziffern der Preise industrieller Fertigwaren" lagen Anfang 1924 die Preise für Personenkraftwagen noch um 25,2 Proz. und die für Lastkraftwagen nur um 1,1 Proz. über dem Vorkriegspreis. Seit dieser Zeit sind jedoch die Preise für Personen- und Lastkraftwagen ständig zurückgegangen. Der Preis für einen Personenkraftwagen (1913 = 100) sank bis zur Mitte des Jahres 1925 auf 100,1, erreichte somit den Vorkriegspreis und fiel dann weiter in rascher Folge bis auf 63,1 im Mai 1928. Ebenso sind in der Lastkraftwagenfabrikation die Preise dauernd herabgesetzt worden und haben insbesondere im Jahre 1926 eine starke Ermäßigung erfahren.

Mußte man Anfang 1924 für einen Wagen, der 1913 10 000 M. gekostet hatte, etwa 12 500 RM. bezahlen, so war bereits Mitte 1925 der Vorkriegsstand wieder erreicht. Im Durchschnitt des Jahres 1926 hatte der gleiche Wagen nur 7830 RM., im Durchschnitt des Jahres 1927 6770 RM. gekostet. Ende Mai 1928 ist der Preis für den gleichen Wagen auf 6310 RM. gefallen und es ist damit zu rechnen, daß er bis Ende dieses Jahres ungefähr 6100 RM. zu liegen kommt. Diesen Daten ist noch die Tatsache hinzuzufügen, daß die Indexziffern für fast alle Gegenstände des täglichen Bedarfes, insbesondere auch für Lebensmittel, gestiegen sind und weit über dem Vorkriegswert liegen.

Zu diesen Indexziffern ist zu bemerken, daß bei ihrer Berechnung auf den Einfluß des technischen Fortschritts auf die Preisentwicklung der Fertigwaren Rücksicht genommen worden ist. Größere Veränderungen hinsichtlich der Materialzusammensetzung und der Konstruktion der Erzeugnisse sind in der Weise berücksichtigt worden, daß sie auch im Ausgangspreis eingerechnet wurden, während kleine technische Verbesserungen im allgemeinen unberücksichtigt blieben.

Diese immerhin erheblichen Preissenkungen sind ohne Zweifel geeignet, den Absatz zu erweitern. Durch die Einkommens- und Vermögensverhältnisse sind aber einem Massenabsatz gewisse Grenzen gezogen. In Deutschland liegen die Dinge doch noch so, daß die große Masse der Arbeiter und Angestellten, der kleinen und mittleren Beamten, der Bauern und des städtischen Mittelstandes auf Grund ihrer Einkommensverhältnisse leider nicht in der Lage ist, sich ein Fahrzeug zu erstehen.

Das deutsche Kraftfahrzeug ist in preislicher und fabrikatorischer Hinsicht dem ausländischen Erzeugnis gegenüber gleichwertig, wenn nicht sogar überlegen, da die deutschen Konstruktionen jünger und moderner sind. Deutsche Kraftfahrzeuge finden jetzt wieder im Auslande steigenden Absatz, tritt nun auch auf dem Inlandmarkt infolge der Preissenkungen ein größerer Massenabsatz ein, so ist zweifellos für die deutsche Kraftfahrzeugindustrie die Möglichkeit gegeben, weitere Preissenkungen vorzunehmen. Es ist nicht zu verkennen, daß schon heute die Erzeugnisse einiger deutscher Produktionstätten in preislicher Hinsicht unter den Preisen gleichwertiger ausländischer Fabrikate liegen.

Wann gilt für den Kraftwagenverkehr ein Ortsteil als beleuchtet?

Zu dieser viel umstrittenen Frage hat das Oberlandesgericht Darmstadt kürzlich zwei freisprechende Entscheidungen gefällt. In dem ersten Urteil handelte es sich um Tatumstände, die aus den Gründen ohne weiteres hervorgehen. Der Gerichtshof sagt:

„Das angefochtene Urteil stellt lediglich fest, daß in der in Frage kommenden Straße in Abständen von 130 Meter Laternen gebrannt hätten. Aus dem Urteil geht aber nicht hervor, ob die Wirkung der brennenden Straßenlaternen derart war, daß von einer „Beleuchtung" im Sinne der erwähnten Vorschrift die Rede sein kann. Nur wenn die Straße wirklich beleuchtet war, mußte der Angeklagte mit abgeblendeten Scheinwerfern fahren. Je nach den besonderen Umständen des Falles kann aber die Wirkung der brennenden Straßenlaternen derart ausgeschaltet werden, daß die Straße nicht als beleuchtet gelten kann.

Der Angeklagte behauptet, die Laternen seien durch dichtbelaubte Bäume verdeckt gewesen, außerdem sei es trübe gewesen. Infolgedessen habe er es wegen der auf der Straße herrschenden Dunkelheit für seine Pflicht gehalten, die Scheinwerfer zur Vermeidung von Unglücksfällen nicht abzublenden.

Unter diesen Umständen ist den Feststellungen des Urteils nicht mit genügender Sicherheit zu entnehmen, ob die Straße wirklich „beleuchtet" war. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Vorderrichter die Bedeutung der Vorschrift verkannt hat und der Ansicht war, eine Straße sei als beleuchtet anzusehen, wenn die Straßenlaternen angezündet seien, ohne daß es auf die Wirkung je nach den besonderen Umständen ankomme."

Im zweiten Falle hatte das Urteil des Amtsgerichts festgestellt, daß die Beleuchtung auf der fraglichen Fahrt — der Kraftfahrer hatte Odenwalddörfer durchfahren und dabei auf einer Strecke von 500 Meter die Scheinwerfer nicht abgeblendet — zu wünschen übrig gelassen habe, die Ortsstraße sei aber deutlich als solche zu erkennen gewesen. Wer die Odenwälder Verkehrsverhältnisse kenne, wisse genau, daß jedes Fahren mit unabgeblendetem Autolicht in Ortsdurchfahrten von Odenwalddorfschaften, mögen sie spärlich oder reichlicher beleuchtet sein, eine erhebliche Verkehrsgefahr bilde. Besondere Umstände könnten die Einschaltung der Scheinwerfer für Augenblicke erforderlich machen, nicht aber für 500 Meter Ortsdurchfahrt. Abgesehen von verschiedenen Ausnahmen hätten die Kraftfahrer, wie die tägliche Erfahrung beweise, das Befahren von Odenwaldortsdurchfahrten mit abgeblendetem Licht als dringendes Verkehrserfordernis anerkannt. Es wäre eine Preisgabe jeglicher Verkehrsordnung, wenn man die Durchfahrt der Odenwaldorte, soweit sie nicht gerade „städtisch" beleuchtet seien, für unabgeblendete Autos freigeben wollte."

Diese rechtliche Beurteilung mißbilligt das Oberlandesgericht Darmstadt mit folgenden Ausführungen:

„Als beleuchteter Ortsteil kann eine Straße nur dann angesehen werden, wenn die Beleuchtung derart ist, daß der Lenker des Fahrzeuges auch mit abgeblendeten Lichtern seinen gesetzlichen Verpflichtungen genügen, namentlich aber die Fahrstraße auf mindestens 20 Meter genau und deutlich übersehen kann (§ 4 Abs. 1 Ziff. 5 der Kraftfahrzeugordnung)."

Daraus ergibt sich schon, daß nicht die Tatsache irgendeiner Beleuchtung ausreicht, es ist darüber hinaus zu beachten, daß die Wirkung einer an sich ausreichenden Beleuchtung durch besondere Umstände (stark belaubte Bäume und ähnliches) ausgeschlossen sein kann.

Beseitigung von Rostflecken.

Durch sorgsames Einfetten der blanken Metallteile kann die Rostbildung verhindert, zumindest aber verringert werden. Haben sich aber nun doch Rostflecke gebildet, so nimmt man einen Wollappen, bestreicht ihn mit einer Mischung von einem Drittel Milchsäure und zwei Dritteln Spieröl und reibt damit die Flecken ab.

Windschutz-Scheiben
Karosserie - Scheiben
liefern sachgemäß und schnell
Alpers & Bohne, Glasschleiferei
Fernruf 212 66 Halle a. S. Mittelstr. 2

C. Teudeloff, Halle a. S.
Merseburger Straße 147
Fernruf 23100 40 Jahre 1888—1928
Reparaturwerkstätten für Kraftfahrzeuge aller Fabrikate — Gegründet 1888.
Zubehörteile und Beretungen aller Art.
Licht- u. Anlasser-Anlagen — Betriebsstoffe — Führerschule für Kl. 1 u. 3b.

Großgarage Berliner Str. 10-11 - Fernr. 23212

Unentbehrlich
für jeden:
Autoreisenden
sind
gute Kartenwerke
Schnell und zuverlässig orientiert sich der reisende Kraftfahrer nach dem
Continental-Atlas von Deutschland
in dem günstigen Maßstab von 1 : 500 000
Dauerhaft gebunden nur 8.— M.
Für den Kraftfahrer, der seine Reisen über die Grenzen Deutschlands ausdehnt, empfehlen wir den
Continental-Atlas von Mitteleuropa
Maßstab 1 : 1 000 000. Dauerh. gebd. nur 6.— M.
Ferner empfehlen wir unser reichhalt. Lager an Kartenwerken für Automobilisten u. Radfahrer. — Versand nach außerhalb unter Portozuschlag und gegen Nachnahme.
Bücherstuben der Saale-Ztg. (A.Z.)
Rannischestr. 10. Tel. 24646. Kleinschmieden 9

Dampf - Vulkanisier - Anstalt
Auto - Bereifung
sämtliche Betriebsstoffe
Max Kath
Königstraße 71—72.
Fernruf 294 26, nach Geschäftsschluß 297 91.

Motorräder
„Viktoria"
„Deutsche Triumph"
„Englische Triumph"
Paul Krause
Geiststraße 59 Ruf 23242
Reparaturwerkstatt

MAX LINDIG
HALLE a. S.
Meckelstraße 23 - Fernruf 28496
BÜCHERREVISOR
Buchführung und Bücherrevision laufend im Abonnement - Abschlüsse - Steuerbearbeitung

August Mann
Ankerstr. 3 Tel. 25833
Moderne
Autogaragen
im Zentrum der Stadt
2 Minuten vom Markt

Beste Sport- und Tourenmaschine
Geringste Anzahlung!
Bequemste Wochen- oder Monatsraten
Generalvertretung:
Motor-Fahrzeug-Handels-Gesellschaft
Barth & Co.,
Halle a. S., Henriettenstr. 37
Telefon 28355

Robert Haucke
Karosseriebau
Halle a. S., Martinstr. 3
Neuanfertigung
und Reparaturen

Offizielle: AEG-Mea
AEG MEA Dienst
Reparatur- und Einbaustelle
Ersatzteillager
Automobil-Reparatur-Werkstat
mit modernsten Werkzeugmaschinen ausgerüstet
L. Eberwein u. Sohn
Inhaber: Franz Lehmann u. Paul Müller
Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 24—28. Tel 28333

Private
Autofahrschule
Moye & Co.
Pfälzerstraße 3 Telefon 24984
Kraftwagen- u. Motorradausbildung

P. u. R. Krostewitz
Inhaber: Paul Krostewitz
Halle a. S., Rudolf-Haym-Str. 37
Fernsprecher 238 67
Indian-Vertretung
Reparaturwerkstatt
Benzin- und Oel-Depot

Auto-Scheiben
in jeder Stärke liefert sofort
Kern & Kreutzberg
Halle (S.) Fernspr. 21435 Jacobstr. 4

„Agrippina"
See-, Fluß- u. Landtransport-Versich. in Köln
Älteste Spezialversicherungsgesellsch. für Kraftfahrzeuge
Kasko-, Haftpflicht- und Unfall-Versicherung übernimmt mit sofortiger Verbindlichkeit
Bezirksdirektion Halle, Magdeburger Str. 32

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192808123/fragment/page=0019

Fahrt nach Ziegenrück.

Jetzt im Sommer ergibt es sich von selbst, bei Wochenend- oder Sonntagsausflügen möglichst die Hauptstraßen zu meiden, denn niemand wird gern Staub schlucken wollen. Deshalb wird man sich als Ziel für seine nächste Motorwanderung abseits der großen Heerstraßen liegende Gegenden aussuchen. Wir empfehlen zunächst eine Fahrt nach Ziegenrück in Thüringen, südlich von Pößneck. Dieses herrliche Fleckchen Erde ist noch viel zu wenig bekannt. Ein reicher Kranz hoher, zerklüfteter Berge schließt es von allen Seiten ein. Tief im Tale glitzert die Saale. Erstaunt blicken wir von der Höhe in diesen Talkessel hinab, in dem die schmucken Häuser von Ziegenrück sich ausnehmen wie Spielzeug.

Der Weg dorthin führt über Jena, Kahla, Neustadt.

Vor Jena ist freilich die Straße zweimal gesperrt, so daß man holprige Umwege fahren muß. Wer diese vermeiden will, müßte über Eisenberg fahren. Jedoch auch diese Straße ist teilweise gesperrt, so daß eigentlich nur die Straße Weißenfels-Zeitz-Gera als direkter Weg übrig bleibt. Wir wählten für die Hinfahrt die Straße über Jena und behielten uns

für die Rückfahrt die kürzere Strecke über Zeitz

vor. Jena wird immer wieder für den Automobilisten einen Anziehungspunkt bilden. Die eigenartig geformten Berge, ringsherum das saftige Grün der Wiesen und das Silberband der Saale erfreuen das Herz eines jeden Naturfreundes. Auf dem Marktplatz kann man auch wieder parken. Unser Protest gegen das Verbot scheint genützt zu haben. Die Ausfahrt nach Kahla führt zunächst über eine Schlagl. Herstrecke. Dann aber wird die Straße hinter der Zementfabrik besser, an der nächsten Gabelung hinter der Eisenbahn rechts ab nach Göschwitz. Im Orte starke Steigung und starke Kurven. Nun geht's immer der Eisenbahnlinie entlang. Vor uns aus der Ferne grüßt von steiler Höhe die Leuchtenburg herüber. In Rothensteln mehrere scharfe Kurven: Vorsicht! Zur Rechten hat man nunmehr rote Granitfelsen, zur Linken die plätschernde Saale. Bei der Einfahrt in Kahla liegen zur Rechten die umfangreichen Werke der Porzellanfabrik Kahla. Von Kahla wählen wir die Nebenstraße über das liebliche Hummelshain. Auf einer wundervollen breiten Heerstraße fahren wir abwechselnd durch Laub- und Nadelwald Neustadt zu. Von

Neustadt an der Orla

kann man einen Abstecher nach dem 7 km entfernten „Fröhliche Wiederkunft" machen (in Richtung Roda), das bekannt ist durch seine malerische Lage. Nach Pößneck muß man dieselbe Straße bis zur nächsten Gabelung zurückfahren, dort links ab. Hier treten die Wälder zu beiden Seiten zurück, so daß man einen Ueberblick über die Höhen hat. Am Hotel Ritter links ab eine steile Straße hinan in Richtung Ziegenrück. An der nächsten Gabelung rechts ab. Zunächst beginnt eine kurze Bergfahrt. Dann geht's ziemlich steil bergab. An einer scharfen Kurve eröffnet sich plötzlich der Blick in den Abgrund von Ziegenrück. Man stellt den Motor ab und genießt diesen einzigartigen Ausblick. Auf dem jenseitigen Ufer der tief im Tale fließenden Saale steigen die Berge jäh an, in deren blauviolettem Schatten eine wunderbare Ruhe lagert. Das Auge steigt von den roten Dächern in der Tiefe zu dem Wellenspiel der Hügel. Ueberall ist Heimat und Schönheit, ist Wachsen und Werden. In Serpentinen geht's hinunter in den Talkessel und durch Ziegenrück hindurch auf der anderen Seite steil bergan. Dort wiederholt sich das Bild. Auch von hier aus hat man einen wundervollen Ausblick.

Jedoch ist der Charakter des Landschaftsbildes ein anderer. Man sieht hinunter in eine tiefe, langgestreckte Schlucht, durch die sich die Saale schlängelt, über die kühngeschwungene Bogenbrücken hinwegführen. Die sich neigende Sonne mahnt jedoch zum Aufbruch. Bald ist Schletz erreicht, wo alljährlich die bekannten Dreiecksrennen stattfinden. Ueberall an den Straßenecken sind wegweisende Schilder angebracht, ein Zeichen dafür, daß dem aufblühenden Motorsport hier Rechnung getragen wird. Schletz ist der tiefste Punkt unserer Reise, etwas weiter nach Süden bei Hof würde dann der Frankenwald beginnen. Die Rückreise soll über Gera-Zeitz erfolgen. Hinter Oettersdorf rechts ab nach Auma. Das Landschaftsbild ist hier lieblicher. Kleine Seen wechseln ab mit Waldflächen. Aus den Tälern lugen schwarze Schieferdächer hervor. Häufig sind die Straßen mit Obstbäumen bestanden, die reiche Früchte tragen. Kurz vor Gera führt die Straße ununterbrochen durch herrlichen alten Wald. Das helle Grün des Laubwaldes wechselt ab mit den düsteren Schatten des Nadelwaldes. Die frische reine Luft und die wundervolle Asphaltstraße ermöglichen Höchstleistungen des Motors. An der „Hohen Reut", einem bekannten Ausflugsort von Gera, stehen eine Menge Kraftfahrzeuge und zeigen, daß eine größere Stadt nicht mehr fern ist. Die

Durchfahrt durch Gera wird durch gute Richtungsschilder sehr erleichtert.

Am Ende der Stadt beginnt eine Schlaglöcherstrecke, die schon längst hätte ausgebessert sein können, denn sie besteht schon seit Jahren. In Langenberg rechts ab den steilen Berg hoch, von wo aus sich eine gute Fernsicht bietet. Von hier bis Giebelrath ist die Straße neu hergestellt worden. Von dort bis Zeitz nur teilweise, so daß schlechte Stellen mit guten abwechseln. Das Pflaster von Zeitz nach Weißenfels ist berüchtigt. Ein langer Aufenthalt empfiehlt sich hier oft nicht, denn ein ungünstiger Wind weht zeitweise von den zahlreichen Brikettfabriken „dicke Luft" herüber. Von Weißenfels ab nach Halle dürfte die Straße bekannt sein. Dr. W.

Genauigkeit im Automobilbau.

Die außerordentlich geringen Maße, welche bei der Herstellung der Kraftwagenteile als Genauigkeitsgrenzen benutzt werden, sind für unsere Sinne fast ebenso unfaßbar, wie die Billionen von Kilometern und die Lichtjahre, nach welchen man in der Sternkunde die Entfernungen der Himmelskörper mißt. Man stelle sich ein Hundertstel Millimeter vor! Es ist ein so außerordentlich kleines Maß, daß man es nur unter einer sehr starken Lupe mit dem Auge erfassen kann. Deshalb ist es ungewöhnlich interessant, festzustellen, wie weit die Genauigkeit der Arbeit bei dem modernen Kraftwagenbau reicht. In den Studebaker-Werken werden z. B. zu jedem Wagen nicht weniger als 19 000 Genauigkeitsprüfungen vorgenommen. 1610 Arbeitsvorrichtungen müssen mit einer Genauigkeitsgrenze von 25 Tausendstel Millimeter und 415 mit einer solchen von ein Hundertstel Millimeter ausgeführt werden!

Die Autos sind zu schwer,

weil die Straßen zu schlecht sind.

Ein altes Problem der Technik liegt in der Frage: Wie vermindere ich das Gewicht bei gleichbleibender oder steigender Leistung? Dampfmaschinen, Motoren, Autos, Flugzeuge, Maschinen aller Art und Größe sind zu schwer, der in ihnen wirkende, ihnen zugrunde liegende schöpferische Gedanke kann daher nicht zur vollen Auswirkung kommen. Generationen haben an der Lösung dieses Problems gearbeitet. Eines Tages kam das Aluminium in die Technik hinein, spezifisches Gewicht 2,7. Da hatte man das Ziel vor Augen, greifbar nahe. Aber die menschliche Erfinderkraft war bald wieder einige Längen voraus, sie stellte Aufgaben, denen gegenüber auch das Gewicht des Aluminiums noch als eine große Erschwerung wirkte, wie z. B. in der Luftfahrt. Weiter grübelte deutscher Forschergeist und es erschien

das Elektrometall

mit dem spezifischen Gewicht von 1,8. Mißtrauisch betrachteten die Fachleute diesen Neuling. 1909 wurde das neue Metall zum ersten Male auf der Frankfurter Luftfahrtausstellung gezeigt und hat seitdem einen hohen Grad technischer Vollkommenheit erreicht. Da es eine Magnesiumlegierung darstellt, hatte es lange unter dem Verdacht zu leiden, leicht entzündlich zu sein.

Erst als es in großem Umfange als Baustoff für Kolben in Verbrennungsmotoren verwendet wurde, wo es dem dauernden Feuerstrahle der explodierenden Gase ausgesetzt ist, schwand dieses Vorurteil. Neben hoher Festigkeit aus kleinstem Gewicht zeichnet sich Elektrometall dadurch aus, daß es außerordentlich leicht zu bearbeiten ist. Der vorhandene Maschinenpark kann mit der höchstmöglichen Schnittgeschwindigkeit betrieben werden. Bei Neuanschaffung von Werkzeugmaschinen können solche Neukonstruktionen bevorzugt werden, welche die bei Elektron zulässige hohe Schnittgeschwindigkeit auszunutzen gestatten. Läßt sich das Metall leicht bearbeiten, so verringert sich natürlich der Kraftverbrauch der Werkzeugmaschinen.

Die Verwendung des Elektrometalls, dessen Preis praktisch innerhalb des allgemeinen Preisniveaus aller Leichtmetalle liegt, gestattet auf Grund der außerordentlich leichten Bearbeitung durch Kraft-, Zeit- und Lohnersparnisse in vielen Fällen Gegenstände, welche viel Bearbeitung erforderlich machen, sogar billiger herzustellen, als aus Eisen. Jedenfalls wird der Unterschied in dem Preise des Elektronrohstoffes gegenüber Eisen durch diese Ersparnisse vielfach herabgesetzt, daß in Anbetracht der großen verkaufstechnischen Vorteile und des hohen Gebrauchswertes von aus solchem Metall hergestellten Maschinen ein großer Anreiz zur weitgehenden Verwendung dieses leichtesten aller Metalle besteht.

Daß die

Gewichtsersparnisse

ganz ungewöhnlich sein können, dafür nur ein Beispiel. Eine Radnabe in Eisen wiegt fertig bearbeitet 3,85 Kilogramm, in Elektronguß 1,45 Kilogramm, also um 63 Prozent weniger, ein Hinterradbremsständer wiegt in Stahlguß 3,6 Kilogramm, in Elektroguß 1,05 Kilogramm, das sind 70 Prozent weniger. In vielen Zweigen der Technik sind solche Gewichtsunterschiede von einschneidender Bedeutung.

Man hat jüngst statistisch nachgewiesen, daß die deutschen Autos um 30 Prozent zu schwer gebaut werden müssen, weil die deutschen Straßen sich zum größten Teil in einem schlechten Zustande befinden.

Würde man überall in deutschen Landen ebene fugenlose Straßendecken herstellen, etwa im Wege des Teerstraßenbauverfahrens, so könnte die deutsche Automobilindustrie die ausländische Konkurrenz glatt aus dem Felde schlagen und ihren Umsatz gewaltig vermehren, weil die Autos dann im Gewicht um ein Bedeutendes leichter gebaut werden könnten und eben deswegen auch viel billiger wären.

Die Automobilindustrie geht in steigendem Maße dazu über, Elektronmetall zum Bau ihrer Erzeugnisse zu verwenden, wodurch diese, wie wir oben gesehen haben, ebenfalls um ein Bedeutendes leichter werden. Wenn hierzu noch der Vorteil allgemein automobilfähiger Straßen käme, so wäre der wirtschaftliche Nutzen verdoppelt. Hier liegen wichtige Zukunftsaufgaben. In dem harten Ringen deutscher Wirtschaft und Technik um Weltgeltung und Weltbehauptung bildet das Problem der Gewichtsverringerung eine nicht zu unterschätzende Rolle. Elektronmetall und neuzeitliche Straßenbefestigung mit deutschen Rohstoffen sind zwei Beispiele dafür, wie umgestaltend Gewichtsverminderungen auf einen einzigen Industriezweig — hier die Autoindustrie — einwirken können. Deutsche Wissenschaft und Ingenieurkunst werden sicherlich nicht rasten, um den Vorsprung, den die deutsche Wirtschaft in dieser Hinsicht errungen hat, zu bewahren, zu vergrößern und auf andere Gebiete auszudehnen.

Wann hat der Kraftwagenführer Warnungszeichen zu geben?

Als der Kraftfahrzeugführer B. im September 1927, an einem Sonntage, durch Kremmen mit seinem Kraftfahrzeug in mäßigem Tempo fuhr, unterließ er es am Ausgang der Gemeinde, wo die Straße eine Kurve bildet, ein Warnungszeichen zu geben, weil er keinen Menschen auf der Straße erblickte. Gegen eine polizeiliche Strafverfügung beantragte B. gerichtliche Entscheidung und betonte, er habe auf der Straße weder einen Menschen, noch einen Wagen gesehen, auch sei er in mäßigem Tempo gefahren. Das Amtsgericht verurteilte aber B. zu einer Geldstrafe und betonte, nach § 19 der Reichskraftfahrzeugverordnung vom 5. Dezember 1925/28. Juli 1926 habe der Führer eines Kraftfahrzeuges überall dort, wo es die Sicherheit des Verkehrs erfordere, durch deutlich hörbare Warnungszeichen rechtzeitig auf das Nahen seines Kraftfahrzeuges aufmerksam zu machen.

Vorliegend hatte B. Warnungszeichen abgeben müssen, da die Straße am Ende der Gemeinde eine Kurve bilde und die Uebersicht behindert gewesen sei; auch hätte der Angeklagte damit rechnen müssen, daß in jedem Augenblick Menschen oder Kleinvieh auf die Straße laufen und durch Kraftfahrzeuge verletzt werden können. Diese Entscheidung focht der Angeklagte durch Revision beim Kammergericht an und vertrat den Standpunkt, wenn er langsam und vorsichtig fahre, brauche er keine Warnungssignale abzugeben.

Der III. Strafsenat des Kammergerichts wies aber die Revision des Angeklagten als unbegründet zurück und führte u. a. aus, die Vorentscheidung sei einwandfrei und ohne Rechtsirrtum ergangen; zutreffend nehme das Amtsgericht an, daß der Angeklagte unter den obwaltenden Umständen verpflichtet gewesen sei, Warnungssignale abzugeben, da die betreffende Straße infolge einer Kurve unübersichtlich gewesen sei, kein Bankett gehabt habe und Menschen, die von den Grundstücken an der Straße kamen, gefährdet wurden. (Z. S. 288. 28.)

Deutsche Kraftfahrer!

Fahrt deutsche Kraftstoffe!

B. V. Benzol B. V. Aral

DEUTSCHER BENZOL-VERTRIEB

der Harpener Bergbau Akt.-Ges., G. m. b. H.

Artillerie-str. 50a Halle (Saale) Fernruf 22945 24181

Zweigstellen in Artern, Bad Liebenwerda, Dessau, Querfurt, Sangerhausen, Wittenberg

Zapfstellen an allen größeren Orten und an allen Hauptverkehrsstraßen

WIR VERTRETEN STOEWER 8 CYL

Ferd. Kraushaar

Marienstr. 24 Halle (S.) Fernr. 243 29

Ausstellungsraum: Magdeburger Straße 7

Die Vorzüge des Hanomag-Kleinautos sind der niedrige Brennstoffverbrauch von 4 Litern für 100 Kilometer Fahrt, sehr geringer Ölverbrauch, kaum wahrnehmbare Reifen-Abnutzung, niedrigste Steuerklasse, niedrigste Versicherungsgebühr, leichte Unterstellbarkeit und Reinigung.

Sicheres, bequemes Fahren auf schlechten Straßen und im Gebirge, strapazierfähige Bauart, bestes Material.

Neue Preisherabsetzung jetzt 300 RM billiger!

Offener Wagen mit Verdeck	statt 2150 RM	jetzt 1850 RM	Barpreise ab Werk
Limousine	„ 2385 RM	„ 2100 RM	
Lieferwagen mit abnehmb. Warenkasten	„ 2280 RM	„ 1980 RM	

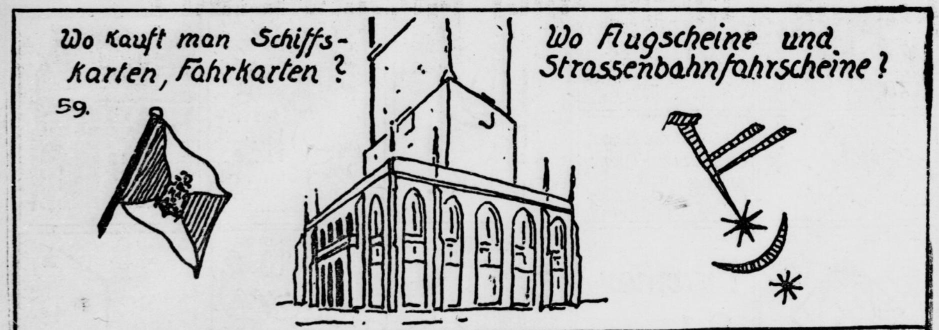
Seit vier Jahren bewährt - Unübertroffen in Preis und Leistung.

Günstige Ratenzahlungsbedingungen - 18 Monate Kredit

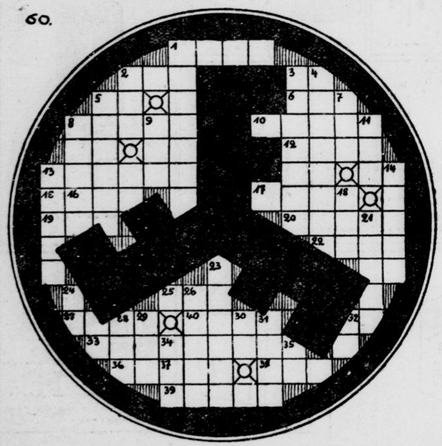
HANOMAG - HANNOVER - LINDEN

Vorführung und Auskünfte durch die autorisierte Vertretung: Gerlach & Co., Halle (Saale), Huttenstr. 92/93. Tel. 24550

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192808123/fragment/page=0020



60.



Kreuzworträtsel

Senkrecht: 1 Ring. 2 Titel. 8 Schriftstellerin. 5 Monat. 7 Fürwort. 8 Seidenstoff. 9 Gedichtart. 11 Fluß in Rußland. 14 Sportkleidung. 16 Spielkarte. 18 Zeichen. 21 Verwandter. 24 Fluß in Italien. 26 Theatervorstellungen. 28 Brennstoff. 29 nicht neu. 80 Fürwort. 31 Verpachtung im Mittelalter. 32 Abkürzung für Pferdestärke. 34 nicht warm, nicht kalt. 35 Note der ital. Tonleiter. 37. Schmerzensschrei.

Wagerecht: 2 Wild. 6 Körperteil. 8 Verfasser. 10 alter Mann. 12 altertümliches Musikinstrument. 13. Gärtnereierzeugnisse. 15 Ruhe. 17 Ventilation der Lunge. 19 Teil des Baumes. 20 Fluß bei Lübeck. 22 Trinkgefäß. 25 Teil des Hauses. 27 weibl. Vorname. 36 nicht schwach. 38 Futter. 39 nicht oben. 40 Filmschauspieler.

Die Worte 38 wagerecht, 28 senkrecht, 1 wagerecht, 4 senkrecht und 18 senkrecht ergeben einen guten Rat.

Sparen bei der Sparkasse des Saalkreises Gr. Steinstr. 20

Bücher und Bilder in der Goethe-Buchhandlung Halle, Große Ulrichstraße 63

Bedingungen zur Teilnahme am großen halleschen Verkehrs-Bilder-Preisrätsel

Jedes Feld deutet auf ein hallesches Geschäft, Betrieb oder einen Markenartikel in Bilderrätselform hin. Namen und Straßen sind teilweise angegeben, die fehlenden Buchstaben durch ebenso viele Punkte ersetzt und damit das Erkennen erleichtert. Es sollen nun die Geschäfte oder Markenartikel erraten und diese vervollständigt werden.

Es ist gestattet, einen Reim zu bilden über ein beliebiges, im Rätsel vertretenes Geschäft, über dessen Spezialität usw. Dieser Reim soll möglichst typisch und originell lauten und nicht mehr als 4 Zeilen umfassen. Kurze Zweizeiler haben die beste Wirkung.

Die Lösungen sind nummernweise, übersichtlich auf einen Bogen geschrieben, einzusenden an: **Goethe-Buchhandlung, Halle,** Gr. Ulrichstr. 68. Genaue Namensangabe und Adresse nicht vergessen.

Für den Reim ist ebenfalls ein besonderer Bogen Papier zu verwenden und genaue Adresse beizufügen.

Letzter Termin für die Einsendung der Lösungen: Sonnabend, den 15. September 1928.

An diesem Preisrätsel kann jedermann teilnehmen. Die Veröffentlichung der richtigen Lösungen und die Bekanntgabe der Namen der Preisträger erfolgt in der „Saale-Zeitung" vom Mittwoch, dem 10. Oktober 1928. Alle Preisträger werden besonders benachrichtigt.

Nochmals dringend beachten:

Oberhalb der Lösung, also zu Beginn, Name und Adresse des Absenders deutlich niederschreiben.

Eventueller Reim auf besonderem Bogen, wiederum mit Namen und Adresse versehen, höchstens Vierzeilerreim.

Genau adressieren: Goethe-Buchhandlung, Halle, Gr. Ulrichstraße 68. — Bilder-Preisrätsel.

Termin 15. September 1928 nicht versäumen und die Absendung nicht auf die letzten Tage hinausschieben.

Das Geschäfts-Bilder-Preisrätsel in kollektiver Zusammenstellung ist in allen Kulturstaaten gesetzlich geschützt durch Patente, Gebrauchsmusterschutz und Urheberrechte (Copyright 1927 by Programm-Verlag, Stuttgart).

Alle Rechte vorbehalten, Nachahmungen irgendwelcher Art werden strafrechtlich verfolgt. Inhaber der Lizenzrechte für die Stadt Halle und Bezirk Halle ist die Goethe-Buchhandlung von Franz Joest Verlag, Halle, Große Ulrichstraße 63.

30 000 (wörtlich dreißigtausend) Exemplare sind beigelegt der gesamten Auflage der „Saale-Zeitung" am Sonnabend, dem 11. August 1928. Reflektanten erhalten kostenlos weitere Exemplare in der „Goethe-Buchhandlung", Große Ulrichstraße 63.

Herausgeber: Goethe-Buchhandlung von Franz Joest Verlag, Halle, Gr. Ulrichstraße 63. Druck: Otto Hendel-Druckerei, Saale-Zeitung, Halle.
Die Klischees wurden angefertigt von der Firma Adolf Müller, Halle, Königstraße 70.

Großes hallesches Verkehrs-Bilder-Preisrätsel

Verlebt das Wochenende in Halle

HERAUSGEGEBEN VON DER GOETHE-BUCHHANDLUNG

Franz Joest Verlag, Halle, Große Ulrichstraße 63, Fernruf 245 20 und 216 30

Hallenser und Fremde, kennt Ihr

die nachfolgenden guten Geschäfte und bewährten Betriebe unserer Stadt?

Erratet sie! Es sind ausgesetzt für die richtigen Lösungen: **Erratet sie!**

10 Hauptpreise:

1 Fahrrad, bekannte Marke
1 Photoapparat
Brehms Tierleben, 6 Bände, Halbleder
1 Freiflugschein
1 Patentkoffer „Nie voll"
1 Wanduhr
1 feine Damenhandtasche
1 Kaffeeservice
1 Tischlampe
25 Zentner Briketts

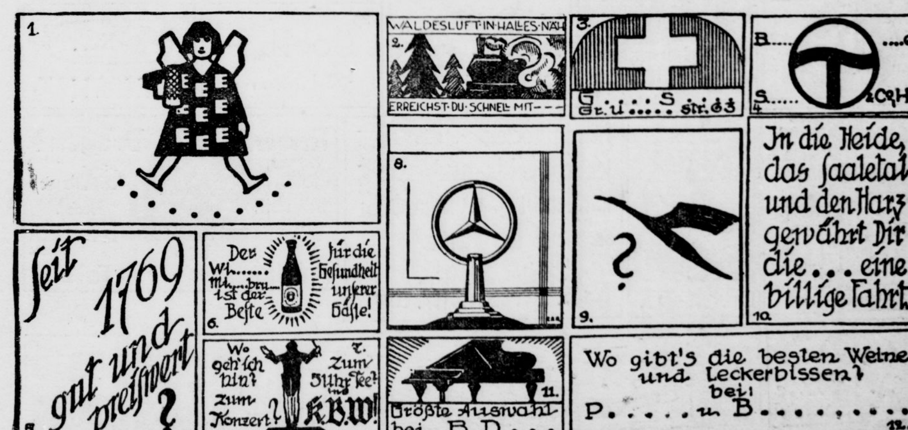
Ferner 100 Preise:

wie Bilder, Bücher, Briketts, Gutscheine für Bäder, elektrische Bügeleisen, Bekleidungsartikel, Schirme, Lebensmittel, Tafelobst, Kaffee- und Teepackungen, Seifen, Kunstgegenstände, Kasten Bier, Weine, Sprudel, Parfüm usw.

Man beachte auch die Einzelstiftungen aus verschiedenen Nummern

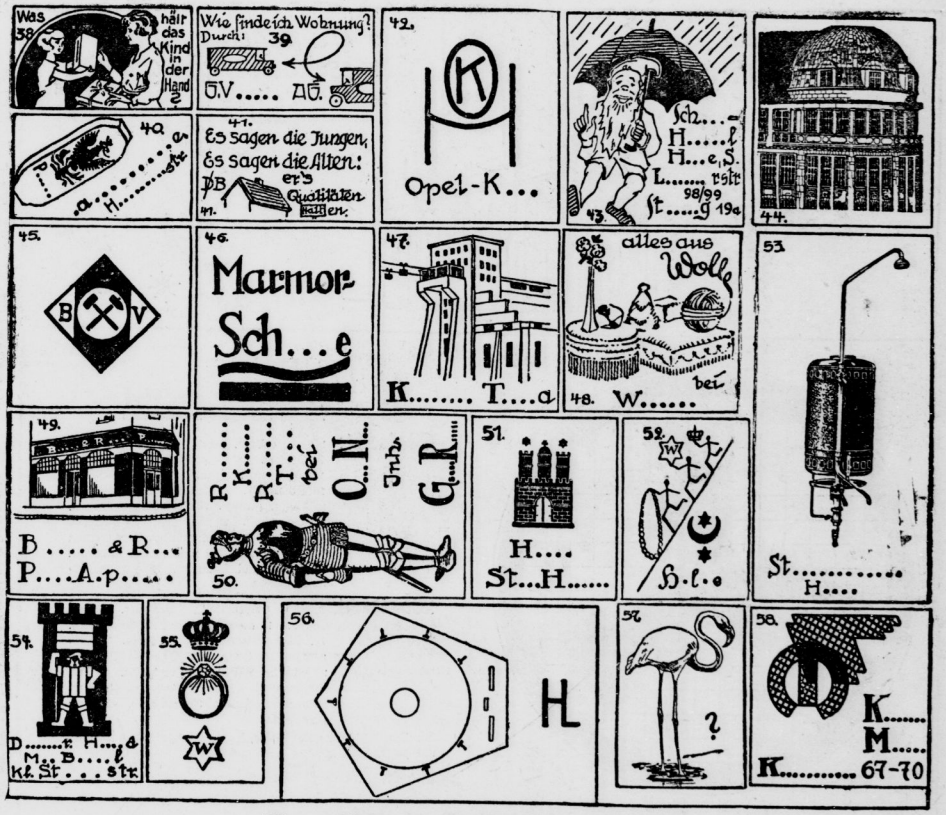
Es stiften Feld Nummer

1: 2 Gutscheine für ein vorzügliches Getränk
2: 1 Fahrscheinheft nach Dölauer Heide
3: 2 Paar Hosenträger
4: 1 Paket Seife
5: 1 Pullover
6: 50 Flaschen Mineralwasser
7: 1 Abonnement für Konzerte
12: 5 Flaschen Wein



Es stiften Feld Nummer

13: 1 Paket Seife
14: 100 Liter Aral
15: 25 Abonnements auf die Saale-Zeitung für 1/4 Jahr oder 25 Anzeigen-Gutscheine im Werte von RM. 6,–
16: 2 Kunstgegenstände
17: 1 Parfüm-Kartonnage
18: 10 Zentner Briketts
20: 1 Gutschein im Werte von RM. 10,–
21: 2 Zentner gelbe Speisekartoffeln
22: 1 Monat lang täglich 1 Flasche Joghurt oder 1 Liter Milch frei Haus
23: 2 Fahrradlampen
24: 2 Pfund ff. Kaffee
25: 1 Zentner prima Tafeläpfel
26: 1/4 Los zur Preuß.-Südd. Klassenlotterie
28: 1 Uniformmütze
29: 2 Radierung. u. Bücher i. Werte v. RM. 40,-
30: 10 Zentner Briketts
32: 12 Fichtennadelbäder
33: 1 Krawatte
34: 1 Parfüm-Kartonnage
35: 1 Stock
36: mehrere Zentner Briketts



Es stiften Feld Nummer

38: 1 Paket Seife
41: 1 Paar Handschuhe
42: 1 Gutschein im Werte von RM. 20,–
43: 1 moderner Damenschirm
44: 1 Gegenstand für Herrn oder Dame
48: 1 Schreibzeug
49: 1 Gegenstand
50: 1 Dose Kaffee, 2 Büchsen Tee
51: 5 Flaschen Wein
52: 1 Silbergegenstand
53: 1 elektrisches Bügeleisen
57: 1 Schildkröte

Die Bilder der nachfolgenden Nummern befinden sich auf der nächsten Seite

59: 1 silberner Becher – 60: 3 Preise: 3 Kasten Bier, 2 Kasten Bier, 1 Kasten Bier

Flughafen Halle / Leipzig bei Schkeuditz

beliebter Ausflugsort der Bevölkerung von Halle und Leipzig am Rande des Luftmeers.

Wochentags Luftverkehr von 8 bis 18 Uhr, Mittwochs, Sonnabends und Sonntags von 19 Uhr ab Gelegenheit zu Nachtrundflügen mit sportlichen Darbietungen bei Musik und Tanz.

Fahrplan: Triebwagen ab Halle 7.14, 9.34, 12.19, 14.43, 17.58, 21.16, 23.43
ab Leipzig 8.56, 10.38, 13.23, 17.03, 20.36, 22.35

Kraftwagen am Bahnhof Schkeuditz.

Vorzügliche Kraftwagenstraßen von Halle, Merseburg, Leipzig und Bitterfeld. Große Parkplätze.

Flughafengesellschaft Halle / Leipzig m. b. H.

Fernruf Tag und Nacht: Halle 29637 — Leipzig 60162 — Schkeuditz 182

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192808123/fragment/page=0022

Blätter für Unterhaltung

Sonntag, den 12. August 1928

Um die Scholle.

Skizze von Gerhard v. Gottberg.

Sturm brauste über die Mark, griff rüttelnd in Kiefern und Tannen, trieb Sand und Regenschauer durchs Land!

Drinnen in der niedrigen Kammer eines einsamen Hofes lauschte der kranke Bauer mit stummer Sorge seinem Toben. Würde das Strohdach drüben auf der Scheuer halten? Ob die alte, morsche Linde am Hoftor zu trotzen vermöchte? . . . Es war so schon der Not genug. Ein eigen Land hatte er, nach Mißernten, Brand und Seuche, verpachten müssen, die Schuldenlast war nimmermehr aufzubringen. Jetzt dienten seine Söhne drüben auf dem Gutshof als Knechte, nur des Brotes wegen. Und er . . .? Das verruchte Bein quälte ihn. Hätte ihn die Kugel damals besser getroffen, dann brauchte er jetzt nicht all das Elend herunterzuschlucken.

Nebenan in der Stube erklangen laute Stimmen. Fremde waren dort, Reisende! Ihr Wagen hatte einen Radbruch auf dem grundlosen Wege gerade vor dem Hoftor erlitten. Nun briet seine Frau in aller Eile für die unerwarteten Gäste. Er hörte ihre helle Stimme. Was trieb sie eigentlich im Zimmer, hatte in der Küche doch genug der Arbeit, für Unterhaltung mochten die Gäste selber sorgen. Doch der Kranke dachte nicht lange nach, kam wieder auf seinen Kummer zurück. Wie lange noch, dann ging er mit einem Bettelsack vom Hofe der Väter.

Er ward unterbrochen, sein Weib hastete herein, hielt einen Beutel hoch: „Hör'! Wir sind der Sorgen ledig! Dreihundert Taler . . . dreihun . . .!"

Er richtete sich auf, starrte sie an: „Geld . . .?" Doch auf einmal ward sein Gesicht wächsern: „Wofür das Geld?"

„Den Stein . . . ich hab den Stein . . .!"

„Weib!" Eine furchtbare Erregung schüttelte ihn; ächzend erhob er sich, trat auf sie zu; seine Fäuste rüttelten an ihr: „Den Stein . . . Du hast den Stein verkauft . . .?" Er riß ihr den Beutel aus der Hand, stelzte ins Zimmer. Man hatte hier das laute Rufen vernommen. Ein vornehmer Herr saß neben einem Knebelbärtigen, hatte Dreispitz und Krückstock auf den Tisch geworfen. Mit glühend erregtem Gesicht stapfte der Bauer zu ihm: „Herr! Möget die Unbill verzeihen! Hier ist der Beutel, gebt mir den Stein zurück!"

Doch der Fremde blieb ruhig sitzen, sah auf den funkelnden Kristall in seiner Hand, der im flackern des Herdfeuers blitzte und glimmerte: „Was fällt Euch ein? Ich hab den Stein mit guten Talern aufgewogen! Zum Teufel scher' er sich!"

Dem Bauern stand der Schweiß auf der Stirn, er fühlte seine Adern an den Schläfen schwellen: „Herr! Jener Stein ist eines Schicksals Spruch und mehr wert mir als dieses Leben!"

„Ein Filz ist Er, und weiter nichts!" . . . Doch der Gast bereute sofort seine Worte; er sah das Stelzbein des Alten, sah Totenblässe in dem verwitterten Gesicht: „Erzähl' Er lieber und parlamentiere nicht!"

Der Bauer stampfte mit düsterem Gesicht zur Tür; es schien, als wolle er mit Gewalt die Männer im Hause zurückhalten: „Es möchte Euch gering von Nutzen sein! . . . Herr, jener Stein ward meinem Ahn gegeben, als er bei Fehrbellin für seinen Kurfürst und die Mark gestritten. Da lag er schwer blessiert! Mehr weiß ich nicht!"

„Dann sei Er froh, den Stein mit Gold zu tauschen!"

Der Alte schüttelte abwehrend den Kopf: „Nein, Herr! So lang der Stein in meiner Hand, so lang er Erbgut meinen Enkeln ist, bleibt diese Scholle uns. Es ist ein alter Spruch: Wohl, der den Stein verkauft, ist sorgenlos und kann gemächlich leben, doch seine Söhne geh'n als Bettelvolk von ihrer Väter Land! So hat's der Ahn erzählt, so hat's der Vater noch gehalten. Hätt' tausendmal den Stein verkaufen können, und ließ ihn dennoch seinem Sohn!"

Der Fremde hatte mit großen, prüfenden Augen ihn angesehen: „Ich mein', daß Eure Alte uns erzählte, Ihr wär't in Not! Der Hof sei nur noch dein; im Ackerland der Väter ging ein fremder Pflug!"

Ein Stöhnen entrang sich dem Bauern, gepreßt stieß er hervor: „O so! Daß diesem fremden Pflug die Schar zerbräche, der Satan ihn in Grund und Hölle rüfe . . . doch, Herr, die Hoffnung ist noch mein, so lang der Stein in diesem Hause wacht, sind Sorgen wohl und Hunger und Entbehrung, doch unsere Scholle bleibt wie Stahl und Eisen an uns hängen!"

Der Gast war aufgestanden: „Nun hör Er zu! Ich will Ihm weiterhelfen, leg hundert Taler drauf, und seinen Söhnen, die als Knechte frönen, geb ich in Potsdam noch ein gutes Brot!"

Die Bäuerin schrie auf: „Mann, versündige dich nicht! Fort mit dem Heidenstein! Kannst' Besseres dir von allen Heil'gen hoffen? Schlag ein!"

Doch der Alte sah finster auf den Fremden, stieß sein Weib zurück: „Herr! Und wenn der Teufel mir der Hölle Gold verspräche; wenn da der König selber käme, ich geb' den Stein nur mit dem Leben hin! Ein Bauer ist kein Geld, das man vom Dorf zum nächsten Markte traget, ist keine Pflanze, die in jedem Topfe heimisch ist. Den Eichbaum kann man auch nicht umverpflanzen, er stirbt, wenn seinen Wurzeln Erdreich fehlt! . . . Ich mein', man kann dem Volke gar mit keinem Besseren dienen, als von der Scholle her die Söhne ihm zum Dienste hin zu schicken! Es wächst die echte Kraft, der trutz'ge Sinn im dunst'gen Erdreich nur, mit dem das Herz verwachsen!"

Es war lange still; sinnend sah der Gast in das flammende Herdfeuer, dann wandte er sich um: „Bauer! Geht Er von dieser Scholle, so kommt ein anderer eben und tut Sein Werk!"

Der zähe Alte richtete sich auf, mürrisch gab er zurück: „So denken Krämer, Herr! Man kann ein Hemd wohl wechseln, doch nicht der Väter Werk! Die Scholle ist kein Ding, mit dem man schachern soll, aus dem man, je nach Sinn, sich runde Taler preßt! Man darbt für sie, und gibt ihr allen Schweiß, weil man sie liebt, weil sie der Väter Erbe! Ein fremder Reiter bringt sie rasch zurück!"

Es war tonlos still im Zimmer geworden, nur das Knacken des Herdfeuers zuckte auf, und draußen am Hoftor ächzte und knarrte die alte Linde, als wolle sie den Worten des Bauern Echo geben.

Der Fremde griff nach dem Beutel, den der Alte auf den Tisch geworfen, öffnete ihn, legte den Stein zu dem Gelde:

„Weiß Er, wem Er soeben die Lektion erteilte?"

Ein Stadtherr wohl . . . von Potsdam oder so."

Ein Lachen zuckte über die scharfgeschnittenen Züge des Fremden: „Sein König bin ich! — Nehm Er den Beutel mit dem Steine hin, Er kann's von Seinem Herrn ruhig nehmen . . . als Lehrgeld nur! Es kann Sein König noch von solchem Trutze lernen!" —

In der Mark liegt an einem Kiefernеck der einsame, uralte Hof. Ein eichstark trutziges Bauerngeschlecht haust dort, hat in eisenbeschlagener Truhe den blutroten Stein von Fehrbellin verwahrt. Mögen Sturm und Not über die Mark jagen, sie heißen die Zähne aufeinander, hungern und darben lieber, als daß sie den Stein opfern, der sie heute wohl sorglos macht, morgen aber ihren Kindern die Scholle nimmt.

Korallenriffe der Südsee.

Von Annie Franke-Harrar.

Wenn man den Eingang zu jenem Paradiese, das wir insgeheim alle uns so wie einst als Kinder wünschen, irgendwo in die Wirklichkeit verlegen könnte, so müßte es an den Atollen der Südsee sein. Ihre Riffe sind das Herrlichste, das sich nur denken läßt. Ich habe sehr viele solcher Korallenriffe gesehen. Wo das Meer warm, also ständig über + 20 Grad C. bleibt und die Küsten felsig sind, da kann man sie eigentlich überall in den Tropen finden. Sie beginnen schon im Roten Meer, bestehen vielfach zerschlissener Küstensäume sich in Wahrheit auf der arabischen Seite in tausend kleine Korallеninseln auflöst, in allerwinzigste, die bunt wie Edelsteine schimmern. Ich habe sie an den Ufern von Ceylon gesehen, an der australischen Küste und vor allem — in der Südsee.

Die letzten, von denen ich sehr traurig Abschied nahm, waren auf den Antillen, breite Muschelbänke, noch immer reich an Leben, aber nicht mehr purpurn und veilchenblau, sondern seltsam fahl semmelfarben sich aus der Tiefe emporbebend. Vielleicht ist es mir vergönnt, auch noch jene zu besuchen, die sich im Flachwasser zwischen den japanischen Inselschwärmen stundenweit ins Meer hinaus ziehen, märchenhaft blühend und ausgahr gefährlich. Denn Schiffe mit einigem Tiefgang sind ständig im Begriff, sich ihre Eisenflanken daran aufzureißen.

In einem kleinen Boot oder — noch besser — in einem Ausleger der Eingeborenen darüber zu fahren, verringert die Gefahr um ein Erhebliches. Ausleger können auch nicht durch Schwanzschläge von Haien umgestürzt werden, wie dies bei europäisch gebauten Schaluppen immer wieder behauptet wird. Da sitzt man dann zusammengekauert und sieht wie durch klarstes Spiegelglas hinunter in die Tiefe. In Ozeanien ist fast überall das Phänomen einer erhöhten Durchsichtigkeit des Wassers zu finden. Zwanzig Meter und mehr sehen so aus, als könne man mit ausgestrecktem Arm leicht und mühelos den Grund erreichen.

Durch den schmalen Schatten, den ein solches Boot nach unten wirft, läßt sich das Leben dieses Freilichtaquariums nicht im mindesten stören. Alle diese Geschöpfe haben Glanz und Aussehen von atmenden Edelsteinen und sind so tausendfach abgewandelt, daß sie eine Welt für sich bilden, die der Höhepunkt der tropischen Meere ist. Man muß sich unaufhörlich ins Gedächtnis zurückrufen, daß dies ein Feld fast ausnahmslos räuberisch lebender Tiere darstellt, sonst kann man sich der Illusion nicht erwehren, daß da unten in romantisch zerklüfteten Schluchten ein Wirrwarr blühender Sträucher steht, der sich sanft im Blauen wiegt, blumenüberschüttet wie Schleben oder Apfelbäume, aber nicht nur schneeweiß, sondern auch goldgrün, purpurfarben, himmelblau und immer wieder von zart gläsernem Lila. Das sind Madreporen, besetzt mit winzigen Polypen, die alle auf Beute lauern. Aber es gibt auch andere Korallen, plumpe Knollen, wie mit schwefligem Ausfatz bedeckt, und solche, die auf der Oberfläche mit zausend bunten Gängen übersogen sind.

Die Korallen sind dort nur das, was uns die Stämme im Wald bedeuten. Da pendeln, zart und durchsichtig wie Farne, braune und siegellackrote Gorgonien; Seeanemonen in allen Opalfarben öffnen ihre gefranzten Blumen; sie schroffe, blaue und geschecкte Seesterne wandern wie sich bäumende Raupen umher.

Das alles ist bunt wie ein Jahrmarkt, verfolgt sich, umtanzt sich, ist von unbegreiflicher Lebendigkeit, belebt, von Gefahren umstellt, in erlesene Kostbarkeit der Schönheit. Es stirbt und wird doch nicht weniger, vermehrt sich und ist nie zuviel. Der Reichtum nimmt kein Ende, und noch unerforscht, ganz unbekannt sind die zahllosen Beziehungen, welche alle diese sich bedrohenden Geschöpfe dennoch seit Tausenden von Jahren im Leben erhalten. Jenseits des Menschen ist hier ein System geordneter Ueberbevölkerung entstanden, dessen Reiz jeden Blumengarten schlägt und alle blühenden Wiesen der Welt vergessen läßt.

Wir aber können nichts anderes tun, als im Boot fern und fremd darüber hinziehen. Nicht einmal diese Welt zu zerstören wäre uns möglich, denn diese Urwälder der tropischen Meere sind voll strotzender Lebenskraft.

Menschen unter der Erde.

Skizze von Cristel Broehl-Delhaas.

In der schwarzen Tiefe saßen sie nebeneinander und hielten Frühstückspause. Zu dieser Zeit war es in den Stollen ganz still. Die Bergleute suchten sich in der Finsternis der Gänge und plauderten eine Weile zwischen ihrer Arbeit. Ihre gesunden Zähne bissen in das Schwarzbrot, das eine westfälische Frau gebacken haben mochte, so gesund und appetitlich sah es aus.

Jupp Schmörkens schielte zum jüngsten Bergmann hinüber. „Deine letzte Fahrt als Lediger, Hein. Morgen macht du ja Hochzeit!"

Der Angeredete vergaß das Essen. Aus dem kohlebestaubten Gesicht strahlten seine blauen Augen. „Ich hab' auch lang' gewartet, Jupp! Du weißt, daß die Anna und ich uns lange lieb gehabt — nun mag es auch endlich Wirklichkeit werden, was wir uns gewünscht."

Er griff zur Lampe und hob sie empor. In ihrem ruhigen Glanze spiegelten sich die blauschwarzen Adern des Felsgesteins.

Nach der kurzen Pause hockten sie wieder in dem Stollen und hauten die Kohlen. Schmörkens schaute wiederholt zu seinem Freunde hinüber, dessen Antlitz das Glück verklärte. Emsig war seine Arbeit, von Feiertagsfreude durchweht.

Plötzlich begann ein Donnern, unterirdisch grollend, langsam näher kommend. — Betroffen sahen sich die beiden an. Entsetzen glomm in Jupp Schmörkens Blick: Schlagende Wetter!

„Komm — komm — —", konnte er noch lallen, ehe der Grubensturm heranbrauste.

Staubkörner drangen ihnen in die Augen und raubten ihnen das Sehvermögen. Jupps Lampe fiel zu Boden. In knirschendem Zersplittern erlosch sie. Jupp stolperte durch die Finsternis und riß den jungen Hein Balduin hinter sich her. So flüchteten sie vor einer Gefahr, vor der es kein Entrinnen mehr gab. Ein ohrenbetäubender Schlag — — — Felswände barsten, legten sich um — — — Verschüttet!

Eine Weile lagen die beiden Freunde regungslos am Boden. Dann tastete Hein nach seiner Lampe, die nur erloschen war. Licht flammte auf. In seinem Schein starrten sich zwei Augenpaare mit angstweiten Blicken an.

Hein Balduin blieb unverletzt, während Jupp durch fallendes Gestein am Kopf verwundet war. Sie achteten beide nicht darauf. Ewigkeiten vergingen. Saßen sie denn schon tage-, wochenlang in der stickigen Luft? Wasser netzte den Boden. Eisige Kälte stieg den Verschütteten in die hochgezogenen Beine. Erstickungsgefahr — plötzlicher, verzehrender Hunger — das Bewußtsein der Abgeschlossenheit vom Leben: das ist der Ansang des Wahnsinns der Verschütteten.

Immer wilder, aufgeregter, irrsinniger starrten sich die beiden Augenpaare an. Kam denn keine Hilfe? Vermutete man niemand in diesem Teil des Stollens? Waren sie die einzigen hier? Das Tropfen des Wassers, das immer mehr den Raum auszufüllen drohte, zählte die Dauer ihrer Todesqual mit eintönigem Tacktack.

Wieder vergingen Ewigkeiten. Hein war in eine Ecke gesunken, ohnmächtig vor Ermattung. Morgen sollte Hochzeit sein! Jupp Schmörkens traten Tränen in die Augen. Um ihn würde niemand weinen, wenn er nicht wiederkehrte. Aber die blonde Anna, die verzweifelte, wenn der Hein im Schacht umkam — Die blonde Anna! Er sah sie im Brautstaat, wie sie voller Hoffnungen dem seligen Tag entgegenträumte — — und der Bräutigam war vielleicht tot — —

„Nein!" flöhnte Jupp Schmörkens. „Hilfe! Hilfe!"

Sein Fäuste hämmerten am kantigen Gestein. Vergebliches Bemühen eines kleinen, schwachen Menschen. In der Enge des verschütteten Raumes verhallte der Verzweiflungsruf ungehört.

Die Stunden schlichen hin. Die Lampe verlosch. Auch Jupp Schmörkens sank hoffnungslos über zerrissene Steine. Sein Kopf brannte dumpf. Er griff danach und fühlte Blut, rinnendes Blut, fühlte es im Nacken, auf seiner Joppe, am Aermel — War es schon so schlimm? Mußte er verbluten?

Da — Klopfen, Hämmern, Bohren — —

Jupp fuhr mit dem Ohr an die Wand und lauschte angestrengt. Nun hörte es wieder auf. Barmherziger, gab man es auf? Vermutete man keine Belegschaft auf dieser Sohle? Aber da! Es ging weiter. Das Klopfen kam näher.

Jupp war schon halb bewußtlos, als die Rettungsmannschaft durch ein in die Wand gehauenes Loch schrie: „Leute drinnen? Und wieviel?"

Da raffte Jupp sich noch einmal auf und ächzte: „Ja — zweie — —"

Hände tasteten in das Dunkel. „Wer braucht zuerst Hilfe?"

„Mein Freund — Freund —", stammelte Jupp. „Schafft ihn schnell hinauf — schnell — schnell — hinaus — —!"

Grubenlampen leuchteten hinein. Jupp drückte sich in eine Ecke, damit niemand das Blut sah, das aus der Wunde sickerte. Man sollte ihn nicht vor dem Kameraden hinauf schaffen.

Nur kurze Zeit verging, ehe neue Sanitäter kamen.

„Mensch!" schrie einer von ihnen. „Warum reden Sie denn nicht? Sie sind ja lebensgefährlich verletzt!"

„Und — — mein — — Freund — —? Wie — geht — es ihm?" lallte Jupp statt aller Antwort.

„Keine Sorge! Gut! Gut! Seine Braut ist schon bei ihm. Er will wohl bald heiraten, was? Wär' beinahe aus gewesen — — eine Viertelstunde später, und er war erstickt! Sie haben ihr den Lebensgefährten gerettet, indem Sie ihn zuerst hinaufschaffen ließen. Aber Sie selbst — — Sie — —" Er brach ab. Der Notverband war fertig geworden.

„Nun ist alles gerettet! Sie sind der letzte Mann!"

„Ja —" sagte der Sterbende, „grüßen Sie Hein — und — das liebe Mädchen — und viel Glück wünschen Sie — ihnen — morgen ist — Hochzeit —".

Das Lied von Kolin.

Skizze von Kurt Keßler.

Auf dem Schlachtfeld von Kolin dampfte die Nacht. Rauchfahnen wehten aus den Trümmern des zerschossenen Dorfleins, das die ganze Schwere des erbitterten Kampfes zu tragen hatte. An fahlen Mauerstümpfen, die gespenstisch in den fahlen Schein der Wachtfeuer ragten, lagen preußische Grenadiere. Starr und wesenlos wie Schatten zerrannen ihre Leiber im Halbdunkel. Von Zeit zu Zeit nur zuckte es in den kampfzerwühlten Gesichtern von verhaltenem Schmerz.

Verloren die Schlacht, die Bataillone geschlagen.

Zwischen Schutt und Qualm hockte die Sorge, starrte mit brennenden Augen aus dem heimlich noch schwelenden Mulm. War's nicht, als ob es irgendwo in der Nacht sänge . . . wie dumpfer Trommelschlag . . . wie sterbendes Schicksal . . .

Die Grenadiere preßten die Brust in jähem Bangen, verrutzte Hände irrten über die zerkämpften Gewehrläufe.

Zischend fuhr die Feuerflamme in den talbrodelnden Nebel.

Da klirrte ein Schritt im Dunkel. Der Lagerposten riß das Gewehr von der Schulter. Näher tastete der Tritt. Jetzt sprang der gelbe Feuerschein in ein hageres Gesicht.

„Der König!" flüsterten die Müden an der Mauer und stemmten die wunden Glieder auf. Die Wache warf sich ins Gewehr.

Stumm, auf den Krückstock gebückt, mit grauem Gesicht und fahlem Rock stand der, von dem in der Welt, unwillig und bewundernd zugleich, ruhloses Raunen ging. Ein Blick aus halb verschleierten Augen lief durch die Runde und blieb auf den Gesichtern der Soldaten hängen. In harten Raunen, von Not gemeißelt, pochte der Herzschlag der Grenadiere, brannte das Verlangen nach erlösendem Wort wie zitternder Wunsch auf bleichem Kindermund.

So starrten ungezählte Gesichter wie eines aus dumpfer Nacht den König fragend an. — Starb nicht eben erst die Sonne purpurrot über Preußens Fahnen, schritt nicht der Schlachtenwürger durch tausendfach zermülkte, zerborstene, blutgetränkte Wolkenfelder, um ihm den Sieg und seine Besten zu nehmen?

Woher erwächst dem Führer Kraft und Ziel? Seelenwunde Augen glühen auf ihn, zerreißen die Brust, hetzen die Gedanken . . .

Der König rang nach einem Wort, nach Trost für seine Grenadiere. Doch jeder Tropfen brannte aus wie auf glutendem Stein, versickerte in der müden Qual des eigenen Herzens.

Da wandte er sich stumm und schritt in die Nacht, die mit finsteren Riesenmäulern drohend gähnte. —

In den sternenlosen Himmel ragte unversehrt aus Qualm und Brand das schlichte Dorfkirchlein. Zum Tor hinauf tastete Preußens König. Leise klirrten die weitergerissenen Steinstufen, als spürten sie den Tritt eines gewaltigen Schicksals.

Dumpf schlug die Tür ins Schloß. Dunkelverraunt lag der nachtkühle Raum. Ein Lichtstümpfchen flackerte auf und goß jähen Schimmer über das Altarbild des Erlösers.

Da brach's wie Schrei von den grauen Wänden wieder: „Preußens Adler sinkt . . ."

Nieder sank des Königs Haupt. Tränen tropften auf den zerfetzten Waffenrock. Durch die hohen Kirchenfenster starrte die Nacht mit heißen Augen herein. —

Da!

Jäh hob der König das Haupt.

Ein Ton drang zu ihm her und wuchs und schwoll. Die alte Orgel in dunkelatmender Höhe hub an zu singen. Klänge blühten auf, stiegen zu brausenden Akkorden und weinten und bluteten und flehten. — Wie mit wunderweichen Händen strich es über des Einsamen Herz. Alle Qual zerfiel in Nichts, losgelöst vom Leid des Erlebens.

Und plötzlich war es, als ob die Wolkenwände draußen rissen . . . Des Himmels ungezählte Lichter flammten auf, sanken wie Augen der Ewigkeit, wanderten durch die Fenster und füllten den weiten Raum. Mehr und mehr wuchs es aus den brausenden Klängen der Orgel wie Schlachtendonner, wie Lärm und Trommelwirbel. Aber Kampfgeklirr und Kanonenbrüllen entschleierten sich wallende Fahnen.

Und dort! Aus den flatternden Tüchern, zerfetzt, kugeldurchlöchert, halb verbrannt, winkte sterbend die Heldengestalt, die sie bei Prag zum Siege trug: Schwerin . . .

Da riß sich der König auf . . . das Lied der Orgel verdämmerte . . . die Bilder zerrannen. Doch in seine Augen sprang der Wille wie Licht ins Grau der Nacht. Er wandte sich. Hart klirrte der Tritt auf blankem Stein.

Tief grüßte am Tor die Nacht den Großen König. Draußen aber hielt er an und lauschte zurück. Minuten vergingen. Heller tanzte der goldgelbe Schein der Wachtfeuer auf der flirrenden Nebelkugel. Endlich nahten Schritte. Aus dem Dunkel der Kirche wuchs eine Gestalt und wollte vorübereilen.

„Halt! Wer ist Er?"

Der blutjunge Soldat schrak zusammen, als er die Stimme erkannte. Dann aber sprach er fest und unbeirrt:

„Grenadier Stapf, Majestät!"

„Weiß Er nicht, daß Nachtruhe befohlen ist? Weshalb hat Er die Orgel gespielt?"

„Majestät! Kolin . . ." ein Zittern irrte um den schmalen Mund, „Wenn die Not am größten . . ."

„Schon gut!" winkte der König ab und suchte den Blick des vor ihm Stehenden. „Sein Lied soll unvergessen bleiben. Meld' Er sich bei seinem Leutnant: Der König habe ihn zum Korporal gemacht!"

In den Augen des jungen Gardisten leuchtete es wie jubelnder, heller Tag. Hinter den Höhen von Kolin aber dämmerte sieghaft ein neuer Morgen über Preußens Schicksal herauf.

Anglerphilosophie.

„Schade, daß die Fische immer zur gleichen Zeit in Urlaub zu gehen scheinen wie die Angler!"

(„Jugend")

Es stiften Feld Nummer

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192808123/fragment/page=0023

Fragen des Alltags

Unter dieser Rubrik erteilen wir unseren Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung kostenlos Auskunft. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet.

Umsatzsteuerpflicht möbl. Zimmer.

Witwe B. Ich vermiete mehrere Zimmer ab. Muß ich dafür Umsatzsteuer bezahlen? Kommen noch andere Steuern in Frage?

Antwort: Grundsätzlich sind nur möblierte Zimmer umsatzsteuerpflichtig, d. h. Zimmer, die von der Vermieterin mit Möbeln ausgestattet sind. Wer also leere Zimmer untervermietet, braucht keine Umsatzsteuer zahlen. Beachtenswert ist, daß bei der Umsatzsteuer die ganze Roheinnahme zu versteuern ist. Zu dieser Roheinnahme gehören auch etwaige Nebenleistungen des Mieters für Bettwäsche, Waschen der Wäsche, Bedienung, Heizung, Beleuchtung und Morgenkaffee. Tatsächlich kommt es aber in den meisten Fällen gar nicht zur Erhebung einer Umsatzsteuer, da nach einem Erlaß des Reichsfinanzministers Beträge bis 70 Mark etwa monatlich nicht mit einer Umsatzsteuer zu belasten sind. Auch der Einkommensteuer unterliegt das Einkommen aus Untervermietung, selbstverständlich aber nur dann, wenn das Einkommen der Wirtin im Jahre 1300 Mark — das sog. Existenzminimum — übersteigt. Von dem Einkommen ist abziehbar der Betrag, der anteilmäßig im Verhältnis zur Gesamtmiete für das oder die möbliert vermieteten Zimmer für Miete aufgewendet wird, weiterhin aber auch die Ausgaben für Brötchen, Kaffee, Dienstmädchenlohn (anteilig). Abschreibungen für Abnutzung von Möbeln und Teppichen können gemacht werden. Vermietet nun die Frau eines Angestellten ab, dessen Einkommen mehr als 1300 Mark jährlich beträgt, so ist die Miete, die diese aus der Untervermietung erhält, grundsätzlich als sog. Nebeneinkommen steuerpflichtig, aber nur dann, wenn das Reineinkommen aus der Vermietung, also der Mietzins abzüglich der oben angeführten Werbungskosten, 500 Mark im Jahre übersteigt. Vermietet dagegen die Frau eines selbständigen Gewerbetreibenden, Landwirts oder irgendeines selbständigen Berufsangehörigen ab, so ist das gesamte Mieteinkommen, auch wenn es unter 500 Mark beträgt, zum Einkommen des Mannes als Nebeneinkommen zuzurechnen.

Mietsfragen.

G. M. Halle. Ich bin Eigentümer, zu meinem Haushalt zählen 5 erwachsene Personen und für diese stehen mir 2 Zimmer und 2 kleine Kammern als Wohnung zur Verfügung. Ein Zimmer dient für meine Frau und für mich als Schlaf- und Wohnzimmer, das zweite Zimmer, nicht eben groß, muß ich haben, wenn Mieter oder sonstige Personen vorsprechen. Die eine Kammer ist 2,60 Meter breit und etwa 4,50 Meter lang. In ihr haben ungefähr Platz: 1 Bett, 1 Schrank, 1 Tisch, 1 Stuhl. Es dient als Schlaf- und Wohnraum für meine Tochter, 34 Jahre alt. Die zweite und letzte Kammer, etwa 2,60 Meter breit und 3,50 Meter lang, in der nur 1 Bett, 1 Tisch, 1 Stuhl untergebracht werden kann, dient für meinen Sohn, 33 Jahre alt, der hier am Platz ein Bangeschäft betreibt, als Büro, als Geschäftszimmer, Schlaf- und Wohnzimmer. In diesem Zimmer kann er weder arbeiten noch jemanden geschäftlich empfangen noch abfertigen. Es ist für sein Geschäft sehr hinderlich. Ich bin 66 Jahre alt, seit 1924 erwerbsunfähig und von meinen Kindern abhängig. Nun aber habe ich noch eine Enkelin im Haushalt. Diese hat bisher mit mir und meiner Frau in demselben Zimmer geschlafen. Das geht aber nicht mehr, denn sie ist 14 Jahre alt. Was soll ich nun machen; wo soll ich dieselbe unterbringen? Ich wollte einem Mieter, der zwei Zimmer inne hat, wegen dringendem Eigenbedarf kündigen. Geht das, dürfte ich auf Erfolg rechnen?

Antwort: Versuchen Sie es mit einer Mietsaufhebungsklage wegen dringenden Eigenbedarfs (§ 4 des Mieterschutzgesetzes). Ob Sie mit dieser Klage durchdringen, können wir Ihnen selbstverständlich nicht sagen. Da aber die Bestimmungen des § 4 durch die neueste Abänderung des Mieterschutzgesetzes zu Gunsten des Vermieters gelockert sind, dürfte Ihre Klage immerhin Aussicht auf Erfolg haben. Sie müssen die Klage beim Amtsgericht (Mietsschöffengericht) einreichen.

P. K. Durch Beschluß des Landgerichtes bin ich verurteilt meine Wohnung, in der ich Zahnpraxis ausübe, bis 1. Oktober 1928 zu räumen. Am Orte bin ich alleiniger Zahnarzt und habe ausgedehnte Praxis unter Zulassung zur Krankenkassenbehandlung, am Platze und in der industriellen Umgebung. Falls mir vom Wohnungsamte bis zum 1. Oktober eine passende Wohnung nicht nachgewiesen werden sollte, würde ich meine Existenz gefährdet sehen. Ich gestatte mir daher die Anfrage, ob ich in meiner Wohnung evtl. noch nach dem 1. Oktober verbleiben darf, falls sich bis dahin vom Wohnungsamt keine andere Wohnung vermitteln lassen sollte?

Antwort: Wenn Sie zur Räumung ohne Ersatzraumgestellung verurteilt sind, müssen Sie auch ausziehen. Der Gerichtsvollzieher kann Ihnen auch nur eine Räumungsfrist von einigen Tagen bewilligen. Vielleicht ist es möglich, daß der Hauswirt sich bereit findet, Sie noch länger in der Wohnung zu behalten.

Fr. F. Ist der Mieter berechtigt, mit dem Kinderwagen und dem Fahrrad auf Treppe und Flur zu fahren? Kann ich ihm gerichtlich kündigen lassen?

Antwort: Sie können selbstverständlich nichts dagegen tun, wenn der Mieter Kinderwagen und Fahrrad die Treppe herunterträgt. Wenn durch das Heruntertragen die Treppe beschädigt wird, so müssen Sie ihn auffordern, so zu verfahren, daß nichts beschädigt wird. Das Fahren auf dem Flur können Sie dem Mieter nicht verbieten, wenn es nur dazu geschieht, um aus dem Haus heraus oder in das Haus hineinzukommen. Es gibt nach der Abänderung des Mieterschutzgesetzes eine Bestimmung, nach der dem Mieter durch ein Kündigungsformular, welches diesem durch das Gericht zugestellt wird, die Kündigung ausgesprochen werden kann. Hierfür müssen aber besondere Gründe vorliegen. Das Befahren von Treppe und Flur sind keine Kündigungsgründe.

O. D. 1. Ist ein Hauswirt berechtigt, vom Mieter extra Mieter für Untermieter zu verlangen? 2. Ist ein Hauswirt berechtigt, dem Mieter 5 Prozent der Miete aufzuschlagen, weil er im Jahre 1919 Lichtleitung hat legen lassen und dadurch die Wohnung mehr Wert bekommen hätte?

Antwort: 1. Der Hauswirt ist nicht berechtigt, von dem Mieter einen Zuschlag zur Miete dafür zu verlangen, daß er diesem das Untervermieten gestattet. 2. Der Hauswirt ist berechtigt, die Kosten der elektrischen Lichtleitung auf den Mieter umzulegen.

Kündigung und Reisespesen.

R. i. W. Seit dem 1. September v. J. stehe ich bei einer großen Versicherungsgesellschaft als Inspektionsbeamter in Beschäftigung. Diese Stelle hat man mir Ende Juli wegen angeblicher Erfolglosigkeit zum 31. August gekündigt. Außerdem hat man mir mit dem 1. Juli als mir zustehenden Reisespesen von 12 Mark je Tag aus gleichen Gründen entzogen.

Mein Wohnsitz war bisher Leipzig, davor Halle. Da ich der Direktion gegenüber die Absicht äußerte, meinen Wohnsitz vom 1. September ab nach Weimar zu verlegen, hat sie dies ohne weiteres schon vom 1. Juli ab genehmigt, nur um mir keine Reisespesen mehr zahlen zu brauchen. Ich bin dadurch in die drückendste Notlage geraten, da ich nur ein Monatseinkommen von 200 Mark, netto 185 Mark habe, von dem ich nicht nur die Wohnung in L., sondern auch hier bezahlen muß, so daß mir zu meinem Unterhalte so gut wie nichts bleibt und ich dem Verhungern ausgesetzt bin.

Meine Frage geht nun dahin:

1. Ist die Kündigung berechtigt? Vertraglich ist, soviel ich weiß, monatliche Kündigung festgelegt. Ich bin verheiratet und 52 Jahre alt; habe infolge schwerer Gallensteinoperation meine frühere Stellung als Syndikus aufgeben müssen und notgedrungen die jetzige Stellung übernommen. Ich habe bisher mit guten Erfolgen gearbeitet; im Juni und Juli haben solche etwas nachgelassen, doch ist deren Aufbesserung bestimmt zu erwarten. Kommt das Kündigungsschutzgesetz für mich in Frage?

2. Konnte mir die Gesellschaft die Reisespesen ohne weiteres entziehen und mich dadurch in die schwerste Notlage bringen?

3. Welche Schritte muß ich am besten unternehmen, um zu meinem Recht zu kommen. Einspruch gegen die Kündigung habe ich sofort erhoben.

Antwort: Die ganzen Fragen hängen von den Bestimmungen Ihres Vertrages ab. Die vertragliche Kündigungsfrist muß eingehalten werden. Auch Reisespesen sind zu zahlen, wenn diese Ihnen vertraglich zugebilligt sind. Sie müssen beim zuständigen Arbeitsgericht Ihre Ansprüche geltend machen. Das Kündigungsschutzgesetz kommt für Sie nicht in Anwendung.

H. N. Meine Frau schloß am 3. August eine Versicherung auf ein Jahr ohne meines Wissens ab. Bin ich nun verpflichtet, dafür aufzukommen? Bei der Aufnahme wurde meiner Frau gesagt, wenn der Kassierer in vierzehn Tagen käme, könnte ich die Zeitschrift wieder abbestellen, wenn ich selbige nicht lesen wollte. Jetzt war nun der Kassierer da und wollte 2 M. Aufnahmegebühr holen. Bin ich verpflichtet, diese zu zahlen?

Antwort: Es kommt darauf an, was für eine Versicherung Ihre Frau abgeschlossen hat. Bei allen Verträgen, die von Ehefrauen abgeschlossen werden, ist zu prüfen, ob der Abschluß des Vertrages im Rahmen der Schlüsselgewalt lag. Handelt es sich etwa um eine Krankenversicherung, so wird man den Abschluß einer solchen als im Rahmen der Schlüsselgewalt liegend ansehen können und Sie wären dann zur Bezahlung verpflichtet. Teilen Sie uns also erst einmal mit, welcher Art die abgeschlossene Versicherung ist.

Aufgebot.

Otto M. i. Können. Meine Braut wohnt in Halle, ich in Können. Wo muß das Aufgebot bestellt werden? Was für Papiere sind erforderlich? Müssen wir beide hin?

Antwort: Zuständig zum Erlaß des Aufgebots ist der Standesbeamte, in dessen Bezirk einer der Verlobten seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthaltsort hat. Wohnen die Verlobten in verschiedenen Standesamtsbezirken, so haben sie die Wahl, bei welchem der beiden zuständigen Aemter sie das Aufgebot bestellen wollen. Nur dort erfolgt dann der Aushang des Aufgebots. Im allgemeinen ist bei Bestellung des Aufgebots das Erscheinen beider Verlobten erforderlich. Nur in Ausnahmefällen (wenn ein Verlobter auswärts wohnt) kann das Aufgebot von einem Verlobten bestellt werden. Jeder Verlobte hat neben seiner Geburtsurkunde eine polizeiliche Bescheinigung über seinen Aufenthalt in den letzten sechs Monaten bei Bestellung des Aufgebots vorzulegen. Hiervon kann nur in Ausnahmefällen bei Unmöglichkeit der Beschaffung Abstand genommen werden.

Erbschaftsfragen.

G. O. B. 0000. Meine Mutter hat ihr Grundstück verkauft. Nach ihrem Tode waren noch 1300 M. da, wovon alles beglichen worden ist. Nun sind noch 800 M. übrig. Diese hat sie einem Kinde zugeschrieben, es sind aber sieben Kinder da, die enterbt sind. Haben diese sechs Kinder Anspruch auf Pflichtteil? Wieviel? Muß die Forderung gerichtlich erfolgen? — Was muß ich tun, damit die elektrische Plätte nicht rostet? Habe sie schon immer mit Oel eingefettet, sie rostet aber trotzdem.

Antwort: Die enterbten Kinder haben einen Pflichtteilanspruch, der halb so groß ist wie das gesetzliche Erbteil. Dieser Anspruch muß drei Jahre nach Kenntnis vom Tode gerichtlich geltend gemacht werden. Sie müssen die Plätte sofort nach Gebrauch am besten in eine wollene Umhüllung tun und mit Maschinenöl (Nähmaschinenöl) einreiben.

G. C. Meine Eltern, die in Gütergemeinschaft leben, leben in Unfrieden. Sie haben sich zusammen ein Siedlungsgrundstück erworben. Bei der Auflassung, die jetzt erfolgt ist, hat Vater die Mutter nicht eintragen lassen. Sie selbst konnte nicht hin, da sie krank war. Darf nun Vater das Grundstück ohne der Mutter Einwilligung verkaufen? Wenn ja, wie würde Mutter dann dabei abgefunden?

Antwort: Ihre Eltern können nur dann in Gütergemeinschaft leben, wenn sie einen notariell beurkundeten Ehevertrag geschlossen haben. Für diesen Fall ist Ihre Mutter Miteigentümerin des Grundstücks, auch wenn sie im Grundbuche nicht eingetragen ist, so daß Ihr Vater über das Grundstück allein nicht verfügen kann. Sorgen Sie in diesem Falle jedoch dafür, daß wenigstens der Ehevertrag im Güterrechtsregister eingetragen wird. Sonst wird ein gutgläubiger Dritter, der das Grundstück trotzdem erwirbt, in diesem Glauben geschützt!

Die Aufwertung des einmaligen Fernsprechbeitrages.

F. S. in H. Am 1. Oktober 1920 erhob die Reichspost von allen Fernsprechteilnehmern eine Zwangsanleihe von 1000 RM. für jeden Hauptanschluß. Die 1000 RM., die der einzelne Fernsprechteilnehmer bezahlt hatte, verloren an Kaufkraft immer mehr. Die Reichspost hatte diese Beträge natürlich baldmöglichst in Betriebsverbesserungen angelegt, die ihren inneren Wert behielten. Als aber im Jahre 1923 der Wert des Tausendmarkscheines sich dem Nullpunkt näherte, da wurde auf Grund eines Reichsgesetzes vom 5. April 1923 die Rückzahlung zum Nennwert angeordnet. Die Fernsprechteilnehmer erhielten also für ihre 1000 Mark, die im Jahre 1920 immerhin noch einen gewissen inneren Wert gehabt hatten, nur einen verschwindenden Bruchteil dieses Wertes zurück. Das Landgericht Kiel und das Oberlandgericht Köln haben in den letzten zwei Jahren Fernsprechteilnehmern Aufwertung ihrer Fernsprech-Zwangsanleihe in Höhe von 100 Prozent und 66,66 Prozent des Goldwertes zuerkannt. Die Reichspost ist danach gemäß § 242 BGB. zu angemessener Aufwertung verpflichtet. Verhält sich die Sache so? Wenn ja, wo darf man sich hinwenden? Bitte um Antwort.

Antwort: In einer Entscheidung vom 22. Juni 1927 — Aktenzeichen 18 U 2354/27 — hat das Kammergericht die einmaligen Fernsprechbeiträge für aufwertbar erklärt und führt hierzu folgendes aus:

Der Beitrag ist auf Grund des Gesetzes betr. Telegraphen- und Fernsprechgebühren, vom 6. 5. 1920 (RGBl. S. 894) geleistet worden, in dessen § 3 Nr. IX bestimmt ist: „Die Fernsprechteilnehmer haben zum Ausbau des Fernsprechnetzes einen einmaligen Beitrag von 1000 M. für jeden Hauptanschluß zu leisten. Der Beitrag wird von dem auf die Einzahlung folgenden Monat mit 4 v. H. verzinst und dem Teilnehmer bei Aufhebung des Anschlusses zurückgezahlt . . . „Ob der Anspruch auf Rückzahlung dem bürgerlichen oder dem öfentlichen Recht oder beiden Rechten zugleich angehört, braucht nicht entschieden zu werden; jedenfalls finden nach der vom Reichspostminister auf Grund des § 12 des Fernsprechgebührengesetzes vom 11. Juli 1921 (RGBl. S. 913) mit Zustimmung des Reichsrats erlassenen Fernsprechordnung vom 21. Dez. 1922 (RGBl. S. 931) § 30 VIII auf die Ansprüche des Teilnehmers auf Verzinsung und Rückzahlung des Beitrages, soweit im Fernsprechgebührengesetz und in der Fernsprechordnung nichts anderes bestimmt ist, die Vorschriften des bürgerlichen Rechts Anwendung. Darnach handelt es sich um eine bürgerliche Rechtsstreitigkeit, die nach § 13 GVG. vor die ordentlichen Gerichte gehört, und um einen nach § 242 BGB. aufzuwertenden Anspruch. Der Aufwertung steht nicht das Gesetz zur Aenderung des Fernsprechgebührengesetzes vom 5. April 1923 entgegen. Dort heißt es zwar in § 1 Abs. 2: „Die für bestehende oder beantragte Anschlüsse gezahlten Beiträge oder Teilbeträge sind nach Maßgabe der dem Reichspostminister durch den Haushaltsplan hierfür zur Verfügung gestellten Mittel zurückzuzahlen. Den Zeitpunkt für diese Rückzahlung und die Reihenfolge, in der die Beiträge zurückzuzahlen sind, bestimmt der Reichsposminister." Hierdurch ist aber nichts über die tilgende Wirkung der demgemäß erfolgten Rückzahlungen bestimmt. Da zurzeit der Verkündung des Gesetzes bei Schuldverhältnissen aus einseitigen Verträgen nach dem Grundsatz „Mark gleich Mark" fast allgemein anerkannt war und kein Anlaß zu seiner gesetzlichen Sanktionierung bestand, ist zwar anzunehmen, daß das Gesetz von der Annahme der Tilgung der durch die Beiträge entstandenen Schulden des Reichs durch die Rückzahlungen ausgegangen ist, angesichts des Wortlautes des Gesetzes und des Standes der Rechtsprechung aber die Frage, ob die tilgende Wirkung der Rückzahlungen durch das Gesetz verordnet worden ist, zu verneinen. Der Aufwertung steht auch nicht das Gesetz über die Ablösung öffentlicher Anleihen vom 16. Juli 1925 entgegen. Ob der einmalige Fernsprechbeitrag eine Anleihe des Reichs darstellt, kann dahingestellt bleiben. Selbst wenn er eine Reichsanleihe wäre, würde er nicht unter das Gesetz fallen. Dieses bestimmt zwar in § 1 Abs. 2, daß Ansprüche aus Markanleihen des Reichs nur nach Maßgabe seiner Bestimmungen bestehen, zählt aber in § 2 die Schulden auf, die Markanleihen des Reichs in diesem Sinne sind. Unter diese Schulden fällt der einmalige Fernsprechbeitrag nicht. Den Begriff der Markanleihen in § 1 Abs. 2 des Gesetzes in einem weiteren, auch den einmaligen Fernsprechbeitrag umfassenden Sinn zu verstehen, wie die Beklagte will, weil sonst der § 1 Abs. 2 keinerlei Bedeutung hätte, geht nicht an. § 1 Abs. 2 behält bei der hier angenommenen Auslegung den Sinn, daß die in § 2 aufgeführten Anleihegläubiger des Reichs aus ihren Anleihen keine anderen Ansprüche gegen das Reich als die im Gesetz gegebenen ableiten können. Darnach kann die Klägerin gemäß § 242 BGB. Aufwertung ihrer Forderung auf Rückzahlung des Beitrages verlangen, wenn der Anschluß Humboldt 3491 aufgehoben wird. Wie hoch der Aufwertungsbetrag sein wird, muß nach den vorliegenden Umständen entschieden werden. Gründe der Billigkeit stehen der Aufwertung nicht entgegen. Die hierzu gemachten Ausführungen der Beklagten verdienen keinen Beifall, da die Beklagte die Beiträge zum Ausbau des Fernsprechnetzes verwendet hat und daraus dauernden Nutzen zieht, selbst wenn Aederungen der Fernsprechanlagen vorgenommen werden. Eine Rücksichtnahme auf die zu niedrige Bemessung der Fernsprechgebühren in der Zeit der Geldentwertung wird auf eine Art Aufrechnung aufgewerteter Gebührenforderungen der Beklagten hinauslaufen, die sich im Hinblick darauf verbietet, daß die Fernsprechgebühren der Geldentwertung angepaßt worden sind und dadurch die Beklagte sich selbst die Grenzen einer Gebührenaufwertung gesetzt hat. Zurzeit kann die Klägerin nur Feststellung ihres Anspruchs begehren. Das nach § 256 ZPO. erforderliche rechtliche Interesse an der alsbaldigen Feststellung wird dadurch begründet, daß die Beklagte den Standpunkt vertritt, durch die Rückzahlung der 1000 RM. ihre Schuld getilgt zu haben. Sie werden also zweckmäßigerweise die Reichspostverwaltung zu einer Aufwertung Ihrer Forderung auffordern und, falls die Post Ihnen eine Aufwertung nicht zubilligt, Klage erheben müssen.

Excelsior Reifen
ZEIGEN, WAS REIFEN LEISTEN KÖNNEN

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192808123/fragment/page=0024